

NACHHALTIGKEITS- BERICHT

9. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	92	11. SOZIALE INFORMATIONEN	169
9.1 Über diesen Nachhaltigkeitsbericht	93	11.1 Attraktivität als Arbeitgeber/ Mitarbeiterzufriedenheit	170
9.2 Nachhaltigkeit bei Evonik	97	11.2 Vielfalt und Chancengleichheit	177
9.3 Portfoliotransformation	100	11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz	180
9.4 Stakeholder-Engagement	105		
9.5 Wesentlichkeitsanalyse	108		
9.6 Chancen- und Risikomanagement	114		
9.7 Ziele und bedeutende Maßnahmen	118		
9.8 Nachhaltigkeitsgovernance	121		
		12. GOVERNANCE-INFORMATIONEN	187
		12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte	188
		12.2 Verantwortung in der Lieferkette	200
		12.3 Cyber Security	206
		ANLAGEN	209
		ESRS 2 Appendix B	210
		Tabellen zur EU-Taxonomie	215
		Meldebögen zur EU-Taxonomie	219



INTERAKTIVES PDF

Optimiert für die Darstellung mit Adobe Acrobat

Dieses PDF-Dokument ist für die Nutzung am Bildschirm optimiert. Sie können sowohl über die Inhaltsverzeichnisse als auch über verlinkte Seitenverweise direkt zu den gewünschten Inhalten springen. Mithilfe der Buttons in der Kopfzeile gelangen Sie wieder zurück auf die Absprungseite, zu den Inhaltsverzeichnissen oder auf angrenzende Seiten.

Navigation über die Funktionsleiste

- 🏠 Hauptinhaltsverzeichnis
- 📄 Abschnittsinhaltsverzeichnis
- ⏪ Zurück besuchte Seite
- ⏩ Seite zurück
- ➔ Seite vor
- 🔍 Suchen

Weiterführende Informationen

- 📄 Seitenverweis
 - 🖱️ Verweis auf externe Dokumente
- Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung gewählt. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies als Synonym für alle Geschlechtsidentitäten gilt.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Wir bei Evonik haben uns zum Ziel gesetzt, das Leben für heutige und künftige Generationen besser zu machen. Unsere nachhaltige Unternehmensstrategie ist Ausdruck dieser Ambition – mit ehrgeizigen Umweltzielen und dem Verständnis, Nachhaltigkeit in Profitabilität zu übersetzen.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- **Portfoliotransformation**
 - Bekämpfung des Klimawandels
 - Grüne Energie
 - Wassermanagement
 - Biodiversität
 - Circular Economy
 - Product Stewardship
- Attraktivität als Arbeitgeber/
Mitarbeiterzufriedenheit
- Vielfalt und Chancengleichheit
- Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Verantwortliche Unternehmens-
führung/Menschenrechte
- Verantwortung in der Lieferkette
- Cyber Security

Top 1%

„Platin“-Auszeichnung durch EcoVadis.
Evonik gehört zu den besten 1% der
bewerteten Unternehmen

13

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen
von Evonik

45%

Umsatzanteil mit
Next Generation Solutions

9. Allgemeine Informationen

- Signifikante Investitionen in Next Generation Solutions und Next Generation Technologies
- Erste qualitative Bewertung langfristiger Nachhaltigkeitschancen und -risiken
- Nachhaltigkeit in obersten Aufsichts- und Steuerungsgremien integriert

9.1 Über diesen Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeitsbericht 2024

ESRS 2 BP-1

Der vorliegende Bericht ist der 17. umfassende Nachhaltigkeitsbericht von Evonik und der erste Nachhaltigkeitsbericht in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). In diesem Jahr entspricht unser Nachhaltigkeitsbericht der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Diese hatte sich bisher an den GRI¹ Sustainability Reporting Standards orientiert. Der Wechsel zu den ESRS erfolgte vor dem Hintergrund der Bedeutung der ESRS als neue durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards. Berichtszeitraum ist – soweit nicht anders angegeben – der 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Unser Ziel ist, unseren Stakeholdern ein transparentes und neutrales Bild unserer Nachhaltigkeitsleistung zu vermitteln. Wir haben eine lange Tradition im Nachhaltigkeitsmanagement und der Berichterstattung auf Basis globaler Standards und Rahmenwerke. Nun erfüllen wir die europäischen Berichtsanforderungen der ESRS. Mit Blick auf die Konsistenz der Berichterstattung und unserer wahrgenommenen Stakeholdererwartungen, haben wir die Grundstruktur in der Darstellung der nachhaltigen Transformation von Evonik

ESRS 2 SBM-3

Orientierung: Zuordnung der Kapitel im Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht zu den ESRS-Themenstandards

T27

ESRS-Themenstandard	Kapitel mit Schwerpunkt	Kapitel mit weiteren Angaben ^a
ESRS 1 Allgemeine Anforderungen	Grundlage für alle Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts	
ESRS 2 Allgemeine Angaben	9. Allgemeine Informationen	1. Grundlagen des Konzerns 1.1 Geschäftsmodell 5. Chancen- und Risikobericht
E1 Klimawandel	10. Umweltinformationen 10.1 Bekämpfung des Klimawandels 10.2 Grüne Energie	
E2 Umweltverschmutzung	10. Umweltinformationen 10.6 Product Stewardship	11. Soziale Informationen 11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz
E3 Wasser- und Meeresressourcen	10. Umweltinformationen 10.3 Wassermanagement	
E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	10. Umweltinformationen 10.4 Biodiversität	
E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	10. Umweltinformationen 10.5 Circular Economy	
S1 Eigene Belegschaft	11. Soziale Informationen 11.1 Attraktivität als Arbeitgeber/Mitarbeiterzufriedenheit 11.2 Vielfalt und Chancengleichheit 11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz	12. Governance-Informationen 12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	12. Governance-Informationen 12.2 Verantwortung in der Lieferkette	12. Governance-Informationen 12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte
S3 Betroffene Gemeinschaften	nicht wesentlich	
S4 Verbraucher und Endnutzer	nicht wesentlich	
G1 Unternehmenspolitik	12. Governance-Informationen 12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte	12. Governance-Informationen 12.2 Verantwortung in der Lieferkette
Unternehmensspezifische Themen	9. Allgemeine Informationen 9.3 Portfoliotransformation 12. Governance-Informationen 12.3 Cyber Security	

^a Auflistung dient der Orientierung und hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Querverweise befinden sich in den jeweiligen Kapiteln.

¹ GRI: Global Reporting Initiative.

und unsere holistischen Ansätze beibehalten. Die Ergebnisse unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse definieren die Ausrichtung und die Grenzen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung auf aggregierter Ebene der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (siehe Kapitel 9.5 Wesentlichkeitsanalyse [S. 108 ff.](#)). Im Ergebnis berichten wir unter den durch die ESRS vorgegebenen Kapiteln nach den für Evonik wesentlichen Themen. Beispielsweise beschreiben wir unter dem wesentlichen Thema „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ unsere Arbeits- und Anlagensicherheit als ganzheitliches Konzept zum Schutz von Mensch und Umwelt. In den ESRS werden diese Aspekte in den Themenstandards E2 und S1 getrennt nach Umwelt und Mensch adressiert. Wir haben daher unsere wesentlichen Themen den Themenstandards der ESRS zugeordnet und in der Übersichtstabelle „Orientierung“ [T 27 S. 93](#) dargestellt. Der detaillierte Index zu den Angabepflichten (Disclosure Requirements) befindet sich in der Anlage zum Nachhaltigkeitsbericht.

Im Bericht haben wir die Angabepflichten der ESRS wie folgt gekennzeichnet: **ESRS 2 BP-1**.

Die Mindestangabepflichten zu den Konzepten **MDR-P** beschreiben wir im jeweiligen Abschnitt „Strategie und Management“, ergänzt um weiterführende Detailinformationen im Kontext des Abschnittes „Maßnahmen“. In den Abschnitten „Maßnahmen“ sowie „Fortschritte 2024“ geben wir die Angaben zu **MDR-A** und im Abschnitt „Ziele“ zu **MDR-T** an. **MDR-M** haben wir auf unsere Metriken im Abschnitt „Kennzahlen“ angewendet. Diese Mindestangabepflichten sind im Bericht nicht gesondert gekennzeichnet.

Grundlagen für die Erstellung

ESRS 2 BP-1, ESRS 2 BP-2

Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist auf konsolidierter Ebene erstellt. Der Konsolidierungskreis ist grundsätzlich deckungsgleich mit dem für die Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses der Evonik Industries AG. Neben der Evonik Industries AG werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die Evonik unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Für Zwecke der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde für den gesamten Evonik-Konzern eine Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs¹) durchgeführt und dabei alle Tochterunternehmen bei der Ermittlung der wesentlichen IROs berücksichtigt. Für etwaige verpflichtende zusätzliche Angaben zu spezifischen Umweltsachverhalten wurden assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, gemeinschaftliche Tätigkeiten, sonstige Finanzbeteiligungen sowie Standorte und Produktionsanlagen, die durch Evonik nicht finanziell kontrolliert und daher nicht konsolidiert werden, daraufhin untersucht, ob Evonik gegebenenfalls operative Kontrolle über diese ausübt. Dies war nicht der Fall, sodass der Kreis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Berichtskreis für die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht. Ein Ausschluss aus dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung für den Nachhaltigkeitsbericht wurde nicht vorgenommen.

Der Nachhaltigkeitsbericht deckt die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (siehe Kapitel 1.1 Geschäftsmodell [S. 27 ff.](#)) des Evonik-Konzerns folgendermaßen ab:

- Hinsichtlich der Beurteilung wesentlicher IROs wurde die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette über die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte, das Chancen- und Risikomanagement, das Hinweisgebersystem und die Betrachtung des Geschäftsmodells einbezogen.
- Strategien, Maßnahmen und Ziele des Konzerns betreffen in folgenden Bereichen die Wertschöpfungskette des Konzerns: Evonik Carbon Footprint, Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte und damit zusammenhängende Analysemethoden, Circular Economy, Product Stewardship, Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte, Verantwortung in der Lieferkette.
- Daten über die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette sind in folgenden Parameterangaben enthalten: Evonik Carbon Footprint, Quantifizierung des Handabdrucks von ausgewählten Next Generation Solutions, Hinweisgebersystem, Anteil nachwachsender Rohstoffe, überprüfte Lieferanten.

Von der Möglichkeit, eine bestimmte Information, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, auszulassen, wurde in folgenden Fällen Gebrauch gemacht: operative Ausgaben in Forschung & Entwicklung zur Steigerung des Anteils von Next Generation Solutions.

Von einer Ausnahmeregelung bezüglich der Angabe bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindender Angelegenheiten wurde kein Gebrauch gemacht.

Neue Kennzahlen nach ESRS berichten wir für das Jahr 2024. Bei bereits im Geschäftsjahr 2023 berichteten Kennzahlen geben wir bei bestehender Methodik geprüfte Vorjahreswerte zum Vergleich an.

¹ IROs: Impacts, Risks and Opportunities.

Grundsätzlich hält sich Evonik an die von ESRS 1 vorgegebenen Definitionen der Zeithorizonte. Bei der Betrachtung unserer Chancen und Risiken in Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement [s. 114 ff.](#) sowie im Kapitel 9.7 Ziele und bedeutende Maßnahmen [s. 118 ff.](#) greifen wir auf Daten unserer Mittelfristplanung zurück, bei denen sich mittelfristig auf einen Zeitraum vom Ende des Berichtszeitraums bis zu drei Jahren bezieht. Langfristig schließt sich dann direkt an den Zeithorizont von mehr als drei Jahren an. Daher weichen wir an diesen Stellen von den Definitionen der Zeithorizonte der ESRS ab.

Indirekte Quellen (wie zum Beispiel Sektordurchschnittsdaten oder andere Näherungswerte zur Berechnung des Evonik Carbon Footprints) werden bei den jeweiligen Parameterangaben zur Wertschöpfungskette erläutert. Annahmen und Schätzungen wie bei der Scope-3-Berechnung geben wir an den jeweiligen Stellen an.

Unsicherheiten bei der Ermittlung von Parametern und Geldbeträgen ergeben sich insbesondere bei nur einmal jährlich erhobenen Daten, bei der Hochrechnung von Daten im Rahmen eines Fast-Close-Ansatzes sowie bei Schätzungen. Darüber hinaus

unterliegen sämtliche vorausschauenden Informationen naturgemäß einer Unsicherheit.

Für die Erhebung relevanter Daten zu Personal- und Sozialkennzahlen nutzen wir weitestgehend das globale SAP-HR-Informationssystem. Darüber hinausgehende Informationen werden durch eine strukturierte, qualitative Abfrage global erhoben. Die globale Abfrage zu weiterführenden HR-Daten basiert auf stichtagsbezogenen Ist-Daten zum 30. September 2024. Lediglich bei den Weiterbildungsstunden wurde die ermittelte Zahl auf zwölf Monate hochgerechnet.

Die ökologischen Kennzahlen in diesem Bericht umfassen Emissions- und Verbrauchsmengen von insgesamt 104 Produktionsstandorten in 27 Ländern. Datenerfassung, Datenanalysen und Reporting erfolgen über das Umweltmodul unserer globalen Software ESTER (Evonik Standard Tool ESHQ and Reporting). Für die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit haben wir weitere kleinere Standorte – insbesondere Verwaltungen – erfasst, sodass hier Daten von insgesamt 299 Standorten in 59 Ländern berücksichtigt werden. Der Stichtag für die Umweltkennzahlen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Lediglich bei Scope-3-Emissionen wird der Fast-Close-Ansatz mit Ausnahme der Kategorien 3

(Energiebedingte Aktivitäten außerhalb von Scope 1 und 2) und 5 (Entsorgung und Recycling von Abfällen) weiterhin genutzt und eine Hochrechnung der Jahresdaten auf Basis der ersten drei Quartale durchgeführt. Den Fast-Close-Ansatz wenden wir ebenfalls bei Elementen zur Ermittlung der eingesetzten Rohstoffe im Kapitel 10.5 Circular Economy [s. 153 ff.](#) an.

Zum 31. August 2024 wurde das Superabsorbergeschäft an die International Chemical Investors Group (ICIG) verkauft. Dies umfasste unter anderem den deutschen Standort Krefeld sowie den Standort Greensboro (North Carolina, USA). Zu diesem Stichtag wurden die für diesen Bericht relevanten Daten gesondert erhoben. Die sonstigen Portfoliomaßnahmen einschließlich der Akquisitionen und Desinvestitionen sind in ihren Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsbericht 2024 unwesentlich.

Alle Reporting-Einheiten sind eindeutig einer Organisations- und Geschäftseinheit zugeordnet und mit ihren geografischen Daten kodiert. Die in diesem Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können diese Rundungen dazu führen, dass sich Einzelwerte nicht exakt zum in der Summe genannten Wert aufaddieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den abgebildeten Werten ergeben.

Folgende Informationen wurden mittels Verweis in den Nachhaltigkeitsbericht aufgenommen:

Verweise

T28

ESRS-Angabepflicht auf Ebene Datenpunkt	Verortung des Verweises im Nachhaltigkeitsbericht	Quelle, auf die verwiesen wird
ESRS 2 SBM-1 40 a i ESRS 2 SBM-1 40 a ii ESRS 2 SBM-1 42 ESRS 2 SBM-1 42 c	Kapitel 9. Allgemeine Informationen	Kapitel 1.1 Geschäftsmodell s.27 ff.
ESRS 2 GOV-5 36	Kapitel 9. Allgemeine Informationen	Kapitel 5.1 Chancen- und Risikomanagement s.60 f.

Die Beschreibung der bedeutenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den Kapiteln 1.2 Strategie und Ziele s.30 f. sowie 1.3 Steuerungssysteme s.31.

Weiterführende Informationen auf Webseiten sind nicht Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts und mit gekennzeichnet.

Interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

ESRS 2 GOV-5

Der Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist analog zur Finanzberichterstattung Bestandteil der Risikokategorie Prozesse/Organisation des Risikomanagementsystems im Evonik-Konzern (siehe Kapitel 5. Chancen- und Risikobericht s.59 ff.). Risiken in dieser Kategorie entstehen primär aus Prozessschwächen. Grundlage zur Absicherung von prozessualen Risiken ist das ESRS Group Reporting Manual, das die Grundsätze für die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Evonik-Konzern auf Basis der ESRS-Anforderungen vorgibt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche

prozessuale Anweisungen, in denen die Datenerhebung in den jeweils verantwortlichen Bereichen geregelt ist.

Die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts ist Teil des Prozesses zur Erstellung des Finanzberichts und ist daher in bestehende Mechanismen bezüglich Zuordnung von Verantwortlichkeiten, Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips und Monitoring von Zeitplänen integriert. Darüber hinaus wurden spezifische Kontrollen zur Richtigkeit und Vollständigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach ESRS implementiert. Diese werden in der Folge regelmäßig überprüft und optimiert. Zusätzlich zu Datenvalidierungen im Rahmen des Jahresabschlusses unterliegen unsere Umweltdaten unterjährig internen Performance-Analysen und Benchmarks, internen und externen Audits sowie behördlichen Überwachungen.

Angaben für die Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG ist die Muttergesellschaft des Evonik-Konzerns. Sie fungiert als Managementholding, gibt die weltweit

zu beachtenden Konzepte und Regeln vor und überwacht deren Einhaltung. Für unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung haben wir die ESRS zugrunde gelegt. Die Angaben für die Muttergesellschaft wurden ohne Anwendung eines Rahmenwerks aufgestellt. Alle hier beschriebenen Aspekte gelten für die Evonik Industries AG und den Konzern gleichermaßen. Die Erhebung von weltweiten Daten erfolgt zu Zwecken der Steuerung und des Monitorings, daher stehen die Konzernkennzahlen im Fokus. Für die Evonik Industries AG, die selbst keine Produktionsstandorte betreibt, sind nur wenige Kennzahlen sinnvoll.

Kennzahlen zur Evonik Industries AG

T29

	2023	2024
Mitarbeiter (Stichtag 31. Dezember)	2.497	2.417
Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in %	47,0	47,0
Anteil Frauen in Managementfunktionen in %	34,0	36,0
Fluktuationsrate in %	5,0	5,0
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	16,0	17,0

Externe Prüfung

Um die Aktualität des vorliegenden Berichts sicherzustellen, haben wir alle relevanten Informationen berücksichtigt, die uns bis zum Redaktionsschluss am 26. Februar 2025 bekannt waren.

Alle Angaben werden einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Den Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung finden Sie unter „Weitere Informationen“ s.316 ff.

9.2 Nachhaltigkeit bei Evonik

ESRS 2 SBM-1

Evonik hat den Anspruch, wertbringende und nachhaltige Lösungen für ihre Kunden zu schaffen. Dieses Versprechen findet Ausdruck in unserem Selbstverständnis **Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow**. Wir gehen über die Chemie hinaus, indem wir Kompetenzen, Perspektiven und Partner miteinander vernetzen. Unser Geschäftsmodell, unsere Produkte, Märkte und Kundengruppen sowie die von Evonik verfolgte Strategie beschreiben wir im Finanzteil des Lageberichts (Kapitel 1. Grundlagen des Konzerns s.26 ff.). Daten zu unserer Mitarbeiterstruktur befinden sich im Kapitel 11.1 Attraktivität als Arbeitgeber/ Mitarbeiterzufriedenheit (Tabelle 156 „Mitarbeiter nach Regionen, Vertragsstatus und Voll-/Teilzeit 2024“ s.176).

Wirtschaftliche Herausforderungen und geopolitische Krisen sind Teil unseres Alltags geworden. Dies sehen wir nicht als Grund, unser Engagement für mehr Nachhaltigkeit zu vermindern. Wir betrachten unser Nachhaltigkeitsmanagement vielmehr als einen wichtigen Baustein, die Widerstandsfähigkeit gegenüber geopolitischen Krisen und den Markterfolg von Evonik langfristig zu erhalten und auszubauen. Unsere nachhaltige Unternehmensstrategie leistet dazu einen wesentlichen Beitrag mit ambitionierten Zielen und Steuerungsinstrumenten, die uns helfen, Transformationsanforderungen in profitables Wachstum zu übersetzen. Die Strategie umfasst die folgenden Elemente:

- Verankerung von Nachhaltigkeit in Marktversprechen und Unternehmenszweck (Purpose),
- Integration von Nachhaltigkeit in unseren Strategischen Managementprozess,
- Steigerung des Anteils attraktiver Wachstumsgeschäfte mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit in unserem Portfolio („Portfoliotransformation“),

- vorausschauendes Ressourcenmanagement mit ehrgeizigen Umweltzielen, einschließlich der systematischen Beschäftigung mit den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette sowie mit den Sustainable Development Goals (SDGs),
- gezielte Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Rahmen von **Next Generation Evonik** ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil wesentlicher Kernprozesse wie Portfoliosteuerung und Innovationsmanagement, Produktion und Technik sowie Personalarbeit. Diese strategische Verankerung ist für uns Voraussetzung, unser Versprechen als Ermöglicher von Nachhaltigkeit in vielen Märkten und Lebensbereichen einzulösen.

Transformationsanforderungen und Kernprozesse G29

Transformationsanforderungen seitens	Unsere Antworten	Kernprozesse
Markt	Next Generation Solutions	Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte
Assets	Next Generation Technologies	Evonik Carbon Footprint
Personal	Next Generation Culture	Alle Stufen der HR-Arbeit

Hinsichtlich der Transformationsanforderungen an unsere Geschäftstätigkeit unterscheiden wir marktgetriebene, anlagenbezogene und personalseitige Einflussfaktoren. Entsprechend fokussieren wir unsere nachhaltige Unternehmensstrategie auf drei Kernprozesse: **Next Generation Solutions** (Markt-Sicht), **Next Generation Technologies** (Asset-Sicht) und **Next Generation Culture** (Personal-Sicht) (siehe Grafik „Transformationsanforderungen und Kernprozesse“). 🌐 ESRS 2 SBM-3

Dementsprechend haben wir uns strategische Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Diese beziehen sich zum einen auf die Transformation unseres Portfolios, bei dem wir den Umsatzanteil mit Next Generation Solutions bis 2030 auf über 50 Prozent steigern wollen. Gleichzeitig zielen wir darauf ab, den Umsatzanteil solcher Produkte, die von Veränderungen auf den Märkten oder im Verbraucherverhalten, steigenden Referenzniveaus oder verschärfter Regulierung herausgefordert werden (Kategorie „Challenged“, Kapitel 9.3 Portfoliotransformation s.100), dauerhaft unter 5 Prozent zu halten. Zum anderen haben wir unsere Klimastrategie für den Zeitraum 2021 bis 2030 im Einklang mit der Verpflichtung zur Science Based Targets initiative (SBTi) fortgeschrieben.¹ Gezielte Investitionen in Next Generation Technologies tragen zu unserem Ziel bei, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen im Zeitraum 2021–2030 um 25 Prozent zu senken. Unsere Scope-3-Emissionen wollen wir bis 2030 um rund 11 Prozent² senken (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels s.129 ff.).

Um diese Ziele zu erreichen, wollen wir im Zeitraum 2022 bis 2030 mehr als 3 Milliarden € in das Wachstum der Next Generation Solutions investieren. Darunter fassen wir Produkte und Lösungen, die hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsnutzens über oder sogar deutlich über Marktniveau liegen. Im gleichen Zeitraum sollen 700 Millionen € in Next Generation Technologies fließen. Das sind insbesondere Maßnahmen in Anlagen und Infrastruktur, mit denen wir die weitere Reduzierung unserer CO₂-Emissionen verfolgen. Next Generation Culture zielt darauf ab, Nachhaltigkeit auf allen Stufen des Personalprozesses zu verankern – von der Rekrutierung über Aus- und Weiterbildung bis hin zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskennzahlen in den Vergütungssystemen. Mit diesen ganzen Agilität zur Erreichung eines ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogenen Geschäftsmodells und stärken damit die Resilienz von Evonik (Kapitel 9.7 Ziele und bedeutende Maßnahmen s.118 ff.). 🌐 ESRS 2 SBM-3

¹ <https://sciencebasedtargets.org/companies-taking-action#dashboard>

² Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie bildet auch die Grundlage für unser Green Finance Framework. Im Jahr 2022 hat Evonik erfolgreich ihre zweite grüne Anleihe platziert – eine Senior-Anleihe über 750 Millionen €. Im Einklang mit der in unserem Green Finance Framework vorgesehenen Mittelverwendung haben wir davon im Jahr 2024 einen Betrag von 170 Millionen € auf Investitionen für den Ausbau unserer Next Generation Solutions und in Next Generation Technologies allokiert. Damit ist die grüne Senior-Anleihe von 750 Millionen € nun vollständig allokiert.¹

ESRS E1-3

Um die unternehmerische Entwicklung von Evonik auch mit Blick auf nichtfinanzielle Kennzahlen gezielt steuern zu können, brauchen wir qualitativ hochwertige Nachhaltigkeitsdaten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet neben unserer globalen ESHQ-Software ESTER zur systematischen Erfassung von Umweltdaten unser Programm Sustainability Data Management. Nach erfolgreicher Integration unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte in die unternehmensweite Enterprise Resource Management-Lösung möchten wir schrittweise weitere nachhaltigkeitsrelevante Steuerungs- und Berichtsdaten ergänzen. Mit der erstmaligen Berichterstattung nach ESRS und unserer weiterentwickelten Übersicht der Nachhaltigkeitskennzahlen von Evonik erhöhen wir weiter Transparenz und eine schnelle Auffindbarkeit von Daten.²

Fünf Kernaussagen zu Nachhaltigkeit bei Evonik und was Nachhaltigkeit für unser Unternehmen und unsere Stakeholder bedeutet.

1 Unser Selbstverständnis (Purpose)

Unser Anspruch ist, wertbringende und nachhaltige Lösungen für unsere Kunden zu schaffen. Dieses Versprechen findet Ausdruck in unserem Selbstverständnis **Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow**. Wir gehen

über die Chemie hinaus, indem wir Kompetenzen, Perspektiven und Partner miteinander vernetzen.

2 Next Generation Evonik

Wir haben Nachhaltigkeit umfassend in unsere Konzernstrategie integriert – von der Forschung & Entwicklung über das Portfoliomanagement bis hin zur Unternehmenskultur. Kernprozess ist die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte. Forschung & Entwicklung spielen eine Schlüsselrolle in der laufenden Portfoliotransformation.

3 Next Generation Solutions (Handprint)

45 Prozent unseres Umsatzes erwirtschaften wir bereits heute mit Produkten und Lösungen, die sich durch ein positives Nachhaltigkeitsprofil auszeichnen. Den Umsatzanteil mit diesen Next Generation Solutions wollen wir bis 2030 auf über 50 Prozent steigern.

4 Next Generation Technologies (Footprint)

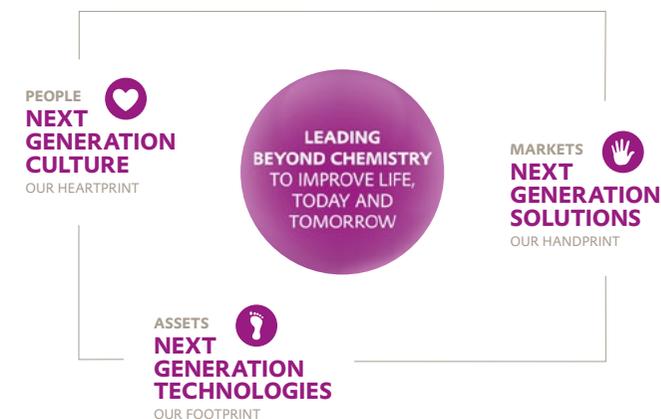
Evonik bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Das unterstreichen wir mit unserem Commitment zur Science Based Targets initiative (SBTi). Im Zeitraum 2021 – 2030 wollen wir unsere Scope-1- und -2-Emissionen um 25 Prozent senken. Bei unseren Scope-3-Emissionen haben wir uns zu einer Verringerung von 11 Prozent³ verpflichtet. Mit unseren von SBTi validierten Zielen entsprechen wir dem SBTi-Ambitionsniveau von „well below 2°C“.

5 Next Generation Culture (Heartprint)

Wir verankern Nachhaltigkeit auf sämtlichen Stufen unserer Personalprozesse. Von der Rekrutierung über Aus- und Weiterbildung bis hin zu Engagement-Programmen und zur Vergütung.

Nachhaltigkeit ist Rückgrat unseres Purpose und unserer Strategie

G30



Ressourcen und Wertbeiträge

ESRS 2 SBM-1

Dem wachsenden Interesse unserer Stakeholder an Nachhaltigkeit begegnen wir mit umfassender Transparenz und fundierten Analysen. Dabei berücksichtigen wir ökologische, soziale und ökonomische Effekte, um zu einer ganzheitlichen Beurteilung unserer Nachhaltigkeitsperformance zu gelangen. Wir zeigen neben künftigen Chancen- und Risikopotenzialen für unsere Geschäfte auch die Kosten- und Nutzeneffekte auf, die die Unternehmenstätigkeit von Evonik für die Gesellschaft bedeutet. Darin sehen wir einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Akzeptanz neuer Technologien und industrieller Produktion. Eine Übersicht, wie wir gesellschaftlichen Wert schaffen, zeigt die Grafik G31 „Ressourcen und Wertbeiträge von Evonik im Jahr 2024“ s. 99.

Evonik ist neben seinem Kerngeschäft, der Herstellung von Spezialchemikalien, über die Division Technology & Infrastructure auch im Sektor der fossilen Brennstoffe tätig. Hierauf entfiel 2024 ein Umsatz von 552 Millionen €, der im Wesentlichen den Verkauf von Erdgas sowie von Strom und Dampf aus unseren hocheffizienten Gaskraftwerken betraf.

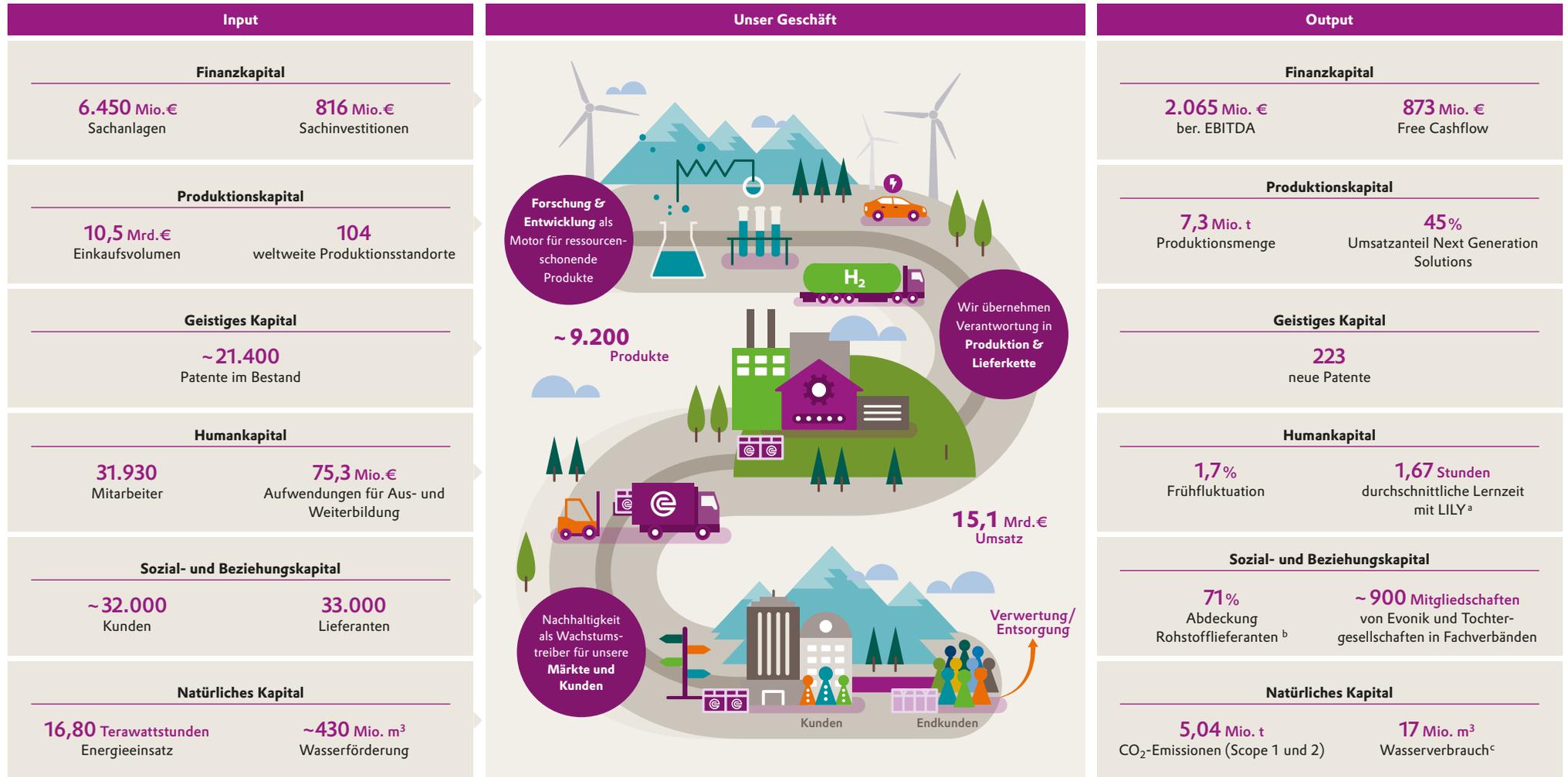
¹ <https://www.evonik.com/de/investor-relations/bonds-rating/green-finance.html>

² <https://www.evonik.com/de/sustainability.html>

³ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Ressourcen und Wertbeiträge von Evonik im Jahr 2024

G31



Für den Evonik-Konzern besonders relevante SDGs:



^a Lernzeit der Mitarbeiter mit elektronischem Zugang zu LILY (Learning and Individualized Library).

^b Mit jährlichem Beschaffungsvolumen >100 Tausend € durch TFS-Assessments.

^c Weitere Informationen in der Grafik G52 „Wasserbilanz von Evonik 2024“ S. 145 f.

9.3 Portfoliotransformation

ESRS 2 SBM-1, ESRS 2 SBM-3

Strategie und Management

„Portfoliotransformation“ ist eines der wesentlichen Themen aus unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Damit wollen wir Evonik noch resilienter aufstellen und **neue, wachstumsstarke Geschäftsmöglichkeiten** erschließen. Gleichzeitig **verbessern wir mit unseren innovativen Produkten und Technologien die Nachhaltigkeitsleistung unserer Kunden** und wollen damit **ihre Bindung an uns stärken**. Evonik hat Nachhaltigkeit in den Strategischen Managementprozess integriert. Zentrales Instrument zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios ist die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte. Darüber erhalten wir wichtige Bezugspunkte zur Qualität unseres Portfolios – von der Bestimmung des Umsatzanteils unserer Next Generation Solutions bis hin zum Ausweis solcher Produkte, die wir als „Transitioner“ oder „Challenged“ klassifizieren. Dabei wenden wir den Industriestandard¹ des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) an, der ein stetig steigendes Ambitionsniveau in den Märkten berücksichtigt. Diese sind geprägt von einem dynamischen Wettbewerbsumfeld mit sich verändernden Kundenwünschen, neuen Technologien und steigenden Regulierungsanforderungen. Ein **verändertes Verbraucherverhalten könnte zu einem Umsatzrückgang bei Evonik** führen. In den Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials **erweitern wir unser Produktportfolio und bauen den Umsatz mit Next Generation Solutions** gezielt aus. Unsere Nachhaltigkeitsanalyse ermöglicht es uns, solche Faktoren in unseren Strategischen Managementprozess mit dem Vorstand einfließen zu lassen. Damit ermöglichen wir, dass Nachhaltigkeitsaspekte unmittelbar in der Steuerung unserer operativen Geschäfte wirksam werden.

Eine besondere Stärke von Evonik sehen wir in der engen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Kunden. Das sind überwiegend

Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Unsere Geschäfte leisten mit ihren innovativen Lösungen und Technologien einen entscheidenden Zusatznutzen, der für unsere Kunden in ihren jeweiligen Endmärkten im Wettbewerb wichtig ist. Um transformatorische Veränderungen zu mehr Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten und Endmärkten zu fördern, kooperieren wir mit einer großen Bandbreite an Industriepartnern.

Evonik strebt an, so weit wie möglich in die Wertschöpfungsketten ihrer Kunden eingebunden zu sein. Auf diese Weise können wir unsere Abläufe in Forschung & Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb eng mit den Anforderungen der Kunden verzahnen. Wir suchen außerdem vielfältige Kontakte zu unseren Stakeholdern, um relevante Entwicklungen in unserem Umfeld frühzeitig zu erkennen und in ihren Marktauswirkungen zu verstehen. Wir nutzen ein breites Spektrum an internen Analysen, Trainings und Vertriebsinstrumenten, um Kundenorientierung und Kundennutzen unseres Angebots zu erhöhen. Uns helfen insbesondere Forschungs- und Entwicklungspartnerschaften, um neue Trends in Märkten zu adressieren, technologische und kommerzielle Risiken abzumildern und eine bessere Marktdurchdringung mit nachhaltigen Lösungen zu erreichen.

Nachhaltigkeit ist zudem umfassend in die Steuerung unseres Innovationsportfolios integriert. Im Rahmen unserer Innovationsaktivitäten unterstützt die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte die gezielte Optimierung geschäftsnaher Prozesse und Produkte sowie die **Weiterentwicklung neuer Geschäftsmodelle**. Die neue Innovationsstrategie fokussiert sich noch stärker auf die relevantesten Nachhaltigkeitstrends unserer Geschäfte. Die drei Innovationswachstumskerne Advance Precision Biosolutions, Accelerate Energy Transition und Enable Circular Economy sind auf wachstumsstarke Lösungen der Next Generation Solutions ausgerichtet. Innovative Beiträge zur Transformation zahlreicher Anwendungsbereiche leisten wir unter anderem mit neuartigen Membrantechnologien, modernen Biotensiden und fortschrittlichem Katalysator-Recycling. Zugang zu innovativen Technologien

sowie neuen Geschäftsoptionen erschließt sich Evonik zudem durch ihre Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten (Kapitel 4. Forschung & Entwicklung s.55 ff.).

Ziele

- Ausweitung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions auf > 50 Prozent bis 2030
- Dauerhafter Umsatzanteil mit Produkten der Kategorie „Challenged“ von < 5 Prozent
- 1,5 Milliarden € zusätzlicher Umsatz mit Innovationswachstums-kernen bis 2032

Bis 2030 wollen wir den Umsatzanteil unserer Next Generation Solutions auf über 50 Prozent ausbauen. Gleichzeitig zielen wir darauf ab, den Umsatzanteil solcher Produkte, die von Veränderungen auf den Märkten oder im Verbraucherverhalten, steigenden Referenzniveaus oder verschärfter Regulierung herausgefordert werden (Kategorie „Challenged“), dauerhaft unter 5 Prozent zu halten (siehe Kapitel 9.2 Nachhaltigkeit bei Evonik s.97 ff.).

Mit den drei neuen Innovationswachstums-kernen Advance Precision Biosolutions, Accelerate Energy Transition und Enable Circular Economy wollen wir bis zum Jahr 2032 bezogen auf 2023 einen zusätzlichen Umsatz von 1,5 Milliarden € erwirtschaften.

Maßnahmen

Erreichen wollen wir unsere Ziele zum einen durch die Weiterentwicklung bestehender Next Generation Solutions. Zum anderen richten wir Forschung & Entwicklung auf die Erwirtschaftung zusätzlicher Umsätze mit neuen Next Generation Solutions aus. Die gleichzeitige Verringerung des Umsatzanteils von Produkten, die als „Transitioner“ oder „Challenged“ eingestuft sind, erreichen wir durch gezielte Reformulierung der Chemikalienzusammensetzung oder durch Rückzug aus den betreffenden Geschäften.

¹ Chemical Industry Methodology for Portfolio Sustainability Assessments (PSA).

Die kontinuierliche Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte ist das entscheidende Instrument zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios. Die Methodik folgt dem Industriestandard zur Portfoliobewertung in der chemischen Industrie. Die umfassende Auswertung der betrachteten Nachhaltigkeitssignale in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – bietet uns Rückschlüsse zur vorausschauenden Steuerung von einzelnen Produkten bis hin zu ganzen Geschäftsgebieten. Die Analyseergebnisse fließen in den Strategischen Managementprozess ein.

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte: Methodik

Im Zentrum unserer Nachhaltigkeitsanalyse stehen die von Evonik als wesentlich identifizierten Marktsignale. Dazu zählen unter anderem künftige regulatorische Entwicklungen beispielsweise zur Chemikaliensicherheit entlang der Wertschöpfungskette, ökologische und soziale Leistungen im Marktvergleich oder wesentliche Nachhaltigkeitsambitionen in unseren Märkten. Die Bewertung orientiert sich am Rahmenwerk des WBCSD. Sie erlaubt, unterschiedliche Marktsignale in den unterschiedlichen Endmärkten unseres Geschäfts zu berücksichtigen.

Die Bewertungseinheit wird mittels einer differenzierten Betrachtung der jeweiligen Produkte in spezifischen Anwendungen und regionalen Kontexten (Product Application Region Combinations, PARCs) festgelegt. Für jede PARC bewerten wir auch die Nachhaltigkeitsperformance der Produkte in ihrer Nutzungsphase. Diese Bewertung wird zuerst qualitativ durch Experteneinschätzungen durchgeführt und schrittweise stärker mittels ökobilanzieller Betrachtung¹ verbessert und quantifiziert. Wir erweitern den PARC-Ansatz dynamisch um neue Anforderungen, etwa aus dem Bereich der Zirkularität. So haben wir seit

2023 unser gesamtes Chemiegeschäft vertieft in Bezug auf Circular Economy analysiert. Über die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte bekommen wir frühzeitig Signale, sollten wesentliche Produkte oder Dienstleistungen von Evonik Verboten auf bestimmten Märkten unterliegen. Dies ist derzeit nicht der Fall. Eine schematische Darstellung unseres Vorgehens zeigt die Grafik G32 „Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte: Methodik“ S. 102.

Analysen zur Messbarkeit von Nachhaltigkeit T30

Art der Analyse	Erkenntnisse zu folgenden Fragestellungen
Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte	Welche Stärken und Schwächen in Bezug auf Nachhaltigkeitsanforderungen weisen die Produkte in unserem Portfolio auf? (Inside-out-Perspektive)
Earnings per Carbon Emitted	Wie hoch ist die Resilienz unserer Geschäfte in Bezug auf CO ₂ -Preise? (Inside-out-Perspektive)
Ökobilanzielle Betrachtungen	Welche Umweltauswirkungen haben unsere Produkte durch die Herstellung (Cradle-to-Gate) oder einschließlich ihrer Anwendung bei unseren Kunden (Cradle-to-Grave)? (Inside-out-Perspektive)
Wertschöpfungsketten-Analyse	Welche Chancen und Risiken gibt es für unsere Produkte aus einer Stakeholder-Perspektive in ihren jeweiligen Wertschöpfungsketten? (Outside-in-Perspektive)
Analyse zur Ermittlung der konzernrelevanten Sustainable Development Goals	Mit welchen Produkten und Lösungen für unsere Kunden leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen? Wie tragen wir zur Erreichung der 17 SDGs bei? (Outside-in-Perspektive)

Die Auswertung aller erfassten PARCs bündeln wir in einer strukturierten Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance unseres Portfolios, ausgedrückt in den Kategorien „Leader (A++)“, „Driver (A+)“, „Performer (B)“, „Transitioner (C-)“ und „Challenged (C--“ (siehe Grafik G32 „Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte: Methodik“ S. 102). Produkte und Lösungen der Kategorien „Leader (A++)“ und „Driver (A+)“ nennen wir **Next Generation Solutions**. Diese zeichnen sich durch attraktive Wachstumsraten aus und differenzieren sich über ihren besonderen Nachhaltigkeitsnutzen positiv in ihren Märkten.

Ökobilanzielle Betrachtungen

Einen Schwerpunkt unserer Nachhaltigkeitsanalyse bilden ökobilanzielle Betrachtungen. Die ausgewiesene Expertise und gute operative Vernetzung unserer internen „Life Cycle Management“-Gruppe tragen maßgeblich dazu bei, das Wissen von Evonik hinsichtlich der Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit kontinuierlich zu erweitern. Dazu bedienen wir uns eines breiten Spektrums ökobilanzieller Analysen. Die Ergebnisse nutzen wir für eine gezielte Verbesserung des Product Carbon Footprints an unseren weltweiten Standorten.

Wertschöpfungsketten-Analyse

Die Produktverantwortlichen unserer Geschäfte binden wir in Workshops ein, in denen wir Chancen- und Risikopotenziale der relevanten Wertschöpfungsketten analysieren. Das umfasst auch Betrachtungen disruptiver Faktoren in den Märkten – etwa infolge veränderter Kundenanforderungen oder verschärfter Regulatorik. Dabei ermitteln wir strategische Handlungsempfehlungen für kurz- und langfristige Entwicklungen.

¹ Life Cycle Assessment.

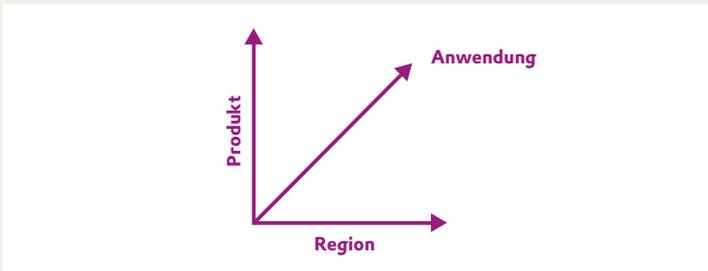
Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte: Methodik

G32

I
 Definition
 von Zielen,
 Bilanzrahmen und
 Prozessen



II
 Definition der
 Untersuchungseinheiten



III
 Ermittlung von
 Marktsignalen

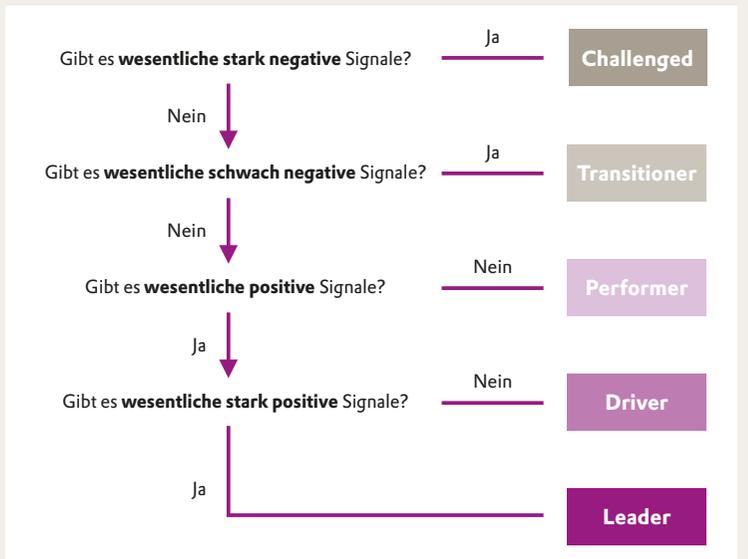
stark positiv
 schwach positiv
 neutral
 schwach negativ
 stark negativ

Marktsignale^a

- 1 Kritische Stoffe
- 2 Regulatorische Trends und globale Konventionen
- 3 Nachhaltigkeitsambitionen entlang der Wertschöpfungskette
- 4 Ökolabel, Zertifizierungen und Standards
- 5 Relative ökologische und soziale Nachhaltigkeitsleistung
- 6 Ökologischer und sozialer Wertbeitrag
- 7 Beitrag zu den SDGs
- 8 Unternehmensinterne Richtlinien und Ziele

^a Signalkategorien 1–5 verpflichtend für die Bewertung der PARCs (Product Application Region Combinations); 6–8 optional für zusätzliche Auswertungen.

IV
 Kategorisierung
 des Portfolios



V
 Reporting und
 Nutzung
 der Ergebnisse

Next Generation Solutions

Berücksichtigung der Ergebnisse im Strategischen Managementprozess

Integration von Nachhaltigkeits- und Finanzinformationen

Wir entwickeln die Steuerung unserer Geschäfte gezielt weiter und arbeiten an der Integration von Nachhaltigkeits- und Finanzinformationen. Mit Earnings per Carbon Emitted (EPCE) haben wir im Berichtsjahr eine neue Kennzahl eingeführt, bei der wir unser bereinigtes EBITDA auf unsere Scope-1- und -2-Emissionen beziehen. Dadurch schaffen wir Transparenz durch Benchmarking, um diese Kennzahl beispielsweise bei der Beurteilung von Investitionen und CO₂-Preisen mit einfließen zu lassen.

Fortschritte 2024

Mithilfe von Biotechnologie entwickelt Evonik Lösungen, um die Gesundheit und Lebensqualität des Menschen zu verbessern, Energie und Ressourcen zu sparen oder Ökosysteme zu schützen. Dazu gehören moderne Biotenside, wie die Rhamnolipide. Die weltweit erste industrielle Anlage zur Herstellung dieser neuen Klasse von Biotensiden hat das Geschäftsgebiet Care Solutions (Division Nutrition & Care) im Mai in der Slowakei eingeweiht (siehe Kapitel 10.5 Circular Economy [s. 153 ff.](#)). Zugleich treibt Evonik die Entwicklung der Rhamnolipide für weitere Einsatzgebiete voran. Als Beitrag zur Energiewende stellt das Geschäftsgebiet High Performance Polymers (Division Smart Materials) in Schörfling in Österreich Membranen her, mit denen sich Biomethan und weitere Gase aufreinigen lassen. Nachdem die Anlage erst 2023 erweitert wurde, läuft bereits der Bau einer weiteren Anlage. Darüber hinaus forscht Evonik an weiteren Membranlösungen, beispielsweise für die Herstellung von Wasserstoff. Details zu den Investitionsprojekten beschreiben wir im Kapitel 2.6 Entwicklung in den Divisionen [s. 40 ff.](#)

Kennzahlen

Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2024

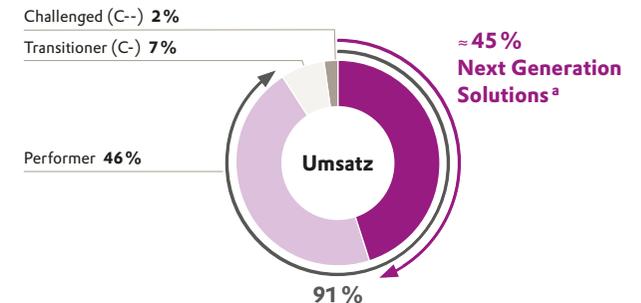
Im Jahr 2024 haben wir 532 PARCs (2023: 531 PARCs) untersucht, die den kompletten Chemieumsatz des Geschäftsjahres abdecken. Die Anzahl der PARCs blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, da wir einerseits Anwendungen und Regionen zunehmend differenziert betrachten und andererseits eine Verringerung der PARC-Anzahl durch Abgabe bestehender Geschäfte erfolgte. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Evonik erzielte 91 Prozent ihres Umsatzes mit Produkten und Lösungen, die hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistungen mindestens auf Marktniveau liegen (Kategorien „Leader“, „Driver“ und „Performer“). 2023 waren es ebenfalls 91 Prozent.
- 45 Prozent ihres Umsatzes erwirtschaftete Evonik mit Next Generation Solutions. Dies sind Produkte und Lösungen, die hinsichtlich ihres positiven Nachhaltigkeitsprofils über oder sogar deutlich über Marktniveau liegen (Kategorien „Leader“ und „Driver“). 2023 betrug ihr Anteil 43 Prozent. Der prozentuale Anstieg gegenüber 2023 ergibt sich sowohl aus den gestiegenen Umsätzen verschiedener Next Generation Solutions als auch aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Superabsorber, der einen unterproportionalen Anteil an Next Generation Solutions enthielt.
- Für 7 Prozent des Umsatzes lagen schwach negative (Kategorie „Transitioner“) und für 2 Prozent stark negative Signale (Kategorie „Challenged“) vor, die wir im Dialog mit unseren Kunden und Lieferanten durch Innovation oder durch ein aktives Portfoliomanagement adressieren (2023: ebenfalls 7 Prozent „Transitioner“, 2 Prozent „Challenged“).

Der EPCE des Evonik-Portfolios beträgt im Geschäftsjahr 408 €/Tonne CO₂e.¹

Portfoliaufteilung

G33



^a Next Generation Solutions schließen Leader- und Driver-Produkte und -Lösungen ein.

Quantifizierung des Handabdrucks von ausgewählten Evonik Next Generation Solutions

Evonik bietet eine Reihe von Produkten an, die sich in ihren Anwendungen – im Vergleich zu konventionellen Alternativen – durch ein positives Nachhaltigkeitsprofil (Handabdruck) auszeichnen. Um diesen Effekt zu quantifizieren, nutzen wir folgende Metriken: CO₂e-Einsparungen und die Ressourceneinsparung in der Nutzungsphase. Die Einsparungen entstehen über den Lebenszyklus der Anwendungen, die mit den verkauften Produktmengen von Evonik hergestellt wurden. Die Berechnung erfolgt nach einer Evonik-internen Methodik zur Handabdruck-Bewertung, die auf den vom WBCSD und International Council of Chemical Associations (ICCA) veröffentlichten Richtlinien für die Bilanzierung vermiedener Emissionen sowie auf den neuen sektorübergreifenden WBCSD-Richtlinien beruht.² Für die Berechnung werden sowohl primäre Daten der Evonik-Produkte als auch sekundäre

¹ CO₂-Äquivalente.

² <https://www.evonik.com/content/dam/evonik/documents/Avoided-Emissions-2022-Methodology.pdf.coredownload.pdf>

Daten, wie beispielsweise Informationen aus Ökobilanzdatenbanken und Marktstudien zu Referenzprodukten und deren Anwendungen, herangezogen. Die Annahmen zur Quantifizierung der Nachhaltigkeitseffekte unserer Produkte in der Nutzungsphase werden durch Sensitivitätsanalysen besonders untersucht.

Dieses Jahr wurden insgesamt zehn Produktanwendungen berücksichtigt. Zum einen wurden die Werte für folgende Produkte aktualisiert: „Grüne Reifen“-Technologie, Aminosäuren in der Tierernährung, Additive in Hydraulikölen, Hydrogen-Peroxide-to-Propylene-Oxide-Verfahren, POLYVEST® in Leichtlaufreifen, Metalloxide für Lithium-Ionen-Batterien, das Excel®-Verjüngungsverfahren von Katalysatoren, Silica in der Papierherstellung und TEGO® RC-Silikone für trägerlose Etiketten. Zudem wurde mit ROHACELL® für Leichtbau-Materialien eine neue Produktanwendung für die Quantifizierung unseres Handabdrucks berücksichtigt. Die verwendeten Daten und die Datenqualität werden sowohl für die Evonik-Produktanwendung als auch die Referenzproduktanwendung für jedes Beispiel dokumentiert und sind auf unserer Internetseite veröffentlicht.¹

Im Jahr 2024 führte der Einsatz der nun insgesamt zehn Produkte – mit denen wir einen Umsatz von 1,5 Milliarden € erwirtschafteten – nach unseren Berechnungen zu vermiedenen Treibhausgasemissionen von 50 Millionen Tonnen CO₂e. Mit drei dieser Produkte sparten wir zudem 41 kt Ressourcen ein.² Da 2024 andere Produktbeispiele berücksichtigt wurden, ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht aussagekräftig. Evonik strebt an, die Quantifizierung der Vorteile der Next Generation Solutions in der Anwendung beim Kunden (Handabdruck) weiter auszubauen.

Konzernrelevante UN Sustainable Development Goals

ESRS E3-1

Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben uns Orientierung, unsere laufende Geschäftstätigkeit aktiv mit übergeordneten Entwicklungspfaden abzugleichen. Evonik unterstützt die Umsetzung der SDGs und setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit den eigenen positiven wie negativen Beiträgen auseinander. Beispiele für die positiven Beiträge unserer Produkte und Lösungen zur Umsetzung der SDGs haben wir auf unserer Webseite veröffentlicht.³ Darüber hinaus hat Evonik einen Methodenansatz entwickelt, mit dem wir die für unseren Konzern besonders relevanten SDGs identifizieren. In die Betrachtung haben wir die 169 Unterziele der 17 SDGs einbezogen.

Besonders relevant ist ein SDG für uns dann, wenn ein signifikant positiver oder negativer Einfluss von oder auf Evonik gegeben ist. Dazu haben wir in einem mehrstufigen Verfahren wesentliche Kriterien wie Umsatz, Ergebnisbeitrag, Zugehörigkeit zu Wachstumskernen oder Innovationswachstumsfeldern betrachtet und gewichtet. In die Bewertung sind außerdem interne und externe Stakeholdererwartungen eingeflossen. Die für Evonik besonders relevanten SDGs sind:

Besonders relevante SDGs für Evonik

G34



Evonik hat im Jahr 2024 mit 55 Prozent des Umsatzes der Chemiegeschäfte zur Erreichung der aus Konzernsicht besonders relevanten SDGs 3, 6, 12 und 13 beigetragen (2023: rund 52 Prozent).

¹ <https://www.evonik.com/de/sustainability.html>

² Excel®-Verjüngungsverfahren von Katalysatoren, Silica in der Papierherstellung und TEGO® RC-Silikone für trägerlose Etiketten. Die signifikante Reduzierung der eingesparten Ressourcen im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer Korrektur in der Berechnungsmethodik. Wäre diese Anpassung bereits im Vorjahr erfolgt, hätte der Wert für das Jahr 2023 bei 36 kt Ressourcen gelegen.

³ <https://www.evonik.com/de/sustainability/Sustainable-Development-Goals.html>

9.4 Stakeholder-Engagement

Unser Engagement mit Stakeholdern

ESRS 2 SBM-2

Wir sind davon überzeugt, dass nur solche Unternehmen erfolgreich sind, die verantwortungsvoll handeln, denen die Menschen vertrauen und die offen sind für kontinuierliche Verbesserung. Dazu gehört, dass wir sehr aufmerksam zuhören, wie wir von Akteuren in unserem Umfeld wahrgenommen werden. Damit wollen wir einem möglichen mangelnden Vertrauen unserer wichtigsten Stakeholder – wie beispielsweise Kunden, Lieferanten, Aktionäre – entgegenwirken.

Der Dialog mit unseren Stakeholdern ist uns wichtig, um unterschiedliche Perspektiven besser verstehen zu können und eigene Positionen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Wir entwickeln dadurch ein besseres Verständnis für aktuelle und künftige gesellschaftliche Herausforderungen. Zudem nutzen wir

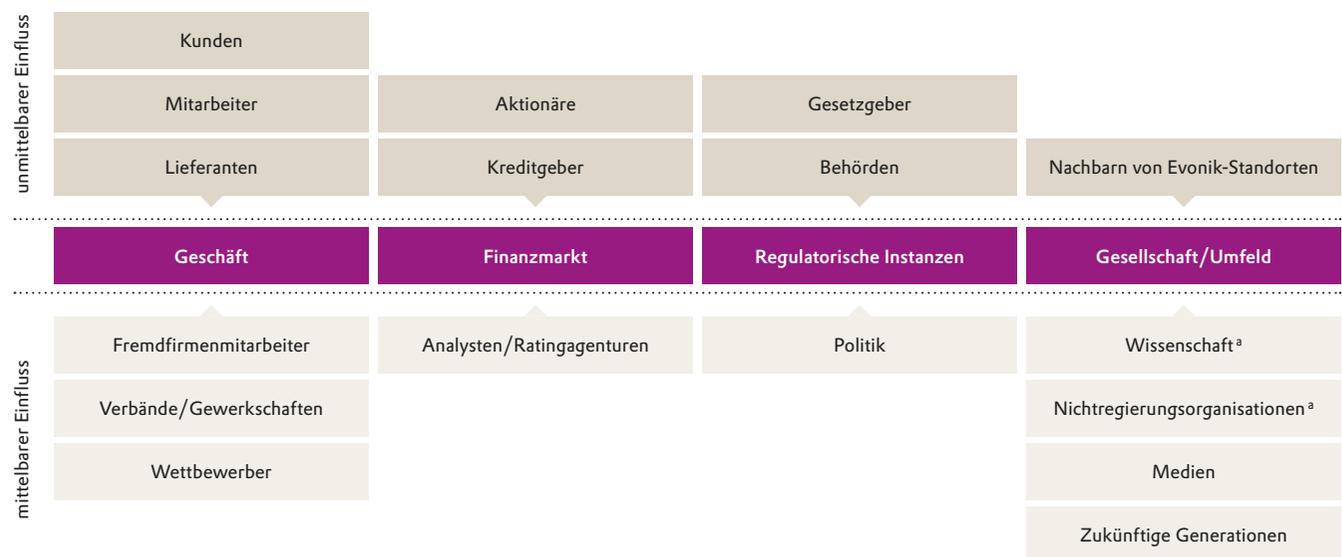
unser Stakeholder-Engagement, um sich abzeichnende Marktentwicklungen und Trends in ihren Auswirkungen auf unser Geschäft besser zu verstehen. Das erleichtert uns, mögliche Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und Evonik resilienter aufzustellen. Bei der Festlegung und Priorisierung unserer Stakeholdergruppen unterscheiden wir nach folgenden Kriterien:

- Art des Einflusses (unmittelbar, mittelbar)
- Wirkungscluster (zum Beispiel Geschäft, Finanzmarkt)
- Charakterisierung (zum Beispiel Lieferanten, Mitarbeiter, Kunden).

Die für uns relevanten Stakeholdergruppen und ihren Einfluss auf Evonik zeigt die folgende Grafik.

Stakeholdergruppen und ihr Einfluss auf Evonik

G35



^a Die Natur als stiller Stakeholder binden wir indirekt über Daten von NGOs und Wissenschaft ein.

Unser Dialog mit Stakeholdern ist ein fortlaufender Prozess – sowohl im operativen Geschäft als auch auf Konzernebene – und umfasst ein breites Spektrum an Engagements und Themen. Eine Übersicht der wichtigsten Kommunikationskanäle, die wir hierfür nutzen, zeigt die Grafik „Kommunikationskanäle Stakeholder-Engagement“.

Jedes Jahr umfasst unser Austausch mit Stakeholdern eine große Bandbreite an Themen und Engagements (siehe Grafik G37 „Stakeholder-Engagement 2024“ S. 107). Unser Vorstand bringt sich dabei aktiv unter anderem bei unserer Hauptversammlung, Investorengesprächen, Standortbesuchen und Town-Hall-Meetings in das Stakeholder-Engagement ein. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse teilen wir im Unternehmen und sie fließen in die relevanten Prozesse wie die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte und die Wesentlichkeitsanalyse ein. Unsere Herangehensweise an Stakeholder-Engagements folgt einem Ansatz, der auch die Evonik-Regionen einschließt. Generell achten wir auf eine möglichst breite Abdeckung operativer, nachbarschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Perspektiven und führen zudem regelmäßig eine Stakeholderkonferenz durch.

Kommunikationskanäle Stakeholder-Engagement^a

G36

	Physische oder virtuelle Gespräche	Town-Hall-Meetings, Betriebsversammlungen	Tag der offenen Tür, Standortbesuche	Hinweisgebersystem (Compliance, Menschenrechte)	Umfragen	Nachhaltigkeitsbericht-erstattung	Evonik-Webseite, Social Media
Kunden	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Lieferanten, Kontraktoren, Geschäftspartner	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Mitarbeiter	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nachbarn, Öffentlichkeit	✓		✓	✓	✓	✓	✓
Investoren und Aktionäre	✓		✓	✓		✓	✓
Behörden, Gesetzgeber, MdLs, MdBs, MdEPs	✓		✓	✓		✓	✓

^a Stakeholder mit unmittelbarem Einfluss.

Stakeholder-Engagement 2024

G37

Stakeholdergruppe ^a	Wichtigste wesentliche Themen ^b	Beispiele für Engagements	Stakeholdergruppe ^a	Wichtigste wesentliche Themen ^b	Beispiele für Engagements
Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung des Klimawandels • Circular Economy • Cyber Security • Portfoliotransformation • Product Stewardship • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Verantwortung in der Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> • Kundengespräche wie zu Product Carbon Footprint/Life Cycle Assessment; zertifiziertem klimaneutralem Wasserstoffperoxid; nachhaltiger Silicaproduktion • Austausch in Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen verschiedener Industrievereinigungen wie Plastics Europe; VCI 	Gesetzgeber	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung des Klimawandels • Biodiversität • Circular Economy • Cyber Security • Grüne Energie • Product Stewardship • Sicherheit und Gesundheitsschutz • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Verantwortung in der Lieferkette • Vielfalt und Chancengleichheit • Wassermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Standortbesuch des Bundeskanzlers in Marl • Standortbesuche von MdLs, MdBs und MdEPs u. a. in Rheinfelden und Hanau • Dialog und Austausch mit MdLs, MdBs und MdEPs
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität als Arbeitgeber/ Mitarbeiterzufriedenheit • Bekämpfung des Klimawandels • Portfoliotransformation • Sicherheit und Gesundheitsschutz • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebs-/Mitarbeiterversammlung • Austausch mit Evonik-Regionen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen • Trainings für Mitarbeiter u. a. zum Thema Arbeitssicherheit und Wassernutzung • Interner Erfahrungsaustausch zu diversen Nachhaltigkeitsthemen • Evonik Lernstunden • Interne Social Media Communities 	Behörden	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung des Klimawandels • Product Stewardship • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit • Wassermanagement • Cyber Security 	<ul style="list-style-type: none"> • Behördengespräche u. a. zum Thema Immissionsschutz, Niedrigwasser und Binnenschifffahrt • Austausch mit hessischem Umweltministerium zu chemischem Recycling
Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung des Klimawandels • Circular Economy • Portfoliotransformation • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Verantwortung in der Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit strategischen Lieferanten zu Nachhaltigkeitsthemen wie Product Carbon Footprint; Mass-Balance-Produkten • Kooperation für CO₂-reduziertes Ammoniak 	Nachbarn^c	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität als Arbeitgeber/ Mitarbeiterzufriedenheit • Bekämpfung des Klimawandels • Biodiversität • Grüne Energie • Sicherheit und Gesundheitsschutz • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Wassermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung lokaler Projekte und Aktivitäten, wie der Social Day im Friedensdorf Oberhausen; Kunststoffrecycling am Standort in Mexiko; Teilnahme an der Nachhaltigkeitsmesse in Hanau • Digitale und analoge Ausbildungsmesse
Aktionäre	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung des Klimawandels • Circular Economy • Cyber Security • Grüne Energie • Portfoliotransformation • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> • Virtuelle Hauptversammlung • Roadshows, Konferenzen wie die Berenberg CSO-Conference • Standortbesuch der RAG-Stiftung in Darmstadt • Austausch mit Investoren-Vereinigungen zu Nachhaltigkeitsthemen 	Kreditgeber	<ul style="list-style-type: none"> • Bekämpfung des Klimawandels • Circular Economy • Cyber Security • Grüne Energie • Portfoliotransformation • Sicherheit und Gesundheitsschutz • Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte • Vielfalt und Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufender Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen

^a Nur Stakeholder mit unmittelbarem Einfluss. | ^b Wichtigste wesentliche Themen für Stakeholder aus Evonik-Sicht in der Grafik „Prozess Wesentlichkeitsanalyse“. | ^c Von Evonik-Standorten.

9.5 Wesentlichkeitsanalyse

Prozess Wesentlichkeitsanalyse

ESRS 2 IRO-1

Wir bewerteten aktuelle und potenzielle, positive und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf unser Umfeld (Inside-out-Perspektive) sowie die Auswirkungen von Umfeldfaktoren auf unsere Geschäftstätigkeit (Outside-in-Perspektive). Unsere doppelte Wesentlichkeitsanalyse umfasste fünf Prozessschritte:

1 Analyse/Beschreibung des Umfelds von Evonik

Zunächst betrachteten wir das geschäftliche Umfeld von Evonik einschließlich der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dies sollte die Identifikation aktueller und

potenzieller positiver/negativer IROs unterstützen. Dabei berücksichtigten wir unter anderem unser Geschäftsmodell und die weltweite Tätigkeit von Evonik, unsere nachhaltige Unternehmensstrategie, wichtige Schlüsselkennzahlen und unsere Kommunikation mit Stakeholdern.

2 Identifikation von IROs

Im Mittelpunkt des zweiten Schritts stand die Identifikation von IROs. Dazu haben wir zahlreiche interne und externe Datenquellen ausgewertet. Zu den internen Quellen gehörten beispielsweise die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte, unser Risikomanagement (siehe Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement [S. 114 ff.](#)) oder unsere Managementsysteme Compliance sowie Umwelt und Sicherheit. Darüber hinaus flossen Aspekte aus Fragebögen der für uns

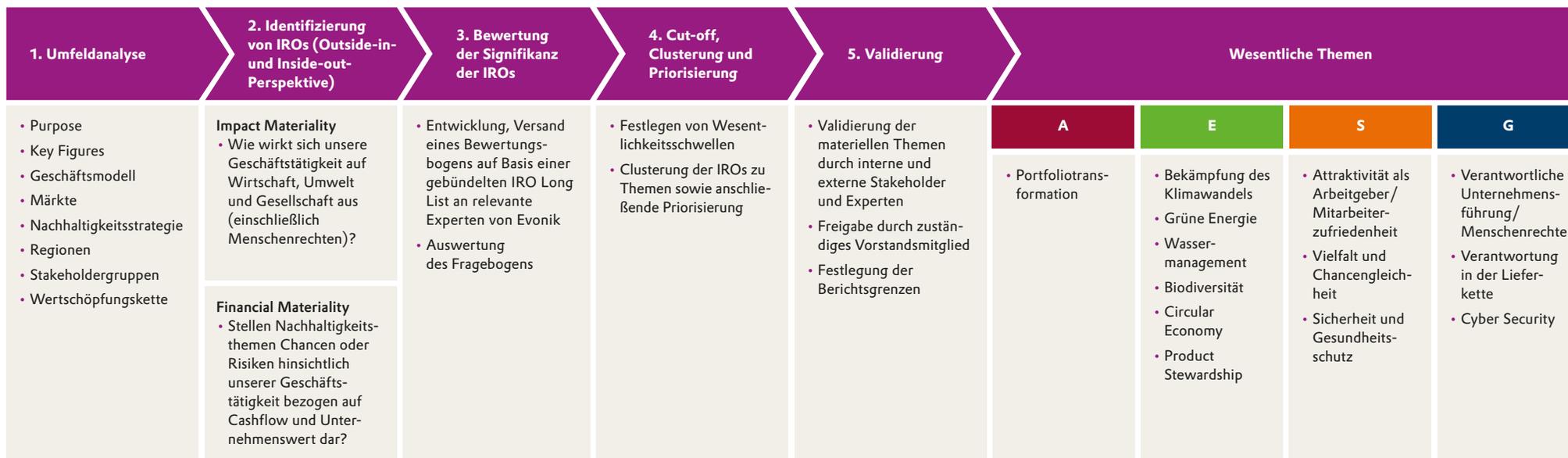
bedeutsamen Nachhaltigkeitsratings wie beispielsweise MSCI oder EcoVadis sowie aus Berichterstattungsrahmenwerken wie GRI, SASB¹ oder TCFD² ein. Über diese diversen Quellen deckten wir sowohl die Geschäfts- als auch die Stakeholder-Perspektive ab. Die dabei herausgefilterten IROs verstehen sich vor Ergreifung von Strategien oder Maßnahmen, sie wurden im Rahmen einer Brutto-Betrachtung ermittelt. Die IROs der Long List fassten wir in einer gebündelten Long List zusammen.

3 Bewertung der Signifikanz der IROs

Auf Grundlage dieser gebündelten Long List erstellten wir einen Bewertungsbogen zur Ermittlung der Impact Materiality und der Financial Materiality. Dieser wurde von internen Experten beurteilt, die sowohl über ein Verständnis des

Prozess Wesentlichkeitsanalyse

G38



¹ SASB: Sustainability Accounting Standards Board. | ² TCFD: Task Force on Climate-related Financial Disclosures.

Geschäftsmodells von Evonik als auch eine inhaltliche Nähe zu Nachhaltigkeitsthemen verfügten. Bei der Auswahl der Experten setzten wir auf eine ausgewogene Mischung von Funktionen, Regionen, Divisionen und des Altersspektrums. Die Konzernfunktionen ESHQ, Compliance, Human Resources, Innovation, Strategie, Investor Relations, Communications, Finanzen, Accounting, Controlling und Sustainability waren involviert, ebenso wie Governmental Affairs und Procurement.

Die IROs wurden anhand unterschiedlicher Kriterien und Skalen beurteilt. Durchgeführt haben wir die Bewertung der Impact Materiality anhand der von den ESRS vorgegebenen Kriterien zu „Schweregrad“ (Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit) und „Wahrscheinlichkeit“. Die Bewertung der Financial Materiality erfolgte nach den ESRS und den von der EFRAG veröffentlichten Implementierungsleitlinien auf Basis der vorgeschlagenen 5-stufigen Skala von „minimal“ = null bis „kritisch“ = vier.

Die eingebundenen Konzernfunktionen dienten als Stellvertreter für Stakeholder mit unmittelbarem und mittelbarem Einfluss auf Evonik bzw. für betroffene Stakeholder und Nutzer der Nachhaltigkeitserklärung. Die Stakeholdereinbindung fand insbesondere in den Prozessschritten zwei, drei und fünf – der Identifizierung und Bewertung der IROs sowie der abschließenden Validierung der wesentlichen Themen – statt. Unsere weitergehenden Analysen zu Chancen und Risiken in Bezug auf Biodiversität, Wasser, Product Stewardship sowie in unserer Lieferkette basieren auf den aufgeführten, datenbasierten Ermittlungsmethoden sowie unserer beschriebenen Stakeholdereinbindung und beinhalten Stand heute keine weitergehende Einbindung (potenziell) Betroffener oder deren Vertretungen an den Standorten.

ESRS E2.IRO-1, ESRS E4-3, ESRS E4.IRO-1

4 Cut-off, Clustering und Priorisierung

Die Auswertung der Bewertungsbögen führte zu vier Rankings der IROs, untergliedert nach Impact Materiality und Financial Materiality – und diese jeweils getrennt nach positiven und negativen IROs. Aufgrund der Signifikanz (Produkt aus Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit) setzten wir Wesentlichkeitsschwellen für die Impact Materiality. Bei der Financial Materiality haben wir die von der EFRAG empfohlene Wesentlichkeitsschwelle größer zwei (Einstufung „wichtig“, „signifikant“ und „kritisch“) verwendet.

Das Ergebnis dieses Prozessschrittes war die Gesamtmenge der wesentlichen IROs in den Kategorien Impact Materiality und Financial Materiality. Durch Clustering dieser IROs erhielten wir die wesentlichen Themen. Diese betrachteten wir noch einmal unter unternehmensspezifischen und externen Rahmenbedingungen. Daher wurde „Vielfalt und Chancengleichheit“ im Rahmen der Priorisierung als zusätzliches Thema aufgenommen.

5 Validierung der wesentlichen Themen

Die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse mitsamt dem zugrunde liegenden Prozess und dem methodischen Vorgehen legten wir internen und externen Nachhaltigkeits- und Finanzexperten vor, die zuvor nicht an der Bewertung beteiligt waren. Die externe Validierung erfolgte durch Vertreter von Gewerkschaften, Verbänden, NGOs, Nachhaltigkeitsberatungen sowie der Finanzbranche. Das erhaltene Feedback hat unser Vorgehen grundsätzlich bestätigt und führte zu einer Schärfung der Terminologie von drei wesentlichen Themen.

Das finale Ergebnis war eine Liste der wesentlichen Themen nach Priorisierung und Validierung. Anschließend erfolgte die Freigabe durch das für Nachhaltigkeit zuständige Mitglied

des Vorstandes von Evonik. Unsere Berichtsschwerpunkte und -grenzen ergeben sich somit aus den in der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Nachhaltigkeitsthemen.

Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse

ESRS 2 IRO-1

Wir überprüfen und aktualisieren jährlich die Ergebnisse unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Im Fall von Triggerevents wie erheblichen Akquisitionen/Desinvestitionen oder Änderungen des Geschäftsmodells prüfen wir die Auswirkungen inklusive Änderungen des Konsolidierungskreises. Des Weiteren beziehen wir – sofern vorhanden – grundlegend neue Erkenntnisse aus unserem Chancen- und Risikomanagement ein (siehe Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement s.114 ff.). Die Aktualität und Vollständigkeit unserer wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir auch 2024 mit einer Peer- und Medienanalyse überprüft und validiert. Durch die Peer- und Medienanalyse wurde zwar bestätigt, dass unsere Themen aktuell und vollständig sind, dennoch haben wir daraus Erkenntnisse gewonnen, die zu einer Anpassung der bislang 15 Themen führten: Wir verzichteten künftig auf die Hervorhebung von TOP-Themen, fassen die Themen „Attraktivität als Arbeitgeber“ und „Mitarbeiterzufriedenheit“ zu „Attraktivität als Arbeitgeber/Mitarbeiterzufriedenheit“ sowie „Gesundheitsschutz und -förderung“ und „Anlagen- und Arbeitssicherheit“ zu „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ zusammen. Damit verbleiben 13 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für Evonik (siehe Grafik G39 „Fazit Update der Wesentlichkeitsanalyse 2024“ s.110).

In Vorbereitung auf die erwartete Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in deutsches Recht haben wir den Betriebsrat als Arbeitnehmervertretung in dessen Ausschuss Transformation ausführlich über den Prozess und die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse informiert und uns zu dem geplanten Berichtsumfang ausgetauscht.

Fazit Update der Wesentlichkeitsanalyse 2024

G39



- | | | | |
|--|-----------------------------|--|--|
| | Portfoliotransformation | | Attraktivität als Arbeitgeber/
Mitarbeiterzufriedenheit |
| | Bekämpfung des Klimawandels | | Vielfalt und Chancengleichheit ^b |
| | Grüne Energie | | Sicherheit und
Gesundheitsschutz ^a |
| | Wassermanagement | | Verantwortliche Unternehmens-
führung/Menschenrechte |
| | Biodiversität | | Verantwortung in der Lieferkette |
| | Circular Economy | | Cyber Security |
| | Product Stewardship | | |

^a 2024 zusammengefasstes wesentliches Thema aus Gesundheitsschutz und -förderung sowie Anlagen- und Arbeitssicherheit. Die IROs zu Gesundheitsschutz und -förderung liegen in Quadrant I und die IROs zu Anlagen- und Arbeitssicherheit in Quadrant III.

^b Aufgrund der Bedeutung im Evonik-Konzern als zusätzliches wesentliches Thema ergänzt.

Seit Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse 2022 haben sich die ESRS weiterentwickelt, mit Zwischenständen vom November 2022 und Juni 2023 sowie den finalen ESRS vom 31. Juli 2023. Hinzu kamen weitere Implementation Guidances und FAQs der EFRAG. Die Wesentlichkeitsanalyse 2022 haben wir bereits auf Basis der doppelten Wesentlichkeitsbetrachtung durchgeführt. Diese stellt weiterhin die Grundlage der Wesentlichkeitsanalyse 2024 dar. In den Updates 2023 und 2024 haben wir kritisch hinterfragt, ob unser Vorgehen im Einklang mit den Anforderungen der final vorliegenden ESRS stand.

Folgende Überprüfungsschritte haben wir unternommen, um die Wesentlichkeitsanalyse ESRS-konform aufzustellen: 2023 haben wir unter anderem eine Gap-Analyse durchgeführt, um sicherzustellen, dass unsere IROs alle in den ESRS vorgegebenen „Sustainability Matters“ einschließlich der diesen zugrunde liegenden Sub- und Sub-sub-topics abdeckten. Im Rahmen des Updates 2024 haben wir unsere IROs aus Prozessschritt zwei noch einmal genauer betrachtet und ergänzt, ob sie auf Mensch und Umwelt (Inside-out) und/oder zurück auf die Entwicklung, die Leistung und die Position von Evonik (Outside-in) wirken. Zudem haben wir eingeordnet, ob aus dem jeweiligen Impact kurz-, mittel- oder langfristig¹ potenziell eine Chance/ein Risiko mit finanzieller Auswirkung auf Evonik entstehen kann. Zusätzlich haben wir unsere IROs entlang der Wertschöpfungskette betrachtet und eingeordnet, ob ihr Schwerpunkt vorgelagert, Werkstor-zu-Werkstor oder nachgelagert liegt.

Des Weiteren haben wir alle IROs noch einmal genau betrachtet, die unterhalb der festgelegten Schwellenwerte lagen. Damit haben wir überprüft, dass kein IRO mit einer sehr hohen Ausprägung bei einem der Merkmale des Schweregrads – Ausmaß, Umfang oder Unabänderlichkeit – entfallen war. Bei den negativen Impacts haben wir ergänzt, ob diese potenzieller Natur sind oder bereits auftreten. Wir haben dieselbe Einordnung der positiven IROs vom letzten Jahr überprüft und aufgrund aktueller Erkenntnisse fallweise angepasst. Ebenso haben wir ergänzt, ob die IROs der gebündelten Long List über einen Top-down- oder Bottom-up-Ansatz oder eine Kombination aus beiden ermittelt wurden.

Darüber hinaus haben wir unsere IROs der E-,S-,G-Logik der ESRS als auch den einzelnen Themenstandards zugeordnet. In einem weiteren Schritt führten wir eine Zuordnung unserer IROs zu der Struktur der ESRS bis auf die Ebene der Sub-sub-topics des ESRS 1 AR 16 durch. Dieses Vorgehen spiegelte gleichzeitig die Überprüfung der Wesentlichkeit auf Basis des AR 16 unter dem Blickwinkel von Relevanz und Entscheidungsnützlichkeit wider.

Nach der Bewertung der Wesentlichkeit von Themenstandards haben wir die Prüfung und Festlegung der Wesentlichkeit der darunter liegenden Datenpunkte anhand von ESRS 1 Anlage E vervollständigt. Dabei haben wir vorhandene Daten und Experteneinschätzungen unserer Fachkollegen herangezogen. Das Ergebnis haben wir in zwei Indizes aufbereitet (siehe „ESRS-Index: Abgedeckte Angabepflichten“ [S. 210 ff.](#) sowie „ESRS-Index: Angabepflichten aus anderen EU-Rechtsvorschriften“ [S. 213 f.](#)). [ESRS 2 IRO-2](#)

Die zu wesentlichen Themen aggregierten IROs, die Ergebnis dieses Prozesses waren, definieren die Struktur unseres Nachhaltigkeitsberichts 2024. Wir haben diese Themen den von den ESRS vorgegebenen Kapiteln Allgemeine Informationen, Umweltinformationen, Soziale Informationen und Governance-Informationen zugeordnet.

Die Grafik [G40](#) „IROs und wesentliche Themen“ [S. 112 f.](#) zeigt die IROs, die den jeweiligen wesentlichen Themen zugeordnet sind, ebenso wie die positive/negative, tatsächliche/potenzielle Wirkweise von und auf Evonik, den Zeithorizont sowie den Schwerpunkt in der Wertschöpfungskette. [ESRS 2 SBM-3](#)

Die ESRS fordern, dass IROs zuerst ohne Gegenmaßnahmen bewertet werden. Negative Folgen dürfen nicht mit positiven ausgeglichen werden. Wie gut Maßnahmen wirken, wird im Nachhaltigkeitsbericht betrachtet, allerdings nicht in der Wesentlichkeitsanalyse. Diese Maßnahmen sind jedoch für das Verständnis der IROs im Evonik-Kontext wichtig. Wir beschreiben daher die einzelnen IROs in den Managementansätzen der jeweiligen Kapitel der wesentlichen Themen mit ihrem Bezug zur Strategie und zum Geschäftsmodell und **heben die IROs dort im Text hervor**. Anschließend beschreiben wir die Ziele, Maßnahmen und die konkreten Fortschritte 2024 für die zu wesentlichen Themen aggregierten IROs.

¹ Kurzfristig = bis zu 1 Jahr, mittelfristig = 1 bis 5 Jahre, langfristig = mehr als 5 Jahre.

IROs und wesentliche Themen

G40

Auswirkung/IRO	Wirkweise	Impact Materiality >Schwellenwert	Chance	Risiko	Financial Materiality >Schwellenwert	Zeithorizont ^a	Tatsächlich/potenziell	Schwerpunkt Wertschöpfungskette ^b	Wesentliches Thema
Erweiterung des Produktportfolios von Evonik um nachhaltige Produkte	positiv	x	x		x	K, M, L	tatsächlich	U, G, D	Portfolio-transformation
Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten für Evonik durch nachhaltige Produkte und Technologien	positiv	x	x		x	K, M, L	tatsächlich	U, G, D	
Umsatzrückgang bei Evonik durch verändertes Verbraucherverhalten	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G, D	
Stärkere Bindung der Kunden von Evonik durch innovative Produkte und Technologien	positiv	x	x		x	K, M, L	potenziell	D	
Verbesserte Nachhaltigkeitsleistung der Kunden durch den Einsatz von Evonik-Produkten	positiv	x	x		x	K, M, L	tatsächlich	D	
Wachstum für Evonik durch die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle	positiv	x	x		x	M, L	potenziell	G, D	
Schäden bei Evonik, durch extreme Wetterereignisse	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	U, G, D	Bekämpfung des Klimawandels
Fehlender interner CO ₂ -Preis bei Investitionsentscheidungen von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G	
Anstieg der CO ₂ -Emissionen von Evonik (inkl. Scope 3)	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	U, G, D	
Anstieg sonstiger Emissionen von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G	Grüne Energie
Energieeinsparungen durch digital gesteuerte Energieprozesse bei Evonik	positiv	x	x		x	K, M, L	tatsächlich	G	
Unzureichende Energieversorgung für die Produktion von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	U, G	Wasser-management
Erhöhter Wasserverbrauch von Evonik in Wasserstressgebieten	negativ	x		x		K, M, L	potenziell	G	
Produktionsausfälle aufgrund von Wassermangel an Evonik-Standorten in Wasserstressgebieten	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G	Biodiversität
Unterbrechung von Lieferketten und damit Stillstand der Produktion von Evonik durch den Verlust von Biodiversität und geschädigte Ökosysteme	negativ	x		x	x	L	potenziell	U, G	
Verlust der biologischen Vielfalt an Land und im Meer, einschließlich mikrobieller Organismen	negativ	x		x	x	L	potenziell	G	
Bessere Ressourcennutzung durch Evonik	positiv	x	x		x	K, M, L	potenziell	G	Circular Economy
Höhere Versorgungssicherheit bei Rohstoffen für die Produktion von Evonik	positiv		x		x	K, M, L	potenziell	U, G	
Neue Geschäftsmöglichkeiten für Evonik durch mehr Kreislaufwirtschaft	positiv	x	x		x	K, M, L	potenziell	U, G, D	
Erhöhung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen in der Produktion von Evonik	positiv	x	x		x	K, M, L	tatsächlich	U, G	
Nichtverfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen in der Produktion von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G	
Unzureichende Verfügbarkeit von Ressourcen in der Lieferkette von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	U	
Sicherung des Produktportfolios von Evonik durch die Substitution von Gefahrstoffen in der Lieferkette (upstream)	positiv		x		x	K, M, L	potenziell	U, G	Product Stewardship
Nachhaltigere Gestaltung des Produktportfolios von Evonik durch das Angebot alternativer Lösungen für gefährliche Produkte (downstream)	positiv	x	x		x	K, M, L	potenziell	G, D	
Schädigung der Umwelt und/oder Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit durch Produkte von Evonik	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G, D	

^a K = Kurzfristig (bis 1 Jahr); M = Mittelfristig (1–5 Jahre); L = Langfristig (mehr als 5 Jahre). | ^b U = Upstream (Vorgelagert); G = Gate-to-Gate (Werkstor-zu-Werkstor); D = Downstream (Nachgelagert).

IROs und wesentliche Themen (Fortsetzung)

G40

Auswirkung/IRO	Wirkweise	Impact Materiality >Schwellenwert	Chance	Risiko	Financial Materiality >Schwellenwert	Zeithorizont ^a	Tatsächlich/potenziell	Schwerpunkt Wertschöpfungskette ^b	Wesentliches Thema
Erfolgreiche Gewinnung und Bindung von Fachkräften bei Evonik	positiv		x		x	K, M, L	tatsächlich	G	Attraktivität als Arbeitgeber/ Mitarbeiterzufriedenheit
Unbesetzte Stellen bei Evonik aufgrund des Fachkräftemangels	negativ	x		x	x	M, L	potenziell	G	
Geringe Produktivität aufgrund mangelnder Zufriedenheit der Evonik-Mitarbeiter	negativ	x		x	x	K, M	potenziell	G	
Hohe Fluktuationsrate bei neu eingestellten Mitarbeitern von Evonik	negativ	x		x		K, M	potenziell	G	
Vermehrte Fälle von Diskriminierung innerhalb von Evonik	negativ			x		K, M	potenziell	G	Vielfalt und Chancengleichheit
Verbesserte Rekrutierung und Bindung durch Vielfalt und Chancengleichheit bei Evonik	positiv		x			M, L	potenziell	G	
Schäden an den Produktionsanlagen von Evonik aufgrund mangelnder interner Sicherheitsvorkehrungen	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G	Sicherheit und Gesundheitsschutz
Schäden an Produktionsanlagen von Evonik durch äußere Einflüsse (Manipulation oder terroristische Anschläge)	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G	
Anstieg der tödlichen Unfälle unter den Mitarbeitern von Evonik	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G	
Freisetzung von gefährlichen Chemikalien (Gefahrstoffen) in die Umwelt durch Evonik	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G	
Wasserverschmutzung an Evonik-Standorten in Wasserstressgebieten	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G	
Mangelnde Work-Life-Balance bei Evonik-Mitarbeitern	negativ	x		x		K, M, L	potenziell	G	
Hohe krankheitsbedingte Ausfallquoten bei Evonik	negativ	x		x		K, M	potenziell	G	
Zunahme von Stress und psychischen Erkrankungen bei Evonik-Mitarbeitern	negativ	x		x		K, M, L	potenziell	G	
Menschenrechtsverletzungen (insbesondere Kinderarbeit und/oder Zwangsarbeit) durch Evonik	negativ			x	x	K, M	potenziell	G	Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte
Compliance-Verstöße von Evonik (z. B. Bestechung und Korruption, Kartellbildung, Geldwäsche, Steuerverstöße)	negativ			x	x	K, M, L	potenziell	G	
Compliance-Verstöße von Evonik-Lieferanten (z. B. Bestechung und Korruption, Kartellbildung, Geldwäsche, Steuerverstöße)	negativ	x		x		K, M	potenziell	U	Verantwortung in der Lieferkette
Mangelnde Transparenz in der Wertschöpfungskette von Evonik	negativ	x		x		K, M, L	potenziell	U, G	
Umweltverstöße von Evonik-Lieferanten	negativ	x		x		K, M, L	potenziell	U	
Menschenrechtsverletzungen (insbesondere Kinderarbeit und/oder Zwangsarbeit) in der Lieferkette von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	U	Cyber Security
Verlust von Kundendaten bei Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G, D	
Verlust des geistigen Eigentums von Evonik	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	G	
Geschäftseinbußen für Evonik durch Gefahren aus dem Cyberraum	negativ	x		x	x	K, M, L	potenziell	U, G, D	

^a K = Kurzfristig (bis 1 Jahr); M = Mittelfristig (1–5 Jahre); L = Langfristig (mehr als 5 Jahre). | ^b U = Upstream (Vorgelagert); G = Gate-to-Gate (Werkstor-zu-Werkstor); D = Downstream (Nachgelagert).

9.6 Chancen- und Risikomanagement

ESRS 2 IRO-1

Als global tätiges Unternehmen ist Evonik Einflüssen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgesetzt, aus denen sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können. Das Management der Nachhaltigkeitsrisiken besteht aus drei Elementen:

- 1 Risikomanagement entsprechend dem COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission): Hier werden Netto-Chancen und -Risiken (nach Berücksichtigung von Maßnahmen) erfasst, die eine positive oder negative Abweichung von der aktuellen Geschäfts- oder Mittelfristplanung bezogen auf einen Drei-Jahres-Zeitraum darstellen. Sowohl nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken, welche sich in diesem Zeitraum materialisieren, als auch Extremrisiken (Langfristszenarien) werden berücksichtigt.
- 2 Langfristige Risikoanalyse entsprechend den Rahmenwerken der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, seit 2024 im International Sustainability Standards Board ISSB der IFRS aufgegangen) und Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD): Hier werden langfristige Chancen und Risiken in vorgegebenen Kategorien für definierte Szenarien erfasst und bewertet. Die Szenarien orientieren sich an extern vorgegebenen Klimaszenarien.
- 3 Nachhaltigkeitsaspekte als zusätzliches Kriterium in der Risikobewertung von Investitionen > 25 Millionen € in Sachanlagen.

Unser Risikomanagement nach dem COSO-Rahmenwerk verfolgt einen multidisziplinären Ansatz. Die frühzeitige Identifizierung und Bewertung von Chancen- und Risikopotenzialen ist Gegenstand unseres umfassenden Chancen- und Risikomanagements. Dieses berücksichtigt finanzielle und nichtfinanzielle Chancen und Risiken, etwa im Zusammenhang mit Arbeits- und

Anlagensicherheit, Produktsicherheit, Gesundheitsschutz oder Klimawandel. Diese Erkenntnisse finden Eingang in unseren Prozess der Wesentlichkeitsanalyse (siehe Kapitel 9.5 Wesentlichkeitsanalyse [s. 108 ff.](#)).

In unserem etablierten Risikomanagementsystem werden quantifizierbare, aber auch nicht quantifizierbare Chancen und Risiken für das aktuelle Geschäftsjahr und den Mittelfristzeitraum systematisch erfasst und überwacht. Das Risikoreporting ist Ausgangspunkt und Ergebnis unseres kontinuierlichen Risikomanagementprozesses. Risikokoordinatoren stellen sicher, dass interne und externe Risiken ihrer jeweiligen Organisationseinheit identifiziert und gemeldet werden (Identifizierung). Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand nachvollziehbarer, einheitlicher Kriterien zur Kategorisierung und Priorisierung (siehe Kapitel 5.1 Chancen- und Risikomanagement [s. 60 f.](#) Die finanzielle Auswirkung eines Risikos bzw. einer Chance bemisst sich nach dem Netto-Effekt auf das bereinigte EBITDA. Im Rahmen der Risikosteuerung werden Maßnahmen ausgewählt und umgesetzt, um Risiken derart zu beeinflussen, dass Schadensausmaß und/oder Eintrittswahrscheinlichkeit verringert werden (Controlling). Der Fortschritt der implementierten Maßnahmen und die Entwicklung der Risiken werden im Zeitverlauf überwacht (Monitoring). Erst wenn ein Risiko tatsächlich eintritt, obsolet wird oder auf ein nicht signifikantes Niveau reduziert ist, endet die Überwachung. Alle Einheiten sind verpflichtet, ihre Meldung zu Chancen und Risiken quartalsweise zu aktualisieren. Ad-hoc-Risiken sind auch außerhalb der Meldeintervalle unverzüglich meldepflichtig (Berichterstattung).

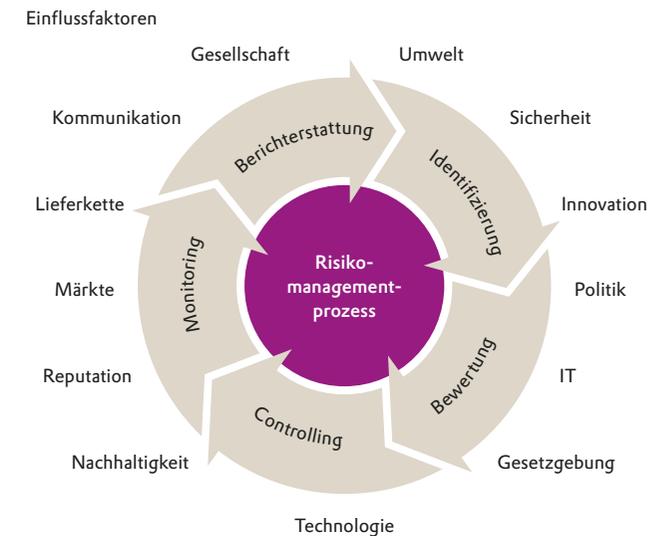
Betrachtung von Extremrisiken

Unser Risikomanagementsystem passen wir kontinuierlich an neue Anforderungen an. Im Zuge der Neuerungen des Prüfungsstandards IDW PS 340 betrachten wir auch sogenannte Extremrisiken. Zusätzlich zur Erfassung von Chancen und Risiken zu den jeweiligen Hochrechnungs- und Planungsanlässen beschäftigen wir uns in diesem Zuge auch mit Langfristszenarien wie beispielsweise einem größeren Erdbeben im Rheintal. Angesichts zunehmender Extremwetterlagen durch den Klimawandel bestehen

für einige gefährdete Standorte entsprechende Notfallpläne (zum Beispiel rechtzeitiges Abfahren von Anlagen bzw. Anlagenteilen), um Folgeschäden für die Produktionsanlagen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Extremrisiken sind Vorfälle, die einen Krisenfall auslösen können – beispielsweise verursacht durch Großfeuer, Cyberangriffe oder den Zusammenbruch von Lieferketten. Diese Art von Risiken hat eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, aber gleichzeitig sehr große Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und kann gegebenenfalls den Fortbestand eines Unternehmens substantiell gefährden.

Multidisziplinärer Risikomanagementprozess

G41



Erfassung von Nachhaltigkeitschancen und -risiken im klassischen Risikomanagement

Die Erfassung von Nachhaltigkeitschancen und -risiken im klassischen Risikomanagement sowie das Monitoring von Maßnahmen haben wir dezentral organisiert. Die Verantwortung liegt bei den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen unserer Managementeinheiten: Für das aktuelle Geschäftsjahr und den Mittelfristzeitraum

von drei Jahren stellen die Risikokoordinatoren der Divisionen nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken einschließlich deren Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten in das konzernweite Risikoreporting ein. Hier wird ebenfalls der jeweilige Maßnahmenstatus hinterlegt. Beispielsweise finden auf diese Weise PARCs aus der Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte Berücksichtigung, welche aufgrund negativer Nachhaltigkeitssignale ein Absatzrisiko darstellen (siehe Kapitel 9.3 Portfoliotransformation **100 Mrd. €**). Darüber hinaus beschäftigt sich das Risikomanagement über die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte hinaus auch mit den Auswirkungen eines potenziellen Verbots sogenannter Ewigkeitschemikalien (PFAS) insbesondere in Bezug auf den Wegfall von technischem Equipment in Produktionsprozessen oder mit Produktionsausfällen aufgrund von Extremwetterlagen (zum Beispiel Hurrikane). Mithilfe des Risiko-Tools können sowohl Chancen als auch Risiken mit einem Nachhaltigkeitsbezug markiert werden. Auf unserem jährlichen Risikokoordinatorntag sensibilisieren wir den betreffenden Personenkreis hinsichtlich der zunehmenden Bedeutung nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken.

Langfristige Risikoanalyse entsprechend dem TCFD- (jetzt ISSB) und TNFD-Rahmenwerk

Die in den Rahmenwerken vorgegebenen Kategorien von Chancen und Risiken wurden hinsichtlich ihrer Bedeutung für Evonik bewertet. Zur Bewertung lokaler Umweltrisiken wird der LEAP¹-Ansatz des TNFD-Rahmenwerks verwendet. Folgende Chancen- und Risikokategorien stehen bei unserer Szenariobewertung und der Einbindung in die Konzernstrategie und strategische Finanzplanung im Fokus:

Transitionsrisiken

ESRS E1.IRO-1

A Transitionsrisiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen im Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Evonik ist potenziell Risiken ausgesetzt, die sich aus sich ändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in allen Ländern

ergeben, aus denen wir Rohstoffe und Dienstleistungen beziehen, in denen wir produzieren oder in die wir verkaufen. Beispiele sind sich ändernde Emissions- und Abfallregulierungen, Recyclingvorschriften oder Genehmigungsanforderungen. Im Jahr 2024 haben wir die Exposition gegenüber einer Bepreisung von Treibhausgasemissionen und von Frischwasserentnahme betrachtet.

B Transitionsrisiken aus Technologiewandel

Evonik ist potenziell Technologierisiken ausgesetzt, wenn sie unsere relative Kostenposition für bestehende Produkte und Dienstleistungen beeinflussen. Beispiele hierfür sind neue Produktionsprozesse, die signifikant energieeffizienter sind bzw. die alternative Rohstoffe und Energiequellen mit deutlich geringeren CO₂-Kosten nutzen. Im Berichtsjahr haben wir in dieser Kategorie die Risikoexposition gegenüber einer Veränderung der Rohstoffbasis und gegenüber steigenden Restriktionen für SVHC²-Chemikalien mit der Erweiterung auf endokrine Disruptoren und persistente-mobile-toxische/ sehr persistente-sehr mobile Chemikalien betrachtet.

C Transitionsrisiken aus Marktveränderungen

Evonik ist potenziell Marktrisiken ausgesetzt, die die Nachfrage nach unseren Produkten beeinflussen könnten. Unter marktbezogenen Übergangsrisiken bewerten wir unsere Exposition gegenüber Systemkonkurrenz und ob unsere Produkte durch andere auf dem Markt ersetzt werden können. Politische Entscheidungen und Geschäftsentscheidungen anderer Unternehmen können diesen Übergang beschleunigen. Ein Beispiel ist die Substitution von Verbrennungsmotoren durch elektrische Motoren oder die Verwendung von wiederverwendbaren Materialien anstelle von fossilen, nicht recycelbaren oder nicht biologisch abbaubaren Materialien.

D Rechtliche Transitionsrisiken

Evonik ist potenziell rechtlichen Risiken ausgesetzt, da NGOs und politische Entscheidungsträger zunehmend Rechtsmittel nutzen, um Unternehmen zur Ergreifung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und anderer Nachhaltigkeitsthemen zu bewegen.

Diese Risiken hängen stark von dem Ort des Rechtsstreits ab und können sich auf verschiedene Aspekte unseres Geschäfts beziehen, etwa auf die Herstellung unserer Produkte, unsere Lieferkette oder die Offenlegung von Risiken. Beispielfähig können dies Klagen zur Reduktion von Umwelteinflüssen, gegen Greenwashing oder zur Kompensation für Schäden an Menschen und Umwelt sein.

E Reputationsrisiken in Verbindung mit der Transformation

Evonik ist potenziell Risiken aus Vertrauens- und Reputationsverlust von Kunden, Lieferanten, Standortgemeinden, Genehmigungsbehörden und weiteren Stakeholdern ausgesetzt. Ein Vertrauensverlust würde sich sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite auswirken und unsere Fähigkeit, strategische Partnerschaften einzugehen, signifikant einschränken.

Physische Chancen und Risiken

ESRS E1.IRO-1, ESRS E1.SBM-3

F Akute physische Risiken des Klimawandels

Evonik ist potenziell akuten physischen Risiken³ in Form von klimawandelbedingten extremen Wetterereignissen wie Hurrikannen, Überschwemmungen, Hitzewellen oder Perioden extremer Kälte ausgesetzt. Akute Ereignisse können sich auf unsere Produktion, unsere Lieferketten und unsere Märkte auswirken. 2024 haben wir wasserabhängige Risiken wie Wassermangel oder Überflutungen für unsere Produktionsstätten betrachtet und für einige Standorte begonnen, die physischen Risiken für deren Lieferkette abzuschätzen.

G Chronische physische Risiken des Klimawandels

Evonik ist potenziell chronischen physischen Risiken in den Lieferketten, Produktionsanlagen und Märkten ausgesetzt. Beispiele sind die Exposition gegenüber Wasserknappheit bei fortschreitendem Klimawandel oder ein Produktivitätsverlust in Ländern mit geringerer Arbeitsproduktivität aufgrund hoher Temperaturen und Luftfeuchtigkeit. Im Jahr 2024 haben wir den Einfluss von Hitzestress auf die Nachfrage unserer Produkte abgeschätzt.

¹ LEAP = Locate, Evaluate, Assess, Prepare (Ansatz aus dem TNFD-Rahmenwerk). | ² SVHC = Substances of very high concern (besonders besorgniserregende Stoffe).

³ Länderspezifische Risikobewertungen sind in „Economics of Climate Change“ (Swiss Re Institute, 2021) und in „Climate risk and response: Physical hazards and socio-economic impacts“ (McKinsey, 2020) verfügbar.

H Neue Geschäftsmöglichkeiten aus Produkten und Dienstleistungen

Evonik kann potenziell Chancen ergreifen, indem sie Produkte und Dienstleistungen mit niedrigen Emissionen und weiteren Nachhaltigkeitsaspekten entwickelt und den Umsatz mit diesen Produkten erweitert wie im Evonik-Transition-Plan dargelegt. Neben der Vermeidung von Treibhausgasemissionen stellen die Reformulierung von Produkten zur Klimaanpassung und zur Vermeidung kritischer Chemikalien Chancen dar. 2024 haben wir die zukünftigen Wachstumsopportunitäten unserer Next Generation Solutions mit positivem Einfluss auf Klimawandel, Biodiversität und Wasserentnahme oder Wasserverschmutzung betrachtet.

I Vorteile aus Energie- und Ressourceneffizienz

Evonik kann potenziell Chancen ergreifen, indem sie den Einsatz von Energie, Wasser und Materialien durch effizientere Produktion reduziert. Im aktuellen Berichtsjahr haben wir die positiven Einflüsse auf den Energieverbrauch abgeschätzt.

J Vorteile durch erneuerbare Energiequellen

Evonik kann potenziell Chancen ergreifen, indem ein hoher Grad an Elektrifizierung erreicht wird. Dies trägt zu einer geringen Exposition gegenüber steigenden oder volatilen Energiepreisen bei.

Für die erstmalige Quantifizierung einiger der oben beschriebenen Risikokategorien haben wir 2024 Monetarisierungsansätze entwickelt, die uns erlauben, verschiedenste Risiken und Opportunitäten in ihrer Auswirkung auf existierende und zukünftige Umsätze und Kosten zu vergleichen. Die Risiken und Opportunitäten wurden für das vollständige Evonik-Portfolio erhoben, indem wir sowohl produktionsplattform-spezifisch als auch endmarkt-spezifisch die oben genannten Kategorien zusammengetragen und in fünf Kategorien entsprechend der Betroffenheit eingestuft haben:

- „Going Concern“: Aggregierte Chancen/Risiken dieser Kategorie können eine sehr hohe Auswirkung auf das Ergebnis haben
- „Substantial“: Aggregierte Chancen/Risiken dieser Kategorie können eine hohe Auswirkung auf das Ergebnis haben

- „Substantive“: Aggregierte Chancen/Risiken dieser Kategorie können eine moderate Auswirkung auf das Ergebnis haben
- „Not relevant“: Aggregierte Chancen/Risiken dieser Kategorie können eine sehr geringe Auswirkung auf das Ergebnis haben
- /- „Not determined“: Nicht ermittelt

Die Betroffenheit wird als Netto-Betroffenheit für das aktuelle Geschäftsjahr ermittelt. Für den Mittel- und Langfristzeitraum wird die potenzielle Brutto-Betroffenheit vor Ergreifung von Maßnahmen ermittelt. Für den Langfristzeitraum unterscheiden wir nach minimaler und maximaler Betroffenheit anhand beschriebener Szenarien (siehe Grafik G42 „Nachhaltigkeitschancen und -risiken“).

Nachhaltigkeitschancen und -risiken

G42

Kategorie: Opportunitäten und Risiken		Netto	Brutto	Brutto
		Aktuelles Geschäftsjahr	Mittelfristzeitraum	Langfristzeitraum minimale/maximale Betroffenheit
		2024	2025–2027	2028–2040
Transitionsrisiken				
A	Politische und regulatorische Veränderungen: Bepreisung von Treibhausgasemissionen	●●	●●	●●/●●●●
A	Politische und regulatorische Veränderungen: Bepreisung von Frischwasserentnahme	-/-	-/-	●/●●
B	Technologiewandel: Veränderung der Rohstoffbasis	●	●	●/●●
B	Technologiewandel: SVHC-Exposition	-/-	-/-	●/●
C	Marktveränderungen	-/-	-/-	●/●●
D	Rechtlich	-/-	-/-	-/-
E	Reputation	-/-	-/-	-/-
Physische Chancen und Risiken				
F	Akute physische Risiken des Klimawandels: Wassermangel/Überflutung	●	●	●●/●●
G	Chronische Risiken des Klimawandels: Hitzestress	-/-	-/-	●/●●
H	Neue Geschäftsmöglichkeiten	●●	●●	●●/●●
I	Vorteile aus Energie- und Ressourceneffizienz: Energieeffizienz	●	●●	-/-
J	Vorteile durch erneuerbare Energiequellen	-/-	-/-	-/-

Für die Ermittlung der Chancen und Risiken für den Langfristzeitraum arbeiten wir mit Szenarien. Aus den Szenariodaten lassen sich Kostentreiber wie Preise für Treibhausgasemissionen als auch Wachstumsraten für verschiedene Endmärkte ermitteln. Um für unser Portfolio geeignete Szenarien anzuwenden, haben wir uns an den NGFS¹-Szenarien Net-Zero, Low Demand, Fragmented World, und Current Policies orientiert und diese Szenarien mit Daten aus anderen Szenarien ergänzt, sodass der ursprüngliche Charakter und die Konsistenz der Szenariofaktoren erhalten bleiben.

Nachhaltigkeit als separates Kriterium in der Risikobewertung von Investitionen in Sachanlagen

ESRS 2 GOV-2

Ab einer Größenordnung von 25 Millionen € müssen Projekte vom Vorstand freigegeben werden. Die zu prüfenden Kriterien sind Land, Wettbewerb, weitere Stakeholder, Evonik Ressourcen & Kompetenzen, Kunden sowie Nachhaltigkeit. In dieser letzten Kategorie werden Risiken aus der Veränderung von Politik und Rechtslage, der Marktentwicklung und der Technologieumstellung betrachtet. Diese werden im Hinblick auf Produktion und Wirtschaftlichkeit sowie Reputationsrisiken bewertet. Akute physische Risiken werden in der Kategorie Land neben den dort bereits betrachteten Risiken als standortbezogene Umweltrisiken einbezogen.

Wir setzen unsere Arbeit fort, indem wir Transitionsrisiken und physische Risiken mit unseren Geschäften und Standorten weiter erhärten. Dabei planen wir, die Datengranularität zu erhöhen und an die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte und Produktionsplattformen anzupassen. Gleichzeitig integrieren wir Updates der langfristigen Szenarien und arbeiten an einer verfeinerten Netto-Sicht, um unsere Resilienzanalyse zu optimieren.

Weitere Informationen zu unserem Risikomanagement finden Sie in Kapitel 5. Chancen- und Risikobericht **s. 59 ff.**

Die vorgestellten Szenarien finden in der Finanzberichterstattung von Evonik nur Anwendung, sofern eine hinreichende Konkretisierung bei Parametern vorliegt. Dies sind insbesondere erwartete

Entwicklungen bei CO₂- und Energiepreisen (siehe hierzu Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels, Abschnitt „Carbon Pricing“ **s. 131 f.** und Anhang Finanzbericht Kapitel 6.5 Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 **s. 252 ff.**).

Szenarioanalyse

T31

Szenario	Quelle	IPCC-Zuordnung	Beschreibung
Net-Zero	NGFS IV	SSP1	Physische Risiken begrenzt bei 1,4 °C Erwärmung bis 2100. Schnelle Reaktion von Politik in hohen CO ₂ -Preisen reflektiert. Schnelle Technologieentwicklung und signifikante CO ₂ -Speicherung und -Nutzung. Globale Zusammenarbeit und „level playing field“. Signifikante Reduktion von SVHCs in die Umwelt.
Low Demand	NGFS IV	SSP1	Signifikant geringerer Verbrauch von Energie und Rohstoffen ermöglicht eine Begrenzung der Erwärmung auf 1,4 °C bis 2100. Deutlich geringere Investitionen in Transformation von Energiesystem und Industrie. Geringe Transitionsrisiken für Energie, aber hohe Transitionsrisiken für Industrie. Verändertes Konsumverhalten.
Fragmented World	NGFS IV	SSP3	Große Variation von CO ₂ -Preisen zwischen Industrie-, Transport- und Gebäude-Sektoren und zwischen rivalisierenden Regionen. Sowohl Transitionsrisiken als auch physische Risiken bei Begrenzung der Erwärmung auf 2,9 °C bis 2100. Politik reagiert verhalten und fragmentiert. Technologie entwickelt sich langsam.
Current Policies	NGFS IV	SSP5	Keine weitere Reaktion von Politik, das Szenario mit den höchsten akuten und chronischen physischen Risiken des Klimawandels mit Erwärmung > 3 °C bis 2100.
Global Burden of Disease Reference	GBD 2021	SSP1	Eine Studie zur signifikanten Zunahme von nicht ansteckenden Krankheiten (kardiovaskular, Diabetes, maligne und nicht-maligne Neoplasmen, chronisch-respiratorisch, neurologisch, muskuloskeletal). Diese Angaben sind relevant für die Wachstumspotenziale unserer Healthcare-Aktivitäten. Zugeordnet zu NGFS Low Demand.
Global Burden of Disease Combined Intervention	GBD 2021	SSP1	Dieses Szenario beschreibt einen geringeren Anstieg der Krankheiten durch kombinierte Interventionen bei Wasser und Hygiene, Kinderernährung und Impfungen. Zugeordnet zu NGFS Net-Zero.
Modell Circular Economy Deutschland	WWF Deutschland 2023	SSP1	Ein holistischer Ansatz zur Reduktion von THG-Emissionen, Material- und Nahrungsverbrauch mit den Effekten auf Landnutzung und Biodiversität. Das Szenario betrachtet auch ökonomische und soziale Konsequenzen. Wir nutzen dieses Szenario zur Abschätzung von Suffizienz-Effekten in entwickelten Volkswirtschaften. Zugeordnet zu NGFS Low Demand.
Food & Agriculture > 3 °C Historic Trend	WBCSD/McKinsey	SSP5	Aus diesem Szenario bekommen wir Wachstumsannahmen für Fleisch und land- und forstwirtschaftliche Produkte, welche als Rohstoffbasis essenziell sind. Zugeordnet zu NGFS Current Policies.
Food & Agriculture 1,5 °C Innovation	WBCSD/McKinsey	SSP1	In diesem Szenario werden Technologiefortschritte in der Landwirtschaft berücksichtigt. Zugeordnet zu NGFS Net-Zero.
Food & Agriculture 1,5 °C Societal Transformation	WBCSD/McKinsey	SSP1	In diesem Szenario wird ein verändertes Konsumentenverhalten berücksichtigt. Zugeordnet zu NGFS Low Demand.
WWF Water Risk Filter Pessimistic	WWF	SSP3	Zugeordnet zu NGFS Fragmented World.
WWF Water Risk Filter Optimistic	WWF	SSP1	Zugeordnet zu NGFS Net-Zero.

¹ NGFS = Network for Greening the Financial System.

9.7 Ziele und bedeutende Maßnahmen

ESRS 2 SBM-3

Bei Evonik haben wir folgende Ziele definiert, deren Management und Maßnahmen in den einzelnen Kapiteln beschrieben sind. Die Ampelfarbe spiegelt den Grad der Zielerreichung wider.

Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele und deren Zielerreichung

G43

▼ Handlungsfelder Nachhaltigkeit	▼ Strategische Ziele 2024 ff.	▼ Stand 2024	▼ Zielerreichung 2024
Allgemeine Informationen <small>S. 92</small>	Portfoliotransformation <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions auf > 50 Prozent bis 2030 • Dauerhafter Umsatzanteil mit Produkten der Kategorie „Challenged“ von < 5 Prozent • 1,5 Milliarden € zusätzlicher Umsatz mit Innovationswachstums-kernen bis 2032^a 	45%	●
		2%	●
		-	●
	Anteil Frauen 1. und 2. Ebene unter Vorstand je 30 Prozent bis 2026^b	36,0/32,8%	●
Umweltinformationen <small>S. 127</small>	Klima <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung Scope 1 und 2 um 25 Prozent im Zeitraum 2021–2030 • Reduzierung Scope 3^c um 11 Prozent^d im Zeitraum 2021–2030 	-20%	●
		-9%	●
	Energie <ul style="list-style-type: none"> • Gesamteinsparung von 1.200 GWh Energie aus umgesetzten Energieeffizienzprojekten im Zeitraum 2021–2030^a • Umstellung des extern bezogenen Stroms auf 100 Prozent Grünstrom bis 2030 	-	●
		47%	●
	Wasser <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent im Zeitraum 2021–2030^e 	+21%	●
	Circular Economy <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien bis 2030 • Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent im Zeitraum 2021–2030^e 	~0,20 Mrd. €	●
		+17%	●
	Product Stewardship <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung und Bewertung von Stoffen/Produkten in Bezug auf CMS/CMS^{PLUS} aus Akquisitionen^f bis Ende 2026^b 	-	●

^a Ziel wurde 2024 neu gesetzt. | ^b Ziel wurde 2024 verlängert. | ^c Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“. | ^d Exakter Wert: 11,07 Prozent. | ^e Bezogen auf die Produktionsmenge. | ^f Seit 2017.

Ziel nicht erfüllt ●
Zielhorizont nach 2024 ●
Ziel erfüllt ●

Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele und deren Zielerreichung (Fortsetzung)

G43

▼ Handlungsfelder Nachhaltigkeit

▼ Strategische Ziele 2024 ff.

▼ Stand 2024

▼ Zielerreichung 2024

Handlungsfelder Nachhaltigkeit	Strategische Ziele 2024 ff.	Stand 2024	Zielerreichung 2024
Soziale Informationen s. 169	Frauenanteil und Interkultureller Mix <ul style="list-style-type: none"> Frauenanteil oberstes Management von je 30 Prozent bis 2026 Frauenanteil mittleres Management von je 25 Prozent bis 2026 Frauenanteil unteres Management von 33 Prozent bis 2026 Interkultureller Mix oberstes Management von 25 Prozent bis 2026 Interkultureller Mix mittleres Management von 35 Prozent bis 2026 	21,8%	●
		19,1%	●
		31,4%	●
		18,4%	●
		26,2%	●
		1,7	●
	Lernzeit pro Mitarbeiter und Jahr in LILY und LinkedIn Learning > 3 Stunden bis 2026 Sicherheit und Gesundheitsschutz <ul style="list-style-type: none"> Unfallhäufigkeit von ≤ 0,26 Ereignishäufigkeit von ≤ 0,40 Occupational Health Performance-Index von ≥ 5,0 	0,14	●
		0,44	●
		5,5	●
Governance-Informationen s. 187	Risikoanalysen und Schulungen <ul style="list-style-type: none"> Turnusmäßige Risikoanalysen zu Menschenrechten (MR), Kartellrecht (KR), Korruptionsbekämpfung (KB), Geldwäschebekämpfung (GB) bis Ende 2025 Konzernweite Schulungsquote ≥ 80 Prozent Kartellrecht (KR), Korruptions- und Geldwäschebekämpfung (KB/GB), Menschenrechte (MR), Verhaltenskodex (VK)^a 	MR/KR: Ja	●
	> 90 Prozent Abdeckung signifikanter Rohstofflieferanten durch TfS-Assessments bis 2030^b	84–99%	●
	Cyber-Awareness-Schulungen von mindestens 90 Prozent	87%	●
		94%	●

^a Exakte Werte siehe Tabelle Compliance-Schulungen und Schulungsquote 2024. | ^b Mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 T€.

Ziel nicht erfüllt ●
Zielhorizont nach 2024 ●
Ziel erfüllt ●

Zur Erreichung unserer Ziele zur Steigerung des Umsatzanteils mit Next Generation Solutions sowie zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen bis 2030 sind erhebliche Investitionen notwendig. Dabei planen wir zwischen 2022 und 2030 mehr als 3 Milliarden € in **Next Generation Solutions** und rund 700 Millionen € in **Next Generation Technologies** zu investieren. Damit haben wir zwei Aktionspläne im Sinne der ESRS definiert. Dabei können Maßnahmen unter beide Aktionspläne fallen und zur

Erreichung mehrerer Ziele beitragen. Das trifft insbesondere im Bereich der Umweltziele zu. So können Maßnahmen zur Energieeffizienz auch mit der Einsparung von Wasser oder der Reduktion von Abfall einhergehen. Darüber hinaus tragen weitere Maßnahmen zu unseren Nachhaltigkeitszielen bei, wie zum Beispiel Maßnahmen zur Reduktion unserer Scope-3-Emissionen. Dabei erfassen wir außerhalb der Aktionspläne einzelne Investitionen ab 50 Millionen €, die vom Gesamtvorstand freigegeben

werden müssen. Für die Finanzierung der Investitionen in Next Generation Solutions und Next Generation Technologies setzen wir auch Green-Finance-Instrumente in Übereinstimmung mit unserem Green Finance Framework ein (siehe Kapitel 9.2 Nachhaltigkeit bei Evonik s. 97 ff.). Die Produkte von Evonik und insbesondere unsere Next Generation Solutions sind nur in geringem Maße von der EU-Taxonomie erfasst, daher haben wir keine expliziten Pläne, die Taxonomiekonformität auszubauen. **ESRS E1-1**

Investitionen in Next Generation Solutions

Evonik konzentriert ihre Wachstumsinvestitionen auf Produkte und Lösungen mit einem starken Nachhaltigkeitsprofil. Dadurch stärken wir unsere Rolle als Enabler der Transformation. Wir möchten diese Investitionen in Next Generation Solutions in attraktiven Märkten und mit guter Wettbewerbsposition tätigen. Um dies sicherzustellen, erfolgt die jährliche Kapitalallokation gemäß den jeweils aktuellen Rahmenbedingungen in unseren Märkten.

Investitionen zugewiesen zu Next Generation Solutions T32

in Millionen €	Kurzfristig (2024)	Mittelfristig (2025–2027)	Langfristig (2028–2030)
Investitionen zugewiesen zu Next Generation Solutions	331	> 1.000	> 1.000

Der Anteil der Investitionen in Next Generation Solutions an unseren gesamten Sachinvestitionen beläuft sich im Jahr 2024 auf 41 Prozent. ESRS E1-3

Investitionen in Next Generation Technologies

Unsere wichtigsten Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks, der Süßwasserentnahme und der Produktionsabfälle haben wir in unserem weltweiten Projekt „Evonik Assessment of GHG Emission Reduction“ (EAGER) gebündelt (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels s. 129 ff.). Viele Reduktionsmaßnahmen unseres weltweiten Projekts EAGER befinden sich in der Umsetzung. Der Schwerpunkt liegt auf der Reduktion unserer Scope-1- und -2-Emissionen. 2024 waren bei Evonik Projekte in der Planung und der Umsetzung, die in den nächsten Jahren eine Reduktion von ca. 440.000 Tonnen CO₂e pro Jahr bewirken werden. Das Investitionsvolumen in diese Projekte betrug im Berichtsjahr 99 Millionen €.¹

Investitionen zugewiesen zu Next Generation Technologies T33

in Millionen €	Kurzfristig (2024)	Mittelfristig (2025–2027)	Langfristig (2028–2030)
Investitionen zugewiesen zu Next Generation Technologies	99	> 150	> 250

Der Anteil der Investitionen in Next Generation Technologies an unseren gesamten Sachinvestitionen beläuft sich im Jahr 2024 auf 12 Prozent. Von den Investitionen in Next Generation Technologies entfielen 2024 weniger als 1 Million € auf taxonomiekonformes CapEx, da die meisten Projekte nicht taxonomiefähige Produkte betreffen (siehe 10.7 Angaben zur EU-Taxonomie s. 164 ff.).

Weitere erhebliche Maßnahmen

Weitere erhebliche Maßnahmen zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele sind im Berichtszeitraum Maßnahmen zur Reduktion von Scope-3-Emissionen durch Investitionen in die eigenen Prozesse. Mit einem Projekt zur Rückwärtsintegration am Standort Mobile (Alabama, USA) reduzieren sich unsere Scope-3-Emissionen, bei gleichzeitigem Anstieg der Scopes 1 und 2. Insgesamt ergibt sich damit über alle Scopes eine deutliche Verringerung der CO₂-Emissionen (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels s. 129 ff. und Kapitel 12.2 Verantwortung in der Lieferkette s. 200 ff.).

Investitionen aus Einzelprojekten T34

in Millionen €	Kurzfristig (2024)	Mittelfristig (2025–2027)	Langfristig (2028–2030)
Investitionen aus Einzelprojekten > 50 Millionen €, die über die Aktionspläne hinausgehen	> 30	> 30	n/a

Die Verteilung potenzieller operativer Aufwendungen ist abhängig von der Gestaltung von Preisen entlang der Wertschöpfungskette. Maßnahmen werden abhängig von der Zahlungsbereitschaft unserer Kunden umgesetzt, zum Beispiel für den Einsatz zirkulärer Rohstoffe. Für die Umsetzung der Maßnahmen sind 2024 keine signifikanten operativen Aufwendungen angefallen. Auch für die nächsten Jahre sind keine signifikanten operativen Aufwendungen hierfür geplant.

¹ Diese Angabe bezieht sich auf die CO₂-Effekte nach Abschluss des jeweiligen Projekts. Da sich die Umsetzung solcher Projekte über mehrere Jahre hinzieht, ist die tatsächliche Investitionssumme, die zu den genannten Effekten führt, größer.

9.8 Nachhaltigkeitsgovernance

Corporate Governance

ESRS 2 GOV-1

Für Evonik als global tätiges Spezialchemieunternehmen ist eine gute und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung (Corporate Governance) unerlässlich. Das Governance-System der Evonik Industries AG besteht aus den Ebenen Vorstand und Aufsichtsrat, in denen Management und Aufsicht voneinander getrennt sind. Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortlichen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. In der Beachtung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze sehen wir eine wichtige Führungsaufgabe. Das beginnt bei der Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat sowie zwischen beiden Gremien. Ebenso einbezogen ist das Verhältnis von Evonik zu ihren Aktionären sowie zu weiteren Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zum Unternehmen stehen.

Ganz im Sinne der Präambel des Deutschen Corporate Governance Kodex behält sich Evonik vor, einzelnen Vorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind. Die aktuelle Entsprechenserklärung zu den Vorgaben des Kodex ist auf unserer Internetseite veröffentlicht.¹

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der

Vorstandsmitglieder fest. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat zudem folgende Ausschüsse gebildet: Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss, Innovations- und Forschungsausschuss, Nominierungsausschuss sowie den nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgesehenen Vermittlungsausschuss. Der Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss befasst sich unter anderem mit allen für den Aufsichtsrat relevanten Themen mit Bezug zur Nachhaltigkeit wie zum Beispiel Portfoliotransformation oder die Erreichung der Klimaneutralität. Der jeweilige Vorsitzende eines Ausschusses berichtet dem gesamten Aufsichtsrat in der darauffolgenden Sitzung zu den im Ausschuss behandelten Themen.

Nach den Regelungen der Satzung der Evonik Industries AG und des Mitbestimmungsgesetzes besteht der Aufsichtsrat aus 20 Mitgliedern, die sich aus jeweils zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammensetzen. Dabei stuft der Aufsichtsrat in seiner aktuellen Besetzung alle Mitglieder als unabhängig ein.

Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat gilt die gesetzliche 30-Prozent-Quote, die das Gremium in seiner derzeitigen Besetzung mit sechs Frauen und 14 Männern – also einem Frauenanteil von 30 Prozent – erfüllt. In seiner Zusammensetzung achtet der Aufsichtsrat, wie auch bei der Besetzung des Vorstandes, auf Vielfalt. So umfasst das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates unter anderem Vorgaben zur Unabhängigkeit, zum Alter und zur Dauer

der Gremienzugehörigkeit. Ergänzende Kriterien betreffen das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums. Daraus ergeben sich Vorgaben zu erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder, wie etwa internationale Erfahrung, betriebswirtschaftliche und naturwissenschaftliche Kenntnisse oder Erfahrungen in der Führung eines Unternehmens. Weiterhin hat der Aufsichtsrat das Kompetenzprofil um „Erfahrungen in ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit“ ergänzt. Über diese Kompetenzen verfügen aktuell zehn Mitglieder des Aufsichtsrates.

Vorstand

ESRS S1-9

Der Vorstand leitet Evonik in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, Arbeitnehmer und der sonstigen mit Evonik verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er befasst sich in seinen Sitzungen mehrmals im Jahr mit Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere mit Aspekten der Umwelt, Sicherheit oder Portfoliotransformation.

Bei der Besetzung des Vorstandes berücksichtigt der Aufsichtsrat neben der fachlichen Qualifikation der Kandidaten auch die weiteren Kriterien, die er im Rahmen des Diversitätskonzepts für den Vorstand verabschiedet hat. Hierzu zählen beispielsweise eine hinreichende Altersmischung, fachliche Kompetenzen und die Erfüllung der Zielvorgaben für den Frauenanteil im Vorstand.

Bei Evonik liegt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit und alle klimarelevanten Aspekte beim Vorstand. Zuständiges Vorstandsmitglied ist der Personalvorstand, der sich fortlaufend mit Themen der Nachhaltigkeit befasst und im Vorstand und Aufsichtsrat hierzu berichtet.

¹ <https://www.evonik.com/de/unternehmen/governance-compliance/corporate-governance.html>

Frauenanteil im Vorstand und in den Führungsebenen

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 25 Prozent vorgegeben. Der Vorstand besteht zum 31. Dezember 2024 aus einer Frau und drei Männern und erfüllt somit die Zielvorgabe.

Für die Evonik Industries AG hatte der Vorstand für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 für den Frauenanteil der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes Zielgrößen von jeweils 30 Prozent festgelegt. Der Frauenanteil betrug zum 31. Dezember 2024 in der ersten Führungsebene 36,0 Prozent und in der zweiten Führungsebene 32,8 Prozent, sodass damit die festgelegten Zielgrößen zum Fristende übertriften worden sind. Der Vorstand hat für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2026 für den Frauenanteil der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes in der Evonik Industries AG erneut Zielgrößen von jeweils 30 Prozent festgelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten. Hierbei werden im jeweiligen Zusammenhang wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit einbezogen. Auf dieser Grundlage waren Nachhaltigkeitsaktivitäten von Evonik im Jahr 2024 Gegenstand mehrerer Sitzungen des Aufsichtsrates.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich in unserer Erklärung zur Unternehmensführung (Kapitel 7. Erklärung zur Unternehmensführung s.75 ff.), die auch auf unserer Internetseite veröffentlicht ist.¹

Nachhaltigkeit in Governance-Struktur und Gremien

🌱 **ESRS 2 GOV-1**

Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für das Nachhaltigkeitsmanagement sind in einer Konzernrichtlinie des Bereichs Nachhaltigkeit geregelt. Angesichts der Steuerungsrelevanz haben wir Nachhaltigkeit in unseren Governance-Rahmen integriert.

Der Vorstand hat die Zuständigkeit für Nachhaltigkeitsthemen auf untergeordneter Ebene wie folgt delegiert:

Dem Sustainability Council obliegt die Steuerung und Entscheidungsfindung in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen. Das Gremium tagt mindestens zweimal jährlich unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden. Um die enge Verzahnung mit den Geschäften sicherzustellen, zählen zu den Mitgliedern neben dem Vorstand auch die Leiter der Divisionen. Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt nach Freigabe des Vorstandes durch die operativen Einheiten in enger Abstimmung mit relevanten Funktionen wie Strategy, Sustainability, Research, Development & Innovation oder Procurement. 🌱 **ESRS 2 GOV-2**

Die Entscheidungen des Sustainability Council bereitet der Sustainability Circle vor, in dem die für Nachhaltigkeit relevanten Funktionen und Fachbereiche vertreten sind. Das Gremium monitort unter anderem die gesetzten Nachhaltigkeitsziele sowie Entscheidungen zu konzernweit koordinierten Maßnahmen und ist für neue Vorschläge für Nachhaltigkeitsziele zuständig. Geleitet wird der Sustainability Circle, der mindestens zweimal jährlich tagt, vom Personalvorstand als das für Nachhaltigkeit zuständige Vorstandsmitglied.

Governance-Struktur Nachhaltigkeit

G44



CEO = Vorstandsvorsitzender
CHRO = Personalvorstand und Arbeitsdirektor

Evonik engagiert sich national wie international in Kompetenznetzwerken zur Nachhaltigkeit. Die Fachbereiche informieren den Vorstand über neue Erkenntnisse und relevante Inhalte. Dadurch bringen wir die notwendige Fachkompetenz zu Nachhaltigkeit in den Konzern. Wir sind Mitglied im World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und bekennen

¹ <https://www.evonik.com/de/unternehmen/governance-compliance/corporate-governance.html>

uns zu dessen „Vision 2050“. Außerdem beteiligen wir uns bei Econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft – und bei Chemie³, der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie in Deutschland, sowie der globalen GRI-Community.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim UN Global Compact treten wir aktiv dafür ein, Menschen- und Arbeitnehmerrechte in unserem Einflussbereich zu respektieren und zu fördern, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Dazu haben wir die für den Evonik-Konzern relevantesten SDGs ermittelt (Kapitel 9.3 Portfoliotransformation [S. 100 ff.](#)). Darüber hinaus ist Evonik eines der sechs Gründungsmitglieder der Initiative Together for Sustainability (TfS), die das Ziel verfolgt, durch Zusammenarbeit die Transparenz in der Lieferkette zu erhöhen (Kapitel 12.2 Verantwortung in der Lieferkette [S. 200 ff.](#)).

Im Berichtsjahr beschäftigten sich der Aufsichtsrat sowie dessen Gremien Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss, Prüfungsausschuss und der Vorstand im Rahmen der Gremien Sustainability Council und Sustainability Circle unter anderem mit folgenden „Environmental, Social, Governance“ (ESG)-Aspekten und dadurch mit den wichtigsten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen von Evonik (siehe Grafik [G46](#) „Gremien und Nachhaltigkeitsthemen“ [S. 124](#)). [ESRS 2 GOV-2](#)

Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements

[ESRS 2 GOV-3](#)

Für die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Dieser legt die Gesamtbezüge jedes Vorstandsmitglieds fest – bestehend aus Grundvergütung, variablen kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteilen, Altersversorgungsleistungen, Aufwandsentschädigungen sowie Versicherungs- und sonstigen Nebenleistungen. Die Verträge der Vorstände sowie aller Konzernführungskräfte enthalten Bestandteile, die von der persönlichen Leistung und der Gesamtleistung des Unternehmens abhängen.

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben der Grundvergütung und der kurzfristigen Vorstandsvergütung, dem Short Term Incentive (STI), auch einen langfristigen Vergütungsbestandteil, die Long-Term-Incentive (LTI)-Pläne für Vorstände und obere Führungskräfte (ca. 160 Personen weltweit).

In der kurzfristigen Vorstandsvergütung ist – neben finanzorientierten Zielen – eine Nachhaltigkeitskomponente enthalten. Darin werden die Entwicklung der Anlagensicherheit und des Unfallgeschehens im abgelaufenen Geschäftsjahr berücksichtigt. Zusätzlich gehen für das Geschäftsjahr 2024 in die Vorstandsvergütung folgende nichtfinanzielle Ziele aus dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ in den Performancefaktor ein:

- Erfolgreiche Realisierung der ersten ESRS-konformen Berichtserstattung für 2024
- Etablierung des Evonik Carbon Footprints und des Portfolio Sustainability Assessments
- Entwicklung erster wichtiger Bausteine eines Evonik Climate Transition Plans zur Transformation der Evonik-Wertschöpfungsketten unter Nutzung von Next Generation Technologies und Next Generation Solutions
- Next Generation Culture: Transformations- und Veränderungsbegleitung

Engagements zur Nachhaltigkeitskompetenz

G45

Extern	
World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)	Chemie ³
Econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft	Global Reporting Initiative
UN Global Compact	Together for Sustainability

Gremien und Nachhaltigkeitsthemen

G46

Gremium	Wichtigste wesentliche Nachhaltigkeitsthemen	Inhalte der Sitzungen
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> Portfoliotransformation Bekämpfung des Klimawandels Grüne Energie Circular Economy Product Stewardship Attraktivität als Arbeitgeber / Mitarbeiterzufriedenheit Vielfalt und Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> Next Generation Solutions Next Generation Technologies und Umsetzung EAGER-Maßnahmen Next Generation Culture Nachhaltigkeitsberichterstattung Circular Economy Chemikalien in der Umwelt Evonik-Transition-Plan und externe Einflüsse durch Politik, Wissenschaft und Märkte Management im Multi-Stakeholder-Umfeld Management von Risiken und Opportunitäten im Portfolio Sustainability Assessment
Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrates	<ul style="list-style-type: none"> Portfoliotransformation Bekämpfung des Klimawandels Grüne Energie Attraktivität als Arbeitgeber / Mitarbeiterzufriedenheit Vielfalt und Chancengleichheit 	<ul style="list-style-type: none"> Next Generation Solutions Next Generation Technologies und EAGER-Maßnahmen Next Generation Culture Evonik-Transition-Plan und Science Based Targets Sustainability Data Management Nachhaltigkeitsberichterstattung und -kennzahlen Statistik Hauptversammlung Ratings, Rankings und Peervergleiche Management im Multi-Stakeholder-Umfeld
Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheit und Gesundheitsschutz Verantwortliche Unternehmensführung/ Menschenrechte Cyber Security 	<ul style="list-style-type: none"> Wesentlichkeitsanalyse^a Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD Compliance-Update und -Jahresbericht Cyber Security und andere IT-Risiken Jahresbericht ESHQ
Sustainability Council im Rahmen des erweiterten Vorstandes	<ul style="list-style-type: none"> Portfoliotransformation Bekämpfung des Klimawandels Grüne Energie 	<ul style="list-style-type: none"> Next Generation Solutions Next Generation Technologies und EAGER-Maßnahmen Evonik-Transition-Plan Weiterentwicklung Nachhaltigkeits-Chancen- und Risikomanagement Management im Multi-Stakeholder-Umfeld Sustainability Data Management Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD Ratings, Rankings und Peervergleiche
Sustainability Circle	<ul style="list-style-type: none"> Portfoliotransformation Bekämpfung des Klimawandels Grüne Energie Circular Economy Product Stewardship Attraktivität als Arbeitgeber / Mitarbeiterzufriedenheit Vielfalt und Chancengleichheit Verantwortung in der Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> Next Generation Solutions Next Generation Technologies und EAGER-Maßnahmen Next Generation Culture Chemical Safety und Circularity Assessment Weiterentwicklung Nachhaltigkeits-Chancen- und Risikomanagement Evonik-Transition-Plan und Status SBTi Green Finance Framework Datenbasis und Potenziale entlang der Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD

Seit dem Jahr 2023 ist das System der langfristigen Vergütung (LTI) für Vorstände und obere Führungskräfte um eine Nachhaltigkeitskomponente erweitert worden. Die Werthaltigkeit bestimmt sich zu 80 Prozent aus der Performance der Evonik-Aktie und zu 20 Prozent aus der Zielerreichung von einem oder mehreren Nachhaltigkeitszielen. Die Ermittlung des Nachhaltigkeitsanteils erfolgt auf Basis von ESG-Zielen der Evonik. Der Aufsichtsrat legt vor Zuteilung einer Tranche jährlich die exakten Ziele, deren Gewichtung untereinander und deren Zielwert für eine Bemessung von 100 Prozent Zielerreichung fest. Die Zielerreichung kann zwischen 0 und 200 Prozent betragen.

Die festgelegten Ziele für den LTI 2024 lauten wie folgt:

- **Ziel 1: Reduktion CO₂-Emissionen (Gewichtung 40 Prozent)**
Gemessen werden die absoluten CO₂-Emissionen gemäß der Definition zu Scope 1 und 2 (in Millionen Tonnen CO₂/Jahr). Die Messung der Zielerreichung erfolgt einmalig am Ende des Performancezeitraums für das letzte Jahr, somit am Ende des Jahres 2027. Aufsattpunkt der Messung ist der in den SBTi-Zielen verankerte Wert von 6,3 Millionen t CO₂-Ausstoß im Jahr 2021. **ESRS E1.GOV-3**
- **Ziel 2: Steigerung des Portfolioanteils mit überragendem Nachhaltigkeitsprofil („Next Generation Solutions“)** (Gewichtung 40 Prozent) **ESRS E1.GOV-3**
Gemessen wird der Portfolioanteil mit überragendem Nachhaltigkeitsprofil, die „Next Generation Solutions“, einmalig am Ende des Performancezeitraums für das letzte Jahr, somit für Ende 2027. Die Ermittlung erfolgt im Rahmen der sogenannten Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte.
- **Ziel 3: Social-Index (Gewichtung 20 Prozent)**
Gemessen werden im Rahmen des Social-Index drei Unterziele mit den Inhalten Lernen, Gesundheit und Diversity. Alle drei Unterziele finden gleichgewichtet Berücksichtigung, indem als Zielbewertung für das Ziel „Social-Index“ die durchschnittliche Zielerreichung der drei Unterziele ermittelt wird, und zwar einmalig am Ende des Performancezeitraums für das letzte Jahr, somit für das Jahr 2027.

^a Übergreifende Befassung mit allen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen.

a) Unterziel „Lernen“

Ein Aspekt des Social-Index besteht im Unterziel „Lernen“. Gemessen wird für dieses Unterziel die Anzahl digitaler Lernstunden je Mitarbeiter bezogen auf die Grundgesamtheit aller Mitarbeiter weltweit mit PC-Zugang. Dieser Wert gilt als Indikator für kontinuierliches „Upskilling“ der Belegschaft mittels digitalen Lernens bzw. Shift von Präsenz- zu Online-Trainings.

b) Unterziel „Gesundheit“

Ein weiterer gewichtiger Bestandteil des Social-Index ist das mit „Gesundheit“ bezeichnete Unterziel. Die hierfür relevante Gesundheitsquote errechnet sich aus den Sollarbeitsstunden (100 Prozent) abzüglich der Summe von Krankheit im Verhältnis zur Sollarbeitszeit. Herangezogen werden alle Evonik-Mitarbeiter der Länder Deutschland, Belgien, China und USA. Dieser Wert gilt als Indikator für den Erfolg von Maßnahmen zu Führung, Belastungssteuerung, Motivation und Gesundheitsschutz.

c) Unterziel „Diversity“

Als drittes Unterziel im Social-Index wird das Thema Diversity in Form der Gender Diversity berücksichtigt. Gemessen wird für dieses Unterziel der Anteil der Frauen an der Gesamtheit aller Mitarbeiter weltweit in den Führungskreisen 1 und 2 (die

Gruppe der Führungskräfte mit weltweit ca. 600 Personen). Dieser Wert gilt als Indikator für Vielfalt und Chancengleichheit und ist für Evonik und den Unternehmenserfolg von besonderer Bedeutung.

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) beauftragt der Aufsichtsrat ein Vergütungsgutachten (Vertikalvergleich), das das Verhältnis von Vorstandsvergütung zur oberen Führungsebene sowie der Evonik-Belegschaft überprüft. Ein solches Gutachten wurde zuletzt im Jahr 2024 erstellt und unterstreicht im Ergebnis die Marktkonformität des Vergütungssystems. Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthält der Vergütungsbericht 2024.¹

Sorgfaltspflicht zur Nachhaltigkeit

ESRS 2 GOV-4

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Gesamtstrategie von Evonik. Alle wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die identifiziert wurden, fließen in die strategische Ausrichtung des Unternehmens ein. Diese Strategie wird durch spezielle Grundsatzpapiere zu Themen wie Klimawandel, Wasser, Biodiversität, Product Stewardship und Circular Economy ergänzt. Die Anforderungen an Sorgfaltspflichten und Risikomanagement, die

im Einklang mit unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie stehen, sind fest in unseren Geschäftsprozessen verankert. Dies geschieht durch Richtlinien wie zum Beispiel die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung, den Verhaltenskodex von Evonik und den Verhaltenskodex für Lieferanten. Im Nachhaltigkeitsbericht wird für jedes wesentliche Thema ein Überblick über die existierenden Managementsysteme, mit denen wir unserer Sorgfaltspflicht nachkommen, gegeben. Dieser Bericht zeigt, wie Evonik die identifizierten IROs bewertet und welche Maßnahmen ergriffen werden, um negative zu bewältigen und positive stärker zu betonen, einschließlich der Ergebnisse dieser Bemühungen.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

T35

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Seite
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	97 ff., 108 ff., 118 ff., 122 ff., 125
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	93 ff., 105 ff., 108 ff., 122 ff.
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	108 ff., 112 f.
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	93 ff., 105 ff., 108 ff., 122 ff.
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	93 ff., 118 ff.

¹ <https://www.evonik.com/de/unternehmen/governance-compliance/corporate-governance.html>



UMWELT- INFORMATIONEN

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten. Dazu gehört auch, im Rahmen unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie unsere Emissionen kontinuierlich zu senken.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- Portfoliotransformation
- Bekämpfung des Klimawandels
- Grüne Energie
- Wassermanagement
- Biodiversität
- Circular Economy
- Product Stewardship
- Attraktivität als Arbeitgeber/
Mitarbeiterzufriedenheit
- Vielfalt und Chancengleichheit
- Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Verantwortliche Unternehmens-
führung/Menschenrechte
- Verantwortung in der Lieferkette
- Cyber Security

-20%

Reduktion absolute Treibhausgas-
emissionen Scope 1 & 2¹

-9%

Reduktion absolute Treibhausgas-
emissionen Scope 3^{1,2}

47%

Extern bezogener
Grünstromanteil

¹ Bezogen auf das Basisjahr 2021. | ² Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels.

10. Umweltinformationen

- **Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen unseres Klimatransitionsplans und unserer SBTi-Ziele**
- **Weiterer Ausbau des externen Grünstrombezugs**
- **Gleichzeitige Reduktion unseres Wasserverbrauchs durch Synergien mit Klimamaßnahmen**
- **Neue Grundsatzpapiere für Biodiversität, Circular Economy und Product Stewardship**

Als Spezialchemieunternehmen sind wir uns der Auswirkungen unserer Produktionstätigkeit, auch entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten, auf die Umwelt bewusst. Um diese zu minimieren, setzen wir uns ehrgeizige Ziele und ergreifen vielfältige Maßnahmen. Unser Handeln beruht auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität. Dieses gilt für den gesamten Evonik-Konzern und basiert auf gesetzlichen Rahmenvorgaben sowie internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Über die bloße Erfüllung von Compliance-Anforderungen hinaus unterstützen wir damit die gezielte Verbesserung unserer Umwelt-Performance. Zusätzlich verpflichten wir unsere produzierenden Standorte auf die Zertifizierung nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001. Die Umsetzung der Zertifizierungen unserer produzierenden Standorte nach DIN EN ISO 14001 bzw. RC 14001 überprüfen wir mit jährlichen Audits in den Divisionen und Regionen. Aktuell sind 80 Prozent unserer Standorte entsprechend zertifiziert. 2024 haben wir 77 ESHQ-Audits (intern und extern) durchgeführt. Aufgrund der Heranführung neu erworbener Einheiten schwankt die Abdeckungsquote zertifizierter Produktionsmengen von Jahr zu Jahr, lag aber bislang immer zwischen 95 Prozent und 100 Prozent.

Mit einem zentralen Auditsystem kontrolliert die Konzernfunktion ESHQ (Environment, Safety, Health & Quality) regelmäßig die Umsetzung von Strategie und Managementsystem. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überprüfungen und Standortbegehungen erfolgen Gespräche zu möglichen Verbesserungen und Umsetzungspfaden. Über die Ergebnisse der Audits wird der Vorstand jährlich informiert.

Die Prozesse zur Erhebung und Verarbeitung von Umweltdaten¹ unterliegen internen und externen Überprüfungen. Regelmäßige Schulungen untermauern unseren Qualitätsanspruch. Die Dateneingabe erfolgt dezentral und kann nach Managementeinheiten, Legaleinheiten oder Regionen ausgewertet werden. Die Umweltdatenberichterstattung erfolgt seit 2023 vollständig aus ESTER (Evonik Standard Tool ESHQ and Reporting) heraus. Damit haben wir die Datenqualität deutlich verbessert und ermöglichen eine zeitnahe Auswertung. 2024 erfolgte im ESTER-Tool die Erfassung aller internen und externen Audits für die Matrix-Zertifizierung. Diese Integration führt zu einer weiteren Harmonisierung von Prozessen und Systemen und somit zu einer höheren Effizienz.

Die Funktion ESHQ bündelt alle konzernweiten, strategischen Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben bei den Themen Umwelt, Anlagensicherheit, Arbeitssicherheit und Gesundheit (siehe Kapitel 11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz [s. 180 ff.](#)). Bei

Sicherheit legt das Executive Committee HR die globale Strategie fest. Dieses setzt sich zusammen aus dem Personalvorstand, den HR-Partnern der Divisionen sowie den Leitern der Konzernfunktionen ESHQ, Sustainability und HR Business Management. Die Entscheidungskompetenz für die Strategieumsetzung liegt beim ESHQ Panel. Mitglieder sind Vertreter der Divisionen, Regionen, des Technical Committee sowie der Mitarbeitervertretungen. Den Vorsitz im Panel hat der Leiter der Funktion ESHQ, der direkt an das zuständige Vorstandsmitglied (Personalvorstand) berichtet. Bei Umwelt erfolgen Steuerung und Beschlussfassung in Sustainability Council und Sustainability Circle. Beide Gremien werden in enger Zusammenarbeit der Funktionen Sustainability und ESHQ vorbereitet und durchgeführt (siehe Kapitel 9.8 Nachhaltigkeitsgovernance [s. 121 ff.](#)). **ESRS E1-1**

Unsere ESHQE-Positionen² setzen den Schutz von Menschen und Umwelt als handlungsleitend voraus. Gemeinsam mit weiterführenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen bilden sie das ESHQE-Regelwerk von Evonik. Stand heute gibt es fünf durch den Vorstand verabschiedete Grundsatzpapiere³. Diese dienen dazu, nachhaltiges Handeln im Unternehmen, bezogen auf die Themen Klima, Circular Economy, Wasser, Product Stewardship und Biodiversität, zu gewährleisten. Die Inhalte der Grundsatzpapiere sind in die entsprechenden Strategie- und Managementansätze der folgenden Umweltkapitel mit eingeflossen.

Grundsatzpapiere zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität

G47

Intern				
ESHQE-Politik				
Klima	Wasser	Biodiversität	Circular Economy	Product Stewardship

¹ Die berichteten Daten basieren auf einer Kombination aus direkten Messungen und Berechnungen sowie auf Schätzungen, die auf der Annahme beruhen, dass sich die Daten ähnlich zur Vorperiode und/oder dem Produktionsvolumen verhalten. Diese Schätzungen werden unter Berücksichtigung der verfügbaren Daten und der Unsicherheiten bei der Messung vorgenommen. | ² ESHQE = Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie. | ³ <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>

10.1 Bekämpfung des Klimawandels

Strategie und Management

Durch den Klimawandel treten vermehrt Schäden durch extreme Wetterereignisse auf. Dies ist eine Herausforderung, der auch Evonik sich stellen muss. Zudem ist es notwendig, dass der Ausstoß der CO₂-Emissionen weltweit reduziert wird. Daher wollen wir nicht nur den **Anstieg unserer CO₂- und sonstigen Emissionen, die zum Klimawandel beitragen**, vermeiden, sondern diese auch reduzieren. Evonik hat sich im Jahr 2022 im Rahmen ihrer Strategie (Next Generation Evonik) neue Klimaziele gesetzt. Die Reduzierung unserer CO₂-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) ist zudem in der Vorstands- und Managementvergütung verankert (siehe Kapitel 9.8 Nachhaltigkeitsgovernance s.121 ff.). **Mögliche Kostensteigerungen bei Investitionsentscheidungen können durch einen fehlenden CO₂-Preis entstehen.** Daher berücksichtigen wir einen CO₂-Preis als zusätzliche Planungsprämisse. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette arbeiten wir, oft gemeinsam mit Lieferanten und Kunden, an innovativen und emissionssenkenden Lösungen. 2023 hat Evonik ein Grundsatzpapier zum Thema Klima verabschiedet und auf ihrer Webseite veröffentlicht.¹ **ESRS 2 SBM-3, ESRS E1.GOV-3, ESRS E1-2**

Im Berichtsjahr haben wir an der Weiterentwicklung des Evonik-Transition-Plans gearbeitet. Unser Klimatransitionsplan² sieht zunächst die Reduktion unserer CO₂-Emissionen gemäß unseren validierten SBTi-Zielen bis 2030 vor. Wir planen die Reduktion der verbleibenden Treibhausgas (THG)-Emissionen in den Jahren 2030–2050. **ESRS E1-1, ESRS E1-7**

Da es sich bei den untersuchten Szenarien jeweils um theoretische Rahmenbedingungen handelt, muss die tatsächliche Entwicklung der äußeren Rahmenbedingungen ständig evaluiert und die Ausprägung und Schwerpunktsetzung der Transformation immer wieder daran angepasst werden. Die Ergebnisse unserer Analysen im Jahr 2024 bekräftigen die Strategie von Evonik hin zu einer kontinuierlichen Portfoliotransformation in Richtung Next Generation Solutions sowie zu einer kontinuierlichen Reduktion der Scope-1- und -2-Emissionen durch Next Generation Technologies (siehe Kapitel 9.2 Nachhaltigkeit bei Evonik s.97 ff.). **ESRS E1.SBM-3**

Ziele

- Reduzierung der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021 – 2030³
- Reduzierung der absoluten Scope-3-Emissionen um 11 Prozent⁴ im Zeitraum 2021 – 2030^{3,5}

Im Jahr 2022 hat sich Evonik zur Science Based Targets initiative (SBTi) bekannt. SBTi ist eine Partnerschaft von CDP⁶, United Nations Global Compact, World Resources Institute und World Wide Fund for Nature. Die Initiative definiert und fördert Best Practices im Bereich der wissenschaftsbasierten Zielsetzung⁷ und bewertet entsprechende Ziele von Unternehmen auf unabhängiger Basis. Inzwischen ist sie zum international anerkannten Standard geworden. Bei der Wahl des Basisjahrs sind wir der entsprechenden Empfehlung von SBTi gefolgt und haben uns für 2021 entschieden, da es zum Zeitpunkt unseres Bekenntnisses zu SBTi das aktuellste Jahr unseres THG-Inventars darstellte. 2023 hat SBTi die von Evonik eingereichten Emissionsreduktionsziele validiert. Dabei bestätigte SBTi, dass das Ambitionsniveau des gesetzten Scope-1- und Scope-2-Ziels geeignet ist, dazu beizutragen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen.⁸ Unser konzernweites übergeordnetes Scope-1- und Scope-2-Ziel sieht eine absolute Reduktion der entsprechenden Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021 bis 2030 vor. Darüber hinaus hat sich Evonik unter anderem dazu bekannt, im gleichen Zeitraum die absoluten Scope-3-Emissionen in den Upstream-Kategorien sowie der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ um 11,07 Prozent zu reduzieren.^{3,5} **ESRS E1-4**

¹ Siehe hierzu Grundsatzpapiere – Evonik Industries. <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>

² Unser Transitionsplan entspricht nicht einem vollständigen Transitionsplan im Sinne der ESRS.

³ Der genaue Wortlaut aller seitens SBTi validierten Emissionsreduktionsziele von Evonik kann eingesehen werden unter <https://sciencebasedtargets.org/companies-taking-action>

⁴ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

⁵ Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels ohne Berücksichtigung der Scope-3-Emissionen, die den SBTi-Kriterien für den Stromsektor unterliegen und somit durch ein separates Intensitätsziel abgedeckt sind.

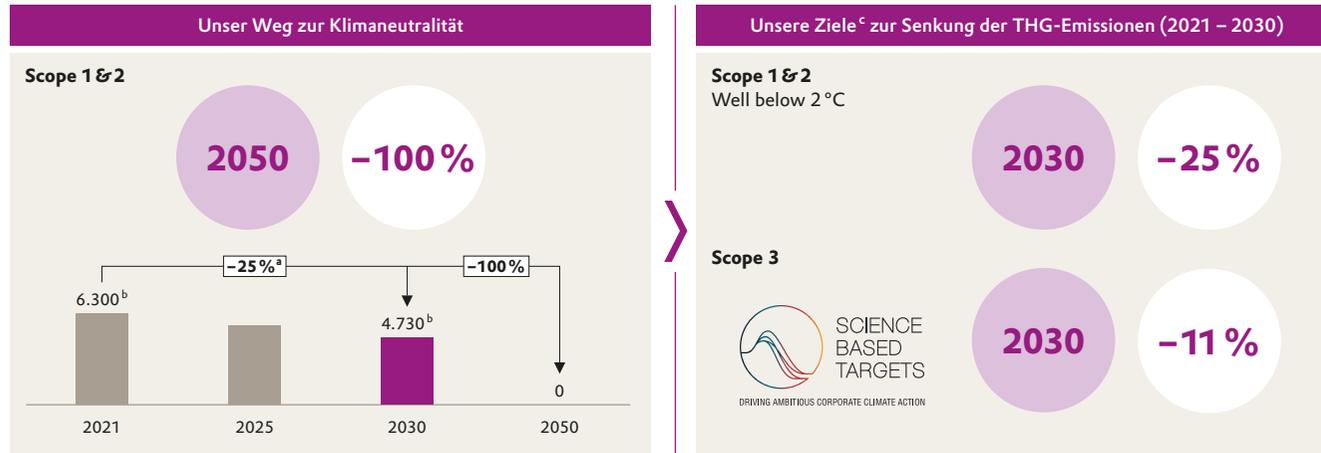
⁶ <https://www.cdp.net/en>

⁷ Die Methodologie der SBTi unterliegt inhärenten Unsicherheiten hinsichtlich der zugrunde gelegten wissenschaftlichen Erkenntnisse und zukunftsorientierten Annahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.

⁸ Well-below 2 °C.

Anspruchsvolle Klimaziele

G48



^a Bruttoemissionen; Basisjahr 2021, Zieljahr 2030.

^b In 1.000 Tonnen CO₂e.

^c Validiert durch SBTi, sciencebasedtargets.org/companies-taking-action#dashboard

Unsere CO₂-Reduktionsziele zählen zu den wissenschaftsbasierenden Emissionsreduktionszielen und decken unsere gesamten Scope-1- und -2-Emissionen (100 Prozent) sowie mehr als zwei Drittel unserer Scope-3-Emissionen ab. Unsere Klimaziele sind Teil unseres Klimatransitionsplans und tragen zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens bei. Wir streben an, im Jahr 2050 klimaneutral zu sein. Unsere SBTi-Ziele und unsere Roadmap bis 2030 wurden vom Vorstand genehmigt. 🌱 **ESRS E1-1, ESRS E1-4, ESRS E1-7**

Maßnahmen

🌱 **ESRS E1-3**

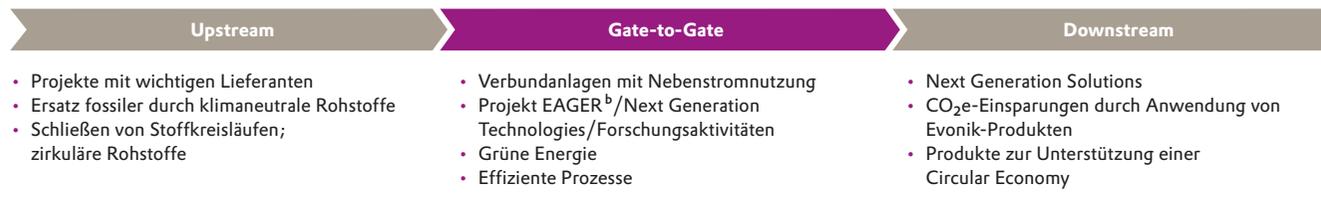
Maßnahmen zur Umsetzung unseres Klimatransitionsplans: Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2030

🌱 **ESRS E1-1, ESRS E1-4**

Zur Erreichung unseres anspruchsvollen Scope-1- und Scope-2-Ziels sehen wir ein breites Spektrum an Maßnahmen vor. Dazu zählen der Ausstieg aus der Kohlekraft am Standort Marl Ende März 2024, die globale Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur (Next Generation Technologies) sowie die schrittweise Umstellung auf erneuerbare Energien. Unterstützt wird dies durch digitale Prozesstechnologien und die Integration von Nachhaltigkeitsdaten in existierende Geschäftsprozesse.

Unsere Hebel^a für THG-Einsparungen entlang der Wertschöpfungskette

G49



^a Beispiele.

^b EAGER = Evonik Assessment of Greenhouse Gas Emission Reduction.

Die Grafik **G50** „Unsere Roadmap 2030 (Scope 1 & 2)“ **s.131** zeigt unseren Maßnahmenplan zur Erreichung unseres Scope-1- und -2-Ziels. Dieser besteht aus den drei Säulen „Ausstieg aus der Kohlekraft“, „Next Generation Technologies“ und „erneuerbare Energien“.

Ende März 2024 haben wir unser Kohlekraftwerk in Marl stillgelegt und stoßen damit bis zu 1 Million Tonnen CO₂ pro Jahr weniger aus. Seitdem erzeugt Evonik weltweit keinen Strom mehr aus Kohle. Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen konnten wir die für ursprünglich 2022 geplante Stilllegung unseres Kohlekraftwerks in Marl zunächst nicht umsetzen. Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zwangen uns dazu, die Kapazitäten zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Versorgungssicherheit am Netz zu lassen. Damit haben wir die Versorgung des Standorts mit Strom, Wärme und Dampf abgesichert.

Die Erreichung unserer Scope-1- und -2-Ziele erfolgt zudem durch Investitionsmaßnahmen in optimierte Prozesse wie Steigerung der Energieeffizienz, Abwärme-Upcycling zur Wärmeintegration oder in Prozess-Redesign, beispielsweise Elektrifizierung. Hierfür haben wir im Jahr 2022 das Projekt EAGER durchgeführt, um Einsparpotenziale zur Senkung der THG-Emissionen an unseren Standorten zu identifizieren. Ein funktionsübergreifendes Team ermittelte an den Top-20-Standorten weltweit die für das „well below 2 °C“-Ziel erforderlichen THG-Reduktionsmaßnahmen in einem Umfang von rund 1 Million Tonnen CO₂e (Scope 1 und Scope 2), einschließlich der entsprechenden Vermeidungskosten. Die Top-20-Standorte stehen für 80 Prozent der THG-Emissionen von Evonik. Bis 2030 planen wir, 700 Millionen € in Next Generation Technologies zu investieren, also in die Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und Infrastruktur zur

Einsparung von THG-Emissionen (siehe auch Kapitel 9.2 Nachhaltigkeit bei Evonik [s. 97 ff.](#)). Im Berichtsjahr waren bei Evonik Projekte in der Planung und der Umsetzung, die in den nächsten Jahren eine Reduktion von ca. 440 Tausend Tonnen CO₂e pro Jahr bewirken werden. Das Investitionsvolumen für diese Projekte betrug 2024 rund 99 Millionen €. [ESRS E1-1](#)

Darüber hinaus soll zur Erreichung unseres Scope-1- und -2-Ziels eine komplette Umstellung des extern zugekauften Stroms auf grüne Energien erfolgen (siehe Kapitel 10.2 Grüne Energie [s. 140 ff.](#)).

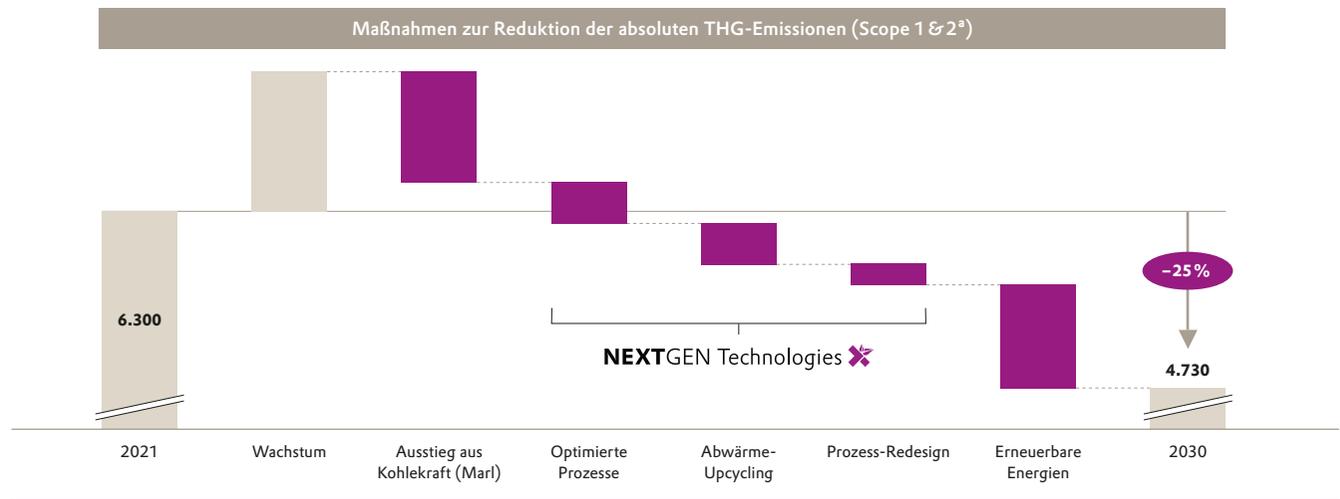
Carbon Pricing

[ESRS E1-8](#)

Investitionsprojekte, die die Erreichung unseres CO₂-Reduktionsziels und damit unseren Klimatransitionsplan unterstützen, sind Teil des jährlichen Finanzmittelplanungs- und Investitions-Zuweisungsprozesses, einschließlich der Genehmigung durch Vorstand und Aufsichtsrat. Bei der Planung großer Investitionen wenden wir unter anderem einen internen CO₂-Preis an. Ziel ist, mit dieser Planungsprämisse die Entwicklungen bei CO₂-intensiven Investitionen weltweit zuverlässig und harmonisiert für alle Investitionsanträge abbilden zu können. Darüber hinaus wird die erwartete Entwicklung der CO₂-Preise in unseren Werthaltigkeitstests

Unsere Roadmap 2030 (Scope 1 & 2)

G50



^a Brutto-Emissionen in kt CO₂e.

berücksichtigt. Bei der Ermittlung von Nutzungsdauern sind diese grundsätzlich in unseren Wirtschaftlichkeitsrechnungen enthalten. Wir gehen aktuell davon aus, dass im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems (EU-ETS¹) bis 2030 ein Preis von 131 €/t CO₂ veranschlagt wird. In allen übrigen für Evonik relevanten Regionen haben wir unsere Prognose auf durchschnittlich 37 €/t CO₂ bis spätestens 2030 angepasst. Grund hierfür sind die politischen Rahmenentwicklungen in zentralen Schwellen- und Entwicklungsländern, die derzeit eine Preissteigerung für CO₂-Emissionen nicht erwarten lassen. Aufgrund regional unterschiedlicher Ausgangssituationen haben wir Preisentwicklungsszenarien – differenziert nach Ländern bzw. Regionen – ansteigend auf den global angenommenen Endpreis. Dabei berücksichtigen wir sowohl die direkten CO₂-Emissionen (Scope-1-Emissionen) aus Produktion und Energieumwandlung als auch die indirekten CO₂-Emissionen aus Bezug von Sekundärenergieträgern (Scope-2-Emissionen). Dies gilt grundsätzlich für alle unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen (100 Prozent). Konkrete Berechnungen erfolgen nur im Falle einer Investitionsplanung. Zur Unterstützung der betroffenen Bereiche nutzen wir einen CO₂-Kostenrechner, der eine effiziente und systematische Ermittlung der für die jeweilige Investition zu berücksichtigenden CO₂-Kosten ermöglicht. Dabei werden standort- und brennstoffspezifische Emissionsfaktoren sowie regionale CO₂-Preisentwicklungsszenarien in Ansatz gebracht. Hierdurch wird eine harmonisierte Investitionsbewertung hinsichtlich der CO₂-Kosten im Konzern möglich.

Maßnahmen zur Umsetzung unseres Klimatransitionsplans: Scope-3-Emissionen bis 2030

ESRS E1-1, ESRS E1-4

Die Senkung der Scope-3-Emissionen stellt die gesamte Wertschöpfungskette vor besondere Herausforderungen. Grund ist,

dass die betreffenden Emissionen nicht in der eigenen unmittelbaren Einflussosphäre liegen und durch eine Vielzahl externer Faktoren beeinflusst werden. Das macht eine intensive Kooperation mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette erforderlich. Unser Maßnahmenplan zur Erreichung unseres Scope-3-Zieles beruht auf den drei Reduktionshebeln „Emissionsreduktion zugekaufter Rohstoffe“, „Nutzung alternativer Rohstoffquellen“ und „Emissionsreduktion bei Logistik und Packmitteln“.

Für die Erreichung unseres Scope-3-Ziels arbeiten die Geschäfte gemeinsam mit dem Einkauf und unseren Lieferanten daran, die Emissionen der eingesetzten Rohstoffe zu verringern. Voraussetzung hierfür ist unter anderem die Kenntnis über die tatsächlichen lieferantenspezifischen Emissionsfaktoren der eingekauften Rohstoffe, weswegen Evonik sich im Rahmen von Tfs (Together for Sustainability) (siehe Kapitel 12.2 Verantwortung in der Lieferkette s.200 ff.) bei der Festlegung einheitlicher Berechnungsstandards (Tfs Product Carbon Footprint Guideline²) und der Schaffung einer Austauschplattform für lieferantenspezifische Emissionsfaktoren aktiv einbringt. Wir analysieren, welche Rohstoffe und Lieferanten uns die größten Minderungspotenziale bieten. Ausgangspunkt dafür sind Sekundärdaten aus Datenbanken, aber zunehmend auch Primärdaten. Zur Erhöhung des Anteils der Primärdaten kontaktieren wir unsere bedeutenden Lieferanten im jährlichen Turnus. In diesem Rahmen besprechen wir unter anderem auch die wichtigsten Hebel zur Emissionsreduktion mit unseren Lieferanten. Das können erneuerbare Energien sein, verbesserte Prozesse oder alternative Rohstoffe. In der Gesamtschau aller Faktoren diskutieren wir mit unseren Lieferanten dann konkrete Zielsetzungen. Damit unterstützen wir die Ziele unserer Kunden mit Fokus auf Kohlenstoffreduzierung und Kreislaufwirtschaft. Bereits mehr als 84 Prozent unserer Lieferanten verfolgten im Jahr 2024 eigene Nachhaltigkeitsziele.

Die Verfügbarkeit von Rohstoffen mit einem reduzierten CO₂-Fußabdruck ist kurzfristig begrenzt. Daher betrachten wir in detaillierten Analysen auch mittel- und langfristige Szenarien, um unsere Beschaffungsstrategien entsprechend auszurichten und uns frühzeitig den Zugang zu Rohstoffen mit geringerem CO₂-Fußabdruck zu sichern. So haben beispielsweise Evonik und BASF im Oktober 2024 eine Vereinbarung über die erste BASF-Lieferung von biomassebilanziertem Ammoniak mit einem um 65 Prozent reduzierten Product Carbon Footprint bekannt gegeben. Evonik verfolgt die Entwicklungen aufmerksam und steht mit potenziellen Lieferanten in engem Austausch. Da Ammoniak als Transportform von Wasserstoff und als Ersatz von Schiffsdiesel genutzt werden kann, erwarten wir hier eine zügigere Entwicklung als bei anderen Rohstoffen.

Eine erste Maßnahme zur Senkung unserer Scope-3-Emissionen ist der Einsatz von ISCC Plus-zertifiziertem C4, beispielsweise auf Basis von Rapsöl. Eine deutliche Mengensteigerung zeichnet sich insbesondere beim Einsatz von Biomethanol ab, das in der Herstellung von MTBE (Methyl-tert-butylether) eingesetzt wird. Zudem wird grünes Aceton zur Erzeugung nachhaltiger Isophoronprodukte verwendet. Als zusätzliche Maßnahme haben wir 2023 begonnen, anorganische Rohstoffe einzukaufen, die unter Verwendung von grünem Strom hergestellt werden. Daneben haben wir die Zertifizierung nach dem Mass-Balance-Standard des Roundtable on Sustainable Palm Oil ausgeweitet (siehe Kapitel 10.5 Circular Economy s.153 ff.). Prozessverbesserungen können so auf Lieferantenseite als Scope-3-Maßnahme ausgewiesen werden. Zusätzlich arbeiten wir an einer verbesserten Datentransparenz mittels diverser Supplier-Engagements.

¹ EU-ETS = EU Emissions Trading System.

² https://www.tfs-initiative.com/app/uploads/2024/03/Tfs_PCF_guidelines_2024_EN_pages-low.pdf

Darüber hinaus weist Evonik seit 2023 auch CO₂-Einsparmaßnahmen im Logistik- und Packmitteleinkauf aus. Auf Basis von Pilotgesprächen mit ausgewählten Logistiklieferanten ist es gelungen, die Maßnahmen zur CO₂-Reduktion, die unsere Lieferanten bereits umsetzen oder planen, in unsere Prognosen mit aufzunehmen. Beispielhaft können die Umstellung auf intermodale Transporte oder die Nutzung von Hydrotreated Vegetable Oil (HVO) als Treibstoffersatz für Diesel im Straßenverkehr als Einsparmaßnahmen genannt werden. Des Weiteren haben wir das Supplier-Engagement-Programm auf ausgewählte Lieferanten des indirekten Einkaufs ausgeweitet, um die Verfügbarkeit von Primärdaten und die Abbildung potenzieller CO₂e-Reduktionsmaßnahmen zu prüfen.

Maßnahmen zur Umsetzung unseres Klimatransitionsplans: Emissionen 2030–2050

ESRS E1-7

In der Zeit nach 2030 werden die verbleibenden Scope-1- und -2-Emissionen durch weitere Energieeffizienz- und Wärmeintegrationsmaßnahmen reduziert. Für Scope-3-Emissionen läuft bereits ein breit angelegtes Screening unseres Technologie-Portfolios. Dabei werden mögliche zirkuläre (biobasierte, rezyklierte oder CO₂-basierte) Rohstoffquellen für unsere Produktionsprozesse ermittelt sowie die mögliche Anpassung der Produktionsprozesse an zirkuläre Rohstoffe vorgedacht. In den Jahren bis 2030 wird dieses Screening fertiggestellt und entsprechend erforderliche Forschungen an modifizierten oder neuen Herstellprozessen vorangetrieben werden.

Grundsätzlich sehen wir für die Zeit nach 2030 die Verbreiterung des bestehenden Technologie- und Rohstoffportfolios sowie weltweit steigende Kosten für CO₂-Emissionen als entscheidende Transformationstreiber an. Ab 2035 erwarten wir die technische Reife neuer Technologien, wie die breite Verfügbarkeit von

grünem Wasserstoff. In den Folgejahren sollten auch Verfahren zur Abscheidung, Speicherung und Nutzung von Kohlendioxid, wie Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture and Utilization (CCU), zum Durchbruch kommen. Technologien zur CO₂-Nutzung bieten die Möglichkeit, den Verbrauch von fossilen Kohlenstoffen sowie CO₂-Emissionen zu reduzieren. Evonik forscht mit Partnern auf diesem Feld, um das Zusammenwirken entsprechender Technologien mit unserem Spezialchemieportfolio unter Marktbedingungen besser zu verstehen. Beispielsweise bieten unsere Kompetenzen in der Katalyseforschung die Möglichkeit, CO₂ in Kombination mit grünem Wasserstoff und erneuerbaren Energien in ein höherwertiges Produkt zu überführen. Durch die chemische Umwandlung wird CO₂ als Rohstoff und nicht mehr als Abfallstoff gesehen. Somit entstehen beispielsweise Methanol oder andere Kohlenwasserstoffe, die ihren Einsatz in Produkten wie Lösungsmittel, Polymere oder als Energieträger wie flüssige Kraftstoffe (E-Fuels) finden können. Die CO₂-Anwendung für E-Fuels wird zusätzlich durch die ReFuelEU-Vorschriften für den Luftverkehr verstärkt. Wir begleiten solche Vorhaben und stehen mit entsprechenden Akteuren entlang der Wertschöpfungskette in engem Austausch.

Viele Maßnahmen zur Erreichung von Net-Zero bis 2050 sind Stand heute bekannt, jedoch lassen sich diese an vielen Stellen noch nicht wirtschaftlich umsetzen. Im Berichtsjahr stellen CO₂-Bepreisungsmechanismen mit den dort angenommenen sehr hohen weltweiten Preisen für CO₂-Emissionen das größte Einzelrisiko im Net-Zero-Szenario dar (siehe Tabelle T31 „Szenarioanalyse“ in Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement S.114).

ESRS E1.SBM-3

Stand 2024 befinden sich im Evonik-Portfolio keine THG-Emissionen, die bis 2050 technisch nicht abgebaut werden können. Zur Wirtschaftlichkeit der technisch bis 2050 möglichen Maßnahmen ist

noch keine Prognose möglich. Potenziell gebundene THG-Emissionen (Scope 1–3) resultieren im Wesentlichen aus der Wärme- und Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen, insbesondere in Kraftwerken, Teilen von Produktionsanlagen und Rohstoffen.

ESRS E1-1, ESRS E1.IRO-1

Fortschritte 2024

Im Berichtsjahr hat Evonik die Umsetzung ihrer EAGER-Projekte im Rahmen des Klimatransitionsplans fortgesetzt. Dabei zahlen beispielsweise folgende Projekte auf die Reduktion unserer Scope-1- und -2-Emissionen ein. Im Jahr 2024 haben wir die Produktionserweiterung unserer Methionin-Anlage in Singapur in Betrieb genommen. Das Produkt, das in dieser Erweiterung hergestellt wird, hat gegenüber der bisherigen Technologie deutlich geringere spezifische CO₂-Emissionen. Darüber hinaus baut Evonik eine neue Alkoholat-Anlage in Singapur. Damit können Alkoholate zukünftig CO₂-neutral hergestellt werden. Der Bau wird voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen werden. Des Weiteren wurden Investitionen in eine Neuaufstellung der Dampfversorgung unseres Standorts in Antwerpen (Belgien) genehmigt. Im Rahmen des Projekts „Ecluse“¹ soll anstatt einer kombinierten Dampf- und Stromversorgung aus Erdgas der Dampf ab dem Jahr 2027 aus der benachbarten Müllverbrennungsanlage bezogen werden. Die Anlage wird zu ca. 50 Prozent mit Biomasse beheizt. Der Strom am Standort wird dann aus unseren bereits unterzeichneten langfristigen Grünstromverträgen bezogen werden (siehe Kapitel 10.2 Grüne Energie S.140 ff.). Des Weiteren hat Evonik im Berichtsjahr den Fokus ihrer betrieblichen und kontinuierlichen Prozessverbesserungen auf die Energieeffizienz und Emissionsreduktion gelegt und dadurch zu CO₂-Reduktionen beigetragen.

¹ <https://ecluse.be/homepage>

Auch zur Reduktion unserer Scope-3-Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette haben wir im Jahr 2024 verschiedene Projekte vorangetrieben. So haben wir unseren gesamten Bedarf an Natronlauge in Deutschland auf grüne Natronlauge umgestellt, welche mittels Elektrolyse auf Basis von CO₂-reduziertem Strom, beispielsweise aus erneuerbaren Quellen, hergestellt wird. Ebenfalls bei den von uns eingekauften Basisölen wurde der Anteil an recycelten Basisölen (Re-Refined Base Oils) gegenüber dem Vorjahr um knapp 12 Prozent erhöht. Gegenüber den fossil basierten Basisölen weisen die recycelten Basisöle einen um 50 Prozent verringerten Carbon Footprint auf. Damit leisten wir einen weiteren Beitrag zur Reduktion unserer Scope-3-Emissionen. Zudem wurden im Berichtsjahr am Standort Herne die ersten großtechnischen Mengen grünen Ammoniaks verarbeitet. An unserem Produktionsstandort in Essen haben wir erstmals Polyether im technischen Maßstab mit massenbilanzierendem Ethylenoxid und Propylenoxid hergestellt. Darüber hinaus ist unser Projekt zur Rückwärtsintegration in die Methylmercaptan-Herstellung, ein Vorprodukt für Methionin, am Standort Mobile fortgeschritten, sodass wir dieses voraussichtlich 2025 fertigstellen werden. Durch die eigene Herstellung dieses Vorprodukts, anstelle des bisherigen Zukaufs, reduzieren sich dann die Scope-3-Emissionen, bei gleichzeitigem Anstieg der Scopes 1 und 2. Aufgrund unseres Herstellungsprozesses für Methylmercaptan ist die Reduktion der Scope-3-Emissionen größer als der Anstieg der Scope-1- und -2-Emissionen. Insgesamt ergibt sich damit über alle Scopes eine deutliche Verringerung der CO₂-Emissionen. Des Weiteren leistet unser Supplier-Engagement-Programm einen signifikanten Beitrag zur Scope-3-Reduktion. So haben beispielsweise immer mehr unserer Lieferanten für Wasserglas zur Silica-Herstellung ihren Bezug des zur Wasserglas-Herstellung notwendigen Natriumkarbonats auf natürliche Quellen im Jahr 2024 umgestellt. Unsere Ankündigung,

ab 2025 nur noch Lieferanten zu berücksichtigen, die Auskunft über die realen Emissionsfaktoren ihrer Produkte geben können (Primärdaten), hat zu viel Bewegung bei unseren Lieferanten geführt und bewirkt, dass mittlerweile der größte Teil unserer Lieferanten entweder Primärdaten liefern oder daran arbeiten, diese bis 2025 liefern zu können.

Kennzahlen

Seit 2008 berichten wir eine umfassende THG-Bilanz – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung der Produkte. Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der „CO₂e-Fußabdruck“. Bilanziert werden direkte Energie- und Prozessemissionen von Evonik (Scope 1), Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme (Scope 2) sowie vor- und nachgelagerte Emissionen (Scope 3)¹. Dazu zählen Emissionen aus der Herstellung eingekaufter Rohstoffe, Dienstleistungen und Anlagengüter, energiebedingte Emissionen außerhalb von Scope 1 und Scope 2, Emissionen aus eingehenden und ausgehenden Transporten, aus der Entsorgung von Abfällen, durch Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeiter, durch den Energiebedarf von geleasteten Bürogebäuden und Firmenfahrzeugen sowie Emissionen aus Nutzung und Entsorgung verkaufter Produkte. Nicht berichtet werden hingegen die Emissionen aus der Verarbeitung von Evonik-Produkten, aus Franchise oder nachgelagerten Leasing-Aktivitäten sowie aus Investments. Methodisch erfolgt die Bilanzierung in enger Anlehnung an den GHG Protocol Standard des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) sowie an die Guidance for Accounting & Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain des WBCSD. Der Stromfremdbezug (Scope 2) wird nach der marktbasierenden Methode mit individuellen Emissionsfaktoren des jeweiligen

Stromlieferanten berechnet. Evonik nutzt in der CO₂-Bilanzierung keine CO₂-Gutschriften (Offsetting) außerhalb der eigenen Wertschöpfungsketten. [ESRS E1-6](#), [ESRS E1-7](#)

Die Summe der Scope-1-THG-Bruttoemissionen und der marktbezogenen Scope-2-THG-Bruttoemissionen fiel 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent auf 5,06 Millionen Tonnen CO₂e. Die Produktion nahm im gleichen Zeitraum um 2,6 Prozent auf 7,31 Millionen Tonnen ab. Der Produktionsrückgang liegt größtenteils an dem im August 2024 vollzogenen Verkauf des Superabsorbergeschäfts. Die Verringerung der Brutto-Scope-1- und -2-THG-Gesamtemissionen geht größtenteils auf die Ende März 2024 erfolgte Stilllegung des Kohlekraftwerks in Marl zurück. Ab diesem Zeitpunkt kamen die beiden hocheffizienten neuen Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerke in Marl voll zur Entfaltung. Aufgrund der geopolitischen Entwicklungen konnten wir die für ursprünglich 2022 geplante Stilllegung unseres Kohlekraftwerks in Marl bekannterweise zunächst nicht umsetzen. Der Anstieg der Brutto-CO₂e-Emissionen beim Fremdstromzukauf liegt größtenteils an einem vermehrten Zukauf bei der Evonik Operations GmbH. Dieser wird zwar durch den Verkauf des Überschusses aus deren Eigenstromerzeugung an Dritte in deren Strom-Nettobilanz mehr als kompensiert – schlägt aber in der Evonik Scope-1- und -2-THG-Bruttobilanz nicht zu Buche (siehe Grafik [GS1](#) „Strom- und Dampfbilanz von Evonik 2024“ in Kapitel 10.2 Grüne Energie [S. 141](#)). Die Zunahme der CO₂e-Emissionen aus dem Fremddampfbezug liegt hauptsächlich an dem Verkauf des Superabsorbergeschäfts. Dessen Dampfrücklieferungen waren vorher Evonik-Innenlieferungen und müssen nach dem Verkauf als Fremddampf in die Evonik Brutto-THG-Bilanz aufgenommen werden. [ESRS E1-6](#), [ESRS E1-7](#)

¹ Für Details siehe „Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3)“ [S. 137 ff.](#)

Evonik Carbon Footprint^a **ESRS E1-6**

T36

in Millionen Tonnen CO ₂ e		2023 ^b	2024
Scope 1	Gas	1,87	2,00
	Kohle	0,93	0,32
	Öl	0,01	0,00
	Ersatzbrennstoffe und Prozessemissionen	1,01	1,02
	Methan (CH ₄)	0,02	0,02
	Distickstoffoxid (N ₂ O)	0,02	0,02
	HFCs, PFCs, SF ₆ und NF ₃	0,02	0,02
Summe Scope-1-Emissionen		3,89	3,39
davon Scope-1-Emissionen aus regulierten Emissionssystemen in %		77	79
Scope 2	Fremdbezug Strom, marktbezogen	0,70	0,83
	Fremdbezug Dampf, marktbezogen	0,70	0,84
Summe Scope-2-Emissionen^c		1,40	1,67
Scope 3	Kategorie 1: Einkauf von chemischen Rohstoffen, Verpackungsmaterialien sowie indirekten Gütern und Dienstleistungen	10,1	11,8
	Kategorie 2: Anlagegüter	0,3	0,3
	Kategorie 3: Energiebedingte Aktivitäten (außerhalb von Scope 1 und 2)	1,3	1,7
	Kategorie 4: Vorgelagerte Transporte und Distribution	1,0	0,9
	Kategorie 5: Entsorgung und Recycling von Abfällen	0,3	0,3
	Kategorie 6: Geschäftsreisen der Mitarbeiter	0,02	0,02
	Kategorie 7: Pendeln der Mitarbeiter	0,04	0,05
	Kategorie 8: Leasing von Gütern, upstream (Strom- und Heizbedarf von Bürogebäuden)	0,00	0,00
	Kategorie 9: Nachgelagerte Transporte und Distribution (zu direkten Kunden)	0,04	0,04
	Kategorie 11: Nutzung verkaufter Produkte (nur direkte Emissionen)	3,1	3,7
	Kategorie 12: Entsorgung und Recycling von Produkten	2,7	2,9
Summe Scope-3-Emissionen^{d, e, f}		18,9	21,6
davon upstream		13,1	15,1
davon downstream		5,8	6,6
Summe THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3), marktbezogen^g		24,2	26,7
Umsatz in Mrd. € ^h		15.267	15.157
Intensität THG-Emissionen, marktbezogen, in Tausend Tonnen CO ₂ e/Mrd. €		1,58	1,76

^a Die Bilanz umfasst fossile THG-Emissionen und Emissionen anderer Gase als CO₂ aus biogenen Quellen. Relevante Nutzung von Biomasse und damit verbundene Nettomengen an CO₂-Aufnahme und biogenen CO₂-Emissionen werden im Folgenden separat berichtet: Für 2024 sind für die Scope-3-Kategorie 1 –1,3 Mio. t CO₂, für die beiden Kategorien 11 und 12 zusammen +0,8 Mio. t CO₂ sowie direkte Prozessemissionen in Scope 1 in Höhe von rund +0,1 Mio. t CO₂ zu verzeichnen. Im Jahr 2023 beliefen sich die Nettomengen an biogenem CO₂ für Scope-3-Kategorie 1 auf etwa –1,2 Mio. t CO₂ sowie für die Kategorien 11 und 12 zusammen wie im aktuellen Berichtsjahr auf rund +0,8 Mio. t CO₂. Die entsprechenden direkten Prozessemissionen in Scope 1 lagen 2023 gleichbleibend bei +0,1 Mio. t biogenem CO₂.

^b Aufgrund der im zweiten Halbjahr 2023 geringeren Aktivitäten als in der ersten Jahreshälfte 2023 wurden die Emissionen des vierten Quartals 2023, die für Scope 3 entsprechend des Fast-Close-Prozesses auf Basis der ersten drei Quartale hochgerechnet wurden, überschätzt. Außerdem erfolgte neben nachträglichen Korrekturen eine Anpassung in der Methodik bei der Berechnung von Kategorie 3, die ab dem Berichtsjahr 2024 auch rückwirkend für 2023 angewandt wurde. Die Abweichung gegenüber unserem Fast-Close-Wert betrug dabei in Summe weniger als 5 Prozent. Dennoch haben wir uns entschieden, die aktualisierten Daten 2023 zu veröffentlichen, um Einheitlichkeit zwischen unseren extern kommunizierten und intern genutzten Kennzahlen zu gewährleisten.

^c Summe Scope-2-Emissionen, standortbezogen (2024): 1,94 Mio. t CO₂e.

^d Seit der Emissionsberechnung für 2023 wird, sofern möglich, die Wirkungsabschätzungsmethode IPCC AR6 – GWP100 (Sechster Sachstandsbericht IPPC AR6 (2021)) –

Der Rückgang der Scope-1- und -2-THG-Emissionen um 20 Prozent von 2021 bis 2024 geht im Wesentlichen auf Portfoliomaßnahmen, den stetigen Ausbau des Grünstromanteils sowie Effizienzsteigerungen bei der Energieerzeugung – hauptsächlich durch Substitution des Kohlekraftwerks im Chemiepark Marl durch neue Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerke – zurück.

2024 betrieb Evonik 23 Anlagen (Vorjahr: 26 Anlagen), die den Regelungen des EU-Emissionshandelssystems 1 (EU-ETS 1) unterliegen. Im Berichtsjahr wurden aus diesen EU-ETS 1-Anlagen 2,20 Millionen Tonnen CO₂ (2023: 2,52 Millionen Tonnen CO₂) emittiert. Darüber hinaus unterliegen wir in einer Reihe von Ländern weiteren CO₂-Bepreisungssystemen: In Deutschland und Österreich besteht – neben dem EU-ETS 1 – auch ein nationales Emissionshandelssystem. In Fujian und Schanghai (beides China) unterliegen unsere Standorte Nanping und Schanghai dem regionalen Emissionshandelssystem der jeweiligen Provinz. Für die Standorte Morrinsville (Neuseeland) und Ulsan (Südkorea) gelten dortige nationale Emissionshandelssysteme. Unsere kanadischen Standorte Gibbons und Maitland sowie Singapur unterliegen den jeweiligen nationalen CO₂-Steuern. Insgesamt fielen 2024 etwa 79 Prozent der Scope-1-THG-Emissionen unter CO₂-Bepreisungssysteme.

(bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren) auch für die Ermittlung der Scope-3-Emissionen verwendet, anstelle der bisherigen, von der Universität Leiden (Niederlande) entwickelten Methode CML2001-Aug. 2016.

^e Die Berichterstattung für das aktuelle Jahr erfolgt im Hinblick auf Scope 3 teilweise nach dem Fast-Close-Prozess, vgl. Kapitel 9.1 Über diesen Nachhaltigkeitsbericht S. 93 ff. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Die Berechnungen basieren teilweise auf Annahmen und Schätzungen.

^f Umfasst die Kategorien 1–9, 11 und 12. Die Scope-3-Kategorien 10 „Weiterverarbeitung verkaufter Produkte“, 13 „Leasing von Gütern, downstream“, 14 „Franchise“ und 15 „Investitionen“ werden nicht berichtet.

^g Summe THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3), standortbezogen (2024): 26,96 Mio. t CO₂e.

^h Siehe Konzernabschluss, Tabelle „Gewinn- und Verlustrechnung“, Zeile „Umsatzerlöse“.

Im Vergleich zu den Scope-3-THG-Emissionen in Höhe von 18,9 Millionen Tonnen CO₂e im Jahr 2023 stiegen die nach dem Fast-Close-Ansatz berechneten Emissionen im Jahr 2024 auf 21,6 Millionen Tonnen CO₂e. Hierzu haben neben der wirtschaftlichen Entwicklung unterschiedliche Effekte beigetragen. Aufgrund des Verkaufs des Superabsorbergeschäfts Ende August 2024 wäre eine Reduktion der Emissionen zu erwarten gewesen, da die Emissionen der verkauften Einheit verursachungsgerecht nur für den Zeitraum Januar bis August bilanziert wurden. Dies wurde jedoch aufgehoben und sogar teilweise durch gleich mehrere gegenläufige Effekte überkompensiert. Zum einen sind in manchen Scope-3-Kategorien die Emissionsfaktoren gestiegen, da neuere wissenschaftliche Erkenntnisse hinsichtlich des THG-Effekts von Methan-Leckagen¹ und -Abfacklung bei der Gewinnung, Lagerung und Verteilung von Erdgas und Erdöl in einem Teil der von Evonik genutzten Emissionsdaten integriert wurden. Dies betraf neben den energiebezogenen Emissionen in Kategorie 3

insbesondere die Emissionen aus den eingekauften Rohstoffen in Kategorie 1, wobei der Effekt gegenüber dem Vorjahr 2023 deutlich stärker in Erscheinung tritt als gegenüber dem Basisjahr, da seit 2021 der durchschnittliche Emissionsfaktor der eingekauften Rohstoffe bis einschließlich 2023 kontinuierlich gesunken war. Verstärkt wurde dieser Effekt durch unterschiedliche Entwicklungen in einzelnen Geschäftsbereichen sowie gestiegene Mengen an Strom- und Erdgaslieferungen an Dritte gegenüber dem vorangegangenen Berichtsjahr. Gleichzeitig führten eine Steigerung der Genauigkeit in einigen unserer Aktivitätsdaten

wie den Einkaufsdaten sowie konstante Bemühungen zur Verbesserung unserer Emissionsberechnung zur Erfassung weiterer Emissionen, beispielsweise bei den Emissionen während der Nutzungsphase.

Status Emissionsziele

- Reduzierung der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021–2030²
- Reduzierung der absoluten Scope-3-Emissionen um 11 Prozent³ im Zeitraum 2021–2030²

**ESRS E1-4
Zielerreichung**

T37

in Millionen Tonnen CO ₂ e	Basisjahr 2021	2024	Zieljahr 2030	Veränderung 2024 gegenüber Basisjahr in %
Scope-1- und Scope-2-Emissionen	6,30	5,06	4,73	-20
Scope-3-Emissionen ^a	15,8	14,5	14,1	-9

^a Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels ohne Berücksichtigung der Scope-3-Emissionen, die den SBTi-Kriterien für den Stromsektor unterliegen und somit durch ein separates Intensitätsziel abgedeckt sind. Der genaue Wortlaut aller seitens SBTi validierten Emissionsreduktionsziele von Evonik kann eingesehen werden unter <https://sciencebasedtargets.org/companies-taking-action>

¹ <https://esu-services.ch/fileadmin/download/jungbluth-2021-plastics%20Europe.pdf>

² Der genaue Wortlaut aller seitens SBTi validierten Emissionsreduktionsziele von Evonik kann eingesehen werden unter <https://sciencebasedtargets.org/companies-taking-action>

³ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3)

ESRS E1-6

Die Ermittlung der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette ist komplex und benötigt eine Vielzahl an Aktivitäts- und Emissionsdaten. Für die Berechnung des Scope-3-THG-Inventars werden grundsätzlich alle Unternehmen berücksichtigt, über die Evonik operative Kontrolle ausübt. Dies entspricht im Wesentlichen dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung, geht in Einzelfällen aber darüber hinaus, da auch die Emissionsdaten einiger aus Unwesentlichkeit im Konzernabschluss nicht einbezogener Tochterunternehmen mit operativer Kontrolle der Evonik in die Berechnung des Scope-3-THG-Inventars einfließen. Emissionen von Kleinunternehmen, deren Daten nicht bereits in den üblichen Datensystemen von Evonik enthalten sind, werden aufgrund von Unwesentlichkeit und aus Gründen der Praktikabilität nicht berichtet. Die Emissionen aus eingekauften Rohstoffen werden überwiegend mithilfe eines selbst entwickelten Emissionsberechnungstools ermittelt. Alle anderen Berechnungen basieren in der Regel auf Tabellen in Microsoft Excel und erfolgen anschließend mithilfe selbst konfigurierter Workflows in KNIME¹. Teilweise müssen Annahmen getroffen und Schätzungen genutzt werden, wobei jede Kategorie für sich individuell zu bewerten ist und im Folgenden beschrieben wird.

Kategorie 1: Einkauf von chemischen Rohstoffen, Verpackungsmaterialien sowie indirekten Gütern und Dienstleistungen

Kategorie 1 umfasst die Emissionen aus Extraktion, Herstellung

und Transporten² der chemischen Rohstoffe, Verpackungsmaterialien sowie der indirekten Gütern und Dienstleistungen.

Chemische Rohstoffe:

Die Berechnung des CO₂e-„Rucksacks“ basierte im Wesentlichen auf einer Auflistung aller eingekauften chemischen Rohstoffe aus dem zentralen Evonik ERP-System, die in Einzelfällen durch relevante Rohstoffmengen aus anderen Quellen ergänzt wurden. Zur Emissionsberechnung wurden alle Rohstoffmengen herangezogen, für die zum Zeitpunkt der Kalkulation ein Carbon Footprint vorlag. Davon ausgehend erfolgte eine Extrapolation der THG-Emissionen für die Rohstoffmengen ohne verfügbaren Carbon Footprint. Bei der Auswahl der Emissionsfaktoren wurden Primärdaten von Lieferanten präferiert. Alternativ wurde auf Sekundärdaten von CarbonMinds oder Anbieter generischer LCA-Daten wie beispielsweise die Managed LCA Content-Datenbank von Sphera oder die ecoinvent³-Datenbank zurückgegriffen. Konnte kein geeigneter substanzspezifischer Emissionsfaktor ermittelt werden, wurden gemittelte Emissionsfaktoren verwendet oder Abschätzungen anhand ähnlicher Produkte vorgenommen.

Verpackungsmaterialien sowie indirekte Güter und Dienstleistungen:

Für die Bilanzierung der Emissionen aus der Herstellung von Dienstleistungen und Einkaufsgütern außer chemischen Rohstoffen erfolgte unter Zuhilfenahme von Branchencodes („Standard Industrial Classification“ (SIC)) eine Zuordnung der Positionen zu den Kategorien 1 und 2 (Anlagegüter). Die Emissionen wurden

anschließend mithilfe von ausgabebezogenen Emissionsfaktoren⁴ für die jeweiligen Codes berechnet. Um sicherzustellen, dass die Emissionsfaktoren repräsentativ bleiben, werden sie jährlich inflationsbereinigt. Im Vergleich zu den Emissionen, die durch den Kauf von Rohstoffen verursacht werden, sind die Emissionen durch den Kauf anderer Güter, Dienstleistungen und Verpackungen nur von geringer Relevanz.

Kategorie 2: Anlagegüter

Wie unter Kategorie 1 beschrieben, dienten eine Liste der indirekten Einkaufspositionen und eine Zuordnung über Industriezweige der Identifizierung aller für Kategorie 2 relevanten Anlagegüter. Die Berechnung erfolgt analog zur Emissionsberechnung indirekter Einkäufe in Kategorie 1.

Kategorie 3: Energiebedingte Aktivitäten (außerhalb von Scope 1 und 2)

THG-Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette fester, flüssiger und gasförmiger Energieträger, die im Berichtsjahr in den Kraftwerken und Prozessen von Evonik eingesetzt wurden, wurden als Produkt der Energiemengen und repräsentativen, regionsspezifischen Emissionsfaktoren aus der Managed LCA Content-Datenbank⁵ bestimmt. Die globalen Energiedaten wurden aus der internen ESHQ-Software ESTER bezogen. Die Darstellung der vorgelagerten Emissionen für extern bezogene Energiemengen von Dampf und Strom erfolgte über Annahmen bezüglich des Energieträgermixes und der zugehörigen standortbasierten Emissionsfaktoren. Zusätzlich wurden Emissionen aus eingekauftem und an Kunden weiterverkauftem Strom mit

¹ <https://www.knime.com>

² Ausgenommen die in Kategorie 4 berichteten Transporte zu Evonik.

³ GaBi-Datenbank von Sphera Solutions GmbH bzw. ecoinvent 3.10, Stand 2024; GWP100, IPCC AR6.

⁴ 2012 Guidelines to DEFRA/DECC's GHG Conversion Factors for Company Reporting, Annex 13 (Indirect emissions from the supply chain) (2012); GWP100, IPCC AR2.

⁵ GaBi-Datenbank, Sphera Solutions GmbH, Stand 2024; GWP100, IPCC AR6.

einbezogen. Zur Berechnung wurden näherungsweise die Kennzeichnung der Stromlieferungen der Evonik Operations GmbH bzw. für Aktivitäten außerhalb von Deutschland adäquate CO₂-Emissionsfaktoren genutzt und die entsprechenden vorgelagerten CO₂e-Emissionen ergänzt. Die Berechnung erfolgte im Wesentlichen auf Basis von Ganzjahresdaten, sodass auf eine Hochrechnung nach dem Fast-Close-Ansatz verzichtet werden konnte. Lediglich die Emissionen aus dem Energiehandelsgeschäft wurden auf Basis hochgerechneter Daten ermittelt.

Kategorie 4: Vorgelagerte Transporte und Distribution

Vorgelagerte Transporte und Distribution umfassen Wareneingangstransporte von direkten Lieferanten zu Evonik sowie von uns beauftragte Transporte von Produkten zwischen unseren Standorten und solchen von Evonik zu Kunden. Die CO₂e-Emissionen der internen und ausgehenden Transporte von (Zwischen-)Produkten wurden unter Verwendung von Emissionsfaktoren¹, die unterschiedliche Arten von Transportmitteln sowie direkte als auch indirekte Emissionen („Well-to-Wheel“) berücksichtigen, berechnet. Die Berechnungen basieren auf Daten des Logistikeinkaufs über Warenmengen, mithilfe der Haversine-Formel abgeschätzten Transportdistanzen zu direkten Kunden oder anderen Standorten und den spezifischen Transportmodi. Da uns die Distanzen und Transportmittel für eingehende Transporte nicht vollständig bekannt sind, wurde anhand der Daten über die von Evonik ausgehenden Transporte ein durchschnittlicher

Emissionsfaktor pro Tonne transportiertem Produkt berechnet. Der Verwendung dieses mittleren Emissionsfaktors liegt die Annahme zugrunde, dass Transportmittel und -distanzen im Schnitt auf die eingehenden Transporte übertragen werden können, deren Emissionen anschließend unter Verwendung der eingekauften Rohstoffmenge geschätzt wurden.

Kategorie 5: Entsorgung und Recycling von Abfällen

Die Emissionen aus der Entsorgung von Abfällen wurden auf Basis der Abfallmengen des gesamten Berichtsjahres je Entsorgungsart berechnet, die ebenso wie die Energieverbrauchsmengen in der internen ESHQ-Software ESTER erfasst werden. Dabei wurden extern behandelte Mengen an Abwasser sowie feste Produktions- als auch Bau- und Abbruchabfälle berücksichtigt. Zur Berechnung wurde die Methode der Durchschnittsdaten „Average-Data Method“ herangezogen, wobei repräsentative und zum Teil regionalisierte Emissionsfaktoren pro Entsorgungsart mithilfe der Managed LCA Content-Datenbank² und plausible Annahmen hinsichtlich des enthaltenen Kohlenstoffgehalts ermittelt wurden.

Kategorie 6–8

Die Kategorien 6 bis 8 werden von uns zwar berechnet und ausgewiesen, sind aufgrund ihrer Geringfügigkeit für Evonik jedoch nicht weiter relevant und werden daher nicht näher beschrieben.

Kategorie 9: Nachgelagerte Transporte und Distribution (zu direkten Kunden)

Die THG-Emissionen nachgelagerter Warentransporte von Evonik zu direkten Kunden (ausgenommen die bereits in Kategorie 4 berücksichtigten Aktivitäten) wurden analog zu Kategorie 4, jedoch unter Nutzung der Warenausgangsmengen kalkuliert.

Kategorie 10: Weiterverarbeitung verkaufter Produkte

Evonik verkauft in überwiegender Mehrheit Zwischenprodukte in einem B2B-Umfeld. Das Portfolio umfasst Tausende von Produkten für vielfältige Endanwendungen in verschiedenen Endkundenmärkten. Durch die Position von Evonik im Wesentlichen in der Mitte der meisten Wertschöpfungsketten ergibt sich dadurch eine Vielzahl an möglichen Arten und weiteren Zwischenschritten der Prozessierung der einzelnen Produkte. Dies führt zu einer nicht handhabbaren Komplexität, sodass die Berechnung oder auch Abschätzung eines plausiblen Ergebnisses dieser Kategorie für uns nicht möglich ist. Dabei handelt es sich um ein für die chemische Industrie grundsätzliches, gerade im Bereich der frühen und mittleren Wertschöpfungskette bekanntes und anerkanntes Problem.

Kategorie 11: Nutzung verkaufter Produkte (nur direkte Emissionen)

Aufgrund der Vielzahl an Evonik-Lösungen für unterschiedliche Anwendungen liegt der Fokus auf der Berechnung direkter

¹ <https://cefic.org/app/uploads/2021/09/Calculating-GHG-transport-and-logistics-emissions-for-the-European-Chemical-Industry-Guidance.pdf>

² GaBi-Datenbank, Sphera Solutions GmbH, Stand 2024; GWP100, IPCC AR6.

THG-Emissionen, die während der Nutzungsphase in der nachgelagerten Wertschöpfungskette durch Metabolisierung und Zersetzung aus dem Kohlenstoffgehalt der verkauften Evonik-Produkte gebildet und frei werden. Die Berechnung der Emissionen im Berichtsjahr erfolgte unter Berücksichtigung der Verkaufsmengen, des tatsächlichen oder abgeschätzten Kohlenstoffgehalts der Produkte und der stöchiometrischen Umsetzung zu CO₂. Darüber hinaus wurden die N₂O-Emissionen, umgerechnet in CO₂e mittels Charakterisierungsfaktor gemäß IPCC AR6, von stickstoffhaltigen, als Düngemittel verkauften Produkten berücksichtigt. Dabei wurde die Annahme getroffen, dass sie vollständig in landwirtschaftliche Böden und in die Atmosphäre freigesetzt werden.

Kategorie 12: Entsorgung und Recycling von Produkten

Da Evonik die Endanwendungen der eigenen Produkte – insbesondere der Zwischenprodukte – in vielen Fällen nicht bekannt sind, wurden die Emissionen durch deren Entsorgung nicht für die Anwendungen selbst, sondern für unsere Produkte berechnet. THG-Emissionen, die mit der Entsorgung der verkauften Produktmengen einhergehen – ausgenommen die Mengenanteile, die bereits während der Nutzungsphase direkt

emittiert werden –, wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen oder abgeschätzten Produkt-Kohlenstoffgehalte berechnet. Dazu wurden Emissionsfaktoren aus der Managed LCA Content-Datenbank¹ verwendet oder für reine Verbrennung, Abwasserbehandlung und Deponierung CO₂-Emissionsmengen mithilfe der stöchiometrischen Umsetzung des Kohlenstoffgehalts kalkuliert. Für die Deponierung und Abwasserbehandlung inerter Produkte, die innerhalb von 100 Jahren nicht zerfallen², wurde nur der Prozessierungsaufwand abgebildet. Recycling ging mit einem Emissionsfaktor von 0 ein. Im Falle einer in relevantem Ausmaß zu erwartenden Energierückgewinnung bei der Abfallaufbereitung wurde diese anhand von repräsentativen Emissionsfaktoren berücksichtigt. Zur Festlegung der Anteile verschiedener Behandlungsarten für bestimmte (End-)Produktgruppen wurden Statistiken herangezogen. Wenn Anwendungen und Entsorgungsrouten unbekannt waren, wurde eine Aufteilung der Behandlung zwischen Verbrennung und Deponierung angenommen.

Kategorie 13–15

Emissionen der Kategorie 13, die dadurch entstehen, dass Evonik als Leasinggeber fungiert, werden nicht berichtet, da diese Kategorie für Evonik nicht wesentlich ist. Kategorie 14 „Franchises“ ist für

Evonik aufgrund fehlender Anwendbarkeit nicht relevant. Für die Kategorie 15 „Investments“ wurde ein Screening durchgeführt, wobei die Gesellschaften und Joint Ventures berücksichtigt wurden, an denen Evonik zwar beteiligt ist, jedoch über die seitens Evonik keine operative Kontrolle ausgeübt wird. Unter Einbezug derjenigen Aktivitäten, von denen gegebenenfalls relevante Emissionen zu erwarten wären, wurde ein Anteil von weniger als 1 Prozent an den Gesamtemissionen von Evonik geschätzt. Daher wird diese Kategorie als nicht wesentlich angesehen und aufgrund des hohen Aufwands für eine regelmäßige Datenermittlung nicht berichtet.

Im Berichtsjahr betrug der Anteil an den Scope-3-Emissionen, die mithilfe von Primärdaten berechnet wurden, basierend auf der Fast-Close-Methode, 13,6 Prozent. Maßgeblich hierfür war der zunehmend größer werdende Anteil an spezifischen Rohstoffemissionsfaktoren, die uns seitens unserer Lieferanten zur Verfügung gestellt werden.

¹ GaBi-Datenbank, Sphera Solutions GmbH, Stand 2024; GWP100, IPCC AR6.

² Vgl. World Business Council for Sustainable Development: Guidance for Accounting & Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain (2013).

10.2 Grüne Energie

Strategie und Management

Damit unsere Produktionsprozesse zuverlässig laufen, ist Evonik auf eine stabile Energieversorgung angewiesen. Einer **unzureichenden Energieversorgung und möglichen Engpässen** wirken wir unter anderem entgegen, indem wir langfristig auf erneuerbare Energieträger umstellen. In Europa, Asien, Nord- und Südamerika beziehen oder erzeugen derzeit mehr als 50 Standorte nachhaltige Energien. Zudem sehen wir die Möglichkeit von **Energieeinsparungen durch neue Technologien und effiziente Prozesse (Next Generation Technologies: EAGER) wie durch digital gesteuerte Energiesysteme**. Durch Energieeinsparungen wirken wir dem Klimawandel entgegen und tragen dazu bei, klimaschädliche Effekte auf Menschen und Umwelt zu verringern. Unser Energiemanagementsystem steigert die Energieeffizienz an unseren Standorten kontinuierlich und langfristig. Bereits heute optimieren wir rund 85 Prozent unseres weltweiten Energiebedarfs durch einen zertifizierten, fortlaufenden Verbesserungsprozess. **ESRS 2 SBM-3**

Im Berichtsjahr haben wir weitere Standorte in Europa, Nordamerika, Brasilien und Thailand erfolgreich nach ISO 50001

zertifizieren lassen. Damit sind nun insgesamt 65 Standorte Teil des zertifizierten Energiemanagementsystems. Für die kommenden Jahre haben wir weitere Standorte für eine Zertifizierung nach ISO 50001 vorgesehen. Wir planen für das Jahr 2027 mit einem Abdeckungsgrad von über 90 Prozent unseres globalen Energieverbrauchs.

Ziele

- Gesamteinsparung von 1.200 GWh Energie aus umgesetzten Energieeffizienzprojekten im Zeitraum 2021 bis 2030
- Umstellung des extern bezogenen Stroms auf 100 Prozent Grünstrom bis 2030

Im Berichtsjahr wurde vom Vorstand ein neues Energieziel freigegeben. Das bisherige Energieziel der Reduzierung von absoluten und spezifischen Energieverbräuchen um jeweils 5 Prozent im Zeitraum 2020 bis 2025 wurde ersetzt durch das neue ambitionierte Energieziel einer nachhaltigen Energieeinsparung aus umgesetzten Energieeffizienzprojekten im Zeitraum 2021 bis 2030 in Höhe von 1.200 GWh. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt Evonik gut oberhalb des Zielpfades, weitere kontinuierliche Anstrengungen bis zum Zieljahr 2030 sind aber erforderlich. Zudem wollen wir bis 2030 unseren externen Strombezug auf 100 Prozent Grünstrom umstellen.

Maßnahmen

Evonik setzt langfristige Grünstromverträge (Power Purchase Agreements, PPA¹) mit verschiedenen Energieversorgern zur Umstellung auf grüne Energien ein. Damit werden wir zukünftig an unseren europäischen Standorten deutlich unabhängiger von fossilen Energieträgern. Mit diesen langfristigen Abnahmeverträgen sichern wir die Finanzierbarkeit und Realisierbarkeit der jeweiligen Projekte und leisten auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag zum Vorankommen der Energiewende. Schwankungen in der Wind- und Solarenergieeinspeisung gleicht Evonik über ein eigenes Bilanzkreismanagement in Deutschland aus. Neben Grünstrom wächst für Evonik auch die Bedeutung von Biometan als Ersatz für fossiles Erdgas.

Zusätzlich führen wir Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf Basis unseres Projekts EAGER durch (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels **s. 129 ff.**).

Fortschritte 2024

Für den Bau des neu zu errichtenden 960 Megawatt (MW) großen Offshore-Windparks He Dreht wurden im August 2024 als wichtiger Zwischenschritt alle 64 Fundamente planmäßig in der Nordsee installiert. Aus den bereits im Jahr 2022 mit EnBW abgeschlossenen PPAs über einen Anteil von insgesamt 150 MW erwarten wir ab dem Jahr 2026 erste Grünstromlieferungen. Auch

¹ PPAs sind langfristige Stromlieferverträge zwischen einem Produzenten (zum Beispiel Windparkbetreiber) und einem größeren Abnehmer (zum Beispiel Industrieunternehmen).

die zwei ebenfalls neu zu errichtenden Fotovoltaik-Standorte in Schleswig-Holstein verzeichnen gute Fortschritte. Vattenfall hat für beide Projekte mittlerweile die finale Investitionsentscheidung getroffen. Die Inbetriebnahme des ersten Fotovoltaik-Standorts wird im ersten Halbjahr 2025 erfolgen und anschließend zu ersten Grünstromlieferungen führen. Das zweite Fotovoltaik-Projekt folgt voraussichtlich ab Ende 2025. Zusätzlich wird uns RWE ab 2028 jährlich ca. 37,5 GWh Grünstrom aus dem bereits Anfang 2023 in Betrieb genommenen Offshore-Windpark Kaskasi liefern.

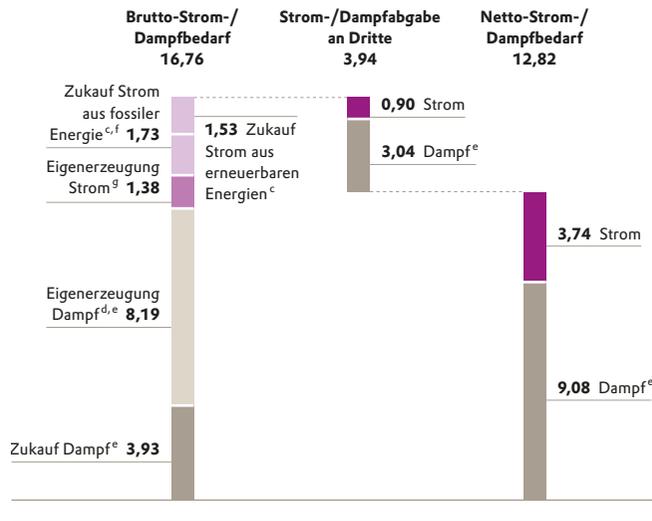
Für die Produktion des Hochleistungsschaumstoffs ROHACELL® am Standort Darmstadt setzt Evonik nur noch Strom aus erneuerbaren Energiequellen ein. Damit spart das Geschäftsgebiet High Performance Polymers jährlich 3.400 Tonnen CO₂-Emissionen ein. PPAs und Ökostromzertifikate stellen sicher, dass der Standort Darmstadt für die ROHACELL®-Produktion vollständig mit Strom aus erneuerbaren Quellen beliefert wird. Das reduziert die Emissionen und erlaubt es den Kunden, die Nachhaltigkeit ihrer hergestellten Produkte zu erhöhen.

Kennzahlen

Im Energie-Reporting unterscheiden wir zwischen dem Primärenergieeinsatz in Form meist fossiler Energieträger für die Eigenerzeugung von Strom und Dampf einerseits und dem Sekundärenergieeinsatz andererseits. Dieser beinhaltet den

Zukauf von Strom und Dampf. Darüber hinaus nutzen wir sogenannte Ersatzbrennstoffe, wie etwa in der thermischen Verwertung von Nebenprodukten, Abfällen und Klärschlämmen.

Strom- und Dampfbilanz von Evonik 2024^{a,b} G51



^a In Terawattstunden (TWh).
^b Der Energiebedarf für die Kälteerzeugung ist enthalten. Der Verkauf von Kühlenergie an Dritte ist nicht enthalten. Eigenerzeugung von Trocknungswärme ist ebenfalls nicht enthalten.
^c Ohne Handelsgeschäft und ohne Versorgung Dritter mit Fremdstrom in Deutschland.
^d Inklusive Prozesswärme, zum Beispiel aus der Acrolein-Produktion.
^e Umrechnungsfaktor: 0,78 MWh/t Dampf.
^f Inklusive 0,03 TWh Atomstrom.
^g Inklusive 0,10 TWh eigengenergter Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

Strom- und Dampfbilanz

T38

in GWh	2024
Eigenerzeugung Strom und Dampf aus fossiler Energie	9.468
davon Dampf	8.191
davon Strom	1.277
Eigenerzeugung Strom aus erneuerbaren Quellen	101
Zukauf Strom aus fossiler Energie	1.705
Zukauf Strom aus Kernkraft	27
Zukauf Strom aus erneuerbaren Energien	1.534
Zukauf Dampf	3.929
Stromabgabe Dritte	-903
Dampfabgabe Dritte	-3.039
Summe Strom-/Dampfbedarf netto	12.822

Ende März 2024 wurde das Kohlekraftwerk in Marl vom Netz genommen und damit weltweit die Kohleverstromung beendet. Seitdem ist Kohle im Energiemix von Evonik unbedeutend. Zusätzlich zur erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf nutzen wir in integrierten Wärmeverbundsystemen in erheblichem Umfang die Prozesswärme exothermer Reaktionen – beispielsweise aus der Acrolein-Produktion.

Der Evonik Netto-Strom- und -Dampfbedarf fiel 2024 im Vergleich zum Vorjahr (Status 2023: 13.997 GWh) um 8 Prozent auf 12.822 GWh. Die Ursachen hierfür liegen hauptsächlich an einer Vielzahl von Energiesparmaßnahmen und dem im August 2024 vollzogenen Verkauf des Superabsorbergeschäfts. Der Einsatz an erneuerbaren Energien lag 2024 bei 1.679 GWh, was einem Anteil am gesamten Evonik Netto-Strom- und -Dampfbedarf von 13 Prozent entspricht.

Zudem wollen wir bis 2030 unseren externen Strombezug auf 100 Prozent Grünstrom umstellen (Status 2024: 47 Prozent). Unsere PPAs mit EnBW, Vattenfall und RWE werden ab 2025 den Anteil bis 2040 sukzessive erhöhen. Mit der vollständigen Umsetzung dieser PPA-Kooperationen erwarten wir zugleich eine Reduktion der Scope-2-Emissionen (Strom aus Fremdbezug) um rund 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Dies trägt auch zur Erreichung unseres Scope-1- und -2-Ziels bei (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels [S. 129 ff.](#)). Etwa ein Drittel dieser Reduktion soll durch den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen erreicht werden.

ESRS E1-5

Energieverbrauch^a und Energiemix

T39

in GWh	2024
Erdgas	9.901
Kohle und Kohleerzeugnisse	931
Rohöl und Erdölerzeugnisse	1,1
Sonstige fossile Quellen	1.424
Zukauf Strom aus fossiler Energie	1.705
Zukauf Dampf	3.929
Summe fossile Energie	17.891
Verbrauch aus Kernkraft	27
Fremdbezug Strom aus erneuerbaren Energien	1.534
Verbrauch aus erneuerbaren Quellen (selbst erzeugte Energie), bei denen es sich nicht um Brennstoffe handelt	101
Verbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse ^b	44
Summe Verbrauch aus erneuerbaren Quellen	1.679
Summe Energieverbrauch brutto	19.597
davon Anteil fossiler Energien in %	91
davon Anteil Kernkraft in %	0,1
davon Anteil erneuerbarer Quellen in %	8,6
Umsatz in Mrd. € ^c	15.157
Energieintensität in GWh/Mrd. €	1,29

^a Evonik gehört als Spezialchemieunternehmen gemäß NACE-Code Abteilung 20 zum energieintensiven Sektor.
^b Auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.
^c Siehe Konzernabschluss, Tabelle „Gewinn- und Verlustrechnung“, Zeile „Umsatzerlöse“.

Status Energieziel

ESRS E1-5

- Umstellung des extern bezogenen Stroms auf 100 Prozent Grünstrom bis 2030

Zielerreichung

T40

	2024	Zieljahr 2030	Ziel- erreichung 2024
Anteil Grünstrom an extern bezogenem Strom in %	47	100	47

Evonik bezieht ihren Strom außerhalb der Evonik Operations GmbH (Deutschland) ausschließlich aus externen Stromlieferverträgen (100 Prozent). Teilweise erfolgt eine individuelle Grünstellung durch den zuständigen Lieferanten. Es entfallen rund 97 Prozent auf ungekoppelte Herkunftsnachweise¹ und lediglich rund 3 Prozent auf gekoppelte Grünstellungen. In Deutschland erzeugt die Evonik Operations GmbH ihren Strom überwiegend selbst, ergänzt um Verkäufe und Käufe direkt am Großhandelsmarkt.

ESRS E1-6

¹ Ungekoppelte Herkunftsnachweise verfügen über eine separate Marktfähigkeit, sodass diese Herkunftsnachweise unabhängig vom jeweiligen Stromliefervertrag gehandelt werden können.

10.3 Wassermanagement

Strategie und Management

ESRS E3-1

Die ausreichende Verfügbarkeit der Ressource Wasser als Kühl- und Produktionsmedium spielt für die Produktion von Evonik eine entscheidende Rolle. **Produktionsausfälle aufgrund von Wassermangel, insbesondere in Wasserstressgebieten**, stellen ein potenzielles Risiko dar. Evonik analysiert daher regelmäßig die kurz-, mittel- und langfristigen Wasserrisiken an allen Produktionsstandorten. Wir streben eine bessere Wassernutzung im eigenen Betrieb, aber auch entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette an. Ein Beispiel dafür ist die Reduzierung des Wasserverbrauchs in Wasserstressgebieten. Unseren Ansatz zur Bewertung von Wasserstress an den Standorten haben wir daher 2023 zu einer ganzheitlichen Bewertung von Wasserrisiken erweitert. Mithilfe des WWF Water Risk Filter analysieren wir mehrere physikalische Risiken wie Wasserverfügbarkeit, Dürren, Überflutung oder Wasserqualität. Zusätzlich werden Transitionsrisiken wie regulatorische Risiken und Reputationsrisiken (beispielsweise Wasserkonflikte oder Medienberichterstattung) bewertet. Der Fokus umfasst zudem die Zeithorizonte 2030 und 2050 und beruht auf den SSP-(Shared Socioeconomic Pathways)-Klimaszenarien, die vom IPCC¹ definiert wurden. In Wasserstressgebieten sollte ein **erhöhter Wasserverbrauch** vermieden werden. Zukünftig wollen wir standortspezifische Maßnahmenpläne entwickeln. Diese tragen zur Reduzierung des Wasserbedarfs und zur Sicherung unserer Produktion bei. Damit schonen wir insgesamt Wasserressourcen und nehmen so Rücksicht auf den Wasserbedarf unserer Nachbarn an unseren Standorten. ESRS 2 SBM-3, ESRS E3-3

Evonik bewertet ihre potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasserressourcen grundsätzlich entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Cradle-to-Grave).

Hierfür wenden wir die LEAP²-Methode an. Bei den direkten betrieblichen Aktivitäten wurde die Analyse bereits sehr umfangreich durchgeführt. Im Jahr 2024 haben wir zudem begonnen, eine Analyse auch für die vor- und nachgelagerten Aktivitäten durchzuführen. Mit unserem Wassermanagement fokussiert sich Evonik insbesondere auf Wasserknappheit als wesentliches physisches Risiko. Unsere Wasserrisikobewertung umfasst einerseits Risiken bezogen auf das Wassereinzugsgebiet und andererseits Risiken bezogen auf die Art der Wassernutzung am jeweiligen Standort. Ein Beispiel hierfür sind besonders wasserintensive Prozesse. 2023 haben wir die Bewertung der Wassereinzugsgebiete vollständig durchgeführt und 2024 aktualisiert. Neben den oben genannten Wasserrisiken untersuchen wir zudem in einer ganzheitlichen Risikoanalyse zusätzliche, mögliche Auswirkungen von Naturkatastrophen wie beispielsweise Sturm, Hagel, Überflutungen, Hurrikane, Tornados und Starkregen (siehe Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement s. 114 ff.). Auch werden an unseren Standorten regelmäßig Audits durch Versicherungsunternehmen durchgeführt. ESRS E3.IRO-1

Evonik verwendet Wasser möglichst sparsam und arbeitet daran, ihre Emissionen in Wasser weiter zu verringern (siehe Kapitel 11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz s. 180 ff.). Wir wollen auch zukünftig sowohl zu einer besseren Wassernutzung im eigenen Betrieb beitragen als auch entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wie beispielsweise durch die Reduzierung des Wasserverbrauchs in Wasserstressgebieten. Dafür arbeiten wir an Optimierungen bei der Wiederverwendung, Rückgewinnung, Reduktion und Aufbereitung unseres betrieblichen Wassereinsatzes. Zur Verbesserung der Wasserqualität kommen Abwasseraufbereitungsanlagen zum Einsatz. Für die Wasseraufbereitung und -wiederverwendung sowie für die Wiedergewinnung von Abwasser setzen wir auf fortschrittliche Technologien. Damit reduziert Evonik sowohl die Abhängigkeit von der

Frischwasserversorgung als auch die Auswirkungen auf die Umwelt. Wir stellen sicher, dass unsere eingeleiteten Abwässer den rechtlichen Vorgaben zur Bewahrung und zum Schutz der aquatischen Umwelt entsprechen. 2023 hat Evonik ein Grundsatzpapier „Wasser“ verabschiedet und auf ihrer Webseite veröffentlicht.³

Darüber hinaus leistet Evonik auch mit ihren Produkten und Lösungen einen Beitrag sowohl zur Senkung des Wasserverbrauchs als auch zur Erhaltung von sauberem Wasser. In der Landwirtschaft beispielsweise können unsere Aminosäuren zur Tierernährung dazu beitragen, den Wasserverbrauch in bestimmten Regionen zu senken. Auch unseren Produkten Wasserstoffperoxid und Peressigsäure kommt als umweltfreundliche Alternative bei der Bekämpfung von Keimen in Abwässern eine immer bedeutendere Rolle zu. Beim Einsatz entstehen als Nebenprodukte lediglich Wasser und biologisch gut abbaubare Essigsäure.

Ziel

ESRS E3-3

- Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021–2030

Unser Ziel ist, im Zeitraum 2021 bis 2030 die spezifische Süßwasserentnahme bezogen auf die Produktionsmenge um 3 Prozent zu senken. Mit diesem freiwilligen, vom Vorstand verabschiedeten Unternehmensziel wollen wir der besonderen Bedeutung von Süßwasser im Vergleich zu Meerwasser gerecht werden. Eine Differenzierung nach einzelnen Wasserrisiken wie beispielsweise Wasserstress, nach einzelnen Standorten oder nach Schwellenwerten erfolgt nicht. Unser Ziel wollen wir durch ein weites Spektrum an Maßnahmen über alle unsere Produktionsstandorte hinweg unter technisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten erreichen. Die Identifizierung dieser Maßnahmen sowie die Budgetierung zur Umsetzung erfolgen im Rahmen unseres Projekts EAGER (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels s. 129 ff.).

¹ IPCC = Intergovernmental Panel on Climate Change. | ² LEAP = Locate Evaluate Assess Prepare.

³ <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>

Maßnahmen

ESRS E3-2

Mithilfe des WWF Water Risk Filter analysiert Evonik ihre Standorte, die in besonderem Maße von Wasserrisiken betroffen sind. Von unseren 104 Produktionsstandorten wurden im Berichtsjahr keine Standorte mit der Klassifizierung „Very High“ und „Extreme“ bewertet (gilt ab einem WWF Water Risk Index >4.2 in den Risikokategorien Physisches Risiko, Regulatorisches Risiko und Reputationsrisiko). Fünf Standorte erhielten die Klassifizierung „High“ (Water Risk Index zwischen 3.4 und 4.2 in der Kategorie Physisches Risiko). Weitere 76 Standorte haben ein „Medium“-Risiko (Water Risk Index zwischen 2.6 und 3.4) hinsichtlich des Wassereinzugsgebiets in einer der drei Risikokategorien. Davon liegen 19 Standorte im oberen Bereich. Die Ursache für die Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr sind eine umfangreiche Aktualisierung des WWF Risk Filters und der zugrunde liegenden Daten sowie Anpassungen bei den Indikatoren in der Methodik. Aus dem Grund ist ein Vergleich mit den veröffentlichten Ergebnissen im Vorjahr nicht möglich. Darüber hinaus haben wir zukünftige Risiken im Zeithorizont 2030 und 2050 untersucht und die Szenarien „Pessimistisch“, „Aktueller Trend“ und „Optimistisch“ mithilfe des WWF Risk Filters (Szenarioanalyse) analysiert. Dem Szenario „Pessimistisch“ liegen stark konservative Annahmen zugrunde. Demnach würden 24 Standorte im Jahr 2030 mit „High“ (keine mit „Very High“ und „Extreme“) sowie 31 Standorte im Jahr 2050 mit „High“ und weitere fünf Standorte mit „Very High“ (keine mit „Extreme“) als durchschnittliches Risiko klassifiziert

werden. Die Analyse unserer Standorte mit dem WWF Water Risk Filter hilft uns, relevante Auswirkungen, Abhängigkeiten und Risiken in Bezug auf Wasser in unserem Standortportfolio zu identifizieren sowie zukünftig Maßnahmen abzuleiten und zu priorisieren. Zudem haben wir unsere Arbeiten an einem Ansatz zur Monetarisierung von Wasserrisiken fortgesetzt (siehe Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement s.114 ff.). ESRS E1.IRO-1

Unsere Bewertung zur Wassernutzung haben wir im Berichtsjahr weiterentwickelt. Dies erfolgte durch Interviews mit Experten an unseren Standorten. Begonnen haben wir mit den Standorten, die sich nach unserer Analyse zu Wassereinzugsgebieten in Regionen mit hohen Wasserrisiken befinden und/oder einen hohen spezifischen Wasserverbrauch haben. Insgesamt wurden bisher rund die Hälfte unserer Standorte untersucht. Ziel der Interviews war, die Abhängigkeit der einzelnen Standorte hinsichtlich ihrer Wasserressourcen besser zu verstehen und zu erfahren, ob der jeweilige Standort bereits mit Wasserereignissen in der Vergangenheit konfrontiert war („Operational Water Risk“). Die Analyse hilft uns, die Standorte hinsichtlich ihres Wasserrisikos noch besser zu priorisieren. Für Standorte, die sowohl hohe Wasserrisiken nach dem WWF Risk Filter (Watershed Risk) als auch ein hohes „Operational Water Risk“ aufwiesen, haben wir 2024 angefangen, Workshops durchzuführen. Ziel der Workshops war, alle relevanten Akteure an den Standorten in Bezug auf Wasserrisiken zu sensibilisieren, die Konsequenzen wie beispielsweise erhöhte Kosten oder Betriebsunterbrechungen besser zu verstehen und Maßnahmen abzuleiten.

Zudem haben wir 2024 begonnen, Aktivitäten in Bezug auf Wasser entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu analysieren. So haben wir beispielsweise den Wasserverbrauch unserer Rohstoffe basierend auf Ökobilanzierungsdaten bewertet und wasserintensive Rohstoffe identifiziert. Sowohl für diese als auch für unsere Top-5-Rohstoffe haben wir anschließend eine tiefergehende Lieferkettenanalyse gestartet und eine Wasserrisikoanalyse durchgeführt. Dabei lag der Fokus auf der Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette. Hierfür wurden sowohl spezifische Einkaufsdaten als auch Marktanalysen verwendet. Insgesamt unterliegen die vor- bzw. nachgelagerten Aktivitäten einer höheren Ungenauigkeit sowie Komplexität und sind daher nur in Teilen betrachtet. Unsere direkten betrieblichen Aktivitäten haben wir vollumfänglich erfasst und bewertet. Neben Ökobilanzierungen greifen wir dabei auf Daten aus unserer ESHQ-Software ESTER zurück. Die Wasseropportunität bilden wir im Rahmen der Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte (siehe Kapitel 9.3 Portfoliotransformation s.100 ff.) ab.

Fortschritte 2024

Im Berichtsjahr haben wir EAGER-Projekte identifiziert, die neben CO₂-Einsparungen auch zur Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme beitragen. So können wir beispielsweise durch den Einsatz einer Brüdenkompression an unserem Standort in Singapur ab 2025 auf externen Dampf bezug verzichten. Durch diese Wärmeintegrationsmaßnahme werden wir den Bedarf an Kühlwasser senken, womit eine Reduktion der Süßwassermenge

einhergeht. Ebenfalls planen wir den Einsatz einer Brüdenkompression an unserem Standort in Delfzijl (Niederlande). Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr begonnen, unseren Standort in Antwerpen an das dortige Dampfnetzwerk „Ecluse“¹ anzuschließen. Dadurch verringern wir einerseits deutlich den Verbrauch fossiler Brennstoffe und erhöhen andererseits die direkte Wärmenutzung. Damit können wir mindestens 100.000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr einsparen und tragen gleichzeitig zu einer jährlichen Wassereinsparung von rund 42.000 m³ am Standort Antwerpen bei. Zudem plant unser Geschäftsgebiet Active Oxygens bis 2030 sogenannte Power-to-Heat (PtH)-Projekte. Darunter fällt unter anderem die Implementierung von Wärmepumpen in Europa, wodurch mehr als 3 Millionen m³ Wasser pro Jahr eingespart werden sollen.

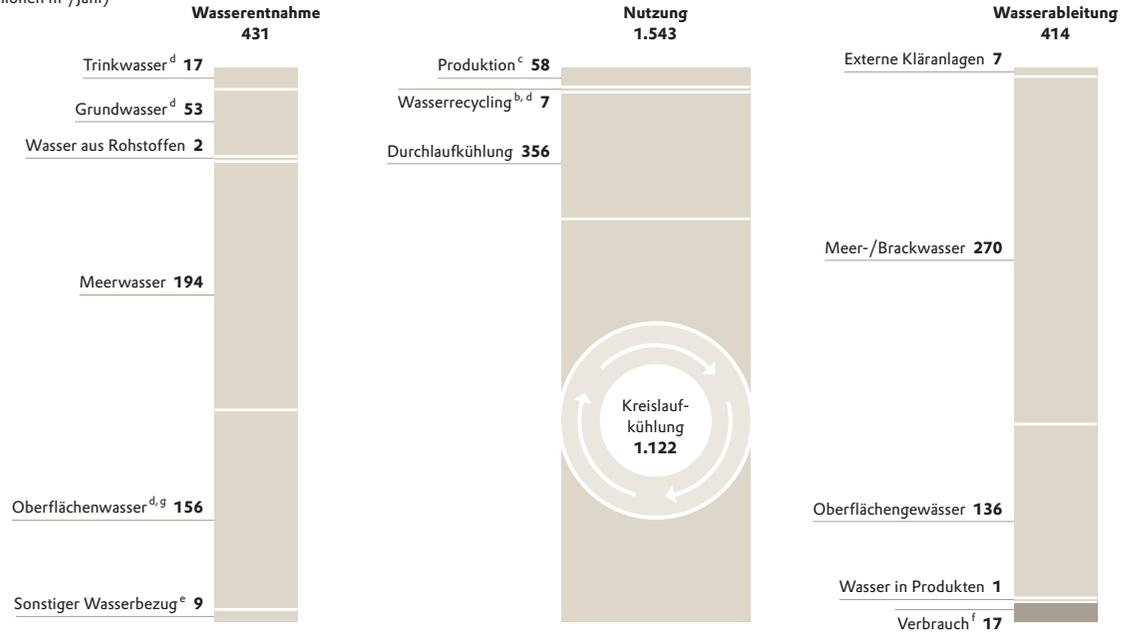
Über unsere EAGER-Projekte hinaus tragen weitere Prozessverbesserungen zur Einsparung von Süßwasser bei. So plant Evonik beispielsweise am Standort Antwerpen (Belgien), zukünftig aufbereitetes kommunales Abwasser anstelle von Trinkwasser für ihre Kühltürme einzusetzen. Darüber hinaus ist geplant, das aufbereitete Abwasser in der Dampferzeugung, für chemische Prozesse und für die standorteigenen Entsalzungsanlagen zu nutzen. Damit sollen am Standort ab 2026 bei voller Produktionsauslastung rund 2,5 Millionen m³ Trinkwasser pro Jahr eingespart und der Frischwasserbedarf um weitere 10 Prozent gesenkt werden. Vor diesem Hintergrund plant der kommunale Wasserversorger in Antwerpen, zusammen mit mehreren Technologieunternehmen, in den nächsten drei Jahren eine Kühlwasserfabrik zu bauen, um das kommunale Abwasser zu recyklieren und entsprechend aufzubereiten.²

Kennzahlen

Wasserbilanz von Evonik 2024

G52

(in Millionen m³/Jahr)^a



Keine maßstabsgerechte Abbildung.

^a Werte in Grafik gerundet. | ^b Zum Beispiel Kondensat-Recycling. | ^c Wasser für chemische Prozesse inklusive Dampferzeugung und Sanitärzwecken. | ^d Süßwasser.
^e Zum Beispiel Regenwasser. | ^f Der Wasserverbrauch ist die Differenz von Wasserentnahme und Wasserrückführung und beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung.
^g Inklusive Brackwasser.

¹ <https://ecluse.be/homepage>
² <https://water-kracht.be/en/waterkracht>

ESRS E3-4

Wasserbilanz

T41

in Mio. m ³	2024
Wasserentnahme	
Trinkwasser	17
Grundwasser	53
Oberflächenwasser ^a	156
Wasser aus Rohstoffen	1,7
Sonstiger Wasserbezug	8,8
Summe Süßwasser	236
Meerwasser	194
Summe Wasserentnahme	431
Wasserableitung	
in Meer- und Brackwasser	-270
in Oberflächengewässer	-136
in externe Kläranlagen	-7,4
in Produkte	-0,9
Summe Wasserableitung	-414
Wasserverbrauch^b	17
davon in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind, einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress	2,5
Volumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers (Wasserrecycling)	7,4
Umsatz in Millionen €	15.157
Wasserintensität in m ³ /Millionen €	1.119
Produktion in Millionen Tonnen	7,31
Spezifische Süßwasserentnahme in m³/Tonne	32,3

^a Inklusive Brackwasser.^b Der Wasserverbrauch ist die Differenz von Wasserentnahme und Wasserrückführung und beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung.

Die Gesamtwasserentnahme von 431 Millionen m³ (im Jahr 2023: 403 Millionen m³) standen im Berichtsjahr 414 Millionen m³ Ableitung (inklusive Wasser in Produkten) gegenüber. Der Verbrauch von Wasser – definiert als die Differenz zwischen Wasserentnahme und -ableitung – lag 2024 bei 17 Millionen m³. Er wird hauptsächlich durch Verdunstungs- und Trocknungsverluste bestimmt. Den größten Anteil bei den Wasserableitungen machten 2024 die Durchlaufkühlwassermengen mit 356 Millionen m³ aus. Abwässer fielen in Höhe von 57,3 Millionen m³ an.

2024 lag das Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers bei 7,4 Millionen m³. Den Großteil davon nahm mit 80 Prozent das Kondensat-Recycling ein. Die Wasserintensität beträgt 1.082 m³/Millionen €.

Die Daten für die Evonik-Wasserbilanzen beruhen hauptsächlich auf Messdaten, Auswertungen interner Verrechnungssysteme und speziellen Berichten an Behörden. Für unsere wesentlichen

Standorte wurden die so erhaltenen Daten zusätzlich durch flankierende Berechnungen über standortbezogene Input-Output-Bilanzen abgesichert.

Status Wasserziel

- Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021 bis 2030

Die Produktion fiel von 2021 bis 2024 aufgrund von Portfoliomaßnahmen, Anlagenstilllegungen und Nachfragerückgängen um 23 Prozent. Im gleichen Zeitraum ging der Süßwassereinsatz weniger stark um 8 Prozent zurück. Ursache hierfür sind unter anderem Desinvestments und Stilllegungen von Anlagen, deren Kühlwasserbedarf über Kreislaufkühlung und nicht über Durchlaufkühlung abgedeckt wurde. Damit ist deren Frischwasserbedarf in Relation zur Produktion verglichen mit dem Konzerndurchschnitt geringer.

Zielerreichung

T42

in m ³ /Tonne	Basisjahr 2021	2024	Zieljahr 2030	Veränderung 2024 gegenüber Basisjahr in %
Spezifische Süßwasserentnahme bezogen auf die Produktionsmenge	26,8	32,3	26,0	+ 21

10.4 Biodiversität

Strategie und Management

ESRS E4-1, ESRS E4-2

Wir sind uns bewusst, dass unsere Geschäfte Chancen und Risiken in Bezug auf die Biodiversität bergen. Dies umfasst unter anderem den **Verlust der biologischen Vielfalt an Land und im Meer, einschließlich mikrobieller Organismen. Unterbrechungen von Lieferketten und damit den Stillstand unserer Produktion durch den Verlust von Biodiversität und geschädigte Ökosysteme** gilt es zu vermeiden. Dies kann eintreten, wenn entsprechende Ökosystemleistungen nicht mehr erbracht werden können. Beispielsweise können geschädigte Ökosysteme zu einer Einschränkung von biogenen Rohstoffen für die Produktion führen. Ausgangspunkte für die Beschäftigung von Evonik mit dem Thema Biodiversität sind klassische Umweltthemen – wie Emissionen in die Luft und in Gewässer sowie das Wasser- und Abfallmanagement –, über die wir im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung regelmäßig berichten. Darüber hinaus adressieren wir in der Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte (siehe Kapitel 9.3 Portfoliotransformation [S. 100 ff.](#)) folgende Aspekte der Biodiversität: Wasser, Eutrophierung, Versauerung, Landnutzung (land use), Verwendung nachwachsender Rohstoffe, Emissionen von kritischen und persistenten Chemikalien sowie Mikroplastik. Evonik hat zu Biodiversität ein Grundsatzpapier verabschiedet und auf ihrer Webseite veröffentlicht¹.

Eine schwindende Biodiversität wirkt sich ungünstig auf die Geschäftstätigkeit von Evonik aus. Gleichzeitig können unsere Geschäftsaktivitäten negative Effekte auf die biologische Vielfalt haben. Wir haben eine Risikoanalyse unseres Geschäftsmodells durchgeführt und neben den Themen Klima, Wasser, Biodiversität

und Chemical Safety auch die langfristigen physischen, transitorischen und systemischen Risiken untersucht (Zeithorizont 2030 und 2050) (siehe Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement [S. 114 ff.](#)). Produkte und Lösungen von Evonik leisten auch Beiträge zum Erhalt der Biodiversität und ermöglichen die Bewahrung von Lebensräumen. Evonik strebt durch eine verantwortliche Beschaffung von Palmöl, Palmkernöl und deren Derivaten entwaldungsfreie Lieferketten an (siehe Kapitel 10.5 Circular Economy [S. 153 ff.](#)). **ESRS 2 SBM-3, ESRS E4.IRO-1**

Bei der Betrachtung des Themas Biodiversität beziehen wir uns auf die Ökosystemdienstleistungen und direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes gemäß der Definition durch den Weltbiodiversitätsrat (IPBE²). Demnach bilden Biodiversität und Ökosysteme die Grundlage für lebenswichtige Prozesse im Sinne des Naturkapitals, sie erbringen sogenannte Ökosystemdienstleistungen. Diese lassen sich in vier Kategorien einteilen:

- Bereitstellende Dienstleistungen (zum Beispiel Holz, Wasser, saubere Luft)
- Regulierende Dienstleistungen (zum Beispiel Klimaregulation, Schadstoffabbau, Selbstreinigung von Gewässern)
- Unterstützende Dienstleistungen (zum Beispiel Stickstoff- und Kohlenstoffkreislauf, Wasserkreislauf, Bodenbildung)
- Kulturelle Dienstleistungen (zum Beispiel Erholung, Freizeitgestaltung, spirituelle Erfüllung)

Auf diese Dienstleistungen stützen sich Gesellschaften und Wirtschaftssysteme. Der UN-Weltbiodiversitätsrat IPBES publizierte, dass aufgrund anthropogener Einflüsse weltweit die biologische Vielfalt und Ökosystemdienstleistungen zurückgehen. Gemäß IPBES sind die direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes und des Verlustes von Ökosystemen:

- Veränderte Land-/Meeresnutzung
- Direkte Ausbeutung
- Klimawandel
- Verschmutzung
- Invasive gebietsfremde Arten

Seit 2023 untersuchen und quantifizieren wir die von IPBES definierten sogenannten direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes. Für Evonik treffen in erster Linie die Triebkräfte Klimawandel, Verschmutzung und direkte Ausbeutung (Wasserbezug) sowie veränderte Landnutzung (in vorgelagerter Lieferkette) zu.

Ziele

Basierend auf der Definition von IPBES für die direkten Triebkräfte des Verlustes von Biodiversität leistet Evonik einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Hierzu zählen Themen wie Bekämpfung des Klimawandels oder direkte Ausbeutung von Ressourcen wie Wasser. Unsere Klima-, Wasser- und Abfallziele (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels [S. 129 ff.](#), Kapitel 10.3 Wassermanagement [S. 143 ff.](#) und Kapitel 10.5 Circular Economy [S. 153 ff.](#)) zahlen daher mittelbar auf den Erhalt von Biodiversität ein. Diese sind:

- Reduzierung der absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 Prozent im Zeitraum 2021–2030
- Reduzierung der absoluten Scope-3-Emissionen³ um 11 Prozent⁴ im Zeitraum 2021–2030
- Reduzierung der spezifischen Süßwasserentnahme um 3 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021–2030
- Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021–2030

¹ <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>

² Quelle: IPBES 2019; Global Assessment Report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. E. S. Brondizio, J. Settele, S. Díaz, H. T. Ngo; <https://ipbes.net/global-assessment>

³ Scope-3-Emissionen aller Upstream-Kategorien und der Downstream-Kategorie „Transport und Distribution“ entsprechend der Definition unseres SBTi-Ziels.

⁴ Exakter Wert: 11,07 Prozent.

Maßnahmen

Erreichen wollen wir unsere Ziele durch die Umsetzung unserer Klima-, Wasser- und Abfallmaßnahmen. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erfolgen im Rahmen regulatorischer und/oder gesetzlicher Vorgaben (wie zum Beispiel im Rahmen von Genehmigungsverfahren). Zukünftig werden wir eine IT-Applikation einführen, mit der wir unter anderem ein gesamtheitliches Verständnis für das Vorkommen und die Vielfalt von indigenen Völkern an unseren Standorten erfassen können. **ESRS E4-3, ESRS E4-4**

Im Berichtsjahr haben wir angefangen, Wasser- und Biodiversitätsrisiken in der Lieferkette zu untersuchen. Dabei fokussieren wir uns auf die Rohstoffe mit hohem Wasserverbrauch und auf nachwachsende Rohstoffe, da diese in der Regel einen höheren Bewässerungsbedarf haben. Ebenfalls bewerten wir die Landnutzung bzw. die CO₂-Emissionen aus Landnutzungsänderung von nachwachsenden Rohstoffen. Für ein besseres Verständnis von Wirkzusammenhängen unserer Standorte mit Biodiversitätsaspekten analysieren wir unsere Standorte. Zur Bewertung der Risiken an unseren Standorten nutzen wir seit 2023 den WWF Biodiversity Risk Filter und den WWF Water Risk Filter. Damit basieren unsere Analysen auf anerkannten Methoden einer etablierten Natur- und Umweltschutzorganisation. Bei Standorten mit hohen zu erwartenden Risiken und in der Nähe zu Schutzgebieten oder Key Biodiversity Areas wollen wir zukünftig ebenfalls die direkten Triebkräfte des Biodiversitätsverlustes genauer untersuchen. Key Biodiversity Areas sind Gebiete in Land-, Süßwasser- und Meeresökosystemen, die entscheidend zum globalen Fortbestand der biologischen Vielfalt beitragen. Gebiete qualifizieren sich als globale

Key Biodiversity Areas, wenn sie eines oder mehrere von elf Kriterien erfüllen, die in die folgenden fünf Kategorien unterteilt sind: bedrohte biologische Vielfalt, geografisch begrenzte biologische Vielfalt, ökologische Integrität, biologische Prozesse und biologische Unersetzlichkeit. Im Berichtsjahr haben wir zusammen mit unseren Standorten Interviews und Workshops zum Thema Biodiversität durchgeführt. Für die Standorte in der Region Asien-Pazifik (zum Beispiel Schanghai MUSC und Rayong) haben wir daraufhin eine weitergehende Betrachtung gestartet, weil diese Region stark von physischen Risiken betroffen ist und das Thema dort an Bedeutung zunimmt. Zukünftig wollen wir den Fokus unserer Standortanalysen stärker auf eine ganzheitliche Betrachtung legen. 2024 haben wir angefangen, naturbezogene Chancen und Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Neben den Triebkräften des Biodiversitätsverlustes haben wir Risikoabschätzungen und unsere Abhängigkeit von Ökosystemdienstleistungen untersucht (siehe Kapitel 9.6 Chancen- und Risikomanagement **s. 114 ff.**). Darüber hinaus planen wir, mithilfe des von TNFD¹ entwickelten LEAP-Ansatzes das Thema Biodiversität noch besser in unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte abzubilden. **ESRS E4-1, ESRS E4-2**

Für die weitere Biodiversitätsanalyse nutzt Evonik ein Geoinformationssystem, das auf Daten der IBAT Alliance² basiert. Hiermit prüfen wir jährlich potenzielle Auswirkungen unserer weltweiten Standorte auf Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität. Dabei stehen alle Standorte im Fokus, in deren Umkreis von einem Kilometer Schutzgebiete oder sogenannte Key Biodiversity Areas liegen. Die von der IBAT Alliance zur Verfügung gestellten

Daten über Key Biodiversity Areas und Schutzgebiete werden in unserem Geoinformationssystem GISSus mit den Daten der Evonik-Standorte verknüpft. Zukünftig werden wir den Einfluss unserer Standorte auf gefährdete Arten untersuchen. **ESRS E4-2, ESRS E4.SBM-3**

Darüber hinaus arbeiten wir an der Erhebung und Visualisierung weiterer Kennzahlen im Bereich Biodiversität. Dazu wird derzeit ein konzernweites Biodiversitäts-Dashboard aufgebaut, mit dem künftig besonders betroffene Standorte leichter identifiziert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden können.

Fortschritte 2024

An unseren Standorten verfolgen wir verschiedene Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität. So bekennen wir uns beispielsweise an unserem Standort in Antwerpen (Belgien) zur Teilnahme an der Voka³ Charter for Sustainable Entrepreneurship. Erste Aktivitäten wie das Wiedereinnisten von geschützten Rauchschnalben oder das Einsammeln von Müll waren erfolgreich. Nach einer positiven Bewertung des Gesamtvorhabens wurde Evonik Antwerpen im Berichtsjahr mit dem Voka Charter for Sustainable Entrepreneurship ausgezeichnet. Darüber hinaus strebt der Standort Antwerpen an, am SDG Champion im Rahmen von PCA2030 (SDG Pioneer, SDG Champion, SDG Ambassador) teilzunehmen. Hierfür wurde bereits ein 14-Punkte-Plan rund um die 17 SDGs erstellt. Ein Projektbeispiel daraus ist die Reduzierung von NO_x-/NH₃-/SO_x-Emissionen am Standort. Die Validierung unseres Plans erfolgt voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2025.

¹ TNFD = Taskforce on Nature-related Financial Disclosures.

² Die IBAT Alliance besteht aus den folgenden vier Nichtregierungsorganisationen: (1) BirdLife International, (2) Conservation International, (3) International Union for Conservation of Nature (IUCN), (4) United Nations Environment Programme World Conservation Monitoring Centre (UNEP-WCMC).

³ Voka = Flämisches Unternehmensnetzwerk, Belgien.

Des Weiteren trägt Evonik mit ihren Produkten und Lösungen zum Erhalt von Biodiversität bei. So hat beispielsweise eins unserer Produkte dazu beigetragen, das mit flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) belastete Grundwasser am Standort des Wohnquartiers Pioneer Park in Hanau zu sanieren. Einst eine Militärkaserne, wird das Gebiet in ein modernes Wohnviertel umgewandelt, das 5.000 Bewohner beherbergen soll. Bei dem Projekt wird das Produkt EHC® Reagent von Evonik verwendet. Dieses kombiniert kontrolliert freigesetzten, organischen Kohlenstoff mit nullwertigem Eisen (engl. zero-valent iron, ZVI), um chemische und mikrobiologische Reduktionsprozesse auszulösen. Das Produkt wird direkt in den Boden injiziert. Der Vorteil dieser In-situ-Behandlung liegt darin, dass weder Boden ausgehoben noch Grundwasser an die Oberfläche gepumpt werden muss. Das EHC® Reagent wird unter Verwendung recycelter und biobasierter Rohstoffe hergestellt. Das Sanierungsprojekt von Evonik, AECOM und Sensatec wurde beim Brownfield Award® 2024 in der Kategorie „Besonders nachhaltig“ mit der Bronzemedaille ausgezeichnet. Darüber hinaus bietet Evonik auch im Bereich Healthcare Produkte an, die eine Alternative zu tierisch basierten Stoffen für pharmazeutische Anwendungen darstellen. Damit leisten wir einen positiven Beitrag zu Zirkularität und Biodiversität. Mit unserem Produkt PhytoSquene®, einem Squalen aus Amaranthöl, das in Impfstoffen wie dem H1N1-Grippeimpfstoff eingesetzt werden kann, bietet Evonik eine Alternative zur traditionellen Herstellung aus Haifischleberöl an. Damit leisten wir einen Beitrag

zur Erhaltung der Artenvielfalt, da viele Haiarten aktuell gefährdet sind. Diese Innovation wurde im Berichtsjahr mit dem „CPHI 2024 (Convention on Pharmaceuticals Ingredients) Excellence in Pharma Award“ in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Seit 2023 tagt regelmäßig eine Evonik-interne Expertengruppe, die sich mit relevanten Themen zu Biodiversität auseinandersetzt. Wir verfolgen die Aktivitäten von Initiativen zum Thema Biodiversität, wie zum Beispiel die der TNFD, der SBTN und des UN-Weltbiodiversitätsrats IPBES. Zudem begleitet Evonik auch weiterhin verschiedene Gesetzgebungsverfahren zum Thema Bodenschutz als besondere Facette der Biodiversität. In leitenden Funktionen entsprechender Arbeitsgruppen beim Verband der Chemischen Industrie (VCI) und Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) stehen wir im Dialog mit nationalen und internationalen Entscheidungsträgern, um dort mit unserer Erfahrung zu unterstützen. **ESRS E4-1**

Kennzahlen

Die Tabelle **T43** „Standorte mit potenziell materiellen Risiken“ **s.150** zeigt die Standorte mit potenziell materiellen Risiken, die wir auf Basis des WWF Biodiversity Risk Filter für die beiden Kategorien physische Risiken bzw. Reputationsrisiken ermittelt haben. In jeder Kategorie werden verschiedene Indikatoren bewertet. Aus den Einzelbewertungen der Indikatoren ergibt sich die Gesamtbewertung je Kategorie. Ein potenziell hohes Risiko für eine Kategorie ergibt sich bei einer Gesamtbewertung von **>3.40**. **ESRS E4.IRO-1, ESRS E1.IRO-1**

Die Risikoanalyse zeigt, dass aktuell vier unserer Produktionsstandorte in Regionen mit hohen potenziellen physikalischen Risiken liegen. Dabei stellen Luft- und Wasserqualität, Erdbeben, Feuergefahr, extreme Hitze, tropische Zyklone und Wassermangel die höchsten physikalischen Risiken dar. Ein Standort befindet sich in einem Gebiet mit potenziell hohen Reputationsrisiken, die eine besonders kritische Medienberichterstattung und ein hohes Risiko hinsichtlich Arbeitsrechten und Menschenrechten berücksichtigen. Darüber hinaus haben wir unsere wesentlichen potenziellen (negativen) Auswirkungen unserer Standorte auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme sowie auf biodiversitätssensible Gebiete identifiziert. Diese sind Wasserverbrauch (siehe Kapitel 10.3 Wassermanagement **s.143 ff.**), Treibhausgasemissionen (siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels **s.129 ff.**) und Verschmutzung, wie beispielsweise Emissionen in Luft und Wasser (siehe Kapitel 11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz **s.180 ff.**) sowie Abfall (siehe Kapitel 10.5 Circular Economy **s.153 ff.**). Zudem wurden Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen untersucht. Dabei ist der Wasserbezug an den Standorten Jhagadia (Indien), Nanning und Zhenjiang (beide China) hervorzuheben. Zukünftig wollen wir auch den ökologischen Zustand der biodiversitätssensitiven Bereiche in der Nähe unserer Standorte betrachten. **ESRS E4.IRO-1**

ESRS E4.SBM-3

Standorte mit potenziell materiellen Risiken

T43

Standort	Land	Potenziell materielle Risiken	Erläuterung
Jhagadia	Indien	Hoch (3.4) für physische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • „Hohes“ physisches Risiko bei den Indikatoren: Wasserverfügbarkeit, Luft und Wasserqualität sowie extreme Hitze; „sehr hoch“ beim Indikator Verschmutzung • Zudem „sehr hohes“ Risiko beim Indikator Medienbeobachtung der Kategorie Reputationsrisiko
Nanning	China	Hoch (3.4) für physische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • „Hohes“ physisches Risiko bei den Indikatoren: begrenzte Verfügbarkeit wilder Flora & Fauna, Luftqualität, Feuergefahr, extreme Hitze und tropische Stürme; „sehr hohes“ Risiko bei den Indikatoren Pflanzen-/Forst-/Wasserschädlinge und -krankheiten sowie Verschmutzung • Zudem „hohes“ Risiko beim Indikator Arbeits- und Menschenrechte der Kategorie Reputationsrisiken
Jilin	China	Hoch (3.44) für Reputationsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • „Hohes“ Reputationsrisiko bei den Indikatoren: Arbeits- und Menschenrechte und Standorte von internationalem Interesse; „sehr hoch“ beim Indikator Medienbeobachtung • Zudem „hohes“ Risiko bei den Indikatoren Luftqualität und tropische Stürme; „sehr hoch“ bei Verschmutzung der Kategorie physische Risiken
Nanping-Laizhou	China	Hoch (3.5) für physische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • „Hohes“ physisches Risiko bei den Indikatoren: Wasserqualität, Luftqualität, Erdbeben, Feuergefahr, extreme Hitze und tropische Stürme; „sehr hohes“ Risiko beim Indikator Verschmutzung • Zudem „hohes“ Risiko beim Indikator Arbeits- und Menschenrechte; „sehr hoch“ beim Indikator Medienbeobachtung in der Kategorie Reputationsrisiko
Zhenjiang	China	Hoch (3.75) für physische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • „Hohes“ physisches Risiko bei den Indikatoren: Wasserqualität, Luftqualität, extreme Hitze, tropische Stürme; „sehr hoch“ beim Indikator Verschmutzung • Zudem „sehr hohes“ Risiko beim Indikator Medienbeobachtung; „hohes“ Risiko bei Arbeits- und Menschenrechten in der Kategorie Reputationsrisiko

Die Tabelle T44 „Standorte in der Nähe von biodiversitätssensitiven Bereichen“ zeigt unsere zehn Produktionsstandorte mit der größten Fläche mit angrenzenden Schutzgebieten oder Key Biodiversity Areas. Insgesamt liegen 36 Prozent unserer Produktionsstandorte in einem Umkreis von einem Kilometer um Schutzgebiete oder Key Biodiversity Areas. Zudem weisen wir über

die angrenzenden Schutzgebiete auch Natura 2000-Gebiete aus. Die Anzahl aller Produktionsstandorte mit angrenzenden Schutzgebieten liegt insgesamt bei 30, die Summe des Flächenverbrauchs aller Produktionsstandorte mit angrenzenden Schutzgebieten beträgt rund 1.971 Hektar. Dies sind 51 Prozent der Fläche aller Produktionsstandorte. 13 Produktionsstandorte mit einer

Gesamtfläche von 219 Hektar grenzen an Key Biodiversity Areas. Dies entspricht 0,6 Prozent der Gesamtfläche aller Produktionsstandorte. Die Standorte Krefeld und Greensboro (North Carolina, USA) wurden am 31. August 2024 verkauft. Die Flächen dieser Standorte wurden daher aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2023 übernommen.

ESRS E4.IRO-1, ESRS E4-5

Standorte in der Nähe von biodiversitätssensitiven Bereichen

T44

Standort	Land	Fläche (ha)	Arten von Gebieten, die für die Biodiversität wichtig sind	IUCN-Klassifizierung	Name des Gebiets, das für die Artenvielfalt wichtig ist
Lafayette	USA	700,4	Privates Naturschutzgebiet	V	Lookout Point Site Fee
			Privates Naturschutzgebiet	V	Wabash Breaks Site Fee
			Naturschutzgebiet	V	Wea Creek Gravel Hill Prairie
Marl	Deutschland	664,2	Natura 2000	keine	Lippeaue
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Frentroper Mark
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Grosse Heide, Wulfener Heide, Lange Heide
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Haltern Lippetal und Dattelner Lippetal
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Lippramsdorfer Flachwellen und Niederungen
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Sickingmuehlenbach
			Naturschutzgebiet	IV	NSG Lippeaue
Morrisburg	Kanada	113,2	Naturpark	Ia	Dupont Provincial Park (Nature Reserve Class)
Antwerpen	Belgien	108,3	Ökologisches Netzwerk	keine	De Slikken en schorren langsheen de Schelde
			Naturschutzgebiet	IV	Groot Buitenschoor en Galgenschoor
			Naturschutzgebiet	IV	NBP-AN-20-0145 type 3
			Natura 2000	keine	Schelde- en Durmeëstuarium van de Nederlandse grens tot Gent
			Key Biodiversity Area	keine	Schorren en Polders van de Beneden-Schelde
			Natura 2000	keine	Schorren en Polder van de Beneden-Schelde
Ramsar-Gebiet	keine	Schorren van de Beneden Schelde			

ESRS E4.IRO-1, ESRS E4-5

Standorte in der Nähe von biodiversitätssensitiven Bereichen

T44

Standort	Land	Fläche (ha)	Arten von Gebieten, die für die Biodiversität wichtig sind	IUCN-Klassifizierung	Name des Gebiets, das für die Artenvielfalt wichtig ist
Hanau-Wolfgang	Deutschland	77,7	Landschaftsschutzgebiet	V	Auenverbund Kinzig
			Natura 2000	keine	Erlensee bei Erlensee und Bulau bei Hanau
			Naturschutzgebiet	IV	Rote Lache von Wolfgang
			Landschaftsschutzgebiet	V	Stadt Hanau
			Natura 2000	keine	US-Militärgelände bei Großauheim
Rheinfelden	Deutschland	55,4	Waldreservat	keine	Eichenwaldreservate Rheinfelden (Wasserloch, Rüchi und Heimeholz)
			Key Biodiversity Area	keine	Jura mountains of Baselland – Solothurn
			Landschaftsschutzgebiet	V	Schloß Beuggen
Wesseling	Deutschland	33,2	Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Entenfang
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Freiräume um Meschenich, Immendorf und Rondorf
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Freiräume um Zuendorf, Wahn, Libur, Lind und Langel rechtsrheinisch
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Landschaftskorridore
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Rhein, Rheinauen und Uferbereiche von Rodenkirchen bis Langel rechtsrheinisch
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Urfelder Weiden und Rhein
			Naturschutzgebiet	IV	NSG Langer Auwald, rechtsrheinisch
			Naturschutzgebiet	IV	NSG Luelsdorfer Weiden
			Natura 2000	keine	Rhein-Fischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef
Herne	Deutschland	26,1	Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Dorneburger Muehlenbach in Bochum-Mitte
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Park Hordel, Dahlhausen, Hueller Bach, Hofsteder Bach und Marbach in Bochum-Mitte
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Südlich Holsterhauser Straße/Stadtgrenze Bochum
			Naturschutzgebiet	IV	NSG Hofsteder Weiher
Krefeld	Deutschland	23,7	Natura 2000	keine	Latumer Bruch mit Buersbach, Stadtgräben und Wasserwerk
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Elt
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Muendelheimer Rheinbogen
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Oppumer Feld
			Landschaftsschutzgebiet	V	LSG-Rheinuferbereich
Greensboro	USA	23,5	Naturschutzgebiet	IV	NSG In der Elt
			Schutzgebiet	V	Troy Street
			Schutzgebiet	V	Vance Street

10.5 Circular Economy

Strategie und Management

Evonik begreift Circular Economy als eine grundlegende Transformation des Wirtschaftens. Circular Economy ist ein systemorientierter Ansatz, der industrielle Prozesse und wirtschaftliche Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette umfasst. Der Ansatz zielt ab auf eine klimaneutrale und ressourceneffiziente Wirtschaft, in der der Wert von Produkten, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich erhalten bleibt. Konkret bedeutet dies die Entkopplung von wirtschaftlichem Wachstum und Ressourceneinsatz, indem nach der Nutzungsphase wertvolle Rohstoffe in den Kreislauf zurückgeführt werden. Eine **bessere Ressourcennutzung** hat für Evonik einen hohen Stellenwert. Zirkuläres Wirtschaften gewinnt für Evonik, angesichts der planetaren Grenzen, an Bedeutung. Zunehmende Rohstoffknappheit kann zu einer **unzureichenden Verfügbarkeit von Ressourcen in der Lieferkette** führen. Mit unseren Aktivitäten wie der Diversifizierung von Rohstoffen sorgen wir für eine **erhöhte Versorgungssicherheit für die Produktion** und machen diese unabhängiger von endlichen fossilen und anderen nicht zirkulären Ressourcen. Als Spezialchemieunternehmen ist Evonik integraler Bestandteil verschiedener Wertschöpfungsketten und verfügt über fundiertes Wissen und Know-how über Prozesse, Technologien, Chancen und Risiken vor- und nachgelagerter Akteure. Dadurch eröffnen sich für Evonik durch **Circular Economy neue Geschäftsmöglichkeiten** und attraktive Wachstumschancen. **ESRS 2 SBM-3, ESRS ES.IRO-1**

Circular Economy betrachtet den kompletten Lebenszyklus von Produkten. Wir unterstützen sämtliche Geschäftsaktivitäten, Technologien und Innovationen, die zu einer Beschleunigung von ökologisch und wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen hin zu zirkulären Wertschöpfungsketten beitragen. Im Berichtsjahr haben wir ein Grundsatzpapier „Circular Economy und Ressourcennutzung“

verabschiedet und auf unserer Webseite veröffentlicht¹. Als Spezialchemieunternehmen befindet sich Evonik im Wesentlichen in der Mitte verschiedener Wertschöpfungsketten. Die Weiterentwicklung unserer Technologien und Produkte und die Veränderung unserer Rohstoffplattformen ist daher eine Grundvoraussetzung für die Ermöglichung der Circular Economy. Neben unseren eigenen Ambitionen liegen wesentliche Treiber in zunehmenden regulatorischen Anforderungen und den Selbstverpflichtungen unserer Kunden sowie weiterer Unternehmen wie Endprodukt-Hersteller entlang der Wertschöpfungskette, die zunehmend ambitionierte CO₂-Reduktionsziele sowie Ziele zum Einsatz von zirkulären Materialien formulieren. Die Zusammenarbeit mit

Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist für Evonik ein wichtiger Schlüssel, um zum Gelingen der Transformation hin zu einer Circular Economy beizutragen.

Evonik engagiert sich im WBCSD² hinsichtlich der Nutzung von Zirkularitätsmetriken und der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte (siehe Kapitel 9.3 Portfoliotransformation s. 100 ff.). Ziel ist eine bessere Bewertbarkeit des gesamten Produktportfolios unter Zirkularitätsaspekten. Die Nachhaltigkeitsanalyse ermöglicht uns, unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft zu steuern und Strategien und Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Schwerpunkte im Lebenszyklus von Produkten sind dabei die Herstellungsphase unter Einbezug der Rohstoffbeschaffung, die Nutzungsphase und die Recyclingfähigkeit von Produkten. **ESRS ES.IRO-1**

Eine Herausforderung bleibt die **begrenzte Verfügbarkeit zirkulärer Rohstoffe**. Dazu zählen nachwachsende bzw. biobasierte, recycelte und CO₂-basierte Rohstoffe. Bei Evonik kommen hiervon fast ausschließlich nachwachsende Rohstoffe zum Einsatz. Wir sind bestrebt, **den Anteil zirkulärer Rohstoffe zu erhöhen**. Biobasierte Rohstoffe verwenden wir beispielsweise in unseren fermentativen Produktionsprozessen. Zucker wie Dextrose und Saccharose werden hier als Substrate für die Herstellung von Aminosäuren, Rhamno- und Sophorolipiden eingesetzt. Aber auch natürliche Fette und Öle sowie deren Derivate finden Anwendung sowohl zur Herstellung von Rohstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie als auch zur Herstellung von technischen Hilfsmitteln. In der Rohstoffbeschaffung zählen nachwachsende Rohstoffe zu den Beschaffungsgütern, die mit einer besonderen Sorgfalt betrachtet werden müssen – insbesondere im Hinblick auf Ökologie und Versorgungssicherheit. Daher unterziehen wir diese einer gesonderten Betrachtung. Zudem sieht Evonik die Circular Economy als eine Möglichkeit, kritische Rohstoffe im Sinne des Critical Raw Materials Act der EU auf zirkuläre Bezugsquellen umzustellen. **ESRS 2 SBM-3**

Circular Economy G53



¹ <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>
² WBCSD = World Business Council for Sustainable Development.

Den größten Anteil an den nachwachsenden Rohstoffen haben Palmöl, Palmkernöl und deren Derivate. Diese finden bei Evonik überwiegend Anwendung sowohl zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie (Geschäftsgebiet Care Solutions) als auch zur Produktion von Polymeren, die als Viskositätsindexverbesserer und Stockpunkt erniedriger in Schmierstoffen zum Einsatz kommen (Geschäftsgebiet Oil Additives). Konkrete Strategien, Ziele und Maßnahmen zu Palmöl werden in den operativen Management-Teams der Geschäftsgebiete Care Solutions und Oil Additives beschlossen. Der jährliche Bedarf von Evonik liegt insgesamt bei rund 82.000 Tonnen. Die Anlage neuer Palmölplantagen und die damit verbundene Landnutzungsänderung sehen wir kritisch. Die ökologischen sowie sozialpolitischen Entwicklungen im Rahmen dieses Marktes werden deshalb mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtet. Evonik engagiert sich seit vielen Jahren für die Verwendung von nachhaltigem Palmöl in der Lieferkette. Dabei setzen wir auf international anerkannte Zertifizierungsstandards. Seit 2010 ist Evonik Mitglied im Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und informiert über Aktivitäten und Ziele zur Förderung nachhaltigen Palmöls im jährlichen RSPO-Fortschrittsbericht. Im Rahmen unseres Engagements für den verantwortlichen Umgang mit Palmöl vernetzen wir uns entlang der Wertschöpfungskette mit NGOs, Kunden und weiteren Stakeholdern. Handlungsempfehlungen für die nachhaltige Beschaffung und Nutzung von Palmöl, Palmkernöl und deren Derivaten sind auf unserer Webseite veröffentlicht.¹ Damit wollen wir unsere Mitarbeiter verstärkt für den verantwortungsvollen Umgang sensibilisieren. Darüber hinaus setzt sich Evonik für den verantwortungsvollen Umgang mit

Wäldern und bewaldeten Gebieten sowie den Schutz der Böden ein. Die Geschäftsgebiete Care Solutions und Oil Additives sind Gründungsmitglieder der Initiative Action for Sustainable Derivatives (ASD). ASD ist eine Initiative, die die Rückverfolgbarkeit von Palm(kern)öl-Derivaten auf Mühlen- und Plantagenebene zum Ziel hat. Eigene Methoden zur Risikoanalyse und gemeinsame Aktionspläne sollen helfen, fortschreitender Entwaldung entgegenzuwirken und menschenrechtliche Aspekte zu fördern. Im Rahmen von ASD berichten Care Solutions und Oil Additives jährlich über den Transparenzgrad entlang der Lieferkette und beteiligter Ölmöhlen. Zukünftig wird ASD über Palmöl hinaus weitere Rohstoffe wie beispielsweise Kokosderivate betrachten. Bei (möglichen) menschenrechtlichen Verletzungen unserer mittelbaren Zulieferer in unseren Palmöl-Lieferketten fordern wir unsere unmittelbaren Lieferanten auf, den gemeldeten Sachverhalt zu klären und bei tatsächlichen Verletzungen Abhilfemaßnahmen einzuleiten. Aufgrund der weitverzweigten und fragmentierten Palmöl-Lieferketten können wir oftmals nicht nachvollziehen, ob der relevante mittelbare Lieferant tatsächlich Teil unserer eigenen Lieferketten ist. Wir sind uns bewusst, dass wir mehr Transparenz in unseren tieferen Lieferketten benötigen, um auch dort gemeinsam mit den Lieferanten angemessene und effektive Abhilfemaßnahmen zu vereinbaren und durchzuführen. Dazu sind wir bereits mit relevanten Anbietern und anderen Stakeholdern in Kontakt. Dies adressieren wir auch in unserem Grundsatzpapier zu Biodiversität.² **ESRS E5.IRO-1, ESRS E4-2**

Mit unserem Global Circular Economy Program stärken wir die Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten in Richtung

Circular Economy unter Einbezug sämtlicher Geschäftsgebiete der Evonik. Wir betrachten zirkuläre Rohstoffe jeder Art sowie Wertschöpfungsketten in allen Evonik-Märkten.

Unser Abfallmanagement folgt einem klaren Prinzip: Abfälle sind in erster Linie zu vermeiden, andernfalls stofflich zu verwerten oder zur Energiegewinnung zu nutzen und erst als dritte Option sicher zu beseitigen. Die Vermeidung und Minimierung von Abfällen werden durch Verfahrensoptimierungen der betrieblichen Prozesse gefördert. Dazu gehört die betriebsinterne Kreislaufführung von Stoffströmen ebenso wie die Verwendung hoch spezialisierter Katalysatoren zur Minimierung von Nebenreaktionen. Bei den nicht vermeidbaren Abfällen steht die stoffliche oder energetische Verwertung im Vordergrund. An unseren Standorten erfassen wir unter anderem diverse recycelfähige Abfälle – wie Glas, Papier oder Holz – sortenrein, die anschließend an externe Firmen zur stofflichen Verwertung weitergeleitet werden. Die beauftragten Entsorgungsunternehmen überprüfen wir regelmäßig durch Audits hinsichtlich ihrer Eignung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Evonik nutzt die Vorteile von integrierten Produktionsstandorten und Verbundsystemen. Dabei werden Stoffe, die in einem Produktionsprozess als Nebenprodukte anfallen, in anderen Produktionsanlagen als Rohstoffe eingesetzt. Die Verbundwirtschaft unserer Standorte bietet auch die Möglichkeit, auf kurzem Weg Abfälle zur stofflichen Verwertung zu nutzen. So werden im Chemiepark Marl flüssige organische Rückstände als Ersatz für schweres Heizöl in der Synthesegasanlage verwendet und Abfallschwefelsäure in der Schwefelsäureanlage recycelt. Ist eine stoffliche Verwertung

¹ <https://personal-care.evonik.com/en/sustainability/responsible-sourcing>

² <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>

nicht möglich bzw. nicht zielführend im Einklang mit der Abfallhierarchie, erfolgt bei Abfällen mit hohen Heizwerten (sogenannte Ersatzbrennstoffe) eine energetische Verwertung, wodurch fossile Primärbrennstoffe eingespart werden. Die Abgase aus den Produktionsbetrieben setzen wir teilweise als Brennstoffersatz (Heizgas) ein. Der Wärmeinhalt der Ersatzbrennstoffe und Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von Dampf verwendet. **ESRS E5-1**

Ziele

ESRS E5-3

- Mindestens 1 Milliarde € zusätzlicher Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien bis 2030
- Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021–2030

Mit dem Global Circular Economy Program will Evonik – in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern – dazu beitragen, eine zirkuläre Wirtschaft zu ermöglichen. Dies spiegelt sich auch in unserem Ziel wider, bis zum Jahr 2030 mindestens 1 Milliarde € zusätzlichen Umsatz mit zirkulären Produkten und Technologien zu generieren. Zirkuläre Produkte und Technologien ermöglichen Design für mehr Zirkularität, Einsatz von zirkulären Rohstoffen, Verlängerung der Nutzungsphase oder Verbesserung von Recyclingprozessen und Rezyklatqualitäten. Haben bisher insbesondere diejenigen Bereiche beigetragen, die mit Kunststoffen und angrenzenden Anwendungen verbunden waren, so kommen auf dem Weg zur Zielerreichung nun auch zunehmend weitere Bereiche der Evonik zum Tragen. **ESRS E5-3**

Darüber hinaus wollen wir im Zeitraum 2021 bis 2030 die spezifische Produktionsabfallmenge bezogen auf die Produktionsmenge um 10 Prozent senken. Erreichen wollen wir dies durch ein breites Spektrum an Maßnahmen an unseren Produktionsstandorten, die unter anderem im Rahmen des Projekts EAGER identifiziert

wurden. Unsere freiwilligen, vom Vorstand verabschiedeten Ziele adressieren die höchste Ebene der Hierarchie der Abfallbewirtschaftung: die Abfallvermeidung.

Maßnahmen

Unser Global Circular Economy Program umfasst kurz- bis mittelfristige Maßnahmen mit einem klaren Fokus auf Geschäftsentwicklungen. Beispielsweise sind dies:

- der Einsatz zirkulärer Rohstoffe,
- die Entwicklung von Lösungen für mechanische und chemische Recyclingtechnologien,
- die Identifikation von Geschäftsoportunitäten und Entwicklung zirkulärer Geschäftsmodelle sowie
- die intensive Auseinandersetzung mit und die Gestaltung neuer Wertschöpfungsketten.

Evonik unterteilt ihre Aktivitäten in die Themen Rohstoffbeschaffung, Abfall- und Ressourcenmanagement in der eigenen Produktion und Lösungen zur Ermöglichung von Circular Economy.

Rohstoffbeschaffung

Die Beschaffung zirkulärer Rohstoffe umfasst biobasierte, recycelte (biobasiert und nicht biobasiert) und CO₂-basierte Materialien. Ziel von Evonik ist, den Einsatz zirkulärer Rohstoffe zu erhöhen, um den Verbrauch endlicher Ressourcen zu reduzieren, den eigenen Fußabdruck zu verringern und insbesondere die Scope-3-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren. Dazu untersuchen wir technische, ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte und entwickeln neue Geschäftsmodelle. So hat Evonik 2024 eine Anlage für die Herstellung von Rhamnolipiden in der Slowakei eröffnet. Rhamnolipide sind leistungsfähige und nachhaltige Biotenside beispielsweise für Anwendungen in den Bereichen Körperpflege, Reinigung, Beschichtungen, Tiernahrung

oder Landwirtschaft. Mit dem patentierten, fermentativen Verfahren haben wir eine führende Rolle in der Entwicklung und Produktion von Biotensiden im industriellen Maßstab übernommen. Die Rhamnolipide werden in einem biotechnologischen Prozess aus nachwachsenden Rohstoffen auf Basis von Mais hergestellt. Das Ergebnis ist ein leistungsfähiges, toxikologisch unbedenkliches, biologisch abbaubares Biotensid. Rhamnolipide werden zunehmend nachgefragt, da sie eine nachhaltige Alternative zu Tensiden auf der Basis fossiler Rohstoffe oder tropischer Öle darstellen. Darüber hinaus stellt Evonik beispielsweise Inhaltsstoffe für Hautpflegeprodukte basierend auf pflanzlichen Restströmen her und trägt so zur Schonung primärer pflanzlicher Ressourcen bei. Im Rahmen einer Kooperation liefert uns zum Aufbau eines Kreislaufs zum nachhaltigen Polyurethan-Recycling ein weltweit führendes Recyclingunternehmen gebrauchte Matratzenschäume als zirkulären Rohstoff.

Abfall- und Ressourcenmanagement

Kontinuierliche Prozessoptimierung und Ressourcenschonung haben in der Produktion von Evonik eine hohe Bedeutung. Mit vielfältigen Maßnahmen treiben wir unsere Aktivitäten hin zu einer Circular Economy voran. Dazu gehören:

- die Steigerung der Ressourceneffizienz durch kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse,
- die Messung und Berichterstattung über das Abfallaufkommen in unseren Betrieben im Einklang mit unserem Ziel, die Produktionsabfälle zu reduzieren,
- die Nutzung der Vorteile integrierter Produktionsstätten und -systeme für ein systematisches Abfallmanagement im Einklang mit der Abfallhierarchie sowie
- die Reduzierung, Wiederverwendung und das Recycling der für unsere Produkte verwendeten Verpackungen.

Unsere Additive für den Bautenschutz schützen beispielsweise die Stabilität und Ästhetik von Betonstrukturen vor Wetter- und Umwelteinflüssen. Mit unseren Tensiden lassen sich unter anderem Druckfarben von Altkunststoffen schneller abwaschen und Farbrückstände im rezyklierten Kunststoff verringern. Zudem verbleibt nach dem Waschen auf dem Kunststoff weniger Wasser, sodass Zeit und Energie beim Trocknungsprozess eingespart werden können. Unsere Additive minimieren auch den Geruch und verbessern die Verarbeitung und die mechanischen Produkteigenschaften von Rezyklaten. Im Ergebnis lassen sich so höhere Mengen an sekundären Materialien mit verbesserten Rezyklatqualitäten erzielen. Wir arbeiten in einem Konsortium gemeinsam mit BMW und weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette an dem Ziel, einen hohen Anteil an Rezyklaten für Komponenten von Pkws und damit die Zirkularität im Automobilbereich zu ermöglichen.

Das chemische Recycling bietet einen Lösungsansatz für Abfallströme, die sich mechanisch nicht ökoefizient oder technisch recyceln lassen. Dies betrifft beispielsweise gemischte, stark verschmutzte oder gefärbte thermoplastische Kunststoffe oder Duroplaste, die nicht aufgeschmolzen werden können. Evonik stellt ihren Partnern dazu Additive, Absorbentien, Katalysatoren und Prozess-Know-how zur Verfügung. Damit ermöglichen wir das chemische Recycling von Kunststoffresten, die sonst verbrannt oder deponiert würden. So tragen wir bei stark gemischten oder verschmutzten Kunststoffströmen dazu bei, die Herstellung von Pyrolyseölen zu ermöglichen. Hierbei werden Kunststoffströme bei hoher Temperatur unter Luftausschluss in ein Pyrolyseöl umgewandelt, das als Ersatz für fossiles Naphtha im Cracker eingesetzt werden kann, um so Grundbausteine für die Polymersynthese bereitzustellen. Die Technologie befindet sich aktuell noch im

Pilotmaßstab. Um dazu beizutragen, den ökologischen und ökonomischen Anforderungen auch im Großmaßstab zu genügen, haben wir unser Angebot im Bereich von Produkten zur Herstellung von Pyrolyseölen ausgebaut. Hierbei liefert Evonik Absorbentien und Katalysatoren zur Abtrennung von Kontaminationen und zur Aufreinigung sowie Additive, die eine Verarbeitung der Pyrolyseöle bei niedrigen Temperaturen ermöglichen. Mit unseren SiYPro™-Additiven helfen wir unseren Partnern, die Weiterverarbeitung im Cracker robuster und sicherer zu machen. Eine weitere Möglichkeit, um auch sehr stark verunreinigte oder gemischte Kunststoffströme im Kreislauf zu halten, bietet die Herstellung von Synthesegas, wofür wir ebenfalls Aufreinigungstechnologien wie Absorbentien bereitstellen. Auch bei PET-Verpackungen und gefärbten PET-Kunststoffen, die für das mechanische Recycling ungeeignet sind, sorgen unsere Alkoholat-Katalysatoren und Prozesstechnologien dafür, dass diese am Ende des Lebenszyklus einem Recycling zugeführt werden können. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft die Alkoholate eine wichtige Rolle beim chemischen Recycling von PET-Kunststoffen einnehmen werden. Hier baut Evonik das globale Geschäft mit Alkoholaten durch eine neue Anlage in Singapur aus. Neben Kunststoffen werden zukünftig Materialklassen, wie etwa Rohstoffe und Recycling von Batterien für die Energietransformation, von Bedeutung sein.

Da Circular Economy über Recyclingansätze hinausgeht und auch die Produktions- und Nutzungsphase von Produkten beinhaltet, kommen Technologien von Evonik auch beim Design for Recycling bzw. Design for Circularity zum Einsatz. So ermöglicht beispielsweise ein Heißsiegelbindemittel, dass Verpackungsmaterialien

wie Joghurtbecher aus nur einem Material hergestellt und damit recycelt werden können. Andere Beispiele sind ein 3D-gedruckter Monomaterial-Konzeptautositz oder die Monomaterialzahnbürste: Dabei ersetzt Polyamid 12 bisherige Materialmischungen, wodurch ein kosteneffizientes und ökologisches mechanisches Recycling möglich ist. Das Konzept soll andere Produktdesigner inspirieren, die Materialvielfalt möglichst zu reduzieren. Neue Geschäftsmodelle wie beispielsweise Leasingmodelle können solche Konzepte auch in preissensitiveren Märkten ermöglichen. Den technischen Ansatz komplettieren wir bei Evonik mit dem Einsatz biobasierter Produkte, die insbesondere für unsere Division Nutrition & Care von Bedeutung sind.

Fortschritte 2024

Im Berichtsjahr haben wir unser Circular Economy Assessment fortgeführt, um Signale der Circular Economy für die Nachhaltigkeitsanalyse strukturiert zu erfassen (siehe Kapitel 9.3 Portfolio-transformation **S. 100 ff.**). Die Methode wird entlang der sich verändernden Anforderungen stetig weiterentwickelt. Damit wollen wir zukünftig Chancen und Risiken für unser gesamtes Portfolio noch besser und frühzeitiger ermitteln und strategische Empfehlungen für die Portfolioentwicklung gezielt ableiten. Zur Bestimmung von Umweltauswirkungen zirkulärer Produkte bedient sich Evonik primär der Ökobilanzierung nach den ISO-Standards 14040 und 14044. In diesem Zusammenhang prüfen wir auch, welche Methoden künftig für quantitative Indikatoren infrage kommen.

Im Berichtsjahr hat Evonik eine Erweiterung der RSPO-Zertifizierung auf alle verfügbaren palmbasierten Rohstoffe eingeleitet. Die strategischen Prioritäten des Geschäftsgebiets Care Solutions liegen auf der Zertifizierung von Standorten und dem Ausbau des

Portfolios mit zertifizierten Produkten. Die Palmöl verarbeitenden Standorte der Geschäftsgebiete sind nach RSPO-Standard Mass Balance (MB) und Segregated (SG) seit 2018 zertifiziert. Damit entspricht die Organisationsstruktur dieser Standorte den RSPO-Vorgaben – eine Grundvoraussetzung für den kontinuierlichen Umstieg auf zertifizierte Einsatzstoffe. Care Solutions sondiert kontinuierlich das Marktangebot und nutzt seinen Einfluss auf direkte Vorlieferanten, um Produkte global auf MB umstellen zu können. Die palmbasierten Produkte des Geschäftsgebiets werden bereits überwiegend mit RSPO-Standard MB oder SG angeboten. Um dies kenntlich zu machen, weist Care Solutions alle RSPO-zertifizierten Produkte im Handelsnamen aus. Die strategischen Prioritäten des Geschäftsgebiets Oil Additives liegen auf dem Ausbau des Portfolios mit zertifizierten Produkten. Derzeit sind alle fünf Palmöl verarbeitenden Standorte nach RSPO-Standard MB oder SG zertifiziert. Im Jahr 2021 hat Oil Additives einen Stufenplan zur RSPO-Zertifizierung seiner verwendeten Rohstoffe erarbeitet. Dieser sieht eine schrittweise Umstellung auf zertifizierte Einsatzstoffe vor. Bis 2025 will Evonik ausschließlich Produkte auf Basis von RSPO-zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl verwenden. Neben dem deutlich gestiegenen Preisniveau ist eine weitere Herausforderung das regional stark schwankende Angebot von zertifizierten Derivaten. Dies ist mit einer Unsicherheit in der Bedarfssicherung verbunden. Voraussetzung ist deshalb sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden Rohstoffe als auch die kommerzielle Umsetzbarkeit auf dem Weltmarkt. [ESRS E4-2](#), [ESRS E5-3](#)

Nachhaltige Palmölproduktion:

Engagement mit WWF und Beiersdorf ausgeweitet

Die fortschreitende Entwaldung zur Etablierung neuer Palmölplantagen stellt eine große Herausforderung dar. In einem gemeinsamen Projekt mit dem WWF Deutschland und Beiersdorf wollen wir die nachhaltige Entwicklung der malaysischen Region Tabin in Sabah auf der Insel Borneo unterstützen. Ziel ist – basierend auf

den drei Säulen Protect, Produce, Restore –, die nachhaltigere Produktion von Palmöl zu fördern und Entwaldung zu stoppen. Bis zum Jahr 2026 sollen Kleinbauern und mittelgroße Erzeuger auf einer Fläche von rund 15.000 Hektar Land ihren Palmölanbau nach RSPO zertifizieren lassen. Zudem soll ein politischer Rahmen für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden. Ergänzend wird mindestens ein ökologischer Korridor errichtet, um den Wildtieren den Wechsel zu anderen Lebensräumen zu ermöglichen. Auch die Population bedrohter und gefährdeter Tierarten – wie den seltenen Borneo-Elefanten oder Orang-Utans – soll in Tabin durch das Projekt stabilisiert und ihr Lebensraum geschützt werden. Darüber hinaus beteiligt sich Evonik seit dem Jahr 2022 an einem weiteren Projekt von WWF und Beiersdorf in der indonesischen Provinz West-Kalimantan ebenfalls auf Borneo. In dessen Rahmen sollen 200 unabhängige Palmölbauern mit einer Fläche von insgesamt 300 Hektar Land nach RSPO zertifiziert werden. Angestrebt ist, dass die Kleinbauern bis 2026 einen direkten Marktzugang zu einer Palmölmühle erhalten. Das ist ein wichtiger Baustein für Beiersdorf und Evonik, die sich für Nachhaltigkeit entlang ihrer gesamten Lieferkette von Palm(kern)öl-Derivaten einsetzen. [ESRS E5.IRO-1](#), [ESRS E4-2](#), [ESRS S2.SBM-3](#), [ESRS S2-4](#)

Weitere Aktivitäten

Des Weiteren hat Evonik 2024 das Angebot an massenbilanzierten Produkten weiter ausgebaut. Die Produkte sind nach den Standards ISCC PLUS und/oder REDcert² zertifiziert¹. Bis Ende 2024 wird Evonik über 13 ISCC PLUS- und drei REDcert²-Zertifizierungen verfügen, die eine breite Palette von Produkten und Geschäftsgebieten abdecken. Bereits zehn Geschäftsgebiete bieten massenbilanzierte Produkte gemäß ISCC PLUS und/oder REDcert² an. Im Jahr 2024 wurde für die Standorte in Antwerpen (Belgien) (Geschäftsgebiet Crosslinkers) und Worms (Geschäftsgebiet Oil Additives) der Zertifizierungsprozess nach ISCC PLUS erfolgreich durchgeführt. Ein weiterer Standort befindet sich in der Vorbereitung zur Zertifizierung für 2025.

Circular Economy lebt von Netzwerken und Partnerschaften. Rahmenwerke für ein gemeinsames Verständnis der Aktivitäten sind daher essenziell. So ist Evonik beispielsweise Mitglied der European Circular Plastics Alliance. Diese EU-Initiative hat das Ziel, ab 2025 jährlich 10 Millionen Tonnen Kunststoffzyklus in den europäischen Markt einzubringen. Zudem haben wir unser Engagement bei Plastics Europe in Deutschland und Europa sowie dem europäischen Chemieverband Cefic² ausgebaut, die alle Zirkularität fördern. Im Jahr 2024 hat Evonik ihre Zusammenarbeit mit Wildplastic – einem Start-up, das in Ländern mit unzureichendem Abfallmanagementsystem durch faire Bezahlung lokaler Arbeitskräfte und Organisationen das Einsammeln von Kunststoffabfall aus der Natur fördert – fortgesetzt. Neben dem Bereitstellen von Additiven für den Wasch- und Verarbeitungsprozess bieten wir Wildplastic ein umfassendes Netzwerk und unterstützen damit gleichzeitig den Aufbau von Arbeitsplätzen in den betreffenden Ländern. [ESRS E5.IRO-1](#)

Kennzahlen

Wir sind bestrebt, Abfälle wo immer möglich zu vermeiden, andernfalls stofflich zu verwerten oder zur Energiegewinnung zu nutzen und erst als letzte Option sicher zu beseitigen.

Insgesamt fielen 366.000 Tonnen Abfälle im Berichtsjahr an (im Jahr 2023: 348.000 Tonnen). Die relevanten Abfallströme sind hierbei Bau- und Abbruchabfälle, Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen, Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen sowie Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen und Abwasserbehandlungsanlagen. In diesen sind unterschiedliche Materialien wie chemische Substanzen (organisch und anorganisch), Kunststoffe, Papier, Glas, Holz, Metallschrott und Elektronikschrott enthalten. Die Zunahme der Gesamt-Abfallmenge im Berichtsjahr geht hauptsächlich auf einen Anstieg der Produktionsabfälle von 6 Prozent auf 305.000 Tonnen zurück (im Jahr 2023: 287.000 Tonnen). Die Ursache hierfür waren im Wesentlichen Änderungen im Produktportfolio und Anlagenerweiterungen. [ESRS E5-5](#)

¹ Weiterführende Informationen unter ISCC PLUS und REDcert².

² Cefic = Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique; deutsch: Verband der Europäischen chemischen Industrie.

ESRS E5-4, ESRS E5-5

Abfallmanagement^a

T45

in Tausend Tonnen	2024	
	nicht gefährlicher Abfall	gefährlicher Abfall
Recycling	88	61
Sonstige Verwertung	21	44
Summe Verwertung	109	105
Verbrennung	5	58
Deponierung	34	13
Sonstige Beseitigung	23	19
Summe Beseitigung	62	90
Summe nicht gefährlicher und gefährlicher Abfall	171	195
Summe Abfall	366	
Summe nicht recycelter Abfälle	217	
Anteil nicht recycelter Abfälle in %	59	

^a Ausschließlich Betrachtung von Abfällen im Gate-to-Gate-Prozess.

Abfälle aus der Produktion^a

T46

in Tausend Tonnen	2024
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion, Beseitigung	39
Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion, Verwertung	74
Gefährliche Abfälle aus der Produktion, Beseitigung	87
Gefährliche Abfälle aus der Produktion, Verwertung	105
Summe Abfälle aus der Produktion	305
Produktion in Millionen Tonnen	7,31
Spezifische Produktionsabfälle in Tonne Abfall/Tonne Produktion	0,042

^a Ausschließlich Betrachtung von Abfällen im Gate-to-Gate-Prozess.

Status Abfallziel

- Reduzierung der spezifischen Produktionsabfallmenge um 10 Prozent bezogen auf die Produktionsmenge im Zeitraum 2021–2030

Die Daten für die Evonik-Abfallbilanzen werden größtenteils automatisiert aus standardisierten Softwarelösungen des operativen Abfallmanagements übernommen. Diese werden in der Regel auch für das Pflichtreporting an die Behörden genutzt.

Das Gesamtgewicht unserer im Jahr 2024 eingesetzten Rohstoffe beträgt rund 8.600 Tausend Tonnen. Davon entfällt ein Anteil von 9 Prozent auf biobasierte Materialien. Auf rezyklierte Materialien entfallen 0,1 Prozent bei einem Gewicht von 7,3 Tausend Tonnen. Die Ermittlung der Daten fokussiert sich auf den direkten Einkauf von Rohstoffen einschließlich Handelswaren und Lohnfertigung, basierend auf einer Auflistung aller eingekauften chemischen Rohstoffe aus dem zentralen Evonik ERP-System, die in Einzelfällen durch relevante Rohstoffmengen aus anderen Quellen ergänzt wurden. Bei Letzterem wurden die Daten der ersten drei Quartale für das Gesamtjahr im Fast-Close-Ansatz extrapoliert (siehe Kapitel 9.1 Über diesen Nachhaltigkeitsbericht [S. 93 ff.](#)). Die Ergänzung und Bearbeitung der Daten umfasst insbesondere:

- im Berichtsjahr vorgenommene Akquisitionen und Desinvestitionen,
- die Vermeidung von Doppelzählung von Tollingprodukten,
- Vereinheitlichung der Gewichtseinheiten.

Des Weiteren liegen bei rund 2 Prozent der Ausgaben unseres direkten Einkaufs andere Einheiten als Gewichtsangaben vor und werden daher nicht berücksichtigt. Zum Ausgleich werden die ermittelten Gewichtsangaben um 2 Prozent erhöht. [ESRS E5-4](#)

Zielerreichung

T47

in Tonne Abfall/Tonne Produktion	Basisjahr 2021	2024	Zieljahr 2030	Veränderung 2024 gegenüber Basisjahr in %
Spezifische Produktionsabfallmenge bezogen auf die Produktionsmenge	0,036	0,042	0,032	+ 17

10.6 Product Stewardship

Strategie und Management

ESRS E2-1

Product Stewardship ist unsere „license to operate“. Evonik verfolgt ihre Produkte entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Dieser Ansatz ist nicht als vollständiges Life Cycle Assessment zu verstehen. Zu Product Stewardship gehört auch, **mögliche Umwelt- und Gesundheitsrisiken durch Produkte von Evonik** zu bewerten und bestmöglich zu verringern. Product Stewardship umfasst bei Evonik die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH¹, des Global Harmonisierten Systems (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien oder auch bestimmter Anwendungsgesetze. Über die gesetzlichen Regelungen hinaus bekennen wir uns seit vielen Jahren zur freiwilligen internationalen Responsible-Care®-Initiative bzw. zur Global Charter des Weltchemieverbands ICCA. Evonik beschreibt die Umsetzung und die Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Einhaltung in einem internen Product-Stewardship-Konzerntandard. Die Eckpunkte unseres Umgangs mit Product Stewardship haben wir in einem auf unserer Webseite veröffentlichten Grundsatzpapier zu Product Stewardship festgelegt.² Dabei geht es um die **Zukunftssicherung unseres Produktportfolios durch die Substitution von Gefahrstoffen in der Lieferkette**. Gleichzeitig arbeiten wir im Rahmen einer **nachhaltigeren Gestaltung unseres Portfolios an alternativen Lösungen für Gefahrstoffe in unseren Produkten**. ESRS 2 SBM-3, ESRS E2.IRO-1

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte (siehe Kapitel 9.3 Portfoliotransformation s. 100 ff.) untersuchen wir Aspekte von Product Stewardship entlang der Wertschöpfungskette. In verschiedenen Kategorien erfassen und bewerten wir verschiedene Signale. Dabei beziehen sich die Signalkategorien 1 und 2 konkret auf kritische Substanzen und Regulatorik. In Signalkategorie 3 werden Nachhaltigkeitsambitionen der Wertschöpfungskette auch für das Thema Product Stewardship und die Chemikaliensicherheit erfasst, bevor diese Teil der Regulatorik werden. PARCs mit negativer Bewertung – sogenannte „Transitioner“ oder als „Challenged“ klassifizierte Umsätze – machen nur einen geringen Teil unseres Portfolios aus. Den Umsatzanteil mit „Challenged“-Produkten wollen wir dauerhaft unter 5 Prozent halten. Dies geschieht sowohl durch den kontinuierlichen Ersatz von Gefahrstoffen in unseren Produkten als auch durch die Arbeit an alternativen Lösungen. ESRS E2-2, ESRS E2-3

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte

G54

Signalkategorien^a

- 1 Kritische Stoffe
- 2 Regulatorische Trends und globale Konventionen
- 3 Nachhaltigkeitsambitionen entlang der Wertschöpfungskette
- 4 Ökolabel, Zertifizierungen und Standards
- 5 Relative ökologische und soziale Nachhaltigkeitsleistung
- 6 Ökologischer und sozialer Wertbeitrag
- 7 Beitrag zu den SDGs
- 8 Unternehmensinterne Richtlinien und Ziele

^a Signalkategorien 1–5 verpflichtend, 6–8 optional.

Chemikaliensicherheit ist seit jeher ein wichtiges Thema für Evonik. Uns ist bewusst, dass wir in unseren Prozessen sowohl besorgniserregende Stoffe, sogenannte Substances of Concern (SoC), als auch besonders besorgniserregende Stoffe, sogenannte Substances of Very High Concern (SVHC), einsetzen und/oder diese während unserer Produktion entstehen können. SVHCs sind ein Teil der SoCs. Gemäß der Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit³ zählen zu den SoCs sowohl Stoffe mit beispielsweise chronischer Wirkung auf die Gesundheit des Menschen oder die Umwelt als auch Stoffe, die verhindern, dass durch Recycling sichere, hochwertige Sekundärrohstoffe gewonnen werden können. SoCs umfassen alle Stoffe, die auf der REACH-SVHC-Kandidatenliste⁴ stehen, sowie Stoffe mit bestimmten Gefahrenklassen des Annex VI der CLP⁵-Verordnung und Stoffe, die negative Auswirkungen auf das Recycling und die Wiederverwendung von Materialien gemäß ESPR⁶ haben. Evonik kommuniziert die Anwesenheit von SoCs und SVHCs in ihren Produkten entsprechend den Vorgaben der REACH- und der CLP-Verordnung im Rahmen der Lieferkette über Sicherheitsdatenblätter. Als Anbieter von Spezialchemie-Lösungen verkaufen wir unsere Produkte dabei an andere Industrieunternehmen. Sowohl SoCs als auch SVHCs sind nicht zulassungspflichtig. Die ESRS fordern erstmals weitergehende Betrachtungen und Angaben zu SoCs und SVHCs.

Evonik unterzieht sämtliche von ihr in Verkehr gebrachten Stoffe (>1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Für eine fundierte Risikoabschätzung berücksichtigen wir SoCs dabei auch in kleinen

¹ REACH = Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals.

² <https://www.evonik.com/de/sustainability/policies.html>

³ <https://echa.europa.eu/de/hot-topics/chemicals-strategy-for-sustainability>

⁴ <https://echa.europa.eu/de/candidate-list-table>

⁵ CLP = Classification, Labelling and Packaging of substances and mixtures (Verordnung EG-Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Gemischen).

⁶ ESPR = Ecodesign for Sustainable Products Regulation.

Mengen. Im Bedarfsfall werden bestimmte Verwendungsmuster eingeschränkt oder im Extremfall sogar Anwendungsverbote für einzelne Produkte ausgesprochen. Für die Bewertung unserer Stoffe verwenden wir das von Evonik selbst entwickelte Chemicals-Management-System (CMS). Das System erlaubt uns, unsere Stoffe auf globaler Ebene zu bewerten. Die CMS-Inhalte wurden mit Vorgaben des internationalen Chemieverbands ICCA sowie den REACH-Anforderungen harmonisiert. Evonik ist bestrebt, SVHCs kontinuierlich zu reduzieren oder zu ersetzen, wo immer dies möglich ist. Die damit verbundenen Risiken für Mitarbeiter, Kunden und die Umwelt verringern wir aktiv durch fortschrittliche Technologien und vielfältige Risikomanagementmaßnahmen, um eine sichere Produktion und Verwendung zu gewährleisten. Als Erweiterung des CMS bezieht sich unser Chemicals-Management-System^{PLUS} auf Produkte, die mehr als 0,1 Prozent SVHCs enthalten. Unser Ziel ist, diese wo immer möglich zu reduzieren oder zu ersetzen. **ESRS E2-3**

Ziel

ESRS E2-3

- Erfassung und Bewertung von Stoffen/Produkten in Bezug auf CMS/CMS^{PLUS} aus Akquisitionen¹ bis Ende 2026

Mit unserem freiwillig gesetzten Ziel wollen wir Stoffe, die von 2021 bis 2023 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio aufgenommen wurden, bis Ende 2026 erfassen und bewerten. Auch im Rahmen von CMS^{PLUS} werden Produkte, die von 2021 bis 2023 aufgrund von Akquisitionen in unser Portfolio aufgenommen wurden, bis Ende 2026 erfasst und bewertet.

Maßnahmen

CMS/CMS^{PLUS}

Im Berichtsjahr haben wir weiter daran gearbeitet, unsere Stoffe und Produkte in Bezug auf CMS/CMS^{PLUS} zu erfassen und zu bewerten. Dazu haben wir unsere Produkte hinsichtlich der höchsten Anteile an SVHCs (sowie womöglich auch SoCs) ausgewertet.

Damit haben wir eine Grundlage geschaffen, auf der wir weitere Aktivitäten gemäß CMS^{PLUS} ableiten wollen. Hierzu zählen beispielsweise die Verbesserung von Herstellungsprozessen oder der Ersatz von SVHCs durch die Entwicklung sowie Verwendung alternativer Stoffe.

Umsetzung der REACH-Verordnung und Dossierqualität

REACH schreibt – von Ausnahmen abgesehen – die Registrierung aller Stoffe vor, die in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr in der EU hergestellt, in diese importiert oder dort auf den Markt gebracht werden. Evonik unterstützt die Ziele zum Schutz von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit Chemikalien. Um die komplexen Anforderungen von REACH umzusetzen, sind wir im engen Dialog mit unseren Lieferanten, Kunden, Fachverbänden und Behörden.

Europäische Chemikalienverordnung REACH

G55



Neben den weiterhin erforderlichen Stoffregistrierungen stehen insbesondere Dossier- und Stoffbewertungen sowie Beschränkung und Zulassung im Vordergrund. Evonik ist derzeit nicht von eigenen Zulassungen betroffen. Um frühzeitig festzustellen, ob unsere Stoffe möglicherweise im Fokus sind, gleichen wir behördlich veröffentlichte Stofflisten mit unserem Portfolio ab, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Hierzu tauschen wir uns eng mit unseren Kunden aus. Überprüfungen erstrecken sich

auch auf die von uns eingekauften Rohstoffe. Für besonders besorgniserregende Stoffe, wie solche, die auf der Kandidatenliste der REACH-Verordnung stehen, besprechen wir im Bedarfsfall das weitere Vorgehen mit den Lieferanten oder suchen nach Alternativen. Für alle Anfragen unserer Kunden und Lieferanten, die REACH betreffen, haben wir zur zeitnahen und umfassenden Beantwortung einen E-Mail-Briefkasten eingerichtet. Ein weiterer Schwerpunkt unserer REACH-Aktivitäten liegt auf den Dossier-Aktualisierungen bereits registrierter Stoffe in enger Anlehnung an den Cefic-Aktionsplan, den Evonik im Rahmen einer Selbstverpflichtung unterschrieben hat. Die Durchsicht der Evonik-Dossiers mit dem Ziel der weiteren Qualitätsverbesserung wird schrittweise bis Ende 2026 erfolgen. Über den Fortschritt informieren wir jährlich in diesem Bericht und gegenüber Cefic. Seit Beginn des Aktionsplans Mitte 2019 haben wir mehr als 500 Dossiers überarbeitet. Evonik steht den bisher geplanten Verschärfungen der REACH-Verordnung kritisch gegenüber. Dazu zählen beispielsweise der generische Risikoansatz (GRA), die Polymerregistrierung, die umfassenden Datenforderungen zur Ermittlung von Stoffen mit endokrin disruptiven Eigenschaften, die Anforderungen zur Ermittlung von Persistenz bzw. Mobilität von Stoffen sowie der Bewertungsfaktor für Gemische „Mixture Allocation Factor“ (MAF).

Das Global Harmonisierte System (GHS)

Das GHS ist ein von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenes, weltweites System zur Einstufung von Chemikalien sowie zu deren einheitlicher Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern. Weltweit ist der GHS-Umsetzungsstand nach wie vor unterschiedlich. Wir haben deshalb bei Evonik eine Datenbank, in der Informationen über Fortschritte, Änderungen und Anforderungen in den Ländern gesammelt und intern kommuniziert werden. Evonik berücksichtigt die GHS-/CLP-Vorgaben² weltweit.

¹ Seit 2021. | ² CLP = Classification, Labelling and Packaging of substances and mixtures (Verordnung EG-Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Gemischen).

REACH-ähnliche Regulierungen in den Regionen

Verschiedene Länder und Regionen haben entweder bereits Chemikalienregulierungen eingeführt, die weitgehend den EU-REACH-Anforderungen entsprechen, oder sind gerade dabei, dies zu tun. Das gilt beispielsweise für Südkorea, die Türkei, Taiwan und die Eurasische Union. Andere Länder – wie die USA – haben ihren Standard ebenfalls deutlich angehoben. Evonik verfolgt aktiv die weltweite Entwicklung von Regularien und stellt deren Umsetzung in den jeweiligen Regionen sicher. In Südkorea laufen die Abstimmungen innerhalb der Stoffinformationsaustauschforen (CICO) und Konsortien für das nächste Mengenband. In der Türkei wurde Ende 2023 auf tonnageabhängige Übergangsfristen umgestellt. Darüber hinaus verfolgt Evonik die Entwicklung weiterer sich abzeichnender Regulierungen, um sich darauf entsprechend vorzubereiten. Dazu gehört beispielsweise das Inkrafttreten der neuen Chemikalienverordnung in der Eurasischen Union. Diese wird voraussichtlich zweigeteilt ablaufen: Nach gegenwärtigem Stand soll die Verordnung in Russland am 1. März 2026 in Kraft treten, in den übrigen Ländern der Eurasischen Union entsprechend später. In Indien gibt es Entwürfe für eine REACH-ähnliche Chemikalienregulierung.

Weitere Maßnahmen zu Product Stewardship

Angesichts des globalen Handels mit chemischen Produkten und Chemikalien ist es wichtig, die breite Kommunikation zu deren sicherer Handhabung und Verwendung zu fördern. Dieser Verantwortung stellen wir uns mit einem weltweiten, umfassenden Informationsangebot. Dazu gehören Informationsportale, Sicherheitsdatenblätter – auch für Produkte ohne Gefahrstoffe – in über 35 Sprachen, technische Merkblätter und umfangreiche

Informationen auf unserer Webseite. Darüber hinaus haben wir ständig erreichbare Notfalltelefonnummern einschließlich Dolmeterservice und E-Mail-Briefkästen eingerichtet. Unsere Fachabteilungen stehen unseren Kunden auf allen Stufen des Produktlebenszyklus beratend zur Seite. Das reicht von der Rohstoffauswahl über den Umgang mit möglichen toxikologischen, ökotoxikologischen und physikalisch-chemischen Gefahren bis zu daraus resultierenden Risiken unter Berücksichtigung der Exposition. Weiterhin beraten wir über regulatorische Anforderungen bei den geplanten Verwendungen bis hin zu Transport und Entsorgung. Im Bedarfsfall schulen wir unsere Kunden im Umgang mit unseren Produkten. Im Rahmen der Erfassung wurden 2024 keine Verstöße bei der Kennzeichnung von Produkten festgestellt.

Um die Sicherheit unserer Produkte bewerten zu können, benötigt Evonik toxikologische und ökotoxikologische Daten. Im Rahmen unserer Verantwortung für den Tierschutz prüfen wir bereits im Vorfeld eingehend mögliche Alternativen zu Tierstudien. Als aktives Mitglied der European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing (EPAA) setzen wir uns dafür ein, alternative Methoden unter dem Begriff „New Approach Methodologies“ (NAMs) sektorübergreifend voranzubringen. Wir engagieren uns des Weiteren bei Diskussionen zum Thema Data Sharing auf internationaler Ebene. Evonik engagiert sich in zahlreichen nationalen und internationalen Verbänden und Initiativen, die sich auf wissenschaftlicher Basis mit der Weiterentwicklung von Risikobewertungen beschäftigen, wie beispielsweise EPAA, ECETOC¹ und Cefic-LRI². Wenn unvermeidbar, lässt Evonik entsprechende Tierstudien ausschließlich von zertifizierten Prüfinstituten gemäß nationalen und internationalen gesetzlichen Vorgaben durchführen und achtet

auf die Einhaltung von Tierschutz. Als verantwortungsvolles Unternehmen haben wir zudem eigene Leitlinien für den Tierschutz, die 2024 überarbeitet wurden.

Fortschritte 2024

Unsere Produktverantwortung umfasst ein vielfältiges Spektrum an Themen, an denen wir kontinuierlich arbeiten. Die vordringlichsten Themen sowohl aus Stakeholdersicht als auch aus unserer eigenen Einschätzung stellen wir nachfolgend dar.

PFAS-Beschränkungsvorschlag der EU

Der PFAS-Beschränkungsvorschlag betrifft schätzungsweise 10.000 Stoffe in nahezu allen Verwendungsformen. Evonik befürchtet, dass die Umsetzung dieses Beschränkungsvorschlags zu massiven Auswirkungen wie beispielsweise Unterbrechungen der Wertschöpfungsketten führt und wichtige Anwendungen in Batterien, Halbleitern und der Erzeugung erneuerbarer Energien nicht mehr möglich sein werden. Insbesondere im Anlagenbereich könnten PFAS-beschichtete Rohre, Ventile und Dichtungen mittelfristig verboten werden. Damit wären ganze Industrieanlagen betroffen. Gegenwärtig arbeiten die zuständigen Behörden die im Rahmen der Konsultation eingereichten Beiträge in den Entwurf ein. Dadurch verzögert sich die Bewertung durch die wissenschaftlichen Gremien erheblich. Es ist davon auszugehen, dass die Konsultation zu den sozioökonomischen Fragestellungen nicht vor 2026 erfolgen wird. Die abschließende wissenschaftliche Bewertung wird dann an die Europäische Kommission weitergeleitet. Die Kommission entscheidet anschließend gemeinsam mit den EU-Mitgliedsstaaten über eine mögliche Beschränkung.

¹ ECETOC = European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals.

² LRI = Long-Range Research Initiative.

Evonik vertreibt beispielsweise in kleinem Volumen Polymere zur Herstellung von Medizinprodukten, die einer Untergruppe von PFAS zuzuordnen sind. Weiterhin setzt Evonik eine geringe Anzahl an PFAS-Verbindungen als Ausgangsstoffe bzw. Zwischenprodukte unter anderem in der Herstellung von Arzneimittelwirkstoffen ein. Darüber hinaus stellen wir polyfluorierte Komponenten in kleinen Mengen her, die wir schwerpunktmäßig für Beschichtungen zum Schutz von Oberflächen beispielsweise gegen Graffiti verwenden. Evonik sucht routinemäßig nach möglichen Alternativen, allerdings ist dies aufgrund der besonderen Eigenschaften von PFAS besonders schwierig. Prinzipiell befürwortet Evonik ausgewogene Regulierungsmaßnahmen für PFAS.

Mikroplastik

Evonik setzt in ihren Produktionsprozessen teilweise Mikroplastik ein. Zugleich erzeugen wir auch Mikroplastik. Hierzu zählt beispielsweise unsere Produktion von Polymeren im Geschäftsbereich High Performance Polymers, die wir an unsere Kunden weiterverkaufen. Evonik unterzeichnete bereits 2015 die Initiative Operation Clean Sweep. Die globale Kampagne hat zum

Ziel, den Verlust von Pellets in Produktion, Verarbeitung und Transport zu verhindern. Außerdem bieten wir Alternativen sowohl für Rinse-off- als auch für Leave-on-Kosmetika, durch die Mikroplastikpartikel in Kosmetikprodukten ersetzt werden können.

Nanotechnologie

Nanotechnologie ist ein Sammelbegriff, der eine Vielzahl von Innovationen und Entwicklungen, aber auch bekannte Technologien umfasst. Gemeinsamer Nenner der Nanotechnologie ist die Untersuchung, Herstellung und Nutzung sehr kleiner Strukturen von etwa 1 bis 100 Nanometern. Einige dieser Produkte sind bereits seit vielen Jahrzehnten bekannt, andere sind Neuentwicklungen. Nanomaterialien leisten in Produkten und effizienten Systemlösungen für unsere Kunden einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz. Evonik hat den Anspruch, mit den entsprechenden Technologien verantwortungsvoll und gewissenhaft umzugehen. Große Chancen sehen wir bei neuen Materialien für hochwertige Batterien, in Technologien zur Energieeinsparung sowie in Materialien zur aktiven Reduktion von Treibhausgasen.

Unsere langjährigen Erfahrungen helfen uns bei Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern, Kunden und Verbrauchern im Umgang mit Nanomaterialien. Dabei orientieren wir uns an neuesten Erkenntnissen aus wissenschaftlichen Untersuchungen zur Gefahren- und Risikobewertung sowie an epidemiologischen und toxikologischen Studien. Evonik unterstützt zudem die Etablierung neuer, auf die spezifischen Wirkungen von Nanomaterialien abgestimmter Untersuchungsmethoden, die eine Verfeinerung der Risikobewertung ermöglichen. Außerdem erforschen wir kontinuierlich das Gefährdungspotenzial und den sicheren Umgang mit entsprechenden Materialien. Die überarbeitete Definition von Nanomaterialien (Commission Recommendation 2011/696/EU) hat zu einer gewissen Unsicherheit im Markt geführt. Zum einen werden in der EU viele pulverförmige Stoffe unerwartet als Nanomaterialien definiert und zum anderen wird diese Definition im Rest der Welt nicht übernommen oder akzeptiert. Durch die sehr speziellen EU-Verpflichtungen zur Kennzeichnung wird insbesondere der Export der Produkte behindert und internationale Kunden verunsichert.

Kennzahlen

ESRS E2-5

Angaben zu SoC und SVHC und Aufteilung nach wichtigsten Gefahrenklassen

T48

in Tausend Tonnen	Gesamtsumme ^d		Klasse A ^e		Klasse B ^e	
	SoC gesamt	davon SVHC	SoC gesamt	davon SVHC	SoC gesamt	davon SVHC
In eingekauften Rohstoffen zur Produktion ^a	2.733	110	1.906	65	908	61
ESRS-Angabe: In verkauften Produkten ^b	789	74	414	72	375	2
ESRS-Angabe: Summe in eingekauften Rohstoffen und verkauften Produkten^c	3.522	184	2.320	137	1.283	62

^a Konservativer Wert, da unsere Lieferanten diese Information in der Regel als Bandbreite bereitstellen und hier das obere Ende der Bandbreite verwendet wurde.

^b Angabe zu SoC und SVHC, die Evonik als Produkt oder Teil eines Produkts verlassen. Emissionen sind aufgrund geringer Mengen nicht wesentlich; Dienstleistungen sind ebenfalls nicht wesentlich.

^c Angabe zu SoC und SVHC, die Evonik erzeugt, verwendet oder beschafft. Die Differenz zwischen verkaufter und erzeugter Menge wurde geschätzt und für unwesentlich befunden.

^d Angaben enthalten keine Doppelzählungen.

^e Angaben enthalten Doppelzählungen.

Zur Ermittlung dieser Kennzahlen haben wir ein neues Analysetool programmiert, um unsere Datenbestände von Einkauf, Verkauf und Produkt Stewardship systematisch zu untersuchen und die SoCs und SVHCs bzw. deren Anteile in unseren Rohstoffen und Produkten zu identifizieren.

Die Unterteilung der SoCs und SVHCs nach wichtigsten Gefahrenklassen haben wir in Anlehnung an unser CMS^{PLUS} und an die REACH-Verordnung Artikel 57 getroffen. Wir haben zwei wichtigste Gefahrenklassen definiert, die das Gefahrenpotenzial der Stoffe reflektieren:

- Klasse A (Gefahrenklassen, die SVHC-Eigenschaften entsprechen): Karzinogenität Kat. 1, Keimzell-Mutagenität Kat. 1,

Reproduktionstoxizität Kat. 1, endokrine Disruption (menschliche Gesundheit), endokrine Disruption (Umwelt), persistente, mobile und toxische Eigenschaften (PMT), sehr persistente und sehr mobile Eigenschaften (vPvM), persistente, bioakkumulierbare und toxische Eigenschaften (PBT), sehr persistente und sehr bioakkumulierbare Eigenschaften (vPvB).

- Klasse B (übrige Gefahrenklassen): Karzinogenität Kat. 2, Keimzell-Mutagenität Kat. 2, Reproduktionstoxizität Kat. 2, Sensibilisierung der Atemwege Kat. 1, Sensibilisierung der Haut Kat. 1, chronisch gewässergefährdend Kat. 1 bis 4, die Ozonschicht schädigend, spezifisch zielorgantoxisch (wiederholte Exposition) Kat. 1 und 2 (STOT RE Kat. 1 und 2), spezifisch zielorgantoxisch (einmalige Exposition) Kat. 1 und 2 (STOT SE Kat. 1 und 2).

Da es Stoffe gibt, die sowohl in einer (oder mehreren) Gefahrenklasse(n) unter Klasse A als auch unter Klasse B auftauchen können (Doppelzählungen), liegt die Summe der beiden Klassen A und B über den tatsächlichen Angaben der Gesamtsumme für SoCs und SVHCs.

Bei der Erfassung von SoCs und SVHCs in Rohstoffen haben wir teilweise Schätzungen vorgenommen: Während für Rohstoffe, die an europäischen Standorten verwendet werden, die Daten von den Lieferanten fast vollständig vorliegen und zentral verfügbar sind, ist dies außerhalb Europas nicht immer der Fall, unter anderem da die Lieferanten hier nicht an die Vorgaben der REACH-Verordnung gebunden sind. Für die restlichen Rohstoffe ohne zentral verfügbare Informationen zu SoC und SVHC wurde der Anteil der SoCs und SVHCs geschätzt. Es ist geplant, dass auch diese Rohstoffe nach und nach vollständig mit ihrer Zusammensetzung erfasst werden sollen.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr erstmals unsere Mengen an Mikroplastik analysiert. Die Erhebung der Daten erfolgte über eine Abfrage bei unseren Geschäftsgebieten. Im Jahr 2024 haben rund 285 Tausend Tonnen Mikroplastik (im Wesentlichen in Granulatform) als Produkte oder als Teile von Produkten die Evonik-Produktionsstätten verlassen. Diese dienen als Rohstoffe für unsere Kunden und werden von diesen weiterverarbeitet. Die Emissionen von Mikroplastik aus den Anlagen von Evonik liegen nur in sehr kleinem Maßstab vor und sind im Kontext der Produktionsmengen vernachlässigbar. Dazu wurden beispielhaft an Mikroplastik produzierenden Anlagen von Evonik Berechnungen nach der von „Operation Clean Sweep“ (OCS) bereitgestellten Methodik durchgeführt. ESRS E2-4

10.7 Angaben zur EU-Taxonomie

Bislang geringer Fokus der EU-Taxonomie auf Spezialchemie

Als Teil des Green Deal soll die EU-Taxonomie¹ die Finanzströme in Richtung nachhaltige Investments lenken. Die EU-Taxonomie umfasst sechs Umweltziele:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Für 2024 besteht erstmals eine Berichtspflicht sowohl über die Taxonomiefähigkeit als auch die Taxonomiekonformität aller sechs Umweltziele. Die ersten beiden Umweltziele fokussieren sich vornehmlich auf die Wirtschaftsaktivitäten, die heute hohe Kohlendioxidemissionen aufweisen und daher durch Einsparungen am meisten zur Erreichung der EU-Klimaziele beitragen können. So werden in den bisherigen Rechtsakten für diese zwei Umweltziele von den chemischen Produkten vor allem Basischemikalien erfasst. Auch Vorprodukte sind zurzeit nur in wenigen Wirtschaftsaktivitäten berücksichtigt. 2023 wurden Rechtsakte für die weiteren vier

Umweltziele² veröffentlicht. Hier sind Chemikalien und Vorprodukte für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten ebenfalls nur selten berücksichtigt.

Das Spezialchemieportfolio von Evonik ist daher bisher nur teilweise von der EU-Taxonomie erfasst: Einige unserer Aktivitäten sind in den Umweltzielen Klimaschutz sowie Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung aufgeführt und taxonomiefähig³ (eligible). Diese taxonomiefähigen Aktivitäten erzielten im Geschäftsjahr 2024 nur 17 Prozent des Umsatzes, 21 Prozent des CapEx⁴ und 15 Prozent des OpEx⁵. Bei den Umweltzielen Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen sowie Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft sind unsere taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten unwesentlich. Bei den Umweltzielen Anpassung an den Klimawandel sowie Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme sind keine Aktivitäten von Evonik taxonomiefähig.

Die Taxonomiekonformität⁶ (Alignment) liegt jeweils unter 1 Prozent bei Umsatz, CapEx und OpEx. Hintergrund dieser geringen Quoten ist auch, dass die EU-Taxonomie beim Umweltziel Klimaschutz bei chemischen Produkten primär den Carbon Footprint der Produkte und insbesondere ihrer Rohstoffe adressiert, positive Effekte aus der Anwendung (Handprint⁷) dagegen bei vielen Produkten unberücksichtigt lässt. Durch den vermehrten Einsatz nichtfossiler Rohstoffe und aufgrund zunehmender Zertifizierungen gehen wir davon aus, diesen Anteil in den nächsten Jahren steigern zu können.

Im Gegensatz zur EU-Taxonomie umfasst unsere Nachhaltigkeitsanalyse⁸ der Geschäfte Fußabdruck, Handabdruck sowie weitere Signale und Anforderungen der Märkte. Zahlreiche Evonik-Produkte differenzieren sich insbesondere über ihren Handabdruck im Wettbewerb. Für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung unseres Portfolios bleibt deshalb der holistische Ansatz unserer Nachhaltigkeitsanalyse das entscheidende Instrument.

Beurteilung der Taxonomiefähigkeit der Wirtschaftsaktivitäten

Bei der Bestimmung der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten haben wir unser Portfolio auf Produktebene untersucht, ob diese den einzelnen Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Vorgaben der delegierten Rechtsakte zuzuordnen sind. Unterstützt wurde dieser Analyseprozess durch intensive Diskussionen mit den Experten aus den operativen Einheiten. Als Ergebnis sind nur wenige unserer Produkte taxonomiefähig. Dazu zählen beim Umweltziel Klimaschutz Butadien, das der EU-Taxonomie-Wirtschaftsaktivität „CCM 3.14 Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ zugeordnet wird, sowie Produkte, die unter die Wirtschaftsaktivität „CCM 3.17 Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ fallen.⁹ Zudem haben wir einige Vorprodukte für die Wirtschaftsaktivität „CCM 3.5 Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“¹⁰ identifiziert. Obendrein fällt der Verkauf von Strom und Dampf aus den Gas- und Dampfkraftwerken der Division Technology & Infrastructure unter die Wirtschaftsaktivität „CCM 4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung

¹ Verordnungen (EU) 2020/852, 2021/2139, 2021/2178 und 2023/2486 des Europäischen Parlaments und des Rates über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten.

² Delegierte Verordnung (EU) 2023/2486 der Kommission vom 27. Juni 2023.

³ Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten sind Aktivitäten eines Unternehmens, welche in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen und abschließend in den delegierten Verordnungen zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 aufgelistet sind.

⁴ Definition gemäß EU-Taxonomie siehe unten.

⁵ Definition gemäß EU-Taxonomie siehe unten.

⁶ Als taxonomiekonform werden die taxonomiefähigen Aktivitäten bezeichnet, die die in den delegierten Rechtsakten der EU-Taxonomie genannten strengen technischen Bewertungskriterien und soziale Mindeststandards (Minimum Safeguards) erfüllen.

⁷ Positive Auswirkungen unserer Produkte entlang der Wertschöpfungskette im Vergleich zu anderen etablierten Produkten und deren Anwendungen im Markt, insbesondere in der Anwendung beim Kunden.

⁸ Siehe Kapitel 9.3 Portfoliotransformation **S. 100 ff.**

⁹ Die Abkürzung CCM steht für das Umweltziel Klimaschutz und PPC für Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung.

¹⁰ Die Wirtschaftsaktivität „Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen“ umfasst in den delegierten Rechtsakten für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sowohl Produkte zur Gebäudeausrüstung als auch deren wichtigste Bestandteile. Produkte von Evonik, die Vorprodukte für Gebäudeausrüstung sind und die Energieeffizienz dieser Gebäudeausrüstung beeinflussen, wurden daher hier als taxonomiefähige Kernkomponenten berücksichtigt.

mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“. Beim Umweltziel Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung ist die Wirtschaftsaktivität „PPC 1.1 Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“ taxonomiefähig. Taxonomiefähige Investitionen nach Kategorie a sehen wir nur in Verbindung mit Produkten, die Umsatz generieren. Weitere taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten ergeben sich aus Investitionsausgaben für den Erwerb von Produkten aus taxonomiefähigen Aktivitäten (Kategorie c). Hier wurden die Wirtschaftsaktivitäten „CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität“, „CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ und „CCM 6.8 Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt“ mithilfe zusätzlicher Datenquellen im Berichtsjahr erstmalig als wesentlich identifiziert und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Alle von der EU-Taxonomie zu erfassenden Produkte und Aktivitäten befinden sich weit unterhalb unserer Berichtssegmente, den Divisionen.

Bei der Ermittlung von taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten orientieren wir uns an dem in der finanziellen Berichterstattung etablierten Wesentlichkeitskonzept.

Prüfung der Taxonomiekonformität der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten

Zunächst wurden die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten dahingehend untersucht, ob sie die strengen Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel erfüllen. Wenn dies der Fall war, wurde anschließend geprüft, ob die Produkte bzw. Produktionsanlagen eines der anderen fünf Umweltziele beeinträchtigen (Do-no-significant-harm-Kriterien). Hierzu haben wir auf zentraler Ebene die betroffenen Produkte sowie die Standorte, an denen diese produziert werden, bezüglich der in den Anlagen A bis D des delegierten Rechtsakts genannten Vorgaben überprüft. Grundsätzlich liegen für unsere weltweiten Produktionsanlagen und Standorte gültige Betriebsgenehmigungen vor, die eine umfängliche Prüfung und Bewertung durch die zuständigen Behörden unter Umweltvorsorgegesichtspunkten erfahren haben. Für die Produktionsanlagen und Standorte innerhalb der EU beachten wir die in den Anlagen geforderten EU-Richtlinien und überwachen eventuelle Vorgaben der Behörden durch systematische interne und externe Kontrollen als integraler Bestandteil unserer Managementsysteme. Für Standorte außerhalb der EU finden die EU-Richtlinien keine Anwendung. An deren Stelle treten Bewertungen der Standorte bzw. Produktionsanlagen nach den jeweiligen dort gültigen Umweltvorschriften, die

jeweils Aspekte des vorsorgenden Umweltschutzes enthalten. Wir beachten die jeweils gültigen Umweltvorschriften, setzen mögliche behördliche Anforderungen um und überwachen die Einhaltung durch systematische interne und externe Kontrollen.^{1,2,3} Für den Erwerb von taxonomiekonformen Produkten in der Kategorie c gibt es noch keinen Prozess zum gesicherten Nachweis der Taxonomiekonformität.

Eine weitere Anforderung ist die Einhaltung der Minimum Safeguards. Wir haben uns bei der Prüfung an dem Report on Minimum Safeguards der Platform on Sustainable Finance orientiert und die fünf Fokusthemen Menschenrechte, Korruption, Steuern, fairer Wettbewerb sowie Wissenschaft, Technologie und Innovation betrachtet. Die vier erstgenannten Themen sind bei Evonik –entsprechend ihrer hohen Bedeutung für eine gute Unternehmensführung – Teil des House of Compliance⁴. Evonik hat sich zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. 2023 wurde die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung auf Grundlage der jährlichen menschenrechtlichen Risikoanalyse aktualisiert und vom Vorstand verabschiedet. Alle Standards und Leitlinien gelten konzernweit, also auch für die Standorte außerhalb der EU.

¹ Für Anlage B ist die Grundlage für die entsprechende Risikoprüfung für Tätigkeiten in der EU die Richtlinie 2000/60/EG („Wasserrahmenrichtlinie“), die für unsere Anlagen und Standorte innerhalb der EU unmittelbar gilt. Mögliche Vorgaben aus der Prüfung der zuständigen Behörden sind beispielsweise Messungen von Wasseremissionen, deren Auswertung sowie die Umsetzung von gegebenenfalls notwendig werdenden entsprechenden Maßnahmen.

² Die Einhaltung der Kriterien zu Umweltverschmutzung gemäß Anlage C beurteilen wir mittels unseres EHS-Datensystems.

³ Für Anlage D ist die Grundlage die Einhaltung der EU-Umweltverträglichkeitsrichtlinie (2011/92/EU) oder sonstiger Verträglichkeitsprüfungen für Gebiete oder Vorgaben in oder in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten. Zu möglichen Vorgaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung zählen beispielsweise Messungen von Luft-, Wasser- oder Lärmemissionen, deren Auswertung sowie die Umsetzung von gegebenenfalls notwendig werdenden entsprechenden Maßnahmen. Eine Übersicht unserer zehn größten Standorte in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten (zum Beispiel nach IUCN) ist im Kapitel 10.4 Biodiversität [S. 147 ff.](#) zu finden.

⁴ Siehe hierzu auch Kapitel 7. Erklärung zur Unternehmensführung [S. 75 ff.](#)

Ermittlung der Kennzahlen

Gemäß EU-Taxonomie ist für die Klimaziele sowohl der auf die taxonomiefähigen als auch die taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten entfallende Anteil der Kennzahlen Umsatz, CapEx und OpEx zu berichten.

Der **Umsatz** nach Definition der EU-Taxonomie entspricht dem Umsatz nach IFRS.¹ Die Kennzahlen **CapEx** und **OpEx** werden in einem delegierten Rechtsakt definiert und entsprechen keiner Kennzahl nach IFRS. Die Kennzahl CapEx nach EU-Taxonomie unterscheidet sich von unseren intern verwendeten Kennzahlen Sachinvestitionen und Auszahlungen für Sachinvestitionen. Die Berechnungen der Nenner sind den folgenden Tabellen zu entnehmen. Die Bestandteile der Kennzahlen sind auf der Ebene des Evonik-Konzerns größtenteils unserem IFRS-Konzernanhang zu entnehmen.

Der Umsatz wird systemgestützt auf Produktebene erfasst und konsolidiert. Die Kennzahlen CapEx und OpEx werden verursachungsgerecht auf der Ebene der Geschäftsgebiete und häufig auch auf Ebene von Profitcentern zugeordnet. Werden jedoch mehrere Produkte auf derselben Produktionsanlage hergestellt, ist es nicht immer möglich, diese direkt den taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zuzuordnen. Daher erfolgt in diesen Fällen eine Schlüsselung anhand der direkt zugeordneten Umsatzzahlen auf der nächsthöheren Ebene, für die eine Kennzahl verfügbar war. Die nächsthöhere Ebene sind entweder Produktlinien oder

Geschäftsgebiete. Die Kennzahlen CapEx und OpEx sind mindestens bis auf Ebene der Geschäftsgebiete ebenfalls systemgestützt erfasst und konsolidiert. Wenn bei einzelnen Produktlinien oder Geschäftsgebieten sowohl CapEx nach Kategorie a als auch nach Kategorie c identifiziert wird, erfolgt eine Zuordnung der Überschneidung zwischen beiden Kategorien zu Kategorie a. Durch diese Vorgehensweise sind Doppelzählungen bei Umsatz, CapEx und OpEx ausgeschlossen.

Berechnung CapEx für EU-Taxonomie

T49

in Millionen €	2023	2024
Investitionen in Sachanlagen ^a	856	812
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ^b	4	4
Sachinvestitionen	860	816
Zugänge zu Sachanlagen aus Unternehmenserwerben ^a	13	28
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten aus Unternehmenserwerben ^b	–	1
Zugänge aus Unternehmenserwerben	13	29
Zugänge aus Leasing-Transaktionen ^c	187	166
Zugänge aus Leasing-Transaktionen durch Unternehmenserwerbe ^c	–	3
Zugänge aus Leasing	187	169
CapEx gesamt für EU-Taxonomie	1.060	1.014

^a Siehe Anhangziffer 6.2 S. 248 f.

^b Siehe Anhangziffer 6.1 S. 246 f. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht enthalten, da sie nicht die Definition eines immateriellen Vermögenswertes nach IAS 38 erfüllen.

^c Siehe Anhangziffer 6.3 S. 250 f.

Berechnung OpEx für EU-Taxonomie

T50

in Millionen €	2023	2024
Forschungs- und Entwicklungskosten ^a	443	459
Reparatur- und Instandhaltungskosten ^b	343	377
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse ^c	13	11
OpEx gesamt für EU-Taxonomie	799	847

^a Siehe Gewinn- und Verlustrechnung S. 225.

^b Die Reparatur- und Instandhaltungskosten werden der Kostenartenrechnung entnommen und beinhalten Leistungen und Materialien, die im Wesentlichen für Produktionsanlagen, Gebäude und Betriebseinrichtungen anfallen. Weitere Kostenpositionen wurden nicht berücksichtigt.

^c Siehe Anhangziffer 9.2 S. 277 f. Bei dieser Position haben wir unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht weiter verfolgt, ob sie taxonomiefähige wirtschaftliche Tätigkeiten betrifft.

Für die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten bei Evonik sind derzeit keine größeren Investitionsvorhaben (CapEx-Pläne) vorgesehen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre eine nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität in eine taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität überführen würden und für die außerdem 2024 oder 2023 CapEx oder OpEx entsprechend der Definition der EU-Taxonomie angefallen sind.

Für die taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten haben wir folgende Kennzahlen nach den Definitionen der EU-Taxonomie² ermittelt (siehe T51 und T52 s. 167).

¹ Siehe Anhangziffer 5.1. S. 237 ff.

² Die ausführlichen Tabellen finden sich in der Anlage zum zusammengefassten Lagebericht S. 215 ff.

EU-Taxonomie: Kennzahlenübersicht 2024**T51**

	Umsatz		CapEx		OpEx	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Aktivitäten	68	0,4	2	0,2	1	0,1
Taxonomiefähige und nicht taxonomiekonforme Aktivitäten	2.556	16,9	215	21,2	126	14,9
Summe taxonomiefähige Aktivitäten	2.624	17,3	217	21,4	127	15,0
Nicht taxonomiefähige Aktivitäten	12.533	82,7	797	78,6	720	85,0
Evonik-Konzern	15.157	100,0	1.014	100,0	847	100,0

Differenzen durch Rundung.

Der Umsatz der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten lag 2024 mit 2.624 Millionen € etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Deren Anteil am Konzernumsatz lag mit 17,3 Prozent etwa auf der Höhe des Vorjahres (17,5 Prozent). Der CapEx der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erhöhte sich auf 217 Millionen €. Hierzu trugen vor allem Investitionsprojekte insbesondere bei CCM 4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen und CCM 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität bei. Der CapEx-Anteil stieg von 17,5 Prozent im Vorjahr auf 21,4 Prozent. Die OpEx-Ausgaben für die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erhöhten sich leicht auf 127 Millionen €. Der Anteil am Konzern-OpEx betrug 15,0 Prozent und lag damit nahezu auf der Höhe des Vorjahres.

EU-Taxonomie: Kennzahlenübersicht 2023**T52**

	Umsatz		CapEx		OpEx	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Aktivitäten	79	0,5	2	0,2	2	0,3
Taxonomiefähige und nicht taxonomiekonforme Aktivitäten	2.505	16,4	171	16,2	110	13,8
Taxonomiefähige, aber noch nicht bezüglich der Taxonomiekonformität zu prüfende Aktivitäten	95	0,6	11	1,0	6	0,8
Summe taxonomiefähige Aktivitäten	2.679	17,5	184	17,5	118	14,8
Nicht taxonomiefähige Aktivitäten	12.588	82,5	876	82,5	681	85,2
Evonik-Konzern	15.267	100,0	1.060	100,0	799	100,0

Vorjahreszahlen angepasst.

Der Umsatz der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten verringerte sich leicht auf 68 Millionen €. Der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten am Konzernumsatz ging von 0,5 Prozent auf 0,4 Prozent zurück. Der CapEx der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten betrug wie im Vorjahr 2 Millionen € und stammt nahezu vollständig aus Sachinvestitionen. Der Anteil am Konzernwert lag wie im Vorjahr bei 0,2 Prozent. Die OpEx-Ausgaben verringerten sich gegenüber 2023 auf 1 Million € und betrafen überwiegend Forschungs- und Entwicklungskosten. Der Anteil am höheren Konzernwert ging von 0,3 Prozent auf 0,2 Prozent zurück.



SOZIALE INFORMATIONEN

Leading Beyond Chemistry ist ein weitreichendes Versprechen. Eingelöst wird es von weltweit mehr als 30.000 Mitarbeitern. Deren Talente, Qualifikationen und Leidenschaften sind das starke Fundament für den Erfolg von Evonik. Dazu zählt auch, dass Sicherheit bei Evonik Vorrang vor Umsatz und Gewinn hat.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- Portfoliotransformation
- Bekämpfung des Klimawandels
- Grüne Energie
- Wassermanagement
- Biodiversität
- Circular Economy
- Product Stewardship
- Attraktivität als Arbeitgeber/
Mitarbeiterzufriedenheit
- Vielfalt und Chancengleichheit
- Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Verantwortliche Unternehmens-
führung/Menschenrechte
- Verantwortung in der Lieferkette
- Cyber Security

75,3 Mio. €

Aufwendungen für Aus- und
Weiterbildung

5,5

Occupational
Health Performance-Index

1,7%

Frühfluktuation

0,14

Unfallhäufigkeit
(Anzahl der Arbeitsunfälle pro
200.000 Arbeitsstunden)

11. Soziale Informationen

- **Sozialverträgliche Instrumente für Reorganisationen und Umstrukturierungen mit den Arbeitnehmervertretern vereinbart**
- **Kontinuierliches Feedback: Einführung eines modernen Befragungstools zur Mitarbeiterzufriedenheit**
- **Implementierung eines verpflichtenden Trainings zum Thema Diversität/Vielfalt**
- **Einweihung des Kompetenzzentrums „Safety Street“ für Arbeitssicherheit am Standort Marl**

11.1 Attraktivität als Arbeitgeber/ Mitarbeiterzufriedenheit

Strategie und Management

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind unverzichtbar für den nachhaltigen Erfolg von Evonik. Um dieses Potenzial voll auszuschöpfen, fördert Evonik aktiv die Karriereentwicklung ihrer Mitarbeiter. Die HR-Strategie ist praxisnah und unterstützt die strategischen Ziele des Unternehmens. Sie fokussiert sich auf die Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Beschäftigten. Grundlage dafür sind eine gezielte Personalplanung und Einstellungspolitik, besonders in Schlüsselpositionen. Evonik bietet ein unterstützendes Arbeitsumfeld mit fairer Vergütung, flexiblen Arbeitsmodellen und transparenten Entwicklungsmöglichkeiten. Zudem werden Führungskräfte darauf vorbereitet, die Transformation des Unternehmens zu leiten. Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterengagement sind zentrale Erfolgsfaktoren.

Unsere globale HR-Organisation besteht aus HR Talent Management und HR Business Management. Beide arbeiten eng zusammen, um globale Steuerungsaufgaben zu erfüllen. HR Talent Management konzentriert sich auf Gewinnung, Entwicklung, Bindung und Führung von Mitarbeitern. HR Business Management koordiniert die regionale Arbeitgeberfunktion, Vergütung, digitale HR-Anwendungen sowie den Austausch mit Arbeitnehmervertretungen und arbeitsrechtliche Belange. Digitale Services, Lernangebote und eine globale Wissensdatenbank unterstützen die Personalprozesse.

Die Leiter der beiden Funktionen berichten an den Personalvorstand (CHRO) und treffen zentrale Entscheidungen gemäß der HR-Organisationsrichtlinie. Sie verantworten globale strategische Themen und die Umsetzung der Personalstrategie. Das HR Alignment Meeting, das von den beiden Funktionen geleitet wird, steuert die Abwicklung aller Themen und Projekte. Ständige Mitglieder sind zusätzlich die Leiter von HR Solutions & Systems, Workforce Analytics & Business Services sowie Labor Law & Relations.

Die Wachstumsziele von Evonik können wir nur **durch erfolgreiche Gewinnung und Bindung von Fachkräften** erreichen. Der **zunehmende Fachkräftemangel kann dazu führen, dass Stellen unbesetzt** bleiben. Um offene Stellen zu besetzen und die Mitarbeiterbindung zu stärken, intensiviert Evonik ihre Bemühungen in den Bereichen Employer Branding, Onboarding und Talent Acquisition. Das Arbeitgeberversprechen „Be Part of Something Special“ hebt dabei die Bedeutung von nachhaltigen Produkten, individueller Entwicklung und starkem Zusammenhalt hervor.

Eine **hohe Fluktuationsrate bei neu eingestellten Mitarbeitern** wollen wir vermeiden, da diese zu erhöhten Kosten und zu einer geringeren Attraktivität als Arbeitgeber führen kann. Mitarbeiterzufriedenheit ist daher ein zentraler Erfolgsfaktor und wird kontinuierlich gemessen. **Mangelnde Zufriedenheit unserer Mitarbeiter kann zu einer geringen Produktivität führen.** Um dem entgegenzuwirken, bieten wir unseren Beschäftigten neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung und attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten ein breites Spektrum an Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie zum präventiven Gesundheitsschutz. Zufriedene, motivierte Mitarbeiter tragen zu einem positiven Betriebsklima bei und sind weniger wechselbereit, was sie zu wertvollen Botschaftern gegenüber Bewerbern, Kunden und Kollegen für das Unternehmen macht. Die Arbeitgeberattraktivität wird durch externe Rankings und interne Befragungen bewertet. **ESRS 2 SBM-3, ESRS S1-4**

Zur Umsetzung der HR-Strategie und zur erfolgreichen Gewinnung und Bindung qualifizierter und motivierter Fachkräfte setzt Evonik unterschiedliche Ressourcen ein. Diese umfassen beispielsweise Teams aus HR Business und HR Talent Management sowie den Einsatz eines in das Personalmanagementsystem integrierten Befragungstools zu Karriere-Meilensteinen und regelmäßige Pulse Checks. **ESRS S1-4**

Ein wichtiger Aspekt der Mitarbeiterzufriedenheit und der persönlichen Weiterentwicklung ist das lebenslange Lernen. Dies ermöglichen wir unseren Mitarbeitern unter anderem mit der Online-Plattform LILY (Learning and Individualized Library).

Soziale Informationen
Attraktivität als Arbeitgeber/Mitarbeiterzufriedenheit

Ziel

ESRS S1-5

- Durchschnittliche digitale, selbstgesteuerte Lernzeit pro Mitarbeiter in den Systemen LILY und LinkedIn Learning von mehr als drei Stunden pro Jahr bis 2026

Evonik hat 2023 eine neue Kennzahl (KPI) im Rahmen des Evonik Long Term Incentive eingeführt, um das selbstgesteuerte, digitale Lernen zu messen und auszubauen. Das Ziel ist, eine moderne, eigenverantwortliche und nachhaltige Lernkultur bei Evonik zu etablieren. Der KPI wird berechnet, indem die Summe aller Lernzeiten in den Systemen LILY und LinkedIn Learning durch den Headcount des Stammpersonals¹ geteilt wird. Der Basiswert des KPIs lag im Jahr 2022 bei durchschnittlich 2,05 Stunden pro Mitarbeiter. Diesen Wert wollen wir bis 2026 auf durchschnittlich 3,00 Stunden pro Mitarbeiter steigern. Der KPI berücksichtigt keine Pflichtschulungen, Präsenzveranstaltungen oder Kurse

außerhalb der beiden Systeme. Zur Messung des Fortschritts hat Evonik standardisierte Definitionen, Prozesse und ein Dashboard entwickelt.

Maßnahmen

ESRS S1-4

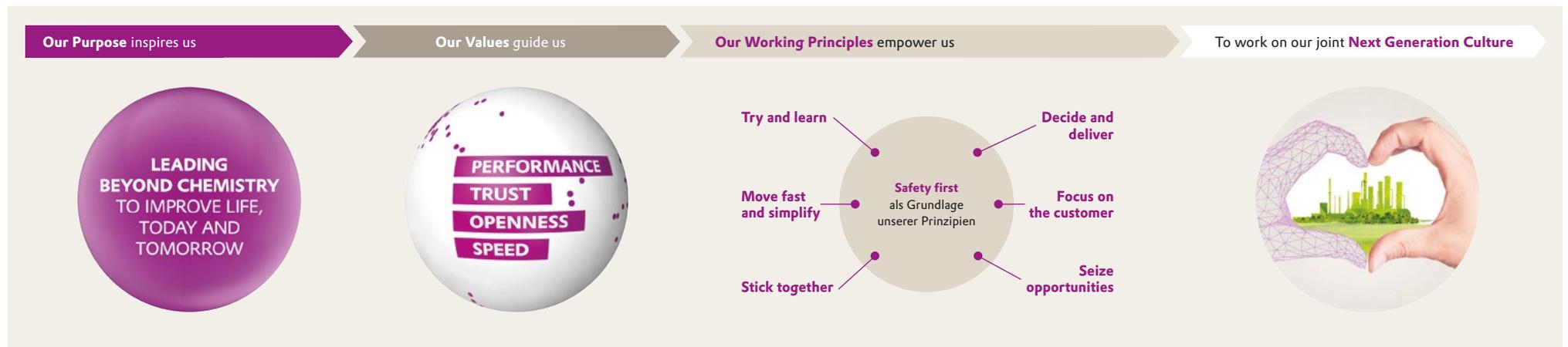
Talent Management und Integration neuer Mitarbeiter in die Unternehmenskultur

Unser Ziel ist es, eine starke Pipeline für Schlüsselfunktionen und Top-Führungspositionen aufzubauen. Hierzu bieten wir das Evonik-Explorer-Programm an, bei dem Mitarbeiter sich aktiv um die Teilnahme an einem unternehmensweiten Talentprogramm bewerben können. In Personalklausuren mit Vorstandsbeteiligung bewerten wir regelmäßig Nachfolgeszenarien und Entwicklungsbedarfe. Besondere Schwerpunkte legen wir auf Karrierepfade, Job-Rotation und Entwicklungsprogramme, die Themen wie Nachhaltigkeit und geopolitische Entwicklungen berücksichtigen.

Um neue Mitarbeiter erfolgreich zu integrieren, setzen wir auf ein effektives Onboarding, das sie in unsere Unternehmenskultur und -prozesse einführt. Dies stellt sicher, dass sie gut vorbereitet und informiert sind. Unsere Unternehmenswerte Performance, Openness, Trust und Speed dienen als Orientierung in Zeiten des Wandels. Mit der ONE-Culture-Initiative möchten wir eine dynamischere und leistungsstärkere Unternehmenskultur fördern. Wir ermutigen alle Mitarbeiter, aktiv an der Weiterentwicklung dieser Kultur mitzuwirken. Neben Next Generation Technologies und Next Generation Solutions hat sich Evonik mit Next Generation Culture zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsanforderungen auf allen Stufen des Personalprozesses zu verankern. Dies umfasst Personalplanung, Qualifikationsanalyse, Weiterbildungsangebote und die Integration von Nachhaltigkeitskennzahlen in Vergütungssysteme.

ONE Culture

G56



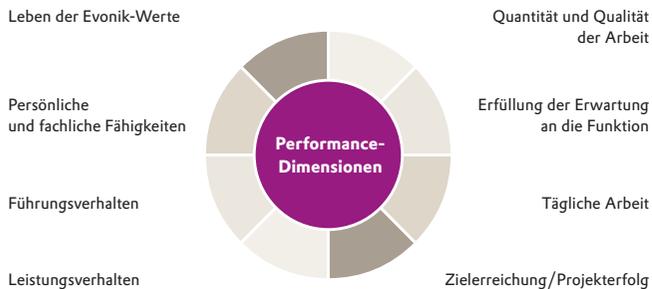
¹ Zum Stammpersonal zählen alle fest- und befristet angestellten Mitarbeiter, ohne Auszubildende und Trainees.

Performance-Management-System

Unser Performance-Management orientiert sich an acht Dimensionen. Es umfasst unter anderem das Leistungs- und Führungsverhalten sowie insbesondere Zielerreichung, Arbeitsqualität und -quantität. Berücksichtigt wird dabei auch, auf welche Weise und mit welchem Verhalten die Arbeitsergebnisse erreicht wurden. Aspekte wie Vielfalt, Nachhaltigkeit und Führungsverhalten sind im Evonik-Kompetenzmodell enthalten. Darin ist beschrieben, welche fachlichen und persönlichen Fähigkeiten wir als Unternehmen von Mitarbeitern und Führungskräften erwarten. Dazu zählt die feste Überzeugung, dass nachhaltiges Handeln und Vielfalt die Grundlage für eine exzellente Performance sind.

Performance-Management

G57



Unser Stammpersonal setzt sich aus 28 Prozent Frauen und 72 Prozent Männern zusammen. Vom Stammpersonal erhalten rund 88 Prozent weltweit eine regelmäßige Leistungsbeurteilung. Davon sind 70 Prozent männlich und 30 Prozent weiblich. 70 Prozent entfallen auf die Kategorie der Tarifmitarbeiter und 30 Prozent auf die der außertariflichen Mitarbeiter. **ESRS S1-13**

Mitarbeiterbefragungen und Feedbackkultur

Dem Fachkräftemangel begegnen wir mit Maßnahmen zur Stärkung der Mitarbeiterbindung, wie einem förderlichen

Arbeitsumfeld und regelmäßigen Pulse Checks. Unser Career Development Portal zeigt Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen auf. Mit Ausbildungskampagnen erreichen wir Schüler und Eltern. Unser Employer Branding nutzt Jobmessen, Social Media und Informationsangebote auf der Karriereseite, um uns als Arbeitgeber bei relevanten Zielgruppen zu positionieren. Ein globales Karrierebotschafter-Programm ermöglicht authentische Einblicke in Karrierepfade. Wir profitieren von langjährigen Partnerschaften zu Hochschulen und studentischen Netzwerken und festigen darüber hinaus mit unserem Bindungsprogramm „Evonik Perspectives“ den Kontakt zu Studierenden. Duale Studiengänge und aktive Talentakquise helfen uns, Fachkräfte zu gewinnen.

Externe Rankings, interne Befragungen und Frühfluktuation sind Indikatoren unserer Arbeitgeberattraktivität. Mitarbeiter können sich über Communities wie „NEXTGEN – Green Transformation Hub at Evonik“ einbringen. Der Dialog mit Stakeholdern, besonders Mitarbeitern, ist entscheidend für das Verständnis verschiedener Perspektiven und die Überprüfung eigener Positionen. Zur Förderung der Feedbackkultur hat Evonik ein modernes Befragungstool eingeführt, das in das Personalmanagementsystem integriert ist. Mitarbeiter werden systematisch zu Karriere-Meilensteinen wie Ein- oder Austritt und Jahrestagen befragt, ergänzt durch regelmäßige Pulse Checks. Die Jahrestags-Befragungen sind mit dem Arbeitgeberversprechen „Be Part of Something Special“ verknüpft. HR-Experten und Führungskräfte nutzen die Ergebnisse zur Ableitung von Maßnahmen und gezielten Verbesserungen, um kontinuierlich die Organisations- und Kulturentwicklung voranzutreiben. **ESRS S1-5**

2024 intensivierte Evonik die Initiativen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und des Veränderungsmanagements. Mit 23 Pulse Checks (13.572 Teilnehmer) wurde ein detailliertes Stimmungsbild erhoben. Ein besonderer Fokus lag in diesem Jahr auf regelmäßigen Stimmungsbildern in Geschäftsgebieten und Funktionen der Evonik. Das „Silica Team Barometer“ ist eine regelmäßige

Umfrage zum Zufriedenheitsindex im Geschäftsgebiet Silica, deren Ergebnisse im Management-Team analysiert werden, um kritische Themen rechtzeitig zu erkennen und Verbesserungsmaßnahmen zu initiieren. Seit 2023 wurden gezielte Fragen zum Transformationsprozess des Silica-Geschäftes hinzugefügt und die Umfragehäufigkeit auf viermal pro Jahr erhöht. Das Team-Barometer dient sowohl als Impulsgeber für Change-Management-Aktivitäten als auch als Feedbackinstrument zur Reflektion und Prüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen. Ein wirksames Kommunikationstool ist die Nutzung der „Viva Engage Community“ als eine zentrale Kommunikationsplattform für das globale Silica-Geschäft, die eine kontinuierliche Kommunikation sicherstellt sowie Dialog und Austausch zwischen Management und Mitarbeitern fördert.

Attraktive Vergütung

Unsere weltweit etablierten Personalinstrumente sichern eine markt- und leistungsgerechte Vergütung, basierend auf Verantwortung, Kompetenzen und Erfolg, unabhängig von Geschlecht, Alter oder anderen persönlichen Merkmalen. Unser Verhaltenskodex und die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung sanktionieren Diskriminierung. Präventionsmaßnahmen beinhalten unter anderem Schulungen zum Verhaltenskodex (siehe Kapitel 12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte (Tabelle T66 „Compliance-Schulungen und Schulungsquote 2024“) S.196). Wir zahlen unseren Mitarbeitern, einschließlich Trainees und Werkstudenten, den gesetzlichen Mindestlohn¹ im jeweiligen Land. In außereuropäischen Ländern, die keinen nationalen Mindestlohn ausweisen, wird das Living Wage als Vergleichsgröße herangezogen. Dabei handelt es sich um das Mindesteinkommen, das ein Arbeitnehmer benötigt, um seine Grundbedürfnisse zu decken. Wir beziehen uns hierbei auf die Datenbank von FairWage Network.² Lediglich 0,7 Prozent der Mitarbeiter liegen derzeit unter dem Adequate Wage, dies betrifft ausschließlich Singapur. **S1-4, S1-10**

¹ In europäischen Ländern ohne gesetzlich definierten Mindestlohn wurden die Jahresdurchschnittsverdienste 2022 von Eurostat verwendet https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/earn_ses_annual/default/table?lang=en&category=labour.earn.earn_ses_main

² Grundlage ist hier eine Haushaltsgröße entsprechend der örtlichen Geburtenrate und der durchschnittlichen Verdiener je Haushalt in dem jeweiligen Land.

Gender Pay Gap & Ratio

ESRS S1-16

Im Jahr 2024 lag das globale unbereinigte Gender Pay Gap – Verhältnis des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Frauen zu Männern – bei knapp 9 Prozent. Bezogen auf Deutschland, wo rund 60 Prozent der Belegschaft von Evonik beschäftigt sind, betrug das Gender Pay Gap 3,7 Prozent. Das bedeutet, dass Frauen bezogen auf unsere weltweiten Aktivitäten insgesamt knapp 9 Prozent und bezogen auf Deutschland 3,7 Prozent weniger verdienen als Männer. Die Kennzahl wird unter anderem durch die Verteilung der Männer und Frauen in verschiedenen Jobleveln und Jobfamilien beeinflusst. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da sich die Berechnungsgrundlage geändert hat. 2024 wurden alle gezahlten Entgeltbestandteile einbezogen, während es im Vorjahr nur die Grundentgelte waren.

Die Relation der Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person im Unternehmen zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten lag im Jahr 2024 bei rund 57:1. Für die Beschäftigten in Deutschland betrug die Relation 55:1¹. Für die Ermittlung des Medianentgelts aller Beschäftigten wurde die Berechnungsgrundlage des Gender Pay Gaps verwendet. Somit wurden Teilzeitmitarbeiter, unterjährige Eintritte, Langzeitkranke und weitere Mitarbeiter nur mit ihrem anteiligen Entgelt einberechnet.

Sowohl für das Gender Pay Gap als auch für die Ratio² wurden das Grundentgelt sowie alle sonstigen Vergütungen, die der Beschäftigte im Rahmen seines Arbeitsverhältnisses erhält (zum Beispiel variable Vergütung, Zulagen, Einmalzahlungen) berücksichtigt. Von einer Einbeziehung der Altersversorgungszusagen

haben wir abgesehen, da diese grundsätzlich geschlechtsunabhängig erfolgen und im Übrigen aufgrund ihrer heterogenen Ausgestaltung keine Aussagekraft haben. Jeder neue Mitarbeiter kann bei Eintritt ins Unternehmen selbst darüber entscheiden, ob und in welcher Höhe er dem Beitritt zu einem Pensionsplan zustimmt.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen

ESRS S1-2, ESRS S1-5, ESRS S1-8

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ist für Evonik ein wichtiger Erfolgsfaktor. Sie wird unter Beachtung der Gesetze der betreffenden Länder gestaltet und berücksichtigt die betrieblichen Gegebenheiten. Zu Mitwirkungsrechten von Mitarbeitern und ihren Vertretungen bestehen in Deutschland gesetzliche Vorgaben, wie zum Beispiel das Betriebsverfassungs- oder das Sprecherausschussgesetz. Bei Evonik werden die Mitarbeiter aller deutschen Standorte durch Arbeitnehmervertretungen begleitet. Betriebsräte vertreten die tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter, Sprecherausschüsse die leitenden Angestellten. Mit diesen Gremien werden alle wichtigen betrieblichen Änderungen rechtzeitig beraten. Über die gesetzlich vorgeschriebene Mitbestimmung hinaus ist es bei Evonik geübte Praxis, die Arbeitnehmervertretungen in den Weiterentwicklungsprozess des Konzerns einzubinden. Im Falle von Reorganisationen und Umstrukturierungen ist Ziel der Betriebsparteien, sozialverträgliche Instrumente wie Vermittlung auf andere Arbeitsplätze oder Altersabkehrregelungen zu finden. Im Falle von Desinvestitionen vereinbaren die Parteien Kriterien zum Schutz von Arbeitnehmerrechten auch bei einem neuen Eigentümer. Der Vorlauf vor Umsetzung beträgt – je nach Tragweite

der anstehenden Veränderung – mehrere Wochen oder Monate. Während dieser Zeit werden, soweit erforderlich, schriftliche Vereinbarungen über die anstehenden Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Belegschaften verhandelt und abgeschlossen.

Auf Unternehmensebene erfolgt in Deutschland die Wahrnehmung der Interessen durch die Arbeitnehmervertreter in den mitbestimmten Aufsichtsräten. In vielen weiteren Regionen, in denen Mitarbeiter von Evonik beschäftigt sind, gibt es vergleichbare gesetzliche oder tarifliche Regelungen hinsichtlich Beratung und Verhandlung mit Arbeitnehmervertretern. Bei grenzüberschreitenden Sachverhalten in Europa nimmt das Evonik Europa-Forum die Arbeitnehmerinteressen im Sinne von Information und Konsultation wahr. Dem Gremium gehören neben den Arbeitnehmervertretern auch Delegierte der Arbeitgeberseite an.

Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein. Dies gewährleisten wir auch in Ländern, in denen die Koalitionsfreiheit staatlich nicht geschützt ist. Insgesamt werden – bezogen auf unsere Standorte weltweit – rund 96 Prozent unserer Mitarbeiter von Arbeitnehmervertretungen betreut.

In Deutschland gelten für 100 Prozent, weltweit für rund 67 Prozent unserer Mitarbeiter kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung. An rund 95 Prozent unserer Standorte bzw. Gesellschaften bestehen leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme. Mit diesen Systemen erreichen wir etwa 99 Prozent unseres Stammpersonals. [ESRS S1-8](#)

¹ www.evonik.finance/verguetungsbericht

² Länder >20 Mitarbeiter wurden einbezogen.

Soziale Informationen
Attraktivität als Arbeitgeber/Mitarbeiterzufriedenheit

ESRS S1-8
Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog 2024 T53

Abdeckungsrate	Tarifvertragliche Abdeckung	Sozialer Dialog
0–19%	Mitarbeiter im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)	Mitarbeiter außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (Nicht-EWR) Betriebliche Interessenvertretung (nur im EWR anwendbar)
20–39%		Asien-Pazifik
40–59%		
60–79%		Europa, Naher Osten & Afrika (Nicht-EWR)
80–100%	Österreich Belgien Finnland Frankreich Slowakei Spanien Deutschland	Mittel- und Südamerika Nordamerika Österreich Belgien Finnland Frankreich Slowakei Spanien Deutschland

Arbeitszeitmodelle und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Evonik setzt auf familienfreundliche und lebensphasenorientierte Personalpolitik und bietet dies für über 97 Prozent der Mitarbeiter weltweit an. Flexible Arbeitszeiten, Unterstützung bei Kinderbetreuung und Pflege sowie der hybride Arbeitsansatz #SmartWork sind zentrale Elemente. Von 31.930 Mitarbeitern sind 92 Prozent in Vollzeit und 8 Prozent in Teilzeit beschäftigt. Von den 8.795 Mitarbeiterinnen arbeiten rund 80 Prozent Vollzeit, während es bei den Männern 97 Prozent sind.

Die Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Lebenslagen kann der Grund sein, warum ein Mitarbeiter sich nach der Möglichkeit einer bezahlten oder unbezahlten Freistellung über einen längeren

Zeitraum von mehr als drei Monaten erkundigt. Die Angaben in der Tabelle T54 „Möglichkeiten für längere Freistellungen“ spiegeln wider, wieviel Prozent der Mitarbeiter in der jeweiligen Region diesen Anspruch geltend machen können. Das Interesse steigt kontinuierlich und wird prozentual gemessen an der Gesamtmitarbeiterzahl von mittlerweile nahezu einem Viertel der Mitarbeiter tatsächlich in Anspruch genommen.

ESRS S1-15
Möglichkeiten für längere Freistellungen T54

Mitarbeiter in %	2024
Europa, Naher Osten & Afrika	93,9
Asien-Pazifik	87,1
Mittel- & Südamerika	100
Nordamerika	97,5

Für rund 74 Prozent unserer Mitarbeiter wird die regelmäßige, vertraglich festgelegte Arbeitszeit kollektivrechtlich definiert. Wir begrenzen, soweit nicht ohnehin kürzere Arbeitszeiten gelten, die wöchentliche Arbeitszeit unserer Mitarbeiter auf 48 Stunden. Rund 80 Prozent unserer Mitarbeiter profitieren von einer Regelung zum Jahresurlaub, die besser ist als die gesetzliche Bestimmung des jeweiligen Landes. In den USA orientieren sich die Regelungen aufgrund des Fehlens gesetzlicher Vorgaben an den regionalen Gepflogenheiten.

In Deutschland haben alle unsere 18.305 Mitarbeiter – darunter auch unsere 13.285 männlichen Mitarbeiter – einen gesetzlichen Anspruch auf Elternzeit. Im Laufe des Jahres 2024 machten 738 Mitarbeiter davon Gebrauch. Der Anteil der Männer lag bei rund 48 Prozent. Sie wendeten 2024 durchschnittlich 1,7 Monate für die

Elternzeit auf, bei den Frauen waren es 6,5 Monate. Im Berichtsjahr 2024 kehrten 552 Mitarbeiter aus der Elternzeit zurück. Der Anteil der Männer lag hier bei knapp 62 Prozent.

Sozialschutz

ESRS S1-11
Unsere Mitarbeiter sind durch soziale Sicherung gegen Einkommensverluste bei wichtigen Lebensereignissen wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfall, Behinderung, Mutterschaft und Ruhestand abgesichert: Fast 100 Prozent haben eine gesetzliche oder betriebliche Altersversorgung und Krankenversicherung. In den Vereinigten Arabischen Emiraten ist keine gesetzliche Altersversorgung vorgesehen. Wir bieten freiwillige soziale Leistungen in allen Regionen, die für über 99 Prozent der Mitarbeiter verfügbar sind, auch für Teilzeitkräfte, soweit sie die in einigen Regionen vorgeschriebene Mindestarbeitsstundenzahl erreichen. 2024 haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland, den USA, Belgien und Singapur erneut unser Mitarbeiteraktienprogramm angeboten, mit einer Beteiligungsquote von 35 Prozent. Evonik bietet in vielen Ländern marktübliche, beitragsorientierte Pensionspläne an, die Arbeitnehmerbeiträge vorsehen, variierend nach Land. In Deutschland können Mitarbeiter seit 2023 Eigenbeiträge von 0, 3 oder 4 Prozent wählen. Mit zunehmendem Eigenbeitrag steigt auch der Arbeitgeberbeitrag. In den USA beträgt der Standardbeitrag 6 Prozent, der individuell angepasst und durch gestufte Arbeitgeberbeiträge aufgestockt werden kann.

Aus- und Weiterbildung

ESRS S1-13
Unsere Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung umfassen die Ausbildung junger Berufseinsteiger sowie die Fortbildung bestehender Mitarbeiter. Evonik bildete im Jahr 2024 in Deutschland 1.718 (Evonik 1.229, externe Firmen 489) junge Menschen in

38 anerkannten Ausbildungsberufen sowie ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen aus. Die Ausgaben für Ausbildung betragen 64,7 Millionen €, die für Weiterbildung 10,59 Millionen €. Das entspricht Weiterbildungskosten je Mitarbeiter von 332 €.

Evonik verfügt über eine weltweite Lernstrategie. Die zentralen Elemente unserer Lernstrategie sind:

- global einheitliche Weiterbildungs- und Personalentwicklungslösungen mit digitalen Selbstlerninhalten,
- eine Vereinfachung des Angebots an digitalen Lernplattformen sowie
- Steigerung der Akzeptanz von digitalem selbstgesteuertem Lernen bzw. von lebenslangem Lernen.

Unseren Mitarbeitern steht eine Vielzahl an Lernpfaden und digitalen Lerninhalten zur selbstgesteuerten Weiterbildung zur Verfügung. Evonik hat Anfang 2023 die digitale Lernbibliothek LinkedIn Learning mit über 20.000 Kursen in verschiedenen Sprachen für alle Mitarbeiter eingeführt. Das Angebot reicht von geschäftsspezifischer Software über Projektmanagement bis hin zu Karriere- und Führungstipps. Ein globales Entwicklungsportal hilft den Nutzern, sich in dem breiten Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten zurechtzufinden. Über die Lernplattform FutureZone verwalten wir für unsere Mitarbeiter verpflichtende Schulungen und E-Learnings und weisen diese zur Durchführung zu. Den Erfolg der Umsetzung unserer Lernstrategie messen wir an der Anzahl der Lernenden, der durchschnittlichen Lernzeit und der Gesamtzahl der registrierten Lernenden auf LILY. Die durchschnittliche digitale, selbstgesteuerte Lernzeit pro Mitarbeiter in den Systemen LILY und LinkedIn Learning betrug 1,7 Stunden. Männer lernten

im Durchschnitt 1,4 Stunden und Frauen 2,4 Stunden. Auf beide Plattformen können alle Mitarbeiter mit Zugang zum Intranet weltweit zugreifen. Ein von Mitarbeitern für Mitarbeiter initiiertes Lern- und Kompetenznetzwerk, die Evonik Lernstunde, umfasst rund 19.700 Mitglieder weltweit. 2024 nahmen 16.381 Mitarbeiter an 141 Lernstunden teil.

Fortschritte 2024

ESRS S1-4, ESRS S1-5

Im Jahr 2024 konzentrierten wir uns darauf, unsere Kulturinitiative Next Generation Culture weiterzuentwickeln, um Mitarbeiter zur aktiven Mitgestaltung unserer Unternehmenskultur zu ermutigen. Über die Evonik Social Network Community werden 1.300 Mitglieder regelmäßig über Entwicklungen und Maßnahmen informiert. Diese Plattform fördert Vernetzung, Sichtbarkeit neuer Maßnahmen und besondere Ereignisse. Eine Videoserie betonte die menschliche Komponente als wesentlichen Bestandteil unserer Nachhaltigkeitstransformation. Auch in Zukunft konzentrieren wir uns auf bewährte Themen, mit denen wir die Community kontinuierlich erreichen und weiter festigen.

Im Rahmen des Talent-Entwicklungsprogramms Evonik Explorers wurden im Berichtsjahr 200 Mitarbeiter aufgenommen.

Die 2023 entwickelte Arbeitgeberpositionierung „Be Part of Something Special“ wurde 2024 in Geschäftsgebieten, Funktionen und Regionen implementiert. Mitarbeiterworkshops führten zu neuen Motiven für geschäftsrelevante Zielgruppen. Über 400 neue Karrierebotschafter unterstützen die Arbeitgebermarke mit People Stories, Instagram Takeovers und Veranstaltungen. Das Employer Branding startete mehrere digitale Kampagnen, die Themen authentisch kommunizieren. Ein neues Tool für interne

Stellenwechsel erleichtert über SharePoint-Seiten das Onboarding unter anderem in Deutschland und den USA. Human Resources unterstützt Mitarbeiter beim Einfinden in neue Positionen mit der Plattform Power Up@Evonik, da ein Großteil der Mitarbeiter, die ihre Rolle wechseln, signifikante Veränderungen erleben, weil sie ins In- oder Ausland umziehen, in einen neuen Geschäftsbereich wechseln oder zum ersten Mal eine Führungsrolle bei Evonik übernehmen. „Refill with Skill“ ermöglicht den informellen Austausch mit Führungskräften, um berufliche Veränderungen zu fördern. Das Talent Acquisition Dashboard wurde verbessert, um KPIs wie Bearbeitungszeiten und Zufriedenheit zu analysieren. Dadurch können datenbasierte, strategische Entscheidungen getroffen werden, die eine gezielte und nachhaltige Personalpolitik im gesamten Konzern unterstützen.

Kennzahlen

Im Jahr 2024 haben wir 3.170 Millionen € für Löhne und Gehälter aufgewendet.

Personalaufwand

T55

in Millionen €	2023	2024
Löhne und Gehälter	2.605	3.170
Aufwendungen für soziale Abgaben	465	488
Pensionsaufwendungen	125	141
Sonstige Personalaufwendungen	59	57
Summe	3.254	3.856

Die nachfolgenden Angaben zu den Mitarbeitern sind Personenzahlen (Headcount) und stammen aus dem globalen SAP-HR-Informationssystem zum Stichtag 31. Dezember 2024. **ESRS S1-6**

Mitarbeiter nach Vertragsstatus

Rund 96 Prozent unseres Stammpersonals weltweit verfügen über unbefristete Verträge.

In Summe sind in der Region EMEA 1.545 Arbeitsverträge von Mitarbeitern befristet. Davon entfallen rund 80 Prozent auf Ausbildungsverträge in Deutschland.

ESRS S1-6

Mitarbeiter nach Regionen, Vertragsstatus und Voll-/Teilzeit 2024

T56

	EMEA ^a	Nordamerika	Mittel- & Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Konzern	Davon Männer	Davon Frauen
Vertragsstatus							
Stammpersonal unbefristet	19.814	4.734	737	4.237	29.522	21.455	8.067
Stammpersonal befristet	296	9	7	835	1.147	722	425
Auszubildende/Trainees	1.254	3	4	-	1.261	958	303
Summe^b	21.364	4.746	748	5.072	31.930	23.135	8.795
Vollzeit/Teilzeit							
Mitarbeiter in Vollzeit	17.653	4.724	742	5.065	28.184	21.446	6.738
Mitarbeiter in Teilzeit	2.457	19	2	7	2.485	731	1.754
Auszubildende/Trainees in Vollzeit	1.254	3	4	-	1.261	958	303
Summe^b	21.364	4.746	748	5.072	31.930	23.135	8.795

^a Europa, Naher Osten & Afrika.

^b Siehe auch Konzernanhang, Tabelle T87 „Segmentberichterstattung nach Regionen“ S. 230.

ESRS S1-6

Fluktuation und Konzernzugehörigkeit

T57

	2023	2024
Frühfluktuation ^a in %	2,2	1,7
Fluktuationsrate in %	6,6	6,2
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	13,9	14,1

^a Eigenkündigung durch Mitarbeiter im ersten Jahr.

Unser Anspruch ist es, die Frühfluktuationsrate weiter zu senken. Die Frühfluktuation ging leicht zurück auf 1,7 Prozent (von 2,2 Prozent im Vorjahr) und die Fluktuationsrate ging ebenfalls leicht zurück von 6,6 Prozent auf 6,2 Prozent.

ESRS S1-6

Mitarbeiter nach Ländern^a

T58

	2023	2024
Deutschland	19.320	18.305
USA	4.683	4.393
Übrige	9.406	9.232
Mitarbeiter	33.409	31.930

^a Länder mit mehr als 10 Prozent des Stammpersonals.

ESRS S1-6

Mitarbeiterfluktuation nach Region, Geschlecht und Alter 2024

T59

	Fluktuationsrate in %	Anzahl Abgänge ^a
Nach Regionen		
Europa, Naher Osten & Afrika	5,3	1.183
Asien-Pazifik	6,9	353
Mittel- & Südamerika	8,3	64
Nordamerika	9,1	459
Nach Geschlecht		
Frauen	5,5	497
Männer	6,4	1.562
Nach Alter		
Unter 30 Jahren	6,8	427
30 bis 50 Jahre	4,7	782
Über 50 Jahre	8,2	850
Evonik	6,2	2.059
davon Kündigungen durch Arbeitnehmer	3,5	1.161

^a Mitarbeiter, die das Unternehmen verlassen haben.

11.2 Vielfalt und Chancengleichheit

Strategie und Management

Als internationales Unternehmen, das auf zahlreichen Märkten vertreten ist, begreifen wir Vielfalt (Diversity) als Chance. Diversity ist mehr als eine gesellschaftliche oder politische Verpflichtung. Wir sehen darin einen Schlüssel zu wirtschaftlichem Erfolg. Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft und Prägung bereichern unsere Teams und unser Unternehmen. **Vermehrte Fälle von Diskriminierung** können die Unternehmenskultur negativ beeinflussen. Wir positionieren uns daher klar: Diskriminierung hat bei uns keinen Platz. Vielfalt sorgt bei Evonik für mehr Kreativität, Innovationsstärke und Kundennähe. **Vielfalt und Chancengleichheit wirken sich auch positiv auf die Rekrutierung neuer und die Bindung bestehender Mitarbeiter aus.** Die Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderung sind Teil unserer gelebten Vielfalt. Evonik hat als erstes Chemieunternehmen das Eckpunktepapier zur Betrieblichen Teilhabe und Inklusion unterzeichnet. **ESRS 2 SBM-3**

Unsere Diversity-Strategie ist fest in der Konzernstrategie, den Konzernwerten und dem Kompetenzmodell verankert (siehe Kapitel 11.1 Attraktivität als Arbeitgeber/Mitarbeiterzufriedenheit, Grafik **G56** „ONE Culture“ **s.171**). Anspruch an unsere Führungskräfte ist, Vielfalt anhand spezifischer Kennzahlen in den Dimensionen Erfahrung, Alter, Ausbildung, Nationalität und Geschlecht aktiv zu steuern. Dabei berücksichtigen wir auch unterschiedliche Denkweisen und Perspektiven, die etwa aus Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung resultieren. Seit 2021 fließen Diversity-Kriterien in die Mitarbeiterbeurteilung ein.

Führungskräfte nutzen das HR-Dashboard für relevante Diversity-Kennzahlen. In einem jährlichen Diversity-Bericht informieren wir alle Mitarbeiter über den aktuellen Stand. Das Diversity Council hat den Auftrag, Vielfalt in unserer Organisation zu verankern und nach übergreifenden Kriterien weiterzuentwickeln, indem es die Diversity-Strategie inklusive Zielgrößen sowie Schwerpunktthemen festlegt, die sich an den strategischen Herausforderungen des Geschäfts orientieren. Darüber hinaus ist das Diversity Council verantwortlich für die Ressourcenallokation, um die Zielerreichung effektiv zu unterstützen. Vertreten sind Mitglieder des Vorstandes, Leiter der Divisionen, Regionen sowie Konzernfunktionen. Die globale Umsetzung der vom Diversity Council beschlossenen Maßnahmen wird von drei Diversity Panels – Prozesse, Regionen und Kommunikation – vorangetrieben und von unserem international aufgestellten Diversity & Inclusion Team regional umgesetzt.

Ziele

ESRS S1-5

- Frauenanteil im obersten von 30, im mittleren von 25 und im unteren Management von 33 Prozent bis 2026
- Interkultureller Mix im obersten von 25 Prozent und mittleren Management von 35 Prozent bis 2026

Wir haben uns Ziele gesetzt, die oft über den gesetzlichen Anforderungen liegen, insbesondere für die Dimensionen, in denen wir uns verbessern wollen: Geschlechtervielfalt (siehe Tabelle **T61** „Diversity-Ziele: Frauenanteil im Management“ **s.179**) und

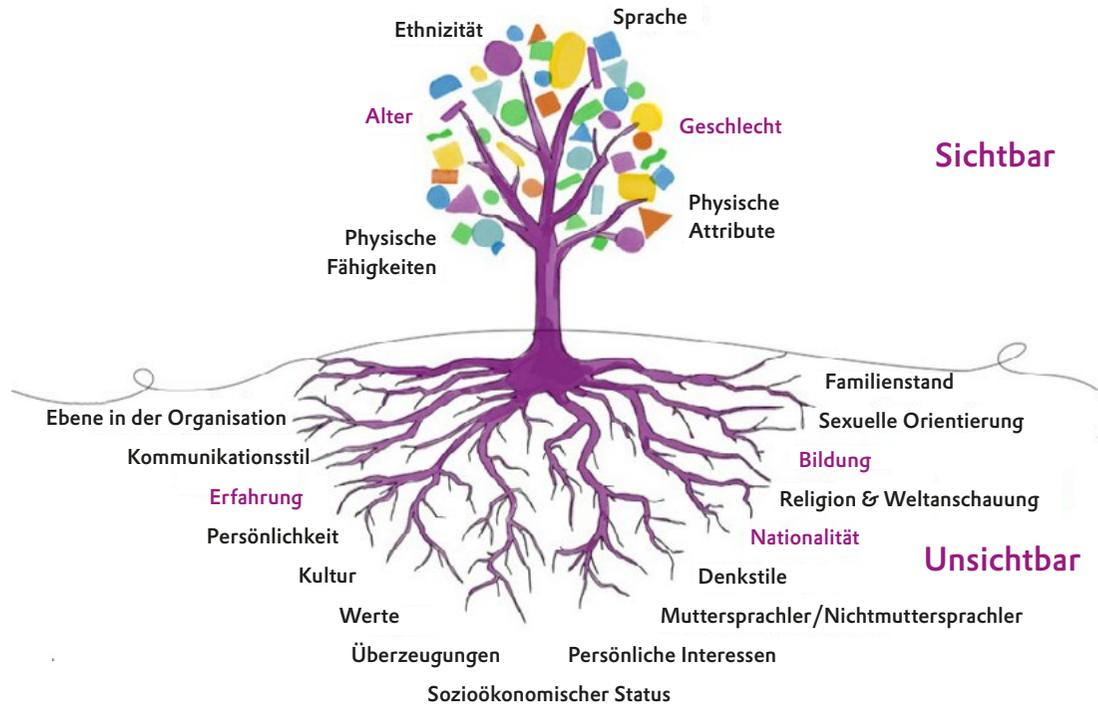
interkultureller Mix (siehe Tabelle **T62** „Diversity-Ziele: Interkultureller Mix“ **s.179**).

Maßnahmen

Wir integrieren Vielfalt in unsere HR-Prozesse, insbesondere durch einen Gender-Balanced-Recruiting-Prozess. Unseren Fortschritt bei der Umsetzung von Diversität im Arbeitsalltag messen wir unter anderem anhand der Ziel-KPIs zum Frauenanteil und zum interkulturellen Mix. Die Förderung von Vielfalt ist eine zentrale Managementaufgabe, für die wir Führungskräfte mit den notwendigen Mitteln und Wissen ausstatten. Gleichzeitig bauen wir durch Sensibilisierungsmaßnahmen in den Konzernmedien oder durch eine verpflichtende Schulung zum Thema Vielfalt und Chancengleichheit unbewusste Stereotype ab. Damit schaffen wir ein unterstützendes Umfeld, das durch Angebote wie Kinderbetreuung, Smart Work, Jobsharing und das Netzwerk groW gefördert wird. Wir profitieren von unseren langfristigen Partnerschaften mit studentischen Netzwerken wie beispielsweise UNITECH, ein Netzwerk von internationalen Universitäten, globalen Unternehmen und Studierenden der Ingenieurwissenschaften, sowie FEMTEC. FEMTEC hat sich der Förderung weiblicher Nachwuchskräfte und Talente in MINT-Berufen – Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft sowie Technik – verschrieben. Um berufserfahrene Kandidaten zu gewinnen, setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Alumni-Organisationen. Diese Partnerschaften zahlen durch die gezielte Einstellung von Frauen und internationalen Mitarbeitern auf unsere Diversity-Strategie ein.

Diversity-Baum

G58



Inklusion und sensibilisiert für die Vorteile von Vielfalt, das Erkennen unbewusster Vorurteile und die Schaffung eines diskriminierungsfreien Umfelds.

Fortschritte 2024

2024 wurde ein für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtendes Training zum Thema Diversität/Vielfalt implementiert. Ziel des Trainings ist, allen Mitarbeitern ein Grundverständnis für Vielfalt und inklusives Verhalten zu vermitteln. Die digitale Schulung zeigt auch auf, wie eine inklusive Arbeitsumgebung, die Unterschiedlichkeit wertschätzt und von Respekt und Verständnis füreinander geprägt ist, zum wirtschaftlichen Erfolg von Evonik beiträgt.

Kennzahlen

Wir fördern die generationenübergreifende Zusammenarbeit in unseren Teams. Im Jahr 2024 lag das Durchschnittsalter der Evonik-Beschäftigten bei 43 Jahren. 18 Prozent (5.755 Mitarbeiter) unserer Beschäftigten sind jünger als 31 Jahre. 51 Prozent liegen in der Altersstufe von 31 bis 50 Jahren (16.351 Mitarbeiter). 31 Prozent (9.824 Mitarbeiter) sind älter als 50 Jahre. Unsere jüngsten Mitarbeiter sind im Berichtsjahr 16 Jahre alt und befinden sich in einer Ausbildung. ESRS S1-9

ESRS S1-9

Altersstruktur Evonik-Konzern

T60

			Anteil in %	
	2023	2024	2023	2024
Bis 30 Jahre	6.302	5.755	18,9	18,0
31 bis 50 Jahre	16.776	16.351	50,2	51,2
Über 50 Jahre	10.331	9.824	30,9	30,8
Mitarbeiter	33.409	31.930	100	100

Die Sensibilisierung für Vielfalt und Chancengleichheit betreiben wir intensiv über unsere Konzernmedien und regelmäßige Dialogformate. Ab dem Eintritt bei Evonik werden alle Mitarbeiter zum Beispiel während der Onboarding-Trainings damit vertraut gemacht, wie wir bei Evonik Vielfalt leben und dass wir in Vielfalt einen wesentlichen Erfolgsfaktor sehen.

Die Mitarbeiternetzwerke (Employee Resource Groups, ERGs) expandieren mit lokalen Ablegern und internationaler Vernetzung. Neben den bestehenden ERGs wie groW für Frauen,

BUILD für afroamerikanische Beschäftigte, ASPIRE für asiatische Mitarbeiter, E-Vet für Veteranen, FoNeMa (Forum für neue Mitarbeiter), Early Career Professionals sowie EQuALS (Evonik Queer Alliance for Learning and Support) werden neue ERGs vorbereitet. Sie bieten Aktivitäten wie Barcamps, Mentoring, Expert Talks und Speed-Networking an.

Vielfalt verbessert Teams in allen Bereichen, einschließlich Verwaltung und Produktion. Seit 2024 schult ein neues Präsenztraining Schichtleiter und Meister in der Produktion zu Vielfalt und

ESRS S1-9

Diversity-Ziele: Frauenanteil im Management

T61

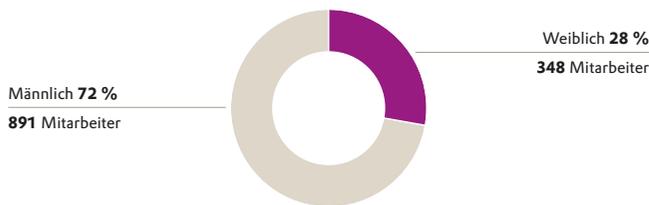
	Basisjahr 2011	2023	2024	Ziele 2026
Oberstes Management ^a	14	35	32	
Oberstes Management in %	8,2	22,2	21,8	30,0
Mittleres Management ^b	37	92	92	
Mittleres Management in %	8,1	18,5	19,1	25,0
Unteres Management ^c	842	2.696	2.709	
Unteres Management in %	17,8	30,3	31,4	33,0
Summe Managementfunktionen	893	2.823	2.833	
Summe Managementfunktionen in %	16,6	29,6	30,7	

^a Oberstes Management = Konzernführungsfunktionen, das heißt die Top-Managementfunktionen des Evonik-Konzerns. Entspricht Jobfunktionen des Management Circle 1.
^b Mittleres Management = Senior-Management-Funktionen, das heißt Schlüsselfunktionen in Divisionen, Regionen, Service- und Konzernbereichen. Entspricht Jobfunktionen des Management Circle 2.
^c Unteres Management = Weitere Managementfunktionen, das heißt unterschiedliche Experten-Funktionen mit oder ohne Mitarbeiterführung. Entspricht Jobfunktionen des Management Circle 3 und umfasst die Vergütungsstufen 1 bis 5.

Es ist unser Anspruch, den Frauenanteil im Unternehmen weltweit auf allen Ebenen zu erhöhen. Von 147 Konzernführungskräften im obersten Management sind 32 (22 Prozent) weiblich und 115 (78 Prozent) männlich. Bezogen auf die Neueinstellungen waren im Berichtsjahr 28 Prozent weiblich und 72 Prozent männlich.

Externe Einstellungen nach Geschlecht 2024

G59



In der Dimension Interkultureller Mix wollen wir uns verbessern und haben uns konkrete Ziele gesetzt.

Diversity-Ziele: Interkultureller Mix^a

T62

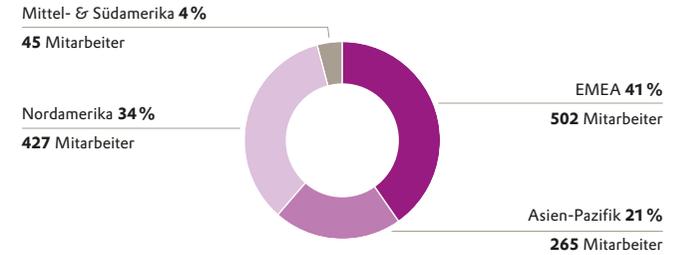
in %	2023	2024	Ziele 2026
Oberstes Management	18,4	18,4	25,0
Mittleres Management	25,7	26,2	35,0
Unteres Management	-	47,9	-
Summe Managementfunktionen	46,1	46,3	-

^a Mitarbeiter mit anderer als deutscher Staatsangehörigkeit.

Derzeit beschäftigt Evonik Menschen mit 110 Nationalitäten an 198 Standorten in 53 Ländern der Welt. Der Anteil von Mitarbeitern in Managementfunktionen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben, liegt bei rund 46 Prozent. Im mittleren Management beträgt dieser Wert konzernweit rund 26 Prozent.

Externe Einstellungen nach Regionen 2024

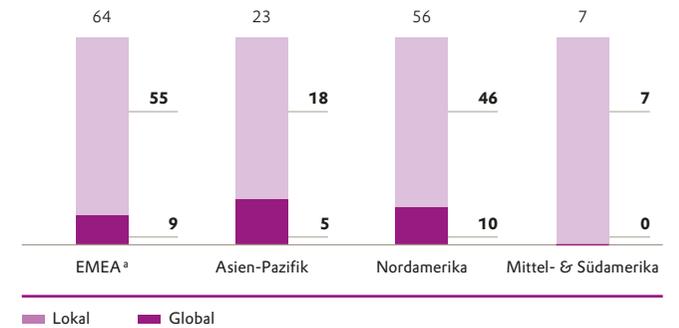
G60



In den Regionen, in denen Evonik tätig ist, haben wir lokale oder globale Führungskräfte wie folgt eingestellt:

Externe Einstellungen von Führungskräften nach Regionen 2024

G61



Definition „Lokal“ = Die Nationalität des Managers entspricht dem Land des Standorts.
 Definition „Global“ = Die Nationalität des Managers entspricht nicht dem Land des Standorts.

^a Europa, Naher Osten & Afrika.

11.3 Sicherheit und Gesundheitsschutz (Anlagen- und Arbeitssicherheit/ Gesundheitsschutz und -förderung)

Strategie und Management

Die Unversehrtheit, Sicherheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter sowie die Prävention von Unfällen und Ereignissen im Arbeitsalltag und beim Betrieb unserer Produktionsanlagen sind für Evonik von zentraler Bedeutung. Mit unseren hohen Sicherheitsstandards zielen wir darauf ab, Unfälle, **tödliche Unfälle, aber auch Gesundheits- und Umweltschäden** zu vermeiden. Das umfasst sowohl unsere Mitarbeiter als auch Fremdfirmenmitarbeiter während der Arbeitszeit, auf Transport- oder Arbeitswegen. In unserem ESHQE-Management-Handbuch fassen wir global verbindliche Vorgaben für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie zusammen. Ziel ist die kontinuierliche Optimierung unserer Prozesse, Anlagen, Produkte und Dienstleistungen. Dies beinhaltet auch die Minimierung ungewünschter Einflüsse unseres Handelns auf Mensch und Natur. Zudem gilt es, die **Freisetzung von Gefahrstoffen durch Evonik in die Umwelt** zu verhindern und **Schäden an unseren Produktionsanlagen aufgrund mangelnder Sicherheitsvorkehrungen** auszuschließen. Dabei betrachten wir interne und äußere Einflüsse wie beispielsweise **Extremwittersituationen, Manipulationen oder terroristische Anschläge**. Wir sind uns bewusst, dass im Rahmen unserer Produktion Emissionen in die Umwelt anfallen. Aus diesem Grund ist es notwendig, mögliche **Umweltverschmutzung, wie zum Beispiel Wasserverschmutzung an Evonik-Standorten**, zu vermeiden. Wir wollen Emissionen durch unsere Geschäftstätigkeit weiter reduzieren und berücksichtigen dies bereits bei der Planung von Neuanlagen. **ESRS 2 SBM-3, ESRS S1.SBM-3, ESRS E2-1, ESRS E3-1**

Evonik kommt ihrer konzernweiten Steuerungsfunktion in der Arbeits- und Anlagensicherheit mit weltweit gültigen Richtlinien,

Prozessen und Systemen nach. Diese sind fester Bestandteil unserer integrierten Managementsysteme. Die Kulturinitiative „Sicherheit bei Evonik“ haben wir zu einem konzernweiten Managementansatz rund um alle Themen der betrieblichen Sicherheit weiterentwickelt. Darin sind verbindliche Handlungsgrundsätze definiert, die allen Führungskräften und Mitarbeitern einschließlich Beschäftigten nach Arbeitnehmerüberlassungsgesetz bzw. den Leiharbeitnehmern an unseren internationalen Standorten eine verlässliche Orientierung für sicherheitskonformes Verhalten im Alltag geben. Im Rahmen zentral geplanter interner Auditierungen bewerten wir die Umsetzung geltender Vorgaben und identifizieren Optimierungspotenzial. Externe Auditierungen seitens unabhängiger Zertifizierer ergänzen das interne Vorgehen. Die Funktion ESHQ stellt sicher, dass erfolgskritische Prozesse divisionsübergreifend standardisiert sind (siehe Kapitel 10. Umweltinformationen S. 127 ff.). Anforderungen und Handlungsbedarfe sind im Rahmen unserer kennzahlengestützten Arbeits- und Anlagensicherheitsziele verbindlich definiert. Die Häufigkeit von Unfällen fließt auch in die variable Vergütung des Vorstandes ein.

ESRS S1-1, ESRS S1-14, ESRS S1.SBM-3

Auf den vom Vorstand gesetzten Zielen für die Arbeits- und Anlagensicherheit liegt seit jeher besonderes Augenmerk. Zentrale Steuerungskennzahl für die Arbeitssicherheit bei Evonik ist die Unfallhäufigkeit. Unser konzernweiter Managementansatz „Sicherheit bei Evonik“ wurde ergänzt um eine Roadmap „Sicherheit bei Evonik 2025“, die für jedes Jahr bis 2025 weitere Sicherheitselemente umfasst. Wir planen weitere Initiativen zu Sicherheit bei Evonik bis 2030 wie zum Beispiel die zur Integration neuer Mitarbeiter in die Sicherheitskultur: New Employee Onboarding to Safety at Evonik.

Sicherheit ist Grundvoraussetzung für den Betrieb und die Leistungsfähigkeit unserer Anlagen und damit Basis einer zuverlässigen, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Anlagensicherheit trägt nicht nur zur Vermeidung von Ereignissen bei, sondern auch zum bestimmungsgemäßen Betrieb mit Minimierung des Einflusses

auf die Umwelt. Für den gesamten Lebenszyklus unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Dabei verstehen wir Sicherheit als eine ganzheitliche Aufgabe, die wir weltweit in unseren Sicherheitsmanagementsystemen verankern und regelmäßig überprüfen. Diese Überprüfung kann jederzeit anlassbezogen oder in einem festgelegten Rhythmus wie beispielsweise bei den ISO-Audits alle drei Jahre stattfinden. Zentrale Steuerungskennzahl für die Anlagensicherheit bei Evonik ist die Ereignishäufigkeit. Dabei verfolgen wir die Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Incidents) gemäß der Definition von Cefic¹.

Die an den Standorten gemäß gesetzlichen Vorgaben etablierten Arbeitsschutzausschüsse befassen sich mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und tagen mindestens viermal jährlich. Sie setzen sich zusammen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten und Arbeitsmedizinern. Arbeitnehmervertreter sind gemäß Arbeitssicherheitsgesetz sowohl in den Arbeitsschutzausschüssen als auch im Unternehmensausschuss Arbeitssicherheit und Umwelt vertreten. Dort werden die Informationen geteilt. Die Ausschüsse decken mehr als 99 Prozent unserer Mitarbeiter in Deutschland ab. International werden die Mitarbeiter über die lokalen Managementstrukturen informiert. Zusammen setzen sie die Handlungsschwerpunkte für die Erreichung der Ziele. **ESRS S1-5, ESRS S1-14**

Das weltweite Management von Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik ist langfristig und ganzheitlich ausgerichtet. Wir betrachten die Beschäftigten selbst, die Arbeitssituation und das betriebliche Umfeld. Unser Ansatz zu Gesundheitsschutz und -förderung umfasst eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein betriebliches Notfallmanagement. Damit zielen wir darauf ab, alle gesetzlichen Anforderungen an Arbeitsmedizin und betrieblichen Gesundheitsschutz zu erfüllen, die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden

¹ CEFIC GUIDANCE FOR REPORTING ON THE ICCA GLOBALLY HARMONISED PROCESS SAFETY METRIC Responsible Care Leadership Group June 2016.

unserer Beschäftigten zu erhalten oder zu steigern und somit **hohe krankheitsbedingte Ausfallquoten** zu vermeiden. Evonik bietet ihren Mitarbeitern freiwillige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Diese sind in der Konzerninitiative Well@Work gebündelt. Damit unterstützen wir einen gesunden Lebensstil. Darüber hinaus legt Evonik Wert auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik, in der Beruf und Privatleben gut vereinbar sind. Mit den entsprechenden Angeboten wirken wir sowohl einer **mangelnden Work-Life-Balance** entgegen als auch der **Zunahme von stress- oder psychisch bedingten Erkrankungen**. Unsere Maßnahmen zu Gesundheitsschutz und -förderung stehen allen Mitarbeitern einschließlich der Beschäftigten nach Arbeitnehmerüberlassungsgesetz sowie den Leiharbeitnehmern an unseren internationalen Standorten zur Verfügung.

ESRS 2 SBM-3

Ziele

- Unfallhäufigkeit von $\leq 0,26$
- Ereignishäufigkeit von $\leq 0,40$
- Occupational Health Performance-Index von $\geq 5,0$

Unser selbst gestecktes Ziel ist, bei der Unfallhäufigkeit der eigenen Mitarbeiter unter dem Grenzwert von 0,26 Unfällen mit Schichtausfall pro 200.000 Arbeitsstunden zu bleiben. Die Unfallhäufigkeit beinhaltet alle Arbeitsunfälle (ohne Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht (Arbeitsunfälle mit Schichtausfall), bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

Die Ereignishäufigkeit ermitteln wir anhand der Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Incidents) gemäß der Definition von Cefic. Unser Ziel ist, unter der Grenze von 0,40 zu bleiben.

Der Occupational Health Performance-Index errechnet sich aus insgesamt sechs Schlüsselparametern, die für die effektive

Umsetzung der Themen Medizinische Notfallvorsorge, Arbeitsmedizinische Betreuung und Betriebliche Gesundheitsförderung von besonderer Bedeutung sind. Alle drei Themenfelder sind im Index gleichmäßig repräsentiert und gehen mit jeweils einem qualitativen und einem quantitativen Parameter ein. Für jeden Parameter kann ein Punktwert zwischen 0 und 1 erreicht werden, die Punktwerte der einzelnen Parameter werden addiert, der maximal erreichbare Wert liegt bei 6 Punkten. Der Index zeigt auf, inwiefern interne Vorgaben umgesetzt und Ziele erreicht wurden. Berücksichtigt werden sowohl Qualität als auch Umfang der getroffenen Maßnahmen. Wir haben ein Ziel von $\geq 5,0$ definiert.

Diese drei Ziele beziehen sich auf die eigene Belegschaft.

Maßnahmen Anlagen- und Arbeitssicherheit

Das Krisen- und Ereignismanagement von Evonik ist ausgerichtet auf die Schadensabwehr bzw. -begrenzung bei Dennoch-Störfällen¹. Ereignisse analysieren wir systematisch und simulieren diese auch mit externer Unterstützung zum Beispiel durch die örtliche Feuerwehr. Auf diese Weise wollen wir unsere Sicherheitsperformance weiter verbessern. Über unseren ESHQ Global SharePoint teilen wir Erkenntnisse innerhalb des Unternehmens. Ein erfolgreiches Format dafür ist unser Safety Flyer. Zum Aufbau und Austausch von Erfahrungen beteiligen wir uns zudem an verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken.

Gesundheits- und Umweltschäden gilt es zu vermeiden. Um die Auswirkungen durch unsere Produktion und/oder durch Betriebsstörungen so gering wie möglich zu halten, verfolgen wir bei Evonik hohe Sicherheitsstandards. Zudem überwachen und analysieren wir regelmäßig unsere Emissionen in die Luft, in Gewässer und in den Boden. Im Berichtsjahr hatten wir keine Ausgaben in Bezug auf größere Vorfälle und Ablagerungen zu verzeichnen.

An unseren Standorten stellen wir sicher, dass es im bestimmungsgemäßen Betrieb zu keinen relevanten Verunreinigungen kommen kann. Dies erreichen wir unter anderem durch die Einhaltung der umfangreichen bestehenden gesetzlichen Anforderungen, insbesondere nach Wasser-, Boden- und Emissionsschutzrecht. So führen wir an unseren Standorten beispielsweise Maßnahmen zur Luftreinhaltung durch. Hierzu zählen die Rückführung von Abgasen in den Produktionsprozess, die thermische Verwertung von Restgasen mit hohem Heizwert (als Ersatz für Erdgas), die Entstaubung durch Elektrofilter, die Stickoxidminderung durch Katalysatoren sowie die Entschwefelung der Wäsche mit anschließender Fällung. Zur Emissionsminderung in den Produktionsanlagen nutzen wir weitere Verfahren, wie zum Beispiel Trocken- und Nassabscheidung, Kondensation, Adsorption, thermische und katalytische Nachverbrennung. Dabei handelt es sich zum Teil um betriebsübergreifende Abluftreinigungsanlagen, an die mehrere Quellen gleichzeitig angeschlossen sind. Zur Erhaltung der natürlichen Wasserressourcen prüfen wir an unseren Standorten bereits bei der Planung neuer Produktionsanlagen den Einsatz abwasserfreier oder -armer Verfahren. Wo der Anfall von verunreinigtem Wasser aus Produktionsprozessen (Fabrikationsabwasser) unvermeidbar ist, werden diese Teilströme unter anderem auf biologische Abbaubarkeit getestet. Bei der Entsorgung der Abwässer haben wir hohe Technologiestandards und Infrastrukturen an den Standorten etabliert. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise bereits in den Produktionsbetrieben vorbehandelt. Dadurch ist das den eigenen oder fremden Kläranlagen zufließende Abwasser nur mäßig belastet. Die Klärschlämme werden im Chemiepark Marl nach ihrer Entwässerung in einer eigenen Klärschlammverbrennungsanlage mit integrierter Rauchgasreinigung verbrannt. Dabei nutzen wir teilweise Abgase aus den Produktionsbetrieben als Brennstoffersatz (Heizgas). Der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von 20-bar-Dampf genutzt. Die Abwässer aus unseren Standorten werden sorgfältig kontrolliert, beispielsweise durch regelmäßige Probenahmen und kontinuierlich arbeitende Messgeräte. Diese

¹ Definition gemäß SFK-GS-26 Schadensbegrenzung bei Dennoch-Störfällen.

Analysen unterstützen einerseits die Steuerung der eigenen Kläranlagen, andererseits ist die Durchführung zahlreicher Analysen im Rahmen der Selbstüberwachung gesetzlich vorgeschrieben. Zusätzlich erfolgen vielfach behördliche Überwachungen in Form von unangekündigten Kontrollen. Zur Vermeidung von Emissionen in den Boden haben wir, sofern notwendig und erforderlich, entsprechende Vorkehrungen an unseren Standorten getroffen. Zum Auffangen bzw. zur Lagerung von wassergefährdenden Stoffen verfügen unsere Anlagen über speziell dafür ausgelegte Tanktassen. Zudem werden die Rohrleitungen regelmäßig kontrolliert.

ESRS E2-1, ESRS E2-6

Medizinisches Notfallmanagement

Der Konzernstandard Medical Incident and Emergency Management legt die Grundanforderungen an das medizinische Notfallmanagement der Standorte weltweit verbindlich fest. Konkrete Erfordernisse hinsichtlich Ausrüstung und Personal orientieren sich an den jeweiligen produktionsspezifischen Gefährdungen sowie an der Verfügbarkeit und Qualität der medizinischen Infrastruktur in der unmittelbaren Umgebung. Für Unfälle, bei denen Mitarbeiter mit Chemikalien in Kontakt gekommen sind und einer sofortigen, spezifischen medizinischen Behandlung bedürfen, halten wir konkrete Anweisungen vor. Zur Notfallvorsorge gehören auch Pandemiepläne und regelmäßige Übungen. Für Mitarbeiter, die sich im Rahmen von Dienstreisen oder als Entsandte im Ausland aufhalten, besteht ein umfassendes Gesundheitsvorsorge- und Risikomanagementprogramm.

Präventiver arbeitsbezogener Gesundheitsschutz

Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung helfen uns, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen entgegenzuwirken. Sofern wir eine Gefährdung bei bestimmten Tätigkeiten erkennen, haben

technische oder organisatorische Maßnahmen Vorrang vor der Verwendung persönlicher Schutzausrüstung. Um gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, spielen außerdem Informationen und Schulungen der Mitarbeiter eine wichtige Rolle. Derartige Schulungen sind für alle Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge beraten wir unsere Mitarbeiter zu ihrem individuellen Gesundheitsrisiko. Das schließt bei Bedarf arbeitsmedizinische Untersuchungen ein. Die dabei generierten medizinischen Daten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht und werden gemäß national geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen geschützt und archiviert.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Mit unserem Programm Well@Work verfolgen wir vier Themenschwerpunkte: Bewegung, gesunde Ernährung, mentale Fitness sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Zahlreiche Angebote an unseren Standorten, ergänzt um flächendeckende digitale Programme, fördern die körperliche und geistige Gesundheit unserer Mitarbeiter. In der betrieblichen Gesundheitsförderung setzt Evonik auf langfristig angelegte Basisprogramme für einen gesunden Lebensstil, ergänzt um jährlich wechselnde Gesundheitsaktionen. An allen deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise, die sich mit der operativen Umsetzung von Well@Work beschäftigen. Im Rahmen des Care & Support-Programms können sich Mitarbeiter in Deutschland auch mit privaten medizinischen Fragestellungen an die werksärztlichen Dienste wenden. Sie werden beraten, begleitet oder im Falle behandlungsbedürftiger Erkrankungen an Haus- oder Fachärzte verwiesen.

Weltweit haben rund 96 Prozent der Belegschaft die Möglichkeit, in Sozial- bzw. Mitarbeiterberatungsstellen Unterstützung bei arbeitsplatzbezogenen Problemen oder persönlichen bzw. familiären Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen.

Transportsicherheit

Unser Anspruch ist die sichere Beförderung von Rohstoffen und Produkten. Wir arbeiten stetig an der Risikominimierung entlang des gesamten Beförderungsvorgangs – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Logistikdienstleister, die wir mit dem Transport beauftragen, wählen wir nach einem einheitlichen Verfahren aus und überprüfen regelmäßig ihre Zuverlässigkeit. Dazu gehören nach unserem Verständnis auch Responsible-Care®-Aspekte, die wir für alle Verkehrsträger bewerten. Die Sicherheit beim Transport unserer Produkte optimieren wir kontinuierlich. So werden etwa bei Gefahrgütern, die gemäß Evonik-Kriterien mit einem hohen Risikopotenzial verbunden sind, Gefährdungen systematisch durch eine Transport-Risiko-Analyse ermittelt und entsprechende vorbeugende Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken getroffen. Im Falle von Beförderungszwischenfällen werden die Ursachen analysiert und zur Vermeidung des wiederholten Eintretens nachhaltige Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Unsere Bewertung von Beförderungszwischenfällen erfolgt nach den Kriterien des Abschnitts 1.8.5 ADR¹.

Fortschritte 2024

Im Chemiepark Marl haben wir das Konzept der Safety Street umgesetzt. Dieses verfolgt den Ansatz, dass unsere Mitarbeiter als auch die Mitarbeiter von Standortgesellschaften unter realistischen Bedingungen an mögliche Gefahren der Arbeitswelt herangeführt und mit den entsprechenden Schutzmaßnahmen vertraut gemacht werden. Dies erfolgt nicht nur in Form einer theoretischen Schulung, sondern auch erlebbar und greifbar auf einer Fläche von 420 Quadratmetern in einem dafür konzipierten Kompetenzzentrum, in dem zahlreiche Aspekte des Arbeitsschutzes an verschiedenen Stationen didaktisch aufbereitet sind.

¹ ADR = Accord européen relatif au transport international des marchandises dangereuses par Route, deutsch: Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße.

Wir arbeiten stetig daran, unser Sicherheitsmanagementsystem zu optimieren. Unser Expert Circle Anlagensicherheit hat im Berichtsjahr mehrere Projekte bearbeitet. Im Vordergrund steht die Weiterentwicklung unseres bestehenden Regelwerks zur Anlagensicherheit. Auf Basis der mit ESTER gewonnenen Erfahrungen haben wir die weitere Verbesserung des Management-of-Change-Prozesses fortgesetzt.

Unser Online-Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung haben wir weiter fortgeführt. Wir tragen damit auch der Tatsache Rechnung, dass inzwischen viele Mitarbeiter an unserem #SmartWork-Programm zum mobilen Arbeiten teilnehmen. In Deutschland konnten Mitarbeiter unter #GesunddurchsJahr aus einem breiten Angebot wählen. Dazu zählten neben Online-Vorträgen zu vielfältigen Themen auch Beratungsangebote zur Ergonomie und zur gesunden Ernährung, Online-Bewegungsangebote wie die aktive Mittagspause und Online-Stammtische zum persönlichen Austausch zum Beispiel für Eltern oder pflegende Angehörige. Zusätzlich gab es Präsenzangebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung an den Standorten. Im Herbst wurde wie üblich die Gripeschutzimpfung angeboten sowie bei Bedarf Auffrischimpfungen gegen Corona. Das Thema der globalen Gesundheitsaktion lautete „Rundum resilient – Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit in schwierigen Zeiten“. Zur „Woche der Wiederbelebung“ im September bestand an vielen Standorten erneut die Möglichkeit, einfache Maßnahmen zur Wiederbelebung zu erlernen bzw. seine Kenntnisse aufzufrischen. Evonik hat sich in Deutschland zudem auch wieder an der Woche der seelischen Gesundheit beteiligt, um Beschäftigte für psychische Erkrankungen zu sensibilisieren, Vorurteile abzubauen und auf Hilfsangebote hinzuweisen.

Kennzahlen

ESRS S1-14

Kennzahlen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz

T63

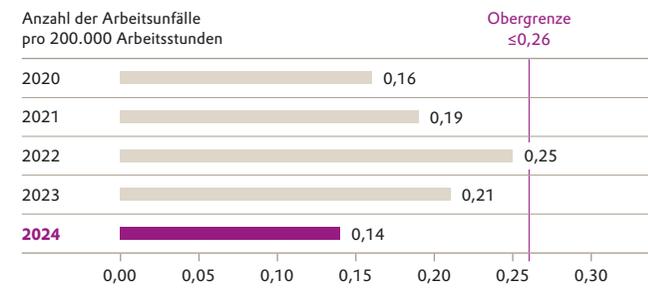
	Beschäftigte		Nicht-Beschäftigte	
	2023	2024	2023	2024
Personen, die von einem Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem erfasst werden in %	-	100	-	-
Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen	0	0	0	0
Arbeitsunfälle mit Schichtausfall	-	45	-	58
Quote der Arbeitsunfälle mit Schichtausfall	0,21	0,14	0,79	0,80

2024 haben wir unser selbst gestecktes Ziel, bei der Unfallhäufigkeit der eigenen Mitarbeiter unter dem Grenzwert von 0,26 Unfällen mit Schichtausfall pro 200.000 Arbeitsstunden zu bleiben, wieder erfüllt. Die Anzahl der Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter einschließlich Arbeitnehmern gemäß Arbeitnehmerüberlassungsgesetz betrug im Berichtsjahr ca. 65 Millionen Stunden. Mit 0,14 bewegt sich der Wert deutlich unter der gesetzten Obergrenze. Die Unfallhäufigkeit der eigenen Mitarbeiter mit Schichtausfall pro 1.000.000 Arbeitsstunden liegt bei 0,7. Für das abgelaufene Geschäftsjahr berichten wir erstmalig die Gesamtzahl der aufzeichnungspflichtigen Arbeitsunfälle (TRI).¹ Diese Kennzahl beinhaltet zusätzlich zu den Arbeitsunfällen mit Schichtausfall Unfälle mit medizinischer Behandlung ohne Schichtausfall. 2024 wurden 213 TRI mit einer Quote von 3,28 pro 1.000.000 Arbeitsstunden erfasst.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir an unseren Standorten keine tödlichen Arbeits- und Wegeunfälle – weder bei eigenen Mitarbeitern noch bei Fremdfirmenmitarbeitern. Es ereignete sich kein Unfall mit einer Ausfallzeit von mehr als sechs Monaten. Bezogen auf die aktiven Mitarbeiter gab es im Berichtsjahr keine gemeldeten Todesfälle aufgrund von Berufskrankheiten.

Unfallhäufigkeit

G62



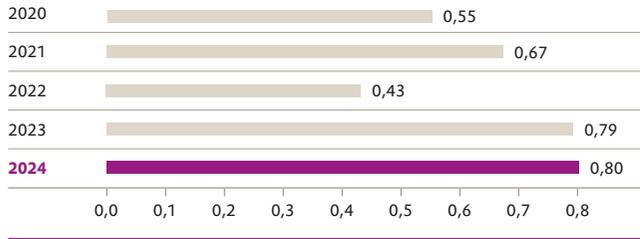
Unsere ESHQ-Software ESTER erlaubt uns unterschiedliche Auswertungen von Ereignissen. Die meisten Verletzungen im Jahr 2024 betrafen wie im Vorjahr Hände und Finger.

Die Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter liegt mit 0,80 Unfällen pro 200.000 Arbeitsstunden unter dem Vorjahreswert (0,79). Die Anzahl der Unfälle betrug 58 im Jahr 2024. Die gestiegene Unfallhäufigkeit ist rechnerisch auch auf den geringeren Einsatz von Fremdfirmen zurückzuführen. Ein Großteil der Unfälle ereignete sich infolge von Stolpern, Rutschen oder Stürzen sowie im Kontakt mit Maschinen.

¹ „Total Recordable Injuries“ umfasst: Tod, Arbeitsunfähigkeitstage, eingeschränkte Arbeitstätigkeit oder Versetzung an einen anderen Arbeitsplatz, medizinische Behandlung über Erste Hilfe hinaus oder Verlust des Bewusstseins oder erhebliche Verletzung oder Erkrankung, die von einem Arzt oder einem anderen zugelassenen Angehörigen der Gesundheitsberufe diagnostiziert wird.

Unfallhäufigkeit von Nicht-Beschäftigten^a G63

Anzahl der Arbeitsunfälle von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen pro 200.000 Arbeitsstunden

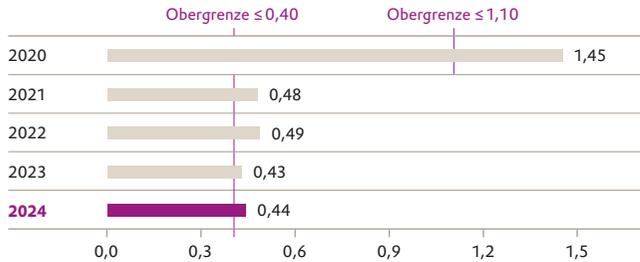


^a Berechnung basiert auf Annahmen und Schätzungen.

Mit einer Ereignishäufigkeit von 0,44 haben wir unser Ziel, unter der Obergrenze von 0,40 zu bleiben, im Berichtsjahr nicht erreicht. Wie in den vergangenen Jahren sind die meisten Ereignisse auf Stofffreisetzungen zurückzuführen.

Ereignishäufigkeit^a G64

Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden (bis 2020)
Anzahl der Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden (ab 2021)



^a 2017–2020 nach Cefic 2011, ab 2021 nach Cefic 2016.

ESRS E2-4

Die Tabelle „Emissionen in die Luft und das Wasser“ zeigt die Jahresmengen für Schadstoffemissionen in die Luft, die die in der E-PRTR¹-Verordnung (Anhang II) aufgeführten Schwellenwerte überschreiten. Die E-PRTR-Liste umfasst insgesamt 91 Schadstoffe bzw. Schadstoffgruppen. Zudem zeigt die Tabelle die Jahresmengen für Schadstoffemissionen in Gewässer, die die in der E-PRTR-Verordnung (Anhang II) aufgeführten Schwellenwerte überschreiten (Direkteinleitung). Ebenfalls berücksichtigt ist die Verbringung von Abwasser nach außerhalb der Betriebseinrichtung (Indirekteinleitung), sofern die Jahresmengen der im Abwasser enthaltenen Schadstoffe die vorgegebenen Schwellenwerte überschreiten.

Die Emissionen in die Luft (ohne CO₂) wurden 2023 und 2024 von den Stickoxid- und Schwefeloxid-Emissionen dominiert. Mit der Stilllegung der Kohleblöcke von Kraftwerk 1 in Marl Ende März 2024 sind diese im Berichtsjahr stark um 27 Prozent (Stickoxide) bzw. 42 Prozent (Schwefeloxide) zurückgegangen. Die berichteten Emissionen in Gewässer enthalten zum Teil auch Frachten Dritter. Die Toluol-Frachten sind ausschließlich Indirekteinleitungen. Die Chrom-, Quecksilber- und Bleifrachten kommen größtenteils über Begleitstoffe von Rohstoffen in unsere Abwässer. Die Emissionen in den Boden bei Evonik sind nur in vernachlässigbaren Mengen vorhanden. Alle Emissionen bleiben unter den festgelegten Schwellenwerten der E-PRTR-Verordnung.

ESRS E2-4

Emissionen in die Luft und das Wasser^a T64

in Tonnen	2023	2024
Emissionen in die Luft^b		
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	1.955	1.424
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	1.374	800
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	237	220
Ammoniak (NH ₃)	116	126
Feinstaub (PM ₁₀)	124	124
Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl)	13,6	12,9
Cyanwasserstoff (HCN)	0,94	1,01
Nickel und Verbindungen (als Ni)	0,08	0,17
Emissionen in das Wasser		
Chloride (als Gesamt-Cl)	18.497	16.682
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC) (als Gesamt-C oder CSB/3)	2.225	2.178
Gesamtstickstoff	231	226
Gesamtphosphor	49,1	46,6
Fluoride (als Gesamt-F)	9,96	13,6
Cyanide (als Gesamt-CN)	3,01	3,27
Zink und Verbindungen (als Zn)	1,26	0,86
Toluol	0,69	0,32
Nickel und Verbindungen (als Ni)	0,60	0,58
Kupfer und Verbindungen (als Cu)	0,21	0,21
Blei und Verbindungen (als Pb)	0,22	0,15
Chrom und Verbindungen (als Cr)	0,06	0,09
Arsen und Verbindungen (als As)	0,03	0,01
Quecksilber und Verbindungen (als Hg)	0,004	0,007

^a Daten 2024 teilweise berechnet, da Behördenberichte zum Closing des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts noch nicht vorlagen.

^b Ohne Treibhausgase.

¹ E-PRTR = European Pollutant Release and Transfer Register; Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister.

Die Emissionen in Luft und Wasser sind mit einer gewissen Messunsicherheit behaftet. Die Methoden zur Ermittlung sind grundsätzlich mit den lokalen Behörden abgestimmt und variieren je nach Emissionstyp und Standort. Dazu gehören kontinuierliche Messungen, die ebenfalls mit einer gewissen Unsicherheit verbunden sind. Darüber hinaus erfolgt die Ermittlung teilweise durch Stichprobenmessungen oder mithilfe von Emissionsfaktoren, die ebenfalls Unsicherheiten mit sich bringen. Diese Faktoren oder Messungen können auch aus früheren Jahren stammen, sofern keine wesentlichen Änderungen erfolgt sind. Aus diesem Grund kennzeichnen wir diese Daten grundsätzlich als geschätzt. Standorte, die keine Verpflichtung zur Emissionsmessung haben, gelten als unwesentlich. Die Datenerfassung erfolgt jährlich in unserem Umwelttool ESG. Dieses System ermöglicht es uns, die benötigten Daten systematisch zu sammeln und zu verwalten. Die Informationsquellen umfassen sowohl kontinuierliche Messungen als auch periodische Berichte und Berechnungen basierend auf Emissionsfaktoren.

Gesundheitsschutz und -förderung

Der Occupational-Health-Performance-Index zeigt auf, inwiefern interne Vorgaben umgesetzt und Ziele erreicht wurden. Er erlaubt uns, Fortschritte auf dem Gebiet Occupational Health zu

messen und gezielte Verbesserungen anzustoßen. Die Erhebung erfolgt jährlich. Sie umfasste im Berichtsjahr 118 Standorte mit 95 Prozent aller Evonik-Mitarbeiter.

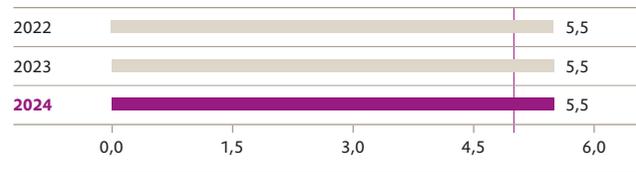
Für den Index haben wir ein Ziel von $\geq 5,0$ definiert. 2024 lag dieser Wert bei 5,5 (Maximalwert: 6,0).

Für Deutschland berechnen wir zudem eine Gesundheitsquote, die im Berichtsjahr bei 94,3 Prozent lag (Vorjahr: 94,5 Prozent). Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der um die krankheitsbedingten Ausfallstunden reduzierten Sollarbeitsstunden zu den gesamten Sollarbeitsstunden.

Occupational Health Performance-Index

G65

Berechnet aus Parametern zu Arbeitsmedizin,
Gesundheitsförderung und medizinischer Notfallvorsorge

Untergrenze $\geq 5,0$ 

Berufserkrankungen

Hauptursachen für nicht pandemiebedingte Berufserkrankungen bei Evonik sind unverändert die Exposition gegenüber Asbest und Lärm, wobei erstere auf die Zeit vor dem deutschlandweiten Herstellungs- und Verwendungsverbot im Jahr 1993 zurückgeht. Unsere Arbeitsschutzmaßnahmen zielen darauf ab, die Risiken zu minimieren, an einer Berufskrankheit zu erkranken. Vor diesem Hintergrund ist das Risiko für unsere Mitarbeiter und die unter der Weisung von Evonik stehenden Fremdfirmenmitarbeiter sehr gering.

Evonik berichtet regelmäßig über Berufskrankheiten. Als Kennzahl dient die Occupational Disease Rate (ODR), definiert als die Zahl neu anerkannter Berufskrankheiten pro 1 Million Arbeitsstunden. In die Berechnung fließen alle Berufskrankheiten ein, die im Berichtsjahr anerkannt wurden – einschließlich sogenannter Latenzerkrankungen. Dies sind Erkrankungen, die auf einer länger zurückliegenden Ursache beruhen. Fremdfirmenmitarbeiter werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt, da uns für diese aus Datenschutzgründen keine Informationen vorliegen.

Im Jahr 2023¹ lag die Anzahl neu anerkannter Berufskrankheiten bei 39. Das entspricht einer Gesamt-ODR für den Evonik-Konzern von 0,59 (Vorjahr: 1,11).

¹ Die Zahl der neu anerkannten Berufskrankheiten stammt von der Berufsgenossenschaft und wird immer erst nach Redaktionsschluss im Frühjahr des Folgejahres veröffentlicht. Die ODR für 2024 ist voraussichtlich im Frühjahr 2025 auf unserer Webseite verfügbar.



GOVERNANCE- INFORMATIONEN

Wir sind überzeugt, dass eine verlässliche und verantwortungsvolle Unternehmensführung die Basis ist für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg, fairen Wettbewerb und gesellschaftliche Akzeptanz.

UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

- Portfoliotransformation
- Bekämpfung des Klimawandels
- Grüne Energie
- Wassermanagement
- Biodiversität
- Circular Economy
- Product Stewardship
- Attraktivität als Arbeitgeber/
Mitarbeiterzufriedenheit
- Vielfalt und Chancengleichheit
- Sicherheit und Gesundheitsschutz
- **Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte**
- **Verantwortung in der Lieferkette**
- **Cyber Security**

87,0%

Abdeckung Rohstofflieferanten
durch TfS-Assessments¹

96,0%

Schulungsquote Verhaltenskodex

11

Phishing-Test-Kampagnen

¹ Mit jährlichem Beschaffungsvolumen >100 Tausend €.

12. Governance-Informationen

- Aufnahme von Cyber Security ins House of Compliance beschlossen
- Konzernweit Aktivitäten zu „Internal Investigations“ gebündelt
- Fortsetzung der Präsenztrainings zu Menschenrechten
- Tiefgehende Betrachtung potenziell risikobehafteter Wertschöpfungsketten

12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte

Strategie und Management

ESRS S1-1

Verantwortliche Unternehmensführung umfasst neben der Einhaltung von Gesetzen und der Beachtung von Menschenrechten auch die Einhaltung interner Regelungen und verbindlicher Selbstverpflichtungen. Unser Ziel ist, **Compliance-Verstöße und Menschenrechtsverletzungen innerhalb von Evonik und Menschenrechtsverletzungen in unserer Lieferkette** zu verhindern bzw. diese abzustellen. In unserer Lieferkette wollen wir dafür Sorge tragen, dass mit unseren eigenen Standards vergleichbare menschenrechtliche Standards beachtet werden. Dort, wo das nicht der Fall ist, wirken wir bei unseren Zulieferern darauf hin, solche Standards zu etablieren und Verstöße abzustellen. Die Erfüllung gesetzlicher Regelungen – etwa zum Schutz des fairen Wettbewerbs, zur Bekämpfung von Korruption oder Geldwäsche

sowie der Einhaltung von geschützten Menschenrechten – sehen wir insofern als Mindestanforderung an. Daneben haben wir uns zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener, darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. Grundlage für verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik ist der Verhaltenskodex¹ zusammen mit der Menschenrechtlichen Grundsaterklärung, der Politik zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie (ESHQE)² (siehe Kapitel 10. Umweltinformationen S.127 ff.) sowie dem Verhaltenskodex für Lieferanten. ESRS 2 SBM-3, ESRS S1-2

In der Menschenrechtlichen Grundsaterklärung verpflichtet sich Evonik zur Achtung der international anerkannten Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich sowie dazu, sich für die Einhaltung der Menschenrechte entlang der Lieferketten einzusetzen. Die Grundsaterklärung, die im gesamten Evonik-Konzern für alle direkt und indirekt Beschäftigten gilt, basiert auf der Internationalen Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen, der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, den zehn Prinzipien des UN Global Compact sowie den Leitsätzen der OECD

für multinationale Unternehmen. Zu den abgedeckten Themen gehören unter anderem das Recht auf faire Behandlung und Schutz vor Diskriminierung sowie das Verbot von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Kinderarbeit. ESRS S1.SBM-3, ESRS S2-1

Bei der Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten handelt Evonik auf der Grundlage der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen und stellt ausdrücklich die Rechte (potenziell) Betroffener in den Fokus. Dabei achtet Evonik insbesondere auf die Rechte von verletzlichen und eventuell stärker gefährdeten Gruppen und Bevölkerungsteilen im eigenen Geschäftsbereich und in den Lieferketten. Die Grundsaterklärung wird durch ein umfassendes Compliance-Management-System (CMS) für Menschenrechte umgesetzt, für dessen Implementierung und Weiterentwicklung der Konzern-Menschenrechtsbeauftragte verantwortlich ist. Für die Einhaltung der Grundsaterklärung letztverantwortlich ist die Unternehmensleitung. Der Chief Compliance Officer wirkt darauf hin, dass das CMS angemessen und wirksam ist. Die Unternehmensleitung informiert sich regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Arbeit des Menschenrechtsbeauftragten von Evonik und die

Selbstverpflichtungen und internationale soziale und ethische Unternehmensstandards

G66

Intern	Extern
Menschenrechtliche Grundsaterklärung	Responsible Care®
Evonik-Verhaltenskodex	ILO-Kernarbeitsnormen
Verhaltenskodex für Lieferanten	OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

¹ Der Verhaltenskodex und die Menschenrechtliche Grundsaterklärung gelten für a) alle Mitarbeiter von Evonik Industries AG, b) alle Mitarbeiter der Gesellschaften, an denen Evonik Industries AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder auf die sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, und c) den Vorstand von Evonik Industries AG sowie alle Organe der unter b) genannten Gesellschaften. In Gesellschaften, an denen Evonik beteiligt ist, aber keinen beherrschenden Einfluss ausüben kann, wird auf die Etablierung vergleichbarer Standards hingewirkt.

² ESHQE = Environment, Safety, Health, Quality and Energy.

Ausgestaltung des CMS. Die Grundsaterklärung ist öffentlich auf der Website von Evonik zugänglich und wird den eigenen Mitarbeitern durch interne Kommunikationskanäle sowie relevante Schulungen kommuniziert.

Unser Verhaltenskodex, der in 28 Sprachen verfügbar ist, fasst die wichtigsten Grundsätze und Normen von Evonik zusammen, mit denen alle Mitarbeiter vertraut sein müssen. Dazu gehören unter anderem folgende Vorgaben zu den Themen Menschenrechte, Diskriminierung und Korruptionsbekämpfung:

Menschenrechte

Ungeachtet der Gleichwertigkeit aller Menschenrechte sind für Evonik von besonderer Bedeutung

- das Recht auf Chancengleichheit sowie das Recht auf Nicht-diskriminierung,
- die Vermeidung jeglicher Form von Kinder- und Zwangsarbeit,
- das Recht auf Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf Kollektivverhandlungen,
- eine gerechte Bezahlung sowie Zusatzleistungen gemäß den lokalen Marktbedingungen und
- die Einhaltung geltender Regelungen zur Arbeitszeit.

Diskriminierung

Kein Mitarbeiter, sonstiger bei Evonik Beschäftigter, Stellenbewerber oder Geschäftspartner darf aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Religion oder der Weltanschauung, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters, der sexuellen Identität oder sonstiger gesetzlich geschützter Eigenschaften unsachlich behandelt, bevorzugt, benachteiligt oder ausgegrenzt werden.

Korruptionsbekämpfung

Evonik bekennt sich zu einem fairen Wettbewerb zum Nutzen der eigenen Kunden, Aktionäre und weiteren Stakeholder. Zudem respektiert Evonik die Unabhängigkeit von Amtsträgern. Deshalb

ist bei Evonik jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, verboten. **ESRS G1-3**

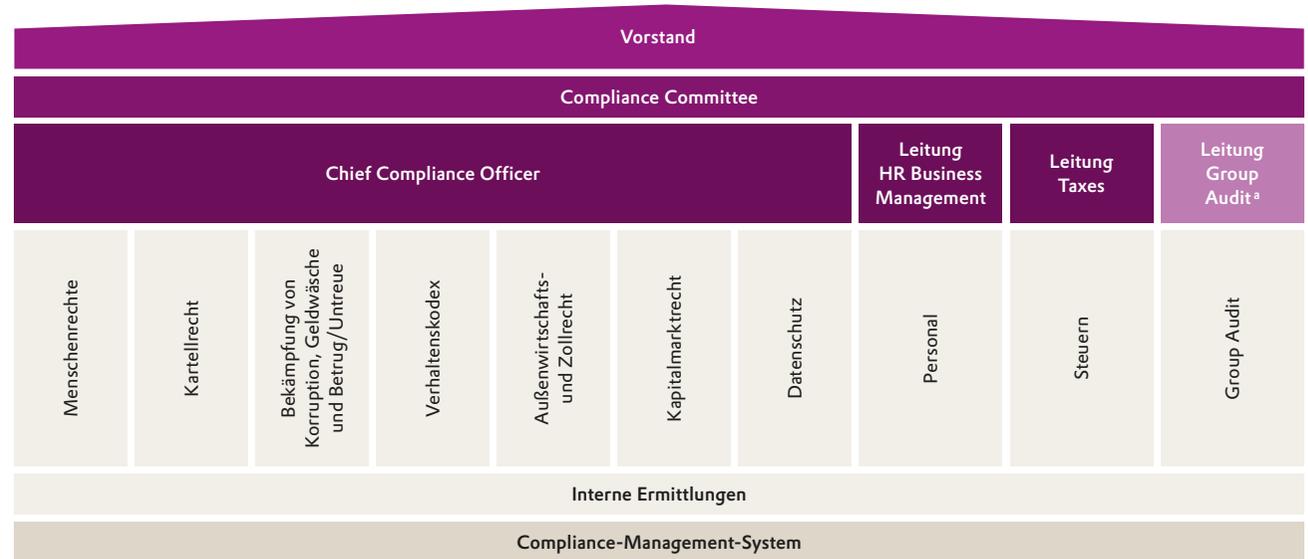
Der Verhaltenskodex ist vom Vorstand der Evonik Industries AG verabschiedet, gilt im gesamten Konzern und ist Bestandteil des Arbeitsverhältnisses zwischen dem Mitarbeiter und Evonik. Für die im Verhaltenskodex enthaltenen Themen sind Zuständigkeiten und Ansprechpartner definiert. Ein Verstoß gegen den Verhaltenskodex kann zu einer Beschädigung der Reputation von Evonik und erheblichen finanziellen Schäden führen. Vor diesem Hintergrund können Verstöße auch weitreichende Folgen für den jeweiligen Mitarbeiter haben. Bei einem Verstoß gegen den Verhaltenskodex gilt das Null-Toleranz-Prinzip.

Wir erwarten von unseren Zulieferern und sonstigen Geschäftspartnern als Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, dass sie ihrerseits diese Standards achten und angemessene Prozesse zur Wahrung der Menschenrechte implementieren. Für Lieferanten haben wir dazu einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der unsere Anforderungen an diese verbindlich regelt (siehe Kapitel 12.2 Verantwortung in der Lieferkette **s.200 ff.**). **ESRS S2-6**

Als Unterzeichner der Responsible Care® Global Charter der chemischen Industrie gilt für uns die Verpflichtung, die Leistungen bei Gesundheits- und Umweltschutz, Product Stewardship und Sicherheit ebenso zu verbessern wie den Umgang mit Stakeholdern.

House of Compliance

G67



^a Beratende Funktion.

Unsere Compliance-Management-Systeme

ESRS G1-1

Unsere internen Leitlinien werden durch umfassende Managementsysteme umgesetzt. Im House of Compliance sind die für Evonik besonders relevanten Compliance-Bereiche zusammengefasst. Jeder Fachbereich erfasst die für sein Compliance-Thema relevanten Regeln sowie von Evonik eingegangenen Selbstverpflichtungen und verfasst interne Regularien. Im Hinblick auf die im House of Compliance berücksichtigten Themen sind konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen CMS definiert, auf deren Umsetzung jeder Fachbereich hinwirkt. Die Letztverantwortung dafür trägt der Vorstand, der die wesentlichen Eckpunkte der Ausgestaltung der CMS festlegt und für die Einhaltung sorgt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht die Wirksamkeit des Systems. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der Compliance-Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus den für ihre Themen eigenständig verantwortlichen Leitern der einzelnen Fachbereiche und dem Leiter der Revision zusammensetzt. Durch unabhängige Prüfungsleistungen unterstützt die Konzernrevision den Vorstand

und nachgeordnete Managementebenen bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungspflichten und der kontinuierlichen Verbesserung der Geschäftsprozesse. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Prüfungen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. ESRS G1.GOV-1

Die fachliche Verantwortung für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität haben wir in der gleichnamigen Funktion gebündelt (siehe Kapitel 10. Umweltinformationen S. 127 ff.).

Anforderungen an das Compliance-Management-System

Die Mindeststandards für ein CMS setzt der Vorstand. Oberstes Ziel ist, tatsächliche Verstöße und entsprechende Risiken zu vermeiden oder mindestens zu minimieren. Tatsächliche Verstöße sollen aufgedeckt, abgestellt und – abhängig von ihrer Schwere – sanktioniert werden. Der Leiter des jeweiligen Compliance-Fachbereichs wirkt im Hinblick auf sein Compliance-Thema darauf hin, dass das CMS angemessen und wirksam ist. Eine schematische Darstellung des House of Compliance zeigt die Grafik G67 S. 189.

Prinzip „Vermeidung“

ESRS G1-3

Instrumente, die wir zur Vermeidung potenzieller Compliance-Risiken im Hinblick auf die Themen des House of Compliance anwenden, sind unter anderem Risikoanalysen, Schulungen, Sensibilisierung und Beratung. Dabei berücksichtigen wir unsere Geschäftsaktivitäten konzernweit in allen Regionen und an sämtlichen Standorten.

Um potenzielle Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, führt jeder Fachbereich regelmäßig Risikoanalysen durch. Auf Basis der entsprechenden Ergebnisse erlässt jeder Fachbereich verbindliche Regelungen sowie Vorgaben für Präventionsmaßnahmen im Fall von Geschäftstätigkeiten mit besonderem Compliance-Risiko (Standards und Prozesse). Die Themenschwerpunkte im Hinblick auf die untersuchten Risiken und Maßnahmen können dabei in einem bestimmten Betrachtungszeitraum variieren. Substanzuelle Veränderungen der jeweiligen Risikosituation werden anlassbezogen untersucht. Soweit ein Thema berücksichtigt wird, werden wesentliche Risiken, abhängig von ihrer Art und Ausprägung, an das jeweilige Management und die Gremien betroffener Gesellschaften berichtet. Für die Compliance-Fachthemen Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Geldwäschebekämpfung und Menschenrechte ist eine regelmäßige Risikoanalyse eingerichtet. In den vergangenen Jahren haben wir die folgenden Risikoanalysen durchgeführt:

- Korruptionsbekämpfung (2015 bis 2017)
- Geldwäschebekämpfung (2017 bis 2019)
- Korruptionsbekämpfung und Geldwäschebekämpfung speziell in Bezug auf den Einkauf (2018 bis 2020)
- Menschenrechte (2022, 2023 und 2024)
- Kartellrecht (2023 und 2024)

Dabei wurden unter Berücksichtigung mitigierender Maßnahmen keine erheblichen Compliance-Risiken¹ festgestellt.

Compliance-Management-System

G68



¹ Compliance-Risiken, die nach Anwendung geeigneter mitigierender Maßnahmen weiterhin eine bedeutende Ausprägung im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeit, Schwere und Umfang haben und potenziell schwerwiegende Auswirkungen für Evonik nach sich ziehen können.

Für sämtliche Themen, die im House of Compliance gebündelt sind, halten wir konzernweite Schulungskonzepte vor, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Neben dem Adressatenkreis sind darin Art, Häufigkeit und Inhalte der Schulungen festgelegt. Der jeweilige Fachbereich ist für die Durchführung seiner Schulungen verantwortlich. Besonderes Augenmerk legen wir auf Schulungen in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Geldwäschebekämpfung und Menschenrechte sowie zum Verhaltenskodex (siehe Tabelle T65 „Schulungskonzept – konzernweit und einheitlich“ [S. 193](#)).

Jeder Fachbereich sensibilisiert die Mitarbeiter hinsichtlich Bedeutung und Reichweite der Regeln für das jeweilige Compliance-Thema. Er berät und unterstützt sie in Angelegenheiten, die sein Thema betreffen. Das unterstützt die frühzeitige Erkennung und Bewertung von Risiken. Über bestehende Beratungsangebote informieren wir im Rahmen von Schulungen.

Prinzip „Aufdeckung“

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen den Verhaltenskodex – seien es eigene oder die von Kollegen – unverzüglich der zuständigen Fachabteilung oder dem jeweils zuständigen Compliance Officer zu melden. Zur Aufdeckung möglicher Compliance-Verstöße existieren bei Evonik für alle Mitarbeiter, bei Evonik eingesetzte Leiharbeitnehmer und externe Stakeholder mehrere Meldekanäle (siehe Grafik G71 „Hinweisgebersystem bei Evonik“ [S. 195](#)).

Prinzip „Reaktion“

Zur Beendigung von Verstößen und zur Risikominimierung leiten wir geeignete Maßnahmen ein. Gegen Mitarbeiter reichen diese je nach Schwere der Verstöße von Er- bzw. Abmahnungen bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Schadenersatzforderungen. Begleitend ergreifen wir gegebenenfalls weitere Maßnahmen

zur Sensibilisierung, wie beispielsweise Schulungen. Folgemaßnahmen gegen Geschäftspartner können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und zum Ausschluss von künftigen Geschäften reichen.

Unser Compliance-Reporting

ESRS G1-1, ESRS G1-3

Der Compliance-Jahresbericht informiert im Wesentlichen über die Compliance-Organisation und die spezifischen Themen des jeweiligen CMS sowie die im Jahr durchgeführten internen Ermittlungen. Adressaten des Compliance-Jahresberichts sind der Vorstand, die Leitungen der Divisionen sowie das Leitungsorgan der Evonik Operations GmbH. Der Bericht wird außerdem dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates zur Verfügung gestellt. Zudem werden der Prüfungsausschuss und der Vorstand – soweit im Einzelfall erforderlich – unterjährig bzw. im Eilfall ad hoc über relevante Risiken und Entwicklungen informiert. Dies ist der Fall bei allen materiellen Risiken und Regelverstößen mit übergeordneter Bedeutung für den Konzern.

Zusätzlich haben wir ein halbjährliches Reporting zu internen Ermittlungen, Schulungen sowie wesentlichen Aktivitäten und Risiken aufgesetzt. Dieses richtet sich an die Leitungen der Divisionen, das Leitungsorgan der Evonik Operations GmbH und die Leitungen der Regionen. Auch diese Adressaten werden bei Bedarf ad hoc über materielle Risiken und Regelverstöße informiert. Darüber hinaus kommunizieren wir relevante Risiken und Themen an die weiteren Linienverantwortlichen.

Die transparente Darstellung unserer Aktivitäten zum Schutz der Menschenrechte¹ hat einen hohen Stellenwert für Evonik. Hierzu informieren wir in unserem Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht sowie über unsere Webseite. Unsere jährlichen Statements zum UK Modern Slavery Act², zum Canada Fighting Against Forced Labour and Child Labour in Supply Chains Act und zum California

Transparency in Supply Chains Act haben wir ebenfalls auf unserer Webseite veröffentlicht.¹ Darin informieren wir über unsere Maßnahmen zur Verhinderung moderner Sklaverei.

ESRS S1-4, ESRS S2-4

Kontinuierliche Verbesserung

Jeder Fachbereich des House of Compliance hat zudem für sein Compliance-Thema das CMS regelmäßig hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit zu überprüfen. Zusätzlich führt die Konzernrevision turnusmäßig entsprechende Überprüfungen durch.

Ziele

- Durchführung von turnusmäßigen Risikoanalysen zu Menschenrechten, Kartellrecht sowie Korruptions- und Geldwäschebekämpfung bis Ende 2025
- Erreichen einer konzernweiten Schulungsquote von mindestens 80 Prozent pro Compliance-Thema Kartellrecht, Korruptions- und Geldwäschebekämpfung, Menschenrechte und Verhaltenskodex

Unser Ziel, Compliance- und Menschenrechtsverstöße innerhalb von Evonik und Menschenrechtsverstöße in unserer Lieferkette zu verhindern bzw. diese abzustellen, verfolgen wir durch Self-Assessments, Audits, Überwachung von Kennzahlen, Feedback von Kunden und Lieferanten, Risikobewertungen, Schulungen und Überprüfung von Dokumenten.

Um potenzielle Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen, führt jeder Fachbereich regelmäßig Risikoanalysen durch (siehe Absatz „Prinzip Vermeidung“ [S. 190 f.](#) und Absatz „Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte“ [S. 192](#)).

Verpflichtende Schulungen sind als vorbeugende Maßnahme ein wichtiger Bestandteil eines wirksamen und angemessenen CMS. Sie vermitteln die zu beachtenden Regeln und Ansprechpartner,

¹ <https://www.evonik.com/de/unternehmen/governance-compliance/human-rights.html>

² Aktualisierung für 2024 erfolgt im Juni 2025.

sie machen Mitarbeiter auf besondere Risiken aufmerksam und bewahren sie vor Fehlverhalten. Im jeweiligen Berichtsjahr möchten wir zum Stichtag 31. Dezember eine Schulungsquote von mindestens 80 Prozent pro Compliance-Thema Kartellrecht, Korruptions- und Geldwäschebekämpfung, Menschenrechte und Verhaltenskodex erreichen. Die Schulungsquote errechnet sich aus der Anzahl der Schulungskandidaten (Evonik-Mitarbeiter) mit einem gültigen Zertifikat im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulungskandidaten (Evonik-Mitarbeiter). Bei der Berechnung werden Präsenz- und E-Learning-Schulungen gleichermaßen berücksichtigt.

Maßnahmen

Erlass von Richtlinien

ESRS G1-3

Für die Compliance-Themen „Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Betrug/Untreue sowie Verhaltenskodex“ sind im Wesentlichen national und international geltende Anti-Korruptions- und Anti-Geldwäscheregeln relevant. Der zuständige Fachbereich hat zur internen Umsetzung der Compliance-Themen „Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Betrug/Untreue sowie Verhaltenskodex“ konzernweite Standards implementiert bzw. den Implementierungsprozess eingeleitet. Diese konzernweiten Standards stehen im Einklang mit den Anforderungen des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption.

Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte

ESRS S1.SBM-3

Eine jährliche konzernweite Risikoanalyse betrachtet menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im eigenen Geschäftsbereich sowie bei direkten und indirekten Zulieferern (siehe Kapitel 12.2 Verantwortung in der Lieferkette [s.200 ff.](#)). Dabei identifizieren wir die Schwerpunkte unserer menschenrechtlichen Sorgfaltsbestrebungen. In der Risikoanalyse betrachten wir Risiken aus der Perspektive (potenziell) betroffener Personen und bewerten diese anhand der Schwere möglicher Rechtsverletzungen sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei achten wir insbesondere auf die Rechte von verletzlichen und eventuell stärker

gefährdeten Gruppen und Bevölkerungsteilen wie beispielsweise jungen Menschen, Wanderarbeitern sowie Personen, die gering qualifizierte und/oder geringfügig entlohnte Tätigkeiten ausüben.

Jedes Jahr identifizieren wir mögliche Veränderungen der Risikolage durch äußere und unternehmensinterne Umstände, wie etwa politische Entwicklungen oder strukturelle Änderungen bei Evonik. Zusätzlich überprüfen wir stichtagsbezogen den Fortschritt bereits implementierter Präventionsmaßnahmen und deren Auswirkung auf die relevanten Risiken, ebenso wie erfasste Beschwerden, Verstöße und dazugehörige Abhilfemaßnahmen. Im Berichtsjahr betrachteten wir zudem vertieft die im Vorjahr identifizierten priorisierten Risiken im eigenen Geschäftsbereich und in den Lieferketten. Wir führten Interviews mit relevanten internen Stakeholdern, in denen die identifizierten Risiken diskutiert und angemessene Maßnahmen zur Risikomitigierung entwickelt wurden. Diese Gespräche dienen auch der verstärkten Sensibilisierung der Gesprächspartner für das Thema Menschenrechte. Für neue und veränderte Risiken definieren wir Maßnahmen, die wir mit Wirksamkeitskontrollen versehen. Diese dokumentieren wir in einem IT-Tool.

Wo immer wir im Rahmen unserer Aktivitäten oder Geschäftsbeziehungen potenzielle oder tatsächliche Menschenrechtsverletzungen feststellen, ergreifen wir geeignete Maßnahmen, um diese zu verhindern oder zu mindern sowie Abhilfe zu schaffen. Im Berichtsjahr haben wir keine signifikanten Risiken in Bezug auf Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in unserem eigenen Geschäftsbereich im In- und Ausland ermittelt. Ebenso sehen wir keine materiellen Auswirkungen auf unsere eigene Belegschaft, die aus der Umsetzung unserer Klimaziele resultieren.

Umsetzung eines konzernweiten, einheitlichen Schulungskonzeptes

ESRS G1-3

Für die Fachthemen Kartellrecht, Geldwäsche-, Korruptionsbekämpfung und Verhaltenskodex sowie Menschenrechte hat

Evonik ein konzernweites, risikoorientiertes Schulungskonzept umgesetzt. Die Teilnahme an den Schulungen ist verpflichtend.

Auf Grundlage der im HR-System hinterlegten Stelle bzw. Funktion werden die Mitarbeiter pro Fachthema anhand von festgelegten Risikokriterien einer von drei Risikostufen zugeordnet. Beispielsweise ist für die verpflichtende Teilnahme an Korruptionsbekämpfungsschulungen entscheidend, ob der Mitarbeiter Kontakt zu externen Dritten (Geschäftspartnern oder Behörden) hat oder auf welcher Organisationsebene der Mitarbeiter eingruppiert ist. Die Risikostufe bestimmt die Schulungsfrequenz und -art (siehe Tabelle [T65 „Schulungskonzept – konzernweit und einheitlich“ s.193](#)). Der Inhalt der Schulungen bestimmt sich danach, ob es sich um Anfänger- oder Fortgeschrittenenschulung handelt und welche Risikostufe die Schulung bedient. ESRS G1-1

Die Schulungen sind inhaltlich für eine bestmögliche Wissensvermittlung an den Adressatenkreis konzipiert. Beispielsweise vermitteln Korruptionsbekämpfungsschulungen risikoorientiert anhand von Fallbeispielen die Grundlagen der Korruptionsbekämpfung. Dabei gehen wir unter anderem auf typische Risikosituationen im Geschäftsalltag, korrekte Verhaltensweisen, Ansprechpartner und unser Hinweisgebersystem ein. E-Learning-Schulungen beinhalten zusätzlich einen Abschlusstest, der zur Erlangung des Teilnahme-Zertifikats erfolgreich absolviert werden muss. Bei Nichtteilnahme an den verpflichtenden Schulungen wird automatisch der jeweilige Vorgesetzte informiert (sogenanntes Säumigkeitskonzept).

Der Chief Compliance Officer unterrichtet den Vorstand vierteljährlich und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates einmal jährlich über den aktuellen Stand der Compliance unter anderem zur Korruptionsbekämpfung (siehe Abschnitt „Unser Compliance-Reporting“ [s.191](#)). Eine darüber hinausgehende Schulung der Mitglieder des Aufsichtsrates ist nicht vorgesehen. Schulungen des Vorstandes finden alle zwei Jahre zu wechselnden Compliance-Themen (unter anderem Korruptionsbekämpfung) statt.

Sind Mitarbeiter Mandatsträger in den Tochtergesellschaften des Evonik-Konzerns, erfolgt die Zuweisung der Korruptionsbekämpfungsschulungen gemäß Schulungskonzept. Diese Schulungen sind in der Tabelle T66 „Compliance-Schulungen und Schulungsquote 2024“ S.196 mitenthalten.

Werden Mandate in den Tochtergesellschaften des Evonik-Konzerns durch Externe wahrgenommen, ist keine Korruptionsbekämpfungsschulung vorgesehen.

ESRS G1-3 Schulungskonzept – konzernweit und einheitlich T65

Thema	Beschreibung
Abdeckung	Menschenrechte Kartellrecht Korruptionsbekämpfung Verhaltenskodex Geldwäschebekämpfung
Auswahl der Schulungsadressaten	Jobfunktion und Qualifikationsgrad Einheitliche Risikokriterien Risikostufen ^a : kein – gering – hoch Risikobetrachtung je Compliance-Thema
Schulungsfrequenz ^b und -art	Geringes Risiko: ca. alle drei Jahre → verpflichtende E-Learning-Schulung Hohes Risiko: ca. alle zwei Jahre → verpflichtende Präsenz- und E-Learning-Schulung (alternierend)

^a Für das Compliance-Thema Menschenrechte wurde eine weitere Risikostufe, das sogenannte Betroffenheitsrisiko, eingeführt. Betroffenheitsrisiko bedeutet, dass jeder Mitarbeiter in seinen Menschenrechten verletzt werden kann.
^b Im Bedarfsfall sind kürzere Frequenzen möglich, zum Beispiel bei entsprechender Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen und legislativer Vorgaben.

Die Grafik „Risikogruppen und -kriterien“ zeigt die Kriterien, nach denen wir unsere Mitarbeiter den relevanten Risikogruppen zuordnen:

Risikogruppen und -kriterien

G69

		Alle aktiven Mitarbeiter ...		
Risikostufe ▶		Kein Risiko	Geringes Risiko	Hohes Risiko
Compliance-Thema ▶	HUM (Human Rights)	<ul style="list-style-type: none"> Jeder Mitarbeiter kann in seinen Menschenrechten verletzt werden, sogenannte Betroffenheitsrisiken Bereitstellung einer freiwilligen Schulung 		<ul style="list-style-type: none"> Mit Evonik-E-Mail-Adresse, Company-ID und Jobstelle Die Mitarbeiter, die Menschenrechte selbst verletzen oder die Verletzung von Menschenrechten erkennen oder verhindern können
	CoC (Code of Conduct)	<ul style="list-style-type: none"> Ohne Evonik-E-Mail-Adresse oder ohne Company-ID oder ohne Jobstelle 	<ul style="list-style-type: none"> Mit Evonik-E-Mail-Adresse, Company-ID und Jobstelle 	<ul style="list-style-type: none"> Mit Evonik-E-Mail-Adresse, Company-ID und Jobstelle
	FC (Fighting Corruption)	<p>In der Regel haben diese Mitarbeiter keinen Außenkontakt</p> <p>Das potenzielle Risiko eines materiellen Verstoßes gegen den Verhaltenskodex ist sehr gering</p>	<ul style="list-style-type: none"> Mit potenziellem oder geringem Kontakt zu externen Dritten (Geschäftspartner, Behörden) oder Bezug zu sonstigen korruptionsrelevanten Themen und mit potenziellem oder geringem Bezug zu geldwäscherelevanten Themen 	<ul style="list-style-type: none"> Mit Kontakt zu externen Dritten (Geschäftspartner, Behörden) oder Bezug zu sonstigen korruptionsrelevanten Themen oder mit bestimmtem Qualifikationsgrad (>7) und mit potenziellem oder geringem Bezug zu geldwäscherelevanten Themen
	AML (Anti-Money-Laundering)		<ul style="list-style-type: none"> Mit Bezug zu geldwäsche-relevanten Themen (insbesondere Kundenbetreuung, Zahlungsbedingungen und -abwicklungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Mit Bezug zu geldwäsche-relevanten Themen in Hochrisikoländern oder -bereichen
	AT (Antitrust)		<ul style="list-style-type: none"> Mit geringem Kontakt zu Kunden oder Wettbewerbern im Zusammenhang mit Customer-Service-Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> Mit Kontakt zu Kunden und tatsächlich oder potenziell zu Wettbewerbern oder mit Bezug zu sonstigen kartellrechtlich sensiblen Themen

Geschäftspartnerprüfung bei Evonik

ESRS G1-2

Verschiedene Fachbereiche bei Evonik führen für unterschiedliche Fachthemen Geschäftspartnerprüfungen durch. Teilnehmer der dauerhaft etablierten Projektgruppe sind Group Compliance (Antitrust, Compliance, Foreign Trade, Human Rights), Procurement, Marketing & Sales Excellence und Group Security. Gemeinsam mit einem externen Anbieter haben diese Funktionen ein IT-gestütztes Verfahren zur Integritätsprüfung von Geschäftspartnern aufgebaut. Das ermöglicht es den Fachbereichen, zusätzlich zu den eigenen fachbereichsinternen Prüfungen Integritätsprüfungen zu beauftragen, erforderliche Maßnahmen einzuleiten und zu monitoren. Sofern ein relevantes Prüfungsergebnis vorliegt, erfolgt eine automatisierte Benachrichtigung, mit der die Fachbereiche um Evaluierung gebeten werden. Diese IT-Lösung erleichtert darüber hinaus die fachbereichsübergreifende Kommunikation, Zusammenarbeit und Dokumentation.

Compliance-Vorgaben für Geschäftspartner

ESRS G1-2

Für Lieferanten hat Evonik einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der die entsprechenden Anforderungen verbindlich regelt (siehe Kapitel 12.2 Verantwortung in der Lieferkette [s. 200 ff.](#)). Vermittler – hierzu gehören vor allem Vertriebshändler – werden vor Aufnahme der Geschäftsbeziehungen und danach regelmäßig auch mit Blick auf Compliance-Themen überprüft. Vermittler müssen zudem eine Compliance-Erklärung unterzeichnen. Risikobasierte Compliance-Prüfungen (Due Diligences) und eventuell erforderliche Maßnahmen führen wir auch gegenüber Geschäftspartnern im Rahmen von Akquisitionen, Joint Ventures, Corporate-Venture-Projekten und größeren Investitionsprojekten auf Basis konzerneinheitlicher Vorgaben durch.

Hinweisgebersystem bei Evonik

ESRS S1-3, ESRS S2-3

Evonik hat mehrere Meldekanäle für Hinweise auf mögliche und tatsächliche Verstöße eingerichtet:

Geschäftspartnerprüfung bei Evonik

G70

5. Maßnahmen & Monitoring

- Durch Fachbereiche z. B.
 - Sensibilisierung
 - Regelmäßige Überprüfung
 - Behördenmeldung
 - Beendigung der Geschäftsbeziehung
 - Ausschluss von künftigen Geschäften aufgrund regelwidrigen Verhaltens des Geschäftspartners
- Rechtssichere Dokumentation

4. Evaluierung

- Evaluierung der Ergebnisse durch die Fachbereiche anhand vorher festgelegter Kriterien
- Einheitliches Ampelsystem
- Einbeziehung anderer Fachbereiche mittels workflowbasierter IT-Lösung



1. Geschäftspartner

- Definition durch Fachbereiche
- Grundsätzlich alle Arten von Geschäftspartnern

2. Auslöser

- Definition abstrakter Kriterien durch Fachbereiche
- Externe Treiber wie Gesetze & Standards
- Interne Treiber, z. B. interne Vorgaben

3. Prüfung & Pre-Evaluierung

- Durch externen Anbieter
- Verschiedene Level z. B.
 - Datenbankrecherche, Sanktions- & Watchlisten
 - Presse & Internet
 - Unternehmensstrukturen und wirtschaftlich Berechtigte(r)
 - Vor-Ort-Recherche

Ein von einem externen unabhängigen Anbieter betriebenes elektronisches Hinweisgebersystem mit Servern ausschließlich in Deutschland ist weltweit und rund um die Uhr über das Intranet und die Evonik-Homepage im Internet über wenige Klicks erreichbar. Das System ist entsprechend der globalen Aufstellung der Evonik-Standorte in über 20 Sprachen verfügbar. Sowohl eigene Mitarbeiter und bei Evonik eingesetzte Leiharbeitnehmer als auch Geschäftspartner – wie Zulieferer, Dienstleister, Kunden und deren Mitarbeiter – und andere externe Stakeholder, zum Beispiel Nachbarn unserer Standorte sowie Nichtregierungsorganisationen, können tatsächliche oder potenzielle Verstöße an

Evonik melden. Das System ist nach europäischem Datenschutzrecht zertifiziert. Durch technische Sicherungsmaßnahmen können weder Evonik noch der Betreiber Rückschlüsse auf die Identität der hinweisgebenden Person ziehen, wenn diese einen Hinweis anonym abgeben möchte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich die hinweisgebende Person im System eine eigene „Postbox“ einrichtet, über die sie fortlaufend vertraulich mit den bearbeitenden Personen bei Evonik – auch anonym – kommunizieren kann. Für eigene Mitarbeiter sowie für bei Evonik eingesetzte Leiharbeitnehmer sind zusätzlich intern bestellte Compliance Officer persönlich bzw. telefonisch erreichbar.

Per E-Mail können Hinweise von Mitarbeitern und externen Stakeholdern über die Mailadresse compliance-officer@evonik.com adressiert werden.

Hinweisgebersystem bei Evonik

G71



^a Externes Hinweisgebersystem. Garantiert Anonymität, sofern vom Hinweisgeber gewünscht.

Hinweise können zu allen wichtigen Compliance-Themen einschließlich Fällen möglicher Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Bestechung abgegeben werden. Unsere Mitarbeiter werden über Kommunikationsmaßnahmen und in unseren verpflichtenden Compliance-Schulungen auf die unterschiedlichen Meldekanäle aufmerksam gemacht.

Evonik greift alle Hinweise zu möglichen Verstößen durch speziell geschulte Mitarbeiter unmittelbar auf und geht diesen im Wege interner Ermittlungen nach. In unserem Verhaltenskodex, den Ermittlungsrichtlinien und der Verfahrensordnung zur Bearbeitung von Compliance-Meldungen sowie Beschwerden hinsichtlich möglicher Verletzungen menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten (§ 8 Abs. 2 LkSG) ist verankert, dass wir keine

Benachteiligungen von hinweisgebenden internen und externen Personen tolerieren, die in gutem Glauben mögliche oder tatsächliche Verstöße melden oder Ermittlungen in diesem Zusammenhang unterstützen. Die Identität dieser Personen darf daher nach dem „Need to know“-Prinzip nur an solche Mitarbeiter weitergegeben werden, die diese vertraulichen Informationen im Rahmen der internen Ermittlungen berechtigterweise benötigen. Hinsichtlich externer Hinweisgeber ist Evonik bestrebt, einen vergleichbaren Schutz zu erwirken. Hierzu haben wir zum Beispiel im Lieferantenkodex entsprechende Erwartungshaltungen formuliert.

ESRS G1-1

Mögliche Interessenkonflikte im Rahmen der Durchführung interner Ermittlungen sowie der Festlegung von Abhilfe- und Folgemaßnahmen müssen angezeigt werden, um diese zur Wahrung der Unabhängigkeit auszuschließen. Evonik hat sich und ihre ermittelnden Mitarbeiter dazu verpflichtet und berechtigt, sämtliche Hinweise nach den Grundsätzen der Unabhängigkeit, Unparteilichkeit, Weisungsungebundenheit, Sorgfältigkeit und Vertraulichkeit zu bearbeiten. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Es sind im Rahmen eines fairen Verfahrens alle relevanten Umstände des Sachverhalts einzubeziehen und das Verhältnismäßigkeitsprinzip zu wahren. ESRS G1-3

Sowohl hinsichtlich des Verfahrens insgesamt als auch bei der Bearbeitung von Hinweisen selbst berücksichtigen wir die Ergebnisse unserer menschenrechtlichen Risikoanalyse und Erkenntnisse zu potenziellen Zielgruppen. Derzeit liegen keine Anhaltspunkte vor, dass das Hinweisgebersystem und Verfahren zum Umgang mit Hinweisen nicht hinreichend bekannt oder Vertrauen in diese Struktur sowie Prozesse gefährdet sind. Derzeit liegen keine Anhaltspunkte vor, dass das Verfahren nicht wirksam ist. Anregungen und Feedback von Hinweisgebern sind uns jederzeit willkommen. ESRS S2-3

Fortschritte 2024

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des CMS wurden folgende wesentliche Fortschritte erzielt:

Um die Compliance bei Evonik weiter zu stärken, wurde im Berichtsjahr beschlossen, Cyber Security in das House of Compliance aufzunehmen. Die formelle Umsetzung ist für das Jahr 2025 geplant. Zusätzlich haben wir eine neue Abteilung Internal Investigation gegründet, in der die Expertise zur Durchführung interner Ermittlungen im Konzern zusammengeführt wurde. Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Compliance sind die kontinuierliche Optimierung der Schulungsquoten und die Automatisierung manueller Prozesse. Hierzu wurde die automatisierte Eskalation an die Vorgesetzten bei Nichtteilnahme an verpflichtenden Schulungen weiterentwickelt. Der fortlaufende Ausbau der Automatisierung betrifft unter anderem auch die Compliance-Risikoanalyse.

Die konzernweite Fortsetzung der Präsenzs Schulungen zu Menschenrechten unterstreicht deren Bedeutung. Gleichzeitig haben wir Maßnahmen zur Bewerbung und Bekanntmachung des Hinweisgebersystems umgesetzt. Die menschenrechtliche Risikoanalyse wird in einem rollierenden System fortgeführt, wobei das Konzept für die kommenden drei Jahre erarbeitet wurde, aber jederzeit flexibel erweitert werden kann. Der BAFA¹-Bericht 2023 wurde eingereicht.

Kennzahlen Schulungen

Für die Fachthemen Kartellrecht, Geldwäsche-, Korruptionsbekämpfung, Verhaltenskodex sowie Menschenrechte berichten wir für 2024 eine Schulungsquote. Diese zeigt die Anzahl der Schulungskandidaten mit einem gültigen Zertifikat im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulungskandidaten. Die Angaben beziehen sich sowohl auf Präsenzs Schulungen als auch auf E-Learnings.

ESRS S1-1

¹ Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

ESRS G1-3

Compliance-Schulungen und Schulungsquote 2024^a
T66

	Geldwäschebekämpfung		Kartellrecht		Korruptionsbekämpfung		Verhaltenskodex		Menschenrechte	
	Schulungs-kandidaten gesamt	Abdeckung in %								
Weltweit	4.783	99	4.495	90	13.637	95	29.974	96	1.601	84
Managementfunktionen	2.340	99	3.107	89	8.757	95	9.137	95	1.343	84
davon oberstes Management ^b	30	100	101	81	145	91	145	91	94	69
davon mittleres Management ^c	90	100	318	91	467	95	467	95	234	85
davon unteres Management ^d	2.220	99	2.688	89	8.145	95	8.525	96	1.015	85
Nicht-Managementfunktionen	2.443	99	1.388	92	4.880	95	20.837	96	258	81
Jobfunktionen										
Produktion & Technik	2	100	149	93	3.426	95	12.832	96	199	81
Innovationsmanagement	–	–	662	89	1.685	97	4.427	98	68	90
Marketing & Verkauf	1.602	100	1.434	88	1.533	94	1.632	94	5	80
Administrative Funktionen	3.179	99	2.250	91	6.993	95	9.827	96	1.329	84
Weitere Funktionen ^e	–	–	–	–	–	–	1.256	96	–	–
Regionen										
Asien-Pazifik	1.191	99	1.156	93	2.380	95	3.744	97	264	91
Mittel- & Südamerika	290	98	185	85	409	86	773	91	65	85
Europa, Naher Osten & Afrika	416	98	356	70	906	97	2.624	94	116	95
Nordamerika	803	99	760	85	2.176	94	4.701	95	251	91
Deutschland	2.083	100	2.038	94	7.766	95	18.132	97	905	78

^a Schulungsquote ist definiert als Anzahl der Schulungskandidaten mit gültigem Zertifikat im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schulungskandidaten zum Stichtag 31.12.2024. Es werden alle systemseitig erfassten Schulungen berichtet.

^b Oberstes Management = Konzernführungsfunktionen, das heißt die Top-Managementfunktionen des Evonik-Konzerns.

^c Mittleres Management = Senior-Management-Funktionen, das heißt Schlüsselfunktionen in Divisionen, Regionen, Service- und Konzernbereichen.

^d Unteres Management = Weitere Managementfunktionen.

^e Weitere Funktionen = Auszubildende, nicht permanente Mitarbeiter.

Kennzahlen zu schweren Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierung und Korruption

Wir berichten für das Berichtsjahr 2024 wesentliche Kennzahlen zu schweren Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierung und Korruption.

ESRS G1-4, ESRS S1-17

Schwere Menschenrechtsverletzungen: Fälle, Geldbußen, Strafen, Schadenersatz

T67

	2024
Festgestellte schwere Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	–
davon Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Kernarbeitsnormen oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen	–
Geldbußen, Strafen und Schadenersatzzahlungen infolge der oben offengelegten Fälle in Millionen €	–

Diskriminierung: Fälle, Beschwerden, Geldbuße, Strafen, Schadenersatz

T68

	2023	2024
Gemeldete Vorfälle von Diskriminierung	12	10
Beschwerden, die über unternehmens-eigene Beschwerdemechanismen für die eigene Belegschaft eingebracht wurden	3	2
Beschwerden, die an nationale Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht wurden	–	–
Geldbußen, Strafen und Schadenersatz infolge der oben offengelegten Vorfälle und Beschwerden in Millionen €	–	–

Korruption: Verurteilungen und Geldbußen

T69

	2023	2024
Verurteilungen wegen Verstoßes gegen Antikorruptionsgesetze	–	–
Geldbußen infolge von Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze in Millionen €	–	–

Ergriffene Maßnahmen zur Ahndung von Verstößen gegen Standards und Prozesse zur Korruptionsbekämpfung

Im Berichtsjahr wurden folgende Maßnahmen zur Ahndung von Verstößen gegen Standards und Prozesse zur Korruptionsbekämpfung ergriffen: Kündigung von Mitarbeitern, Ab- und Ermahnungen, Versetzungen, Schulungen, Sensibilisierungen und Strafanzeigen. ESRS G1-3, ESRS G1-4

Datenschutzmanagement

Der Schutz von personenbezogenen Daten gehört zu den Grundsätzen, nach denen Evonik ihre Beziehungen zu Mitarbeitern, Stellenbewerbern, Kunden, Lieferanten, anderen Geschäftspartnern, Interessenten und sonstigen betroffenen Personen gestaltet. Entsprechend wichtig ist uns der gewissenhafte Umgang mit personenbezogenen Daten. Informationen zu relevanten Anforderungen und Verantwortlichkeiten sind für alle Mitarbeiter im Intranet verfügbar. Die Organisation des Datenschutzes und die Anforderungen an die Verarbeitung von personenbezogenen Daten – und damit auch von Kundendaten – haben wir insbesondere in der Konzernrichtlinie Compliance und den Konzernrichtlinien zum Datenschutz festgelegt. Unser Datenschutzmanagement wirkt darauf hin, dass die Bestimmungen eingehalten werden, und unterstützt die Bereiche bei deren Umsetzung. Außerdem überwacht es die ordnungsgemäße Anwendung von Datenverarbeitungsvorgängen. Datenschutzvorfälle werden entsprechend den konzerninternen und gesetzlichen Dokumentations-, Informations- und Meldepflichten behandelt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Datenschutzmanagements wurden wesentliche Potenziale in einer noch engeren Zusammenarbeit mit den Compliance-Bereichen des House of Compliance identifiziert. Um diese Potenziale optimal zu nutzen, wurde das Compliance-Thema Datenschutz zum 1. Dezember des Berichtsjahres in die Verantwortung des Chief Compliance Officer überführt.

Innerhalb des Berichtsjahres bildete die weitere Ausgestaltung von Rechtsgrundlagen für den internationalen Datentransfer einen Schwerpunkt. Schulungen zum Datenschutz sind für Mitarbeiter zielgruppenspezifisch und auf Basis eines festgelegten Schulungsplans verpflichtend. So wurden zuletzt im Rahmen von Präsenztrainings besondere Mitarbeitergruppen, wie zum Beispiel Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen, sensibilisiert.

Politisches Engagement

ESRS G1-5

Evonik bringt sich als Dialogpartner in Meinungsbildungsprozesse auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein und engagiert sich in gesellschaftspolitischen Debatten. Unser Engagement steht im Einklang mit unserem politischen Leitbild: Im Zentrum dieses Leitbildes steht die Überzeugung, dass Wirtschaft politisch handeln muss. Unternehmen sind Teil der Gesellschaft. Die chemische Industrie ist ein essenzieller Partner zur Erreichung der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft und der Energieerzeugung. Wir nutzen unser Know-how, um uns konstruktiv in Politik und Gesellschaft einzubringen. Die Übernahme unserer Corporate Political Responsibility ist für uns selbstverständlich. Demokratie, eine offene Gesellschaft und einen leistungsfähigen Staat sehen wir als Wettbewerbsfaktoren und die Grundlage unseres Wohlstands. Wir agieren verantwortungsvoll und informieren transparent über Zuwendungen sowie die Art und den Zweck unserer Beteiligung an politischen Prozessen und vermitteln ein klares Bild darüber, wie wir politische Beziehungen gestalten. Damit wollen wir Verstöße gegen Compliance-Richtlinien vermeiden.

Die Zuständigkeit für die politische Kommunikation in Deutschland und Europa ist in der Corporate-Funktion Strategische Kommunikation angesiedelt. Operativ verantwortlich ist hier die Abteilung Governmental Affairs. So wird sichergestellt, dass die Unternehmensinteressen im Dialog mit Verbänden, Parlamenten, politischen Parteien sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen gewahrt werden. Die Leitung der Funktion Strategische Kommunikation berichtet dem zuständigen Mitglied des Vorstandes, dem Vorstandsvorsitzenden, regelmäßig. Politische Aktivitäten außerhalb Europas liegen im Verantwortungsbereich der jeweiligen Regionen. Von dort wurden uns keine politischen Aktivitäten oder entsprechende Zuwendungen gemeldet.

Wichtige Anlaufstellen für unsere Arbeit sind unsere Hauptstadtbüros in Berlin und Brüssel. Unsere Mitarbeiter stehen mit Akteuren aus Politik, Gesellschaft und Verbänden im engen Austausch: Sie geben Impulse zur Ausgestaltung politischer Rahmenwerke und beteiligen sich aktiv an Konsultationen, Anhörungen und Diskussionen. Zu den für Evonik strategisch relevanten Bereichen zählen Industriepolitik, Umweltpolitik und -regulierung, Energie, Klima, Circular Economy sowie Agrar- und Bioökonomie. Diese Bereiche sind eng mit den drei Innovationswachstumskernen „Advance Precision Biosolutions“, „Accelerate Energy Transition“ und „Enable Circular Economy“ verzahnt.

Zu den strategisch wichtigen Themen haben wir ein umfassendes Monitoring eingerichtet. Transparenz stellen wir durch Einträge ins deutsche und europäische Lobbyregister sicher. Auch im Jahr 2024 hat Evonik den Eintrag in das gemeinsame Europäische

Transparenzregister für Interessenvertreter des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission (Registernummer 5958991861-30) erneuert und präzisiert sowie den Eintrag im nationalen Lobbyregister der Bundesrepublik Deutschland (sowohl für die Evonik Industries AG mit der Registernummer R002081 als auch für die Evonik Operations GmbH mit der Registernummer R002087) vorgenommen.

Evonik spendet nicht an Parteien, hat im Jahr 2024 jedoch verschiedene politische Veranstaltungen durch Geld- und Sachspenden gesponsert. Die Ausgaben hierfür lagen bei 135 Tausend €. Unsere jährlich finanziellen Gesamtaufwendungen im Bereich der Interessenvertretung sind den obig genannten Einträgen im Lobby- und Transparenzregister zu entnehmen. Diese setzen sich zusammen aus Personalkosten, Infrastrukturkosten (Miete, IT-Kosten, Firmenwagen etc.), Repräsentationskosten (Reisekosten, Teilnahmegebühren etc.), Kosten für externe Beratungs- und Unterstützungsleistungen (Agenturen) und sonstigen Kosten im Bereich der Interessenvertretung (Mitgliedschaften, Fortbildungen, eigene Veranstaltungen etc.). Die Angaben im Lobby- und Transparenzregister werden stets aktuell gehalten und spätestens mit Ende des ersten Quartals des neuen Geschäftsjahres aktualisiert.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes übten in den zwei vorangegangenen Jahren vor ihrer Ernennung keine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung oder in Regulierungsbehörden aus.

Unsere Positionen

ESRS G1-5

Im Rahmen einer Kampagne zur Europawahl hat sich Evonik 2024 dafür eingesetzt, die Demokratie zu stärken, und zur Teilnahme an der Wahl aufgerufen.

Damit Deutschland und Europa als wichtige Industriestandorte wettbewerbsfähig bleiben, machen wir uns für Rahmenbedingungen stark, die die soziale Marktwirtschaft und Industrie in herausfordernden Zeiten und darüber hinaus stärken. Mit der Unterzeichnung der „Antwerp Declaration“ unterstützen wir die Forderung, den europäischen Green Deal durch einen sogenannten „European Industrial Deal“ zu flankieren.

Im Bereich Umweltpolitik und -regulierung umfasst unser Austausch mit der Politik die Digitalisierung von Genehmigungsverfahren, vor allem die Umsetzung des Pakts für Beschleunigung und des Planungssicherungsgesetzes. Hier stehen die Wahrung von Know-how und der Schutz vor Cyberangriffen im Vordergrund.

Im Rahmen der Taskforce „Planungsmodernisierung“ setzen wir uns für eine Überarbeitung des Planungs- und Genehmigungsrechts ein, um Genehmigungsverfahren schneller, digitaler und effizienter zu gestalten. Ebenso engagieren wir uns bei der Umsetzung der Industrieemissionsrichtlinie sowie der zweiten EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2-Richtlinie).

Weiterhin ist für uns eine mögliche Einstufung bestimmter Silikone als persistente organische Schadstoffe relevant, die wir gemeinsam mit dem europäischen Chemieverband Cefic begleiten. Darüber hinaus hat die Europäische Kommission einen Beschränkungs-vorschlag für PFAS auf den Weg gebracht. Die Konsultation wird durch politische Maßnahmen begleitet.

Evonik unterstützt die Ziele des Green Deal (Klimaneutralität bis 2050 in der EU und auf nationaler Ebene bis 2045) und bringt sich aktiv auf Verbands- und Kommissionsebene in den Gestaltungsprozess der europäischen Klima-, Energie- sowie Industriepolitik ein. Um die Klimaziele zu erreichen, benötigt die Chemieindustrie zukünftig große Mengen an grünem Wasserstoff sowohl für die stoffliche als auch energetische Nutzung. Wichtige politische Rahmenbedingungen für den Transformationsprozess sind unter anderem die Dossiers zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie, zum Gaspaket für den zukünftigen Gas- und Wasserstoffmarkt, zum Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) und zum Europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS). Mit der Überarbeitung der EU-ETS-Richtlinie wird das Angebot an Emissionszertifikaten weiter verringert. Zertifikatspreise könnten zukünftig zu einem entscheidenden Treiber für Technologien und Investitionsentscheidungen innerhalb der EU werden.

Strom ist ein wichtiger Energieträger für die chemische Industrie. Auf dem Weg zum klimaneutralen Wirtschaften benötigt die chemische Industrie künftig sowohl für die Erzeugung von Wasserstoff als auch für die Elektrifizierung von Prozessen deutlich mehr Strom. Ein wettbewerbsfähiger Strompreis und weitere

Entlastungsmöglichkeiten sind deswegen erforderlich. Aus diesem Grund setzen wir uns gemeinsam mit dem Verband der Chemischen Industrie für einen Industriestrompreis ein. Dazu haben wir Gespräche mit Abgeordneten zu verschiedenen Konzepten geführt und Impulse in Vorstandsreden gesetzt.

Damit klimaneutrale Produktion möglich wird, benötigen wir an den Evonik-Standorten künftig klimaneutral produzierten Wasserstoff. Das gilt unter anderem für den Standort in Rheinfelden. Dort benötigen wir derzeit 8.000 Tonnen Wasserstoff im Jahr. Da die Planungen für Fernleitungspipelines bis 2040 in Baden-Württemberg lediglich bis Karlsruhe führen, werden politische Gespräche geführt, inwieweit das Wasserstoffnetz erweitert werden kann oder On-site-Projekte für Elektrolyseure unter den erschwerten Bedingungen der EU-Gesetzgebung (RED II, delegated act) realisiert werden können. Dazu führen wir Gespräche mit Politikern auf Bundes-, Landes- und Europa-Ebene.

Im Bereich Ressourceneffizienz wollen wir mit unseren Produkten und Lösungen einen Beitrag dazu leisten, die Transformation zur Circular Economy voranzutreiben. In diesem Zusammenhang setzen wir uns unter anderem für einen technologieoffenen Rechtsrahmen ein, der verschiedene Recyclingtechnologien ermöglicht und berücksichtigt. Im Fokus unserer Aktivitäten steht die Verankerung von Massenbilanzen als Messmethode für Produkte des chemischen Recyclings.

Nachdem das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz am 1. Januar 2023 in Kraft trat, steht nun die EU-weite Corporate

Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) an. Diese im Sommer 2024 verabschiedete Richtlinie verpflichtet große Unternehmen in der EU, Umwelt- und Menschenrechtsstandards in ihren Lieferketten einzuhalten. Die CSDDD ist eine Weiterentwicklung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), enthält aber insbesondere im Umweltbereich wesentliche Änderungen. Das deutsche Gesetz muss nun an die EU-Bestimmungen angepasst werden. Die CSDDD geht erheblich über das deutsche Lieferkettengesetz hinaus und bringt Herausforderungen wie fehlende Rechtssicherheit und unklare Haftungsbegrenzungen mit sich. Unternehmen könnten für Risiken außerhalb ihres Einflussbereichs haftbar gemacht werden, was ihre Wettbewerbsfähigkeit und den Wirtschaftsstandort Europa gefährden würde.

Die Zukunft der Industrie hängt entscheidend von der Logistik ab, wobei ein zuverlässiger Transport von Menschen und Gütern unerlässlich ist. In Deutschland wurde über Jahrzehnte zu wenig in die Verkehrsinfrastruktur investiert, was zu Problemen wie der Sperrung wichtiger Verkehrswege führt. Straßen- und Schienenverkehrsnetz als auch Wassertransportwege sind stark beansprucht. Evonik setzt sich gemeinsam mit dem VCI NRW für die Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, ein. Im Fokus stehen Baustellenmanagement und -kommunikation im Schienenverkehr, die beschleunigte Ertüchtigung des westdeutschen Kanalnetzes und eine nachhaltige, zuverlässige und konkurrenzfähige Schifffahrt auf dem Rhein.

12.2 Verantwortung in der Lieferkette

Strategie und Management

Mit ihrem Einkaufsvolumen hat Evonik einen nennenswerten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft. Durch enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir sowohl **Menschenrechtsverletzungen als auch Umweltverstöße in der Lieferkette** vermeiden helfen. Wir arbeiten daran, einer **mangelnden Transparenz bzw. unzureichenden Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette** entgegenzuwirken. Durch die Vermeidung negativer Auswirkungen auf Arbeitende bei direkten Lieferanten und in unseren tieferen Lieferketten trägt unsere Einkaufsorganisation auch dazu bei, operationelle und Reputationsrisiken für Evonik zu mindern, die Versorgungssicherheit für die Herstellung von Evonik-Produkten langfristig zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile für die operativen Geschäfte zu sichern. Unsere Aktivitäten zur Minderung entsprechender Risiken und zur Sicherung positiver Auswirkungen für Menschen in unseren Lieferketten sowie für Evonik, und wie wir deren Wirksamkeit überprüfen, stellen wir nachfolgend unter „Maßnahmen“ dar.

[ESRS 2 SBM-3](#), [ESRS S2.SBM-3](#), [ESRS S2-4](#)

Neben wirtschaftlichen Belangen sind in unserer Beschaffungsstrategie auch Kriterien wie Gesundheit, Qualität, Sicherheit, Soziales und Umweltschutz verankert. Zur Umsetzung der Beschaffungsstrategie und insbesondere zur Identifizierung, Minderung und Beendigung sozialer und umweltbezogener Risiken und Auswirkungen in der Lieferkette setzt Evonik umfangreiche Ressourcen ein. Diese umfassen beispielsweise ein Einkaufsteam für „Sustainability, Risk and Compliance“ sowie den Einkauf und die Nutzung spezialisierter Softwarelösungen wie EcoVadis für Risikomanagement und Audits. [ESRS S2-4](#)

Der globale Einkauf wird aus Deutschland geleitet – unterstützt durch die regionalen Einheiten in Asien, Nord- und Südamerika. Von unseren rund 33.000 Lieferanten bezogen wir im Jahr 2024 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von 10,5 Milliarden € (Vorjahr: 11,3 Milliarden €). Davon wurden rund 76 Prozent lokal beschafft (Vorjahr: 75 Prozent).¹ Der Anteil von Rohstoffen und Handelswaren am gesamten Einkaufsvolumen betrug 50 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent). Davon entfielen auf petrochemische Rohstoffe rund 3,7 Milliarden €, was einem Anteil von 70 Prozent der Rohstoffbasis entspricht.

Die Konzernbeschaffungsrichtlinie des Einkaufs beinhaltet klare Vorgaben für die nachhaltige Beschaffung bzw. den Umgang mit Lieferanten: Bei der Auswahl der Lieferanten wird auf die Einhaltung dieser Grundsätze geachtet und ihre Umsetzung geprüft. Genügen Lieferanten diesen Anforderungen nicht, so erwartet Evonik als Voraussetzung für die Aufnahme bzw. Fortführung der Geschäftsbeziehungen mit dem betreffenden Lieferanten eine kontinuierliche Behebung der festgestellten Missstände. Ausschlusskriterien können vorrangig die Missachtung der Kernarbeitsnormen der ILO, schwerwiegende Mängel am Arbeitsschutz sowie gravierende Verstöße gegen anerkannte Standards im Umwelt- und Sicherheitsbereich durch den Lieferanten sein. Dabei ist Evonik grundsätzlich bereit, die Lieferanten bei der Behebung von Missständen zu unterstützen. Verantwortlich für diese Umsetzung ist der Chief Procurement Officer. Diese Vorgaben finden sich in detaillierter Form im Managementhandbuch des Einkaufs und somit an zentraler organisatorischer Position.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf den international anerkannten Menschenrechten und formuliert entsprechende Erwartungen an Lieferanten jeglicher Art.

Der Kodex umfasst die folgenden Bereiche:

- Verhalten im geschäftlichen Umfeld:
 - Einhaltung von Gesetzen
 - Korruptionsbekämpfung; Bekämpfung von Geldwäsche, Zahlungsbetrug und Cyberkriminalität; Außenhandel und Exportkontrolle; Kartellrecht; Vertraulichkeit und Datenschutz
- Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen:
 - Verbot von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Kinderarbeit
 - Faire Behandlung, Schutz vor Diskriminierung und Chancengleichheit
 - Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen
 - Recht auf angemessenes Entgelt und geregelte Arbeitszeiten
 - Ausbildung und Qualifizierung
 - Rechte lokaler Gemeinschaften und indigener Völker
 - Menschenrechtsschutz beim Einsatz von Sicherheitskräften
- Vorgaben zur Rohstoffbeschaffung und Einkauf von Dienstleistungen
- Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität und Energie:
 - Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
 - Produktsicherheit und Qualität
 - Klimawandel, Umweltschutz und Ressourceneffizienz
 - Tierschutz

Der Kodex enthält außerdem Vorgaben zur Umsetzung unserer Standards durch die Lieferanten. Dazu gehören beispielsweise die Etablierung angemessener Systeme zur Umsetzung, die Etablierung angemessener Abhilfemaßnahmen bei Verstößen gegen die Standards sowie das Hinwirken auf vergleichbare Standards bei ihren eigenen Lieferanten. Evonik erwartet zudem, dass Lieferanten ein eigenes wirksames Beschwerdeverfahren einrichten, damit potenziell oder tatsächlich Betroffene Verstöße gegen die Standards des Verhaltenskodex melden können, ohne Nachteile

¹ Unter lokaler Beschaffung verstehen wir einen bewussten Bezug bei Beschaffungsquellen in geografischer Nähe zur Produktionsstätte.

jeglicher Art zu erleiden. Mitarbeiter von Zulieferunternehmen haben zusätzlich immer auch die Möglichkeit, sich mit Anliegen oder Problemen an unser extern betriebenes Hinweisgebersystem zu wenden (siehe Kapitel 12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte, Abschnitt „Hinweisgebersystem bei Evonik“ [S. 194 f.](#)). Jeder Fall wird umgehend überprüft, um auf dieser Grundlage geeignete Maßnahmen einzuleiten. **ESRS S2-1, ESRS S2-3**

Die Werte und Erwartungen aus unserem Kodex werden auch über die allgemeinen Einkaufsbedingungen an alle Lieferanten kommuniziert. Relevante Lieferanten von Evonik werden darüber hinaus in sogenannten Supplier Days regelmäßig auf die Werte und Verpflichtungen von Evonik hingewiesen. Wir sind uns bewusst, dass die aktive Einbindung (potenziell) von Menschenrechtsverletzungen betroffener Personen wie Arbeitende in den Lieferketten wichtiger Bestandteil menschenrechtlicher Sorgfaltsprozesse ist. Unser Anspruch ist es, zukünftig über einen strukturierten Prozess mit diesen (potenziell) Betroffenen, entsprechenden Gruppen oder ihren Vertretungen in den Austausch zu treten, um ihre Interessen angemessen in unseren Entscheidungen, der Definition relevanter Ziele und Maßnahmen und deren Überprüfung zu berücksichtigen. Diesen Prozess werden wir im Jahr 2025 als Teil unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risikoanalysen anstoßen. **ESRS S2-2, ESRS S2-5**

Die Vereinheitlichung globaler Standards in der Lieferkette schafft Transparenz und erleichtert Lieferanten wie Kunden, Nachhaltigkeitsleistungen sowie die Einhaltung von Sozialstandards zuverlässig einschätzen und beurteilen zu können. Dazu

hat die chemische Industrie 2011 die Initiative Together for Sustainability (TfS) gegründet, zu deren sechs Gründungsmitgliedern Evonik zählt.

TfS umfasst heute mehr als 53 international tätige Chemieunternehmen (Stand September 2024) und verfolgt das Ziel, ein globales Assessment- und Auditprogramm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen zu implementieren. Diese Audits werden überwiegend vor Ort durch unabhängige Drittanbieter durchgeführt und beinhalten unter anderem die Bewertung der Arbeitsbedingungen vor Ort. Außerdem werden Webinare und Schulungen zur Nachhaltigkeit durchgeführt. Darüber hinaus stehen allen Lieferanten und deren Mitarbeiter kostenlose Informations- und Schulungsmaterialien in der Online-Plattform TfS Academy zur Verfügung. Dadurch trägt die Initiative nicht nur dazu bei, Umwelt- und Sozialstandards in den Lieferketten bewertbar zu machen, sondern leistet auch einen Beitrag, diese gezielt zu verbessern.

Die aktive Mitarbeit an TfS hat für uns einen hohen Stellenwert. Ein elementarer Bestandteil von TfS ist die Wissensweitergabe an Lieferanten in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien. Die Lernplattform TfS Academy wird für die gezielte Information sowie Weiterbildung und -entwicklung sowohl von Lieferanten als auch der Einkaufsorganisation von Evonik eingesetzt. Lieferanten werden über die TfS Academy auf der Einkaufsseite der Evonik-Website, der TfS-Website und bei regelmäßig stattfindenden TfS-Webinaren informiert. Zusätzlich werden ihnen nach TfS-Assessments und -Audits spezifische Trainingsinhalte über einen automatisierten Prozess empfohlen.

Als Mitglied der Initiative stellen wir uns auch selbst den Bewertungen von TfS. Die Ratingagentur EcoVadis hat Evonik 2024 erneut mit dem Platin-Status ausgezeichnet, wobei auch der Bereich von Sustainable Procurement mit 90 von 100 Punkten hoch bewertet wurde. Damit gehören wir zu den besten 1 Prozent der durch EcoVadis bewerteten Unternehmen sowohl der Chemie- als auch aller anderen Branchen.

Ziel

- >90 Prozent Abdeckung signifikanter Rohstofflieferanten durch TfS-Assessments bis 2030

Durch die sorgfältige Auswahl von Lieferanten sichern bzw. erhöhen wir nicht nur deren eigene Nachhaltigkeitsstandards, sondern auch die Qualität der gesamten Wertschöpfungskette. Bei Lieferanten von einzelnen kritischen Rohstoffen unterziehen wir diese einer gesonderten Betrachtung. Unter kritischen Rohstoffen verstehen wir alle Rohstoffe, die mit einem potenziellen Liefer- oder Reputationsrisiko verbunden sein können. Dazu zählen beispielsweise Konfliktmineralien sowie nachwachsende Rohstoffe. Für diese kritischen Rohstoffe haben wir spezielle Beschaffungsstrategien etabliert. Die Prozesse sind in einem entsprechenden Managementsystem integriert und abgebildet. Dabei betrachten wir nicht nur die Lieferanten kritischer Rohstoffe, sondern streben an, bis 2030 mehr als 90 Prozent aller signifikanten Rohstofflieferanten¹ mit jährlichem Beschaffungsvolumen von mehr als 100 Tausend € unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten durch TfS-Assessments oder äquivalente Bewertungen überprüft zu haben.

¹ Bezogen auf die Höhe der Ausgaben bei wiederkehrenden Beschaffungsvorgängen.

Unser Ziel ist es darüber hinaus, dass möglichst keine Menschenrechtsverletzungen und Umweltverstöße bei unseren direkten und indirekten Lieferanten auftreten. Zudem wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten zu positiven Auswirkungen für Menschen und Umwelt im Kontext unserer Lieferketten beitragen. Unsere diesbezüglichen Analysen und Maßnahmen beschreiben wir nachfolgend. Wir streben dabei nach kontinuierlicher Verbesserung und haben daher keine detaillierteren Ziele festgelegt. Dies gilt auch für Risiken und Möglichkeiten für Evonik selbst, die aus einem entsprechenden Umgang mit unseren Lieferketten entstehen. **ESRS S2-5**

Maßnahmen

Lieferantenbezogene Risikoanalyse

ESRS S2.SBM-3, ESRS S2-4

Als Teil der jährlichen konzernweiten „Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte“ (siehe auch Abschnitt „Compliance-Risikoanalyse Menschenrechte“ im Kapitel 12.1 Verantwortliche Unternehmensführung/Menschenrechte s. 188 ff.) identifizieren wir Wertschöpfungsketten, die wir als besonders risikobehaftet ansehen und daher prioritär behandeln. Die Risikobetrachtung umfasst generell alle Arbeiterinnen und Arbeiter bei unseren direkten Lieferanten und in der tieferen Lieferkette von Evonik weltweit. Dazu gehören auch Mitarbeiter von Fremdfirmen, die an unseren Standorten tätig sind, sowie in der Logistik und Distribution in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Wir achten insbesondere darauf, kontextabhängig besonders verletzbare Personengruppen zu identifizieren und verstärkt in der Definition und Durchführung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu berücksichtigen.

Unsere als besonders risikobehaftet identifizierten Wertschöpfungsketten sind wie folgt:

- **Metallische und mineralische Rohstoffe** aufgrund der sehr hohen menschenrechtlichen Risiken – darunter auch Kinderarbeit und Zwangsarbeit – insbesondere beim Abbau, aber auch in der Weiterverarbeitung dieser Stoffe
- **Nachwachsende Rohstoffe** aufgrund der sehr hohen menschenrechtlichen Risiken – darunter auch Kinderarbeit und Zwangsarbeit – insbesondere im Anbau bestimmter Rohstoffe
- **Dienstleistungen** aufgrund der hohen menschenrechtlichen Risiken für die Beschäftigten, die besonders im Zusammenhang mit gering qualifizierter und/oder geringfügig entlohnter Arbeit sowie dem Einsatz von Subunternehmern entstehen
- **Logistik** aufgrund der hohen bis sehr hohen menschenrechtlichen Risiken bestimmter Transportmodalitäten wie Seefracht oder Transport auf der Straße

Für diese Wertschöpfungsketten setzen wir Maßnahmen zur Prävention sowie Mitigierung relevanter Risiken um. Eventuelle weitere Risikofelder, insbesondere in Bezug auf die tiefere Lieferkette, werden wir sukzessive in die Betrachtung aufnehmen.

Zusätzlich umfasst unsere Risikoanalyse einen fortlaufenden Prozess, der sich ausschließlich auf unsere direkten Lieferanten bezieht. Bei der Lieferantenbewertung legen wir besonderes Augenmerk auf unsere strategischen Lieferanten sowie Lieferanten strategischer Rohstoffe. Als strategische Lieferanten bzw. Rohstoffe sind solche definiert, die in Abstimmung mit den operativen Einheiten aufgrund von erhöhter Bedeutung für den Geschäftserfolg identifiziert worden sind. Das kann sich beispielsweise auf Schlüsselrohstoffe oder auch Single-Source-Situationen beziehen. Wir arbeiten konsequent sowohl am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen als auch an der Qualifizierung neuer Lieferanten.

Dabei verfolgen wir in Ergänzung zu unserem Verhaltenskodex für Lieferanten einen Ansatz, der sowohl eigene Assessments

und Audits als auch die Überprüfung von Lieferanten im Rahmen von TfS umfasst. Mithilfe eines Risikomanagement-Tools von EcoVadis (EcoVadis IQ) wird zunächst das abstrakte menschenrechtliche und umweltbezogene Länder- und Branchenrisiko des Lieferanten ermittelt. Im nächsten Schritt ermitteln wir mittels EcoVadis-Assessments und weiterer Instrumente wie der Nutzung eines externen Anbieters für vertiefte Geschäftspartnerprüfungen ein mögliches konkretes Risiko. Zur Bewältigung dieser konkreten Risiken setzen wir Präventionsmaßnahmen wie zum Beispiel Verbesserungspläne oder Schulungen auf. Mögliche Maßnahmen und deren Anwendungsbereiche definieren wir in internen Prozessdokumenten.

Wenn wir tatsächliche Menschenrechtsverletzungen – zum Beispiel über Audits, Hinweisgeber oder externe Quellen – identifizieren, suchen wir unmittelbar das Gespräch mit dem Lieferanten. Darauf basierend treffen wir bindende Absprachen, um die identifizierten Vorfälle zu lösen und, falls notwendig, Wiedergutmachung für die betroffenen Personen zu leisten. Zu den möglichen Maßnahmen gehören Verbesserungspläne, die mit dem Lieferanten vereinbart werden, die Überarbeitung unserer eigenen Einkaufspraktiken, Zusammenarbeit mit relevanten Partnern, aber auch das vorübergehende Aussetzen der Geschäftsbeziehung während laufender Abhilfemaßnahmen. Bei Klärungsbedarf beziehen die verantwortlichen Einkäufer den Menschenrechtsbeauftragten ein. Weitere Eskalationsstufen sind in internen Prozessdokumenten definiert.

ESRS S2-3

Die Wirksamkeit der Präventions- und Abhilfemaßnahmen beim Lieferanten überprüfen wir über wiederkehrende EcoVadis-Assessments sowie Audits. Die Überprüfung der relevanten Prozesse und Leitlinien bei Evonik findet anlassbezogen statt.

Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten

🌐 ESRS G1-2, ESRS S2-2, ESRS S2-4

Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie unsere Grundsätze teilen und in jeder Hinsicht korrekt handeln, also ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Geschäftspartnern, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht werden. Die Aufnahme einer Lieferbeziehung beginnt mit der Qualifizierung. Wir nutzen hierzu insbesondere einen Qualifizierungsprozess, der auf den in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegten Werten basiert. Sämtliche Angaben werden online erfasst und in einer Qualifizierungsmatrix bewertet. Bei der Erstprüfung findet eine Länder- und keine gesonderte Betriebsstättenbetrachtung statt.

Erfolgreich abgeschlossene TfS-Assessments können ebenfalls als Qualifizierungsnachweis herangezogen werden. Insgesamt folgt die Bewertung von Lieferanten einem Ansatz zur Erfassung und Quantifizierung von Risikofaktoren, um diese zu beheben. Das garantiert die Versorgung von Evonik mit Rohstoffen und technischen Gütern und ermöglicht auch die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und Lieferanten.

Die gleiche Sorgfalt verwenden wir auf die Bewertung bestehender Lieferantenbeziehungen. Neben der jährlichen Bewertung aller signifikanten Lieferantenbeziehungen findet eine detaillierte Überprüfung strategischer Lieferanten statt. Wo

erforderlich, stoßen wir auf Grundlage der Ergebnisse gezielte Verbesserungen an (siehe Grafik G73 „Audit-Eskalationsprozess“ S.204). Zur Risikominimierung im Rahmen des Fremdfirmenmanagements werden von bestehenden Lieferanten Nachweise und Eigenerklärungen zur Einhaltung gesetzlicher Anforderungen aus dem Mindestlohngesetz, dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz sowie der Gewerbe- und der Handwerksordnung eingefordert und geprüft.

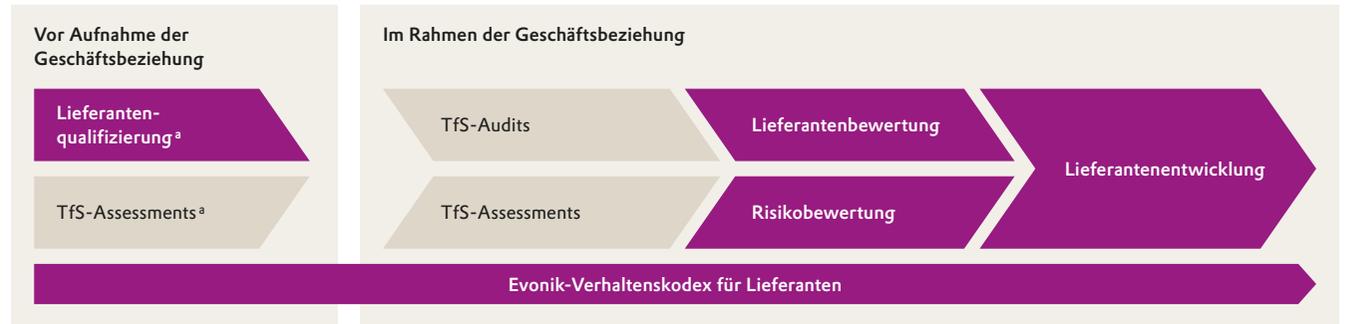
Für Lieferantenaudits haben wir einen Prozess etabliert, der entlang eines strukturierten Vorgehens verschiedene Eskalationsstufen vorsieht. Bei Abweichungen fordern wir die Lieferanten auf,

innerhalb eines festgelegten Zeitraums Korrekturmaßnahmen (Corrective Action Plans) durchzuführen. Die Nachverfolgung dieser Maßnahmen findet über eine Softwarelösung statt. Sofern bei Lieferanten besonders schwerwiegende Mängel vorliegen und keine Verbesserung festgestellt werden kann, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden.

Die Mitarbeiter im Einkauf werden in Bezug auf ESG-Bewertungen und -Audits geschult. Darüber hinaus sind Lernressourcen über die TfS Academy verfügbar. Strategische Einkäufer werden in fairem Geschäftsgebaren und Verhandeln geschult.

Lieferantenqualifizierung und -bewertung

G72

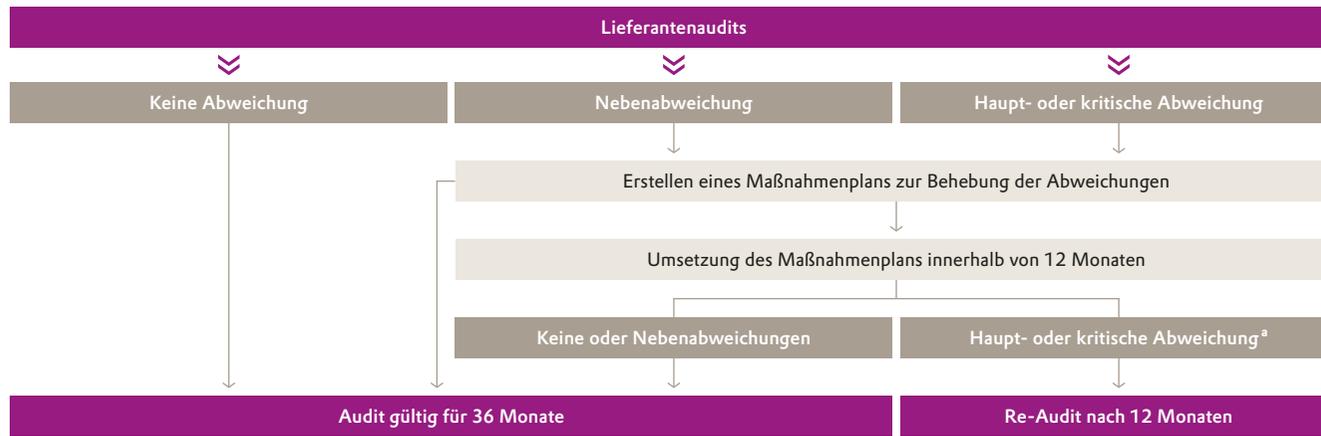


■ Prozess im Rahmen von TfS. ■ Evonik-interner Prozess.

^a Alternativ.

Audit-Eskalationsprozess

G73



^a Sofern bei Lieferanten besonders schwerwiegende Mängel vorliegen und keine Verbesserung festgestellt werden kann, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden.

Konfliktminerale

ESRS S2.SBM-3

Nach dem Dodd-Frank-Act müssen an der US-Börse gelistete Unternehmen offenlegen, ob in ihren Produkten potenzielle Konfliktminerale enthalten sind. Hierbei handelt es sich um mineralische Rohstoffe aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern, die häufig zur Finanzierung bewaffneter Konflikte benutzt werden. Außerdem werden bei der Gewinnung von Konfliktmineralien oft Menschenrechte verletzt. Evonik ist nicht an den US-Börsen gelistet und somit nicht gesetzlich verpflichtet, den Berichtspflichten der US-Börsenaufsicht nachzukommen. Trotzdem sehen wir es als unsere Verantwortung an, eine Überprüfung der Herkunft von infrage kommenden Stoffen durchzuführen. Wir nehmen eine jährliche Überprüfung aller relevanten Lieferanten in Bezug auf Konfliktminerale vor, sowie eine Sicherstellung, dass keine Konfliktminerale bezogen werden. Außerdem verlangen wir im Rahmen

der Qualifizierung von neuen Lieferanten einen entsprechenden Herkunftsnachweis. Zu den überprüften mineralischen Rohstoffen zählen Zinn, Wolfram, Tantal, Gold, Kobalt und Mica. Die Relevanz weiterer kritischer Rohstoffe wird kontinuierlich bewertet.

Sourcing von Palmöl

Evonik engagiert sich seit vielen Jahren für die Verwendung von nachhaltigem Palmöl in der Lieferkette. Über unsere Mitgliedschaften, Initiativen zur nachhaltigeren Produktion von Palmöl mit entsprechenden positiven Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, Ziele, Kennzahlen und Fortschritte berichten wir ausführlich im Kapitel 10.5 Circular Economy [S. 153 ff.](#)

Fortschritte 2024

Die Prozesse hinsichtlich der Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten haben wir im Berichtsjahr weiter verbessert. Beispielsweise haben wir die praktische Umsetzbarkeit unseres

Risikoanalyse-Prozesses für direkte Lieferanten untersucht. In der Folge haben wir eine jährliche Mindestbestellgrenze von 100 Tausend € für die Umsetzung weiterer Präventionsmaßnahmen festgelegt. Unterhalb dieser Grenze sehen wir unser Einflussvermögen auf Lieferanten als zu gering an, als dass weitere Maßnahmen erfolgversprechend sind.

Wir haben auch die menschenrechtlich als besonders risikobehaftet eingestuft Wertschöpfungsketten tiefergehend betrachtet und Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz sowie zur Risikoprävention definiert. Zu den definierten zusätzlichen Maßnahmen gehören beispielsweise der Versand von Fragebögen an relevante Lieferanten, die Identifizierung möglicher zusätzlicher Brancheninitiativen sowie die verbesserte Kommunikation unserer Beschwerdesysteme an (potenziell) betroffene Gruppen.

Unser lieferantenspezifisches Risikomanagement für unmittelbare Zulieferer haben wir 2024 weiter automatisiert und standardisiert sowie Verbesserungen etabliert. Wir haben unser Maßnahmenmanagement mithilfe einer Softwarelösung weiter automatisiert. Darüber verschicken wir entsprechende Fragebögen und holen Feedback zum Umsetzungsstand der Maßnahmen ein. Zusätzlich haben wir prozessuale Anpassungen vorgenommen, um die Effizienz der Maßnahmenumsetzung zu erhöhen. Beispielsweise haben wir einen standardisierten Prozess etabliert, der greift, wenn relevante Ansprechpartner im Einkauf nicht direkt zuordenbar sind.

Zudem wurde die Rohstoffrisikobetrachtung verfeinert, indem regionale und geopolitische Abhängigkeiten genauer als zuvor betrachtet werden. Für Aspekte zur Reduktion von Scope-3-Emissionen siehe Kapitel 10.1 Bekämpfung des Klimawandels [S. 129 ff.](#)

Kennzahlen

In Bezug auf unser Ziel, bis 2030 mehr als 90 Prozent aller signifikanten Rohstofflieferanten¹ mit jährlichem Beschaffungsvolumen von mehr als 100 Tausend € unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten durch TfS-Assessments oder äquivalente Bewertungen überprüft zu haben, waren zum Jahresende 2024 rund 87 Prozent der wesentlichen Rohstofflieferanten nach entsprechenden Kriterien validiert.

Im Rahmen von TfS² haben die Mitgliedsunternehmen im Jahr 2024 weltweit 596 Audits und 1.309 Assessments initiiert. Von Evonik wurden hiervon 22 Audits sowie 92 Assessments angestoßen. Somit wurden im Jahr 2024 insgesamt 1.568 Lieferanten überprüft. Diese Summe ergibt sich aus den von TfS sowie den von Evonik direkt durchgeführten Audits, Assessments und Lieferantenqualifizierungen. Damit decken wir rund 87 Prozent unseres direkten und über 78 Prozent unseres indirekten Beschaffungsvolumens über TfS-Assessments ab.

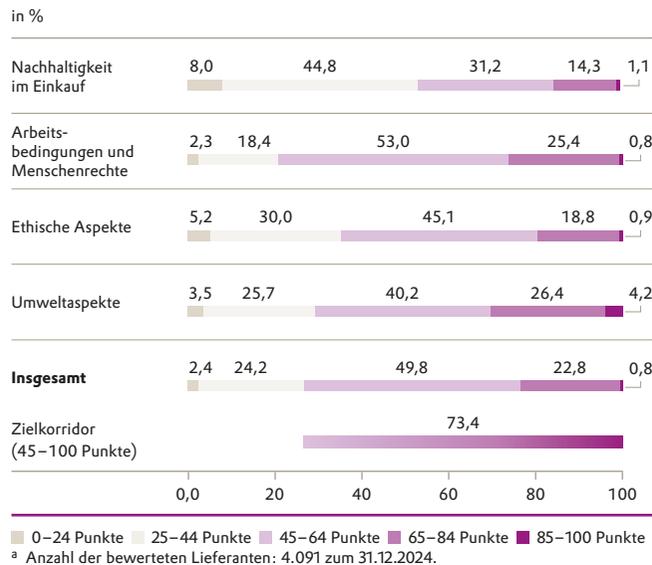
Im Jahr 2024 haben wir 1.454 Lieferanten als neue Lieferanten überprüft und konnten keinen Bezug von Konfliktmineralien feststellen. Dies entspricht einem Anteil von über 79,5 Prozent der neuen Lieferanten.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der TfS-Assessments insgesamt 138 neue Lieferanten von Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen überprüft.

Die Grafik „Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten“ zeigt deren Leistung in den verschiedenen Bewertungskategorien des Ratings von EcoVadis. Über alle Kriterien zusammengefasst

betrachtet, liegen rund 73 Prozent unserer Lieferanten in der Bandbreite von 45 bis 100 Punkten, welches der von uns angestrebte Bereich ist.

Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten^a G74



Besonderes Augenmerk richten wir auf den Nachfolgeprozess durchgeführter Audits und Assessments bei unseren unmittelbaren Lieferanten. Korrekturmaßnahmen wurden im Berichtsjahr bei 14 Lieferanten angestoßen, bei denen der Auditbericht Hauptabweichungen oder kritische Abweichungen aufwies. Bei 14 Lieferanten zeigte das Assessment, dass Nachhaltigkeitsthemen nur

unzureichend behandelt werden. Auch in diesen Fällen haben wir Korrekturmaßnahmen eingeleitet. 30 Lieferanten zeigten im Rahmen des Nachfolgeprozesses seit dem letzten Audit/Assessment eine Verbesserung. Bei den über TfS auditierten Lieferanten wurde insbesondere auch auf Mängel in Bezug auf die Umsetzung von Umweltmaßnahmen sowie Verbesserungspotenziale im Bereich Arbeitssicherheit geprüft. Keiner der überprüften Lieferanten zeigte erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt oder in Bezug auf soziale Aspekte. Fälle von eingeschränkter Vereinigungsfreiheit oder Diskriminierung traten nicht auf. Auch festgestellte Risiken bei unseren mittelbaren Lieferanten werden konsequent nachverfolgt. Im Berichtsjahr erhielten wir vier Hinweise zu Abweichungen bei mittelbaren Lieferanten. Vier dieser Abweichungen konnten im Berichtsjahr korrigiert bzw. gelöst werden. [ESRS S2-1](#), [ESRS S2-4](#)

Nachfolgend die Anzahl an eingegangenen Beschwerden, identifizierten (potenziellen) Verletzungen sowie Schulungsmaßnahmen:

- Keine Beschwerden von bzw. über Lieferanten über das Whistleblower-System.
- 52 festgestellte (potenzielle) Verletzungen bei unmittelbaren (Auditfindings) und 15 festgestellte (potenzielle) Verletzungen bei mittelbaren Lieferanten. Bei unmittelbaren Lieferanten wurden 27 dieser Verletzungen aufgeklärt bzw. abgestellt, bei mittelbaren wurden alle 15 Verletzungen aufgeklärt bzw. abgestellt. Die offenen Vorfälle sind noch in Klärung und daher nicht abgeschlossen.
- 100 Prozent der strategischen Sourcing Manager wurden in den menschenrechtlichen Prozessen geschult (34 Prozent über persönliches Training).

¹ Bezogen auf die Höhe der Ausgaben bei wiederkehrenden Beschaffungsvorgängen.

² Nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, waren die über die externe „EcoVadis SAS“ sowie die über „Together for Sustainability AISBL“ ermittelten Bewertungen.

12.3 Cyber Security

Strategie und Management

Cybersicherheit ist für Evonik eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Digitalisierung. Dabei betrachtet Evonik sowohl die Office-IT als auch die IT der Produktionsanlagen (Operational Technology, OT). Die Herausforderungen im Cyberraum nehmen rasant zu. Die geopolitische Lage verschärft sich zunehmend, Cyber-Erpresser professionalisieren sich weiter, die Vielfalt von Schadprogrammen und deren Varianten steigt und weitverbreitete Softwareprodukte können kritische Schwachstellen aufweisen. Ransomware-Angriffe können immer gravierendere Folgen haben, da die Verfügbarkeit der IT-Systeme und damit verbundenen Geschäftsprozesse unterbrochen wird. KI beschleunigt und skaliert KI-assistierte Cyberangriffe. Außerdem steigt der Digitalisierungsgrad von Produktionsanlagen kontinuierlich. Hinzu kommt eine weltweit steigende Anzahl externer Regulierung für die Cybersicherheit.

Im Evonik-Konzern verfolgen wir für das Management von Cybersicherheit einen ganzheitlichen Ansatz. Dieser zielt auf die drei Säulen Menschen, Technik sowie Prozesse und Organisation ab, sowohl für die IT als auch OT. Dazu bringen wir Entscheider aus den Cybersicherheits-Fachbereichen mit verantwortlichen Personen aus den Fach- und Unternehmensbereichen zusammen, um eine gemeinschaftliche Vorgehensweise zu entwickeln, die im Einklang mit unseren strategischen Zielen steht. Der Kern unseres Ansatzes besteht darin, ein angemessenes Schutzniveau zu ermitteln, bei dem der Mehrwert der Cybersicherheit, die Anforderungen des Unternehmens sowie die Kosten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Wir steuern unsere Aktivitäten auf der Grundlage von Reifegradbewertungen und Cyberisikoanalysen. Diese helfen uns, die wichtigsten Maßnahmen zur Risikominderung zu priorisieren und sowohl den Fortschritt als

auch die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu überwachen. Zudem verfügt der Evonik-Konzern über eine entsprechende Cybersicherheitsversicherung.

Unsere Strategie integriert dabei die Absicherung von Office-IT und Operational Technology (OT) und nimmt die wachsenden Herausforderungen im Cyberraum ernst. Beim Ausbau der Cybersicherheit fokussieren wir uns auf Gefahren aus dem Cyberraum mit negativen Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Geschäftsprozessen und Produktionsprozessen, den **Verlust von geistigem Eigentum** verbunden mit **Geschäftseinbußen**, die ungenügende Erfüllung von Regulierungs- und Compliance-Anforderungen sowie die mangelnde Widerstandsfähigkeit in kritischen IT- und Operational-Technology-Systemen. Ebenso im Blick haben wir Risiken von kritischen IT-Dienstleistern – beispielsweise den **Verlust von Kundendaten** –, Reputationsrisiken sowie aufkommende technologische Risiken. Unser Scope liegt auf allen Evonik-Konzerngesellschaften, bei denen wir Mehrheitsanteilseigner sind. In der vorgelagerten Wertschöpfung beziehen wir uns auf die kritischen IT-Lieferanten (3rd Party Risk Management). **ESRS 2 SBM-3**

Das Cyber-Security-Rahmenwerk zum Schutz unserer Informationen und Informationssysteme besteht aus einer für alle Mitarbeiter verbindlichen Konzernfachrichtlinie, Konzernstandards sowie operativen Anweisungen für die IT und OT. Die Cyber-Security-Richtlinien von Evonik für IT und OT basieren auf den internationalen Informationssicherheitsmanagement-Standards ISO 27001 und IEC 62443. Sie regeln unter anderem zentrale Aspekte wie Risikomanagement, Zugriffskontrolle, Netzwerksicherheit und Incident-Management und stellen die sichere Verwaltung von IT- und OT-Assets, die Segmentierung von Netzwerken sowie den Schutz industrieller Steuerungssysteme (ICS) sicher. Alle Evonik-Standorte mit mehr als zehn IT-Mitarbeitern sind nach DIN ISO 27001 zertifiziert. Ergänzend definieren sie

Prozesse zur Überwachung, Auditierung und Lieferkettensicherheit, während Schulungen und Awareness-Programme eine starke Sicherheitskultur fördern. Ziel sind die ganzheitliche Absicherung der IT- und OT-Umgebungen von Evonik sowie die Einhaltung regulatorischer und normativer Vorgaben.

Die Governance-Struktur für Cyber Security bei Evonik ist klar definiert und die Verantwortlichkeit im Ressort des Finanzvorstandes in einer Corporate-Funktion gebündelt. Die Governance einschließlich fachlicher Führung wird durch den Chief IT Security Officer und den Chief OT Security Officer ausgeübt. Die Divisionen, Funktionen und Regionen werden durch eine durch den CISO zentral geführte IT-Security-Officer (ISO)- und eine dezentral organisierte OT-Security-Officer (OSO)-Organisation bei der Implementierung unterstützt. Diese stellt darüber hinaus die Wirksamkeit des Managementsystems sicher. Die operative Umsetzung und Implementierung wesentlicher technischer Cyber-Security-Maßnahmen liegt in der Funktion IT. Eine regelmäßige Berichterstattung an den zuständigen Finanzvorstand, das Risikokomitee und den Prüfungsausschuss durch den CIO, Chief IT Security Officer und den Chief OT Security Officer ist etabliert. Der Bereich Group Cyber Security Governance wird als zusätzliche Säule in das House of Compliance aufgenommen mit Umsetzung im Jahr 2025. Regelmäßige Updates über Risiken und Effektivität des Cyber-Security-Managementsystems werden durch den CIO und den Chief IT Security Officer bereitgestellt.

Innerhalb des Konzerns ergänzen übergreifende Gremien die bestehende Organisationsstruktur. Die Working Group Cyber Security bringt Fach- und Unternehmensbereiche zusammen, um gemeinsame Strategien im Einklang mit den Unternehmenszielen zu entwickeln. Sie tagt monatlich, koordiniert konzernweite Cybersicherheitsmaßnahmen, sichert den Austausch, definiert Bewertungskriterien und überwacht Fortschritte sowie die

Umsetzung der konzernweiten Cybersicherheitsrichtlinien. Die Teilnehmer haben Stimmrecht zu den vorgetragenen Entscheidungspunkten.

Im Rahmen eines festgelegten Systems für Cybersicherheitskontrollen haben wir in den letzten Jahren zahlreiche strategische und operative Effektivitätskennzahlen eingeführt. Damit steuern und überwachen wir die Wirksamkeit unserer Sicherheitskontrollen.

Ziel

- Jährliche Teilnahmequote Cyber-Awareness-Schulungen von mindestens 90 Prozent der IT-Anwender mit aktivem Benutzerkonto

Evonik fördert Cybersicherheitsbewusstsein durch das Cyber Security Training & Awareness Program. Es umfasst verpflichtende Schulungen, regelmäßige Phishing-Simulationen und Lerninhalte zu Themen wie Social Engineering und mobile Sicherheit. Ziel ist es, eine starke Sicherheitskultur zu etablieren und die Resilienz gegenüber Cyberbedrohungen zu erhöhen.

Maßnahmen

Evonik verfolgt einen aktiven und umfassenden Ansatz, um die Auswirkungen und Risiken im Bereich Cyber Security zu managen. Wir überprüfen kontinuierlich unsere umfangreichen Schutzmaßnahmen gegen Angriffe von Innen- und Außentätern. Um diese zu erkennen und abzuwehren, investieren wir in technische und organisatorische Maßnahmen.

Wir forcieren und überwachen die Umsetzung unserer Schutzmaßnahmen für den Betrieb und die Nutzung der IT mithilfe eines internen Managementsystems. Darüber hinaus haben wir die aktuelle Bedrohungslage im Blick und richten unsere Schutzmaßnahmen

daran aus. Bei der Abwehr von Cyberangriffen setzen wir auf ein weltweites Netz von Experten und Partnern, die uns mit ihren Produkten und Fachkenntnissen unterstützen und uns bei der Abwehr dieser Angriffe zur Seite stehen. Die Bedrohungslage wird durch das Cyber-Defense-Team mit Hilfe externer Quellen regelmäßig bewertet und im „Cyber Security Briefing“ an die Security Organisation berichtet. Die Schutzmaßnahmen werden durch Cyber Security Operation regelmäßig auf operativer Ebene überprüft und angepasst und auf strategischer Ebene im Rahmen von Cyber-Security-Programmen. Ein wesentlicher Bestandteil unserer IT-Sicherheitsorganisation ist das Cyber Security Operation Center. Es ist für die Erkennung, Reaktion und Abwehr von Cyberbedrohungen und das operative Cyber-Security-Management zuständig.

Das Schutzniveau unserer zunehmend vernetzten und an das Internet angebundene Produktionsanlagen passen wir im Rahmen unseres Programms EMPOS (Evonik Management Platform for OT Security) fortlaufend an und stellen über das Programm für unsere Anlagen zentralen OT-Security-Support sicher.

Darüber hinaus sind wir Mitglied in diversen Cyber-Security-Fachverbänden und -Arbeitsgruppen. Evonik verfügt über einen Versicherungsschutz für Betriebsunterbrechungen und deren Folgekosten bedingt durch Cyberangriffe. Um die IT-Systeme zu schützen, werden regelmäßige Penetrationstests und Sicherheitsaudits durchgeführt. Außerdem legen wir konzernweite Programme zur Stärkung der Cyber Security auf. So umfasst etwa das Cyber Security Enforcement Program unter anderem die Klassifizierung unserer Mitarbeiter und Anwendungen entsprechend ihrer Tätigkeiten und Zugriffe in vier Cyber-Attack-Protection (CAP)-Gruppen. Die erste Stufe ist der Basis-Schutz, der bis zur Stufe vier um zusätzliche technische und organisatorische Maßnahmen erweitert wird.

Mit dem Cyber-Security-Resilience-Programm – kurz CRISP – stellen wir uns resilienter gegen zunehmend aggressive staatlich motivierte Cyberangreifer auf. Evonik arbeitet zunehmend digital vernetzt mit Lieferanten, Partnern und Kunden zusammen und entwickelt spezielle Maßnahmen, um auch hier Cybersicherheit gewährleisten zu können.

Wir schulen und sensibilisieren unsere Mitarbeiter regelmäßig hinsichtlich Cyberbedrohungen durch Poster, Trainings, Videoformate und interaktive Veranstaltungen wie die Evonik Lernstunde. Über aktuelle Bedrohungssituationen informieren wir zeitnah im Intranet. Wir werten kontinuierlich die Teilnahmequoten unserer Schulungsangebote und Phishing-Tests aus.

Wir monitoren intern die Wirksamkeit unserer ergriffenen Maßnahmen und erfassen die Anzahl und Schwere von Vorfällen, Reaktionszeiten, Aktivitäten zur Bedrohungsüberwachung und die Teilnahme von Mitarbeitern an Cyber-Security-Schulungen. Wir unterscheiden zwischen strategischen KPIs (zum Beispiel allgemeine Risikominderung, Einhaltung von Richtlinien) und operativen KPIs (zum Beispiel Reaktionszeiten bei Vorfällen, Systemanfälligkeiten). Damit bewerten wir die Fähigkeit der Organisation, Risiken zu mindern und Resilienz zu gewährleisten. Sie basieren auf Rahmenwerken wie zum Beispiel NIST. Vorfälle werden definiert als Ereignisse, die die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von IT-Systemen beeinträchtigen. Annahmen umfassen die messbare Risikominderung durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter.

Wir streben an, das Schutzniveau an das Risikoniveau anzupassen, und lassen unsere Cybersicherheitsleistung durch die externen Ratingagenturen Security Score Card und CyberVadis messen und bewerten. Mit dem aktuellen Rating positioniert sich Evonik im oberen Drittel der Peergroup, die von Investoren und Analysten häufig für Vergleiche herangezogen wird. Die Cyber-Security-Scores werden von externen Stellen validiert, einschließlich spezialisierter Beratungsunternehmen, unabhängiger Penetrationstests und einer Abstimmung mit Branchenbenchmarks, um Glaubwürdigkeit und Transparenz sicherzustellen.

Unsere Cybersicherheitsrichtlinien und -maßnahmen werden anhand des Modells der drei Verteidigungslinien überwacht, um ihre Wirksamkeit bei der Minderung wesentlicher Risiken (zum Beispiel Sicherheitsvorfälle oder Systemausfälle, die zu Geschäftseinbußen führen könnten) und der Nutzung von Chancen (zum Beispiel Aufbau von Vertrauen der Stakeholder durch robuste

Cybersicherheit) zu bewerten. Die Wirksamkeit der ergriffenen Cybersicherheitsmaßnahmen wird durch regelmäßige Audits, Risikoanalysen, Penetrationstests, ISO-Organisationen und die Überwachung von KPIs verfolgt.

Das Ziel ist es, die Zertifizierung gemäß den ISO 27001-Standards immer zu gewährleisten. Der Fortschritt wird anhand quantitativer Indikatoren bewertet, wie zum Beispiel der Teilnahmequote an Schulungen zur Cybersicherheit für Mitarbeiter und der Reduzierung von Sicherheitsvorfällen, sowie durch qualitative Bewertungen aus externen Audits, um die Bereitschaft für die Zertifizierung sicherzustellen.

Fortschritte 2024

Wir treiben die Umsetzung unserer Programme für Cyber Security weiter voran und setzen identifizierte Maßnahmen auf Basis der festgelegten Implementierungszeitpläne um. So wurde

beispielsweise im Rahmen des Programms EMPOS in der Berichtsperiode das Team zur Stärkung der OT Security vergrößert.

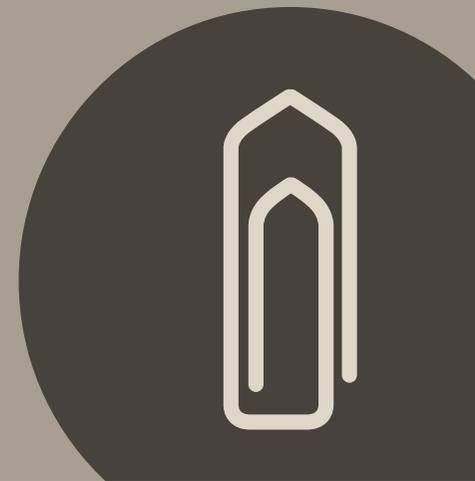
Kennzahlen

Die Teilnahmequote an Cyber-Security-Schulungen lag im Berichtsjahr bei 94 Prozent. Ebenso führen wir weiterhin Phishing-Test-Kampagnen (Phishing Test Initiatives) durch, 2024 waren es elf. Außerdem hat der Konzern eine Vishing-Kampagne für besonders bedrohte Mitarbeiter durchgeführt, die Zugang zu streng vertraulichen Informationen von Evonik haben.



ANLAGEN

zum zusammengefassten
Lagebericht 2024



ESRS 2 Appendix B

ESRS-Index: Abgedeckte Angabepflichten

T70

ESRS-Standard	Angabe	Wesentlich ^a	Phase-in genutzt	Seitenangabe
ESRS 2	Allgemeine Angaben	x		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	x		93 ff.
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	x		94 ff.
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	x		121 ff.
GOV-2	Befassung der Gremien mit Nachhaltigkeitsaspekten	x		117, 122 f.
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	x		123 ff.
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x		125
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	x		60 f., 63, 65 ff., 69 f., 96
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	x		27 ff., 97 ff.
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	x		105 ff.
SBM-3	Wesentliche IROs und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	x		93, 97 f., 100 ff., 112 f., 115 f., 118 f., 129, 140, 143, 147, 153, 159, 170, 177, 180, 188, 200, 206
IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs	x		108 ff., 114 ff.
IRO-2	Abgedeckte Angabepflichten	x		111, 210 ff.
ESRS E1	Klimawandel	x		
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	x		123 f., 129
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	x		128 f.
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche IROs und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	x		115 f., 129, 133
ESRS 2 IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen IROs	x		115 ff., 133, 144, 149
E1-2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	x		129

ESRS-Standard	Angabe	Wesentlich ^a	Phase-in genutzt	Seitenangabe
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	x		98, 120, 130 ff.
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	x		129 ff., 136
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	x		141 f.
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x		134 ff.,
E1-7	Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	x		129 f., 133
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	x		131 f.
E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	x	x	
ESRS E2	Umweltverschmutzung	x		
ESRS 2 IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	x		109, 159
E2-1	Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	x		159 f., 180 ff.
E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	x		159
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	x		159 f.
E2-4	Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	x		163, 184 f.
E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	x		163
E2-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch IROs im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	x	x	
ESRS E3	Wasser- und Meeresressourcen	x		
ESRS 2 IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	x		143

^a Wesentlichkeitseinstufung auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse und des ESRS 2 AR 16.

ESRS-Index: Abgedeckte Angabepflichten

T70

ESRS-Standard	Angabe	Wesentlich ^a	Phase-in genutzt	Seitenangabe
E3-1	Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	x		104, 143, 180
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	x		144 f.
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	x		143
E3-4	Wasserverbrauch	x		146
E3-5	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch IROs im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	x	x	
ESRS E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	x		
E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	x		147 ff.
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche IROs und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	x		148, 150
ESRS 2 IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	x		109, 147, 149
E4-2	Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	x		147, 154, 156 f.
E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	x		109, 148
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	x		148
E4-5	Auswirkungsparameter im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	x		151 f.
E4-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch IROs im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	x	x	
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	x		
ESRS 2 IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	x		153 f., 157
E5-1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	x		154 f.

ESRS-Standard	Angabe	Wesentlich ^a	Phase-in genutzt	Seitenangabe
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	x		155 f.
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	x		155 ff.
E5-4	Ressourcenzuflüsse	x		158
E5-5	Ressourcenabflüsse	x		158
E5-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch IROs im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	x	x	
ESRS S1	Eigene Belegschaft	x		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	x		105 ff.
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche IROs und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	x		170, 177, 180 f. 188, 192
S1-1	Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	x		180, 188 f., 195
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	x		173, 188
S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können	x		194 f.
S1-4	Maßnahmen zu wesentlichen IROs bei der eigenen Belegschaft sowie deren Wirksamkeit	x		170 ff., 175, 191
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	x		171 ff., 175, 177,
S1-6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	x		175 f.
S1-7	Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens			
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	x		173 f.
S1-9	Diversitätsparameter	x		121 f., 178 f.
S1-10	Angemessene Entlohnung	x		172

^a Wesentlichkeitseinstufung auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse und des ESRS 2 AR 16.

ESRS-Index: Abgedeckte Angabepflichten

T70

ESRS-Standard	Angabe	Wesentlich ^a	Phase-in genutzt	Seitenangabe
S1-11	Sozialschutz	x		174
S1-12	Menschen mit Behinderungen			
S1-13	Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung	x		172, 174 f.
S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	x	x	180, 183
S1-15	Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	x	x	174
S1-16	Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	x		173
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	x		197
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	x		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	x		105 ff.
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche IROs und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	x		157, 200,
S2-1	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x		188, 200 f., 205
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	x		201, 203 f.
S2-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken	x		194 f., 200 ff.
S2-4	Maßnahmen zu wesentlichen IROs bei Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie deren Wirksamkeit	x		157, 191, 200, 202 f., 205

ESRS-Standard	Angabe	Wesentlich ^a	Phase-in genutzt	Seitenangabe
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	x		201 f.
ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften			
ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer			
ESRS G1	Unternehmenspolitik	x		
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	x		121 f., 190 f.
ESRS 2 IRO-1	Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen IROs	x		108 ff., 114 ff., 192, 202
G1-1	Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	x		190 ff., 195
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	x		194, 203
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	x		189 ff., 193, 195 ff.
G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle	x		197
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	x		197 f.
G1-6	Zahlungspraktiken			

^a Wesentlichkeitseinstufung auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse und des ESRS 2 AR 16.

ESRS-Index: Angabepflichten aus anderen EU-Rechtsvorschriften

T71

ESRS-Standard	Angabe	Andere Quelle ^{a,b,c,d}	Wesentlich ^a	Seitenangabe	ESRS-Standard	Angabe	Andere Quelle ^{a,b,c,d}	Wesentlich ^a	Seitenangabe
ESRS 2 GOV-1	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	a, c	x	121 f.	ESRS E1-9	Aufschlüsselungen des Buchwertes von Immobilien nach Energieeffizienzklassen	b		
ESRS 2 GOV-1	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	c	x	121	ESRS E1-9	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	c		
ESRS 2 GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	a	x	125	ESRS E2-4	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	a	x	184 f.
ESRS 2 SBM-1	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	a, b, c		98	ESRS E3-1	Wasser- und Meeresressourcen	a	x	143
ESRS 2 SBM-1	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	a, c	x		ESRS E3-1	Spezielles Konzept	a	x	143
ESRS 2 SBM-1	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	a, c			ESRS E3-1	Nachhaltige Ozeane und Meere	a		
ESRS 2 SBM-1	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	c			ESRS E3-4	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	a	x	146
ESRS E1-1	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	d	x	129 f.	ESRS E3-4	Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	a	x	146
ESRS E1-1	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	b, c			ESRS 2 SBM-3-E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	a	x	148, 150
ESRS E1-4	THG-Emissionsreduktionsziele	a, b, c	x	129 f., 136	ESRS E4-2	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	a	x	147
ESRS E1-5	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	a	x		ESRS E4-2	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	a		
ESRS E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	a	x	142	ESRS E4-2	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	a		
ESRS E1-5	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	a	x	142	ESRS E5-5	Nicht recycelte Abfälle	a	x	158
ESRS E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	a, b, c	x	135	ESRS E5-5	Gefährliche und radioaktive Abfälle	a	x	158
ESRS E1-6	Intensität der THG-Bruttoemissionen	a, b, c	x	135	ESRS 2 SBM3-S1	Risiko von Zwangsarbeit	a	x	188, 192 f., 200 f.
ESRS E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate	d	x	134	ESRS 2 SBM3-S1	Risiko von Kinderarbeit	a	x	188, 192 f.
ESRS E1-9	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	c			ESRS S1-1	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	a	x	188
ESRS E1-9	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko	b			ESRS S1-1	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	c	x	188
ESRS E1-9	Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden	b							

^a SFDR-Referenz.^b Säule-3-Referenz.^c Benchmark-Verordnungs-Referenz.^d EU-Klimagesetz-Referenz.

ESRS-Index: Angabepflichten aus anderen EU-Rechtsvorschriften

T71

ESRS-Standard	Angabe	Andere Quelle ^{a, b, c, d}	Wesentlich ^a	Seitenangabe	ESRS-Standard	Angabe	Andere Quelle ^{a, b, c, d}	Wesentlich ^a	Seitenangabe
ESRS S1-1	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	a	x	188, 200 f.	ESRS S2-1	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	c	x	188 f.
ESRS S1-1	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	a	x	180	ESRS S2-4	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	a	x	205
ESRS S1-3	Bearbeitung von Beschwerden	a	x	194 f.	ESRS S3-1	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	a		
ESRS S1-14	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	a, c	x	183	ESRS S3-1	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	a, c		
ESRS S1-14	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	a	x	183	ESRS S3-4	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	a		
ESRS S1-16	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	a, c	x	173	ESRS S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz	a		
ESRS S1-16	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	a	x	173	ESRS S4-1	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	a, c		
ESRS S1-17	Fälle von Diskriminierung	a	x	197	ESRS S4-4	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	a		
ESRS S1-17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	a, c	x	197	ESRS G1-1	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	a	x	191
ESRS 2 SBM3-S2	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	a	x	200, 202	ESRS G1-1	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblower)	a	x	195
ESRS S2-1	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	a	x	200 ff.	ESRS G1-4	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	a, c	x	197
ESRS S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	a	x	188 f., 200	ESRS G1-4	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	a	x	197
ESRS S2-1	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	a, c	x	197					

^a SFDR-Referenz.^b Säule-3-Referenz.^c Benchmark-Verordnungs-Referenz.^d EU-Klimagesetz-Referenz.

Tabellen zur EU-Taxonomie

EU-Taxonomie: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

T72

(1) Wirtschaftsaktivitäten	(2) Code(s) ^b	(3) Absoluter Umsatz in Mio. €	(4) Umsatzanteil in %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)						(17) Mindestschutz	(18) Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatzanteil, Jahr 2023 in %	(19) Kategorie ermöglichende Tätigkeiten	(20) Kategorie Übergangstätigkeiten	
				(5) Klimaschutz J; N; N/EL	(6) Anpassung an den Klimawandel J; N; N/EL	(7) Wasser- und Meeresressourcen J; N; N/EL	(8) Umweltverschmutzung J; N; N/EL	(9) Kreislaufwirtschaft J; N; N/EL	(10) Biologische Vielfalt und Ökosysteme J; N; N/EL	(11) Klimaschutz J/N	(12) Anpassung an den Klimawandel J/N	(13) Wasser- und Meeresressourcen J/N	(14) Umweltverschmutzung J/N	(15) Kreislaufwirtschaft J/N	(16) Biologische Vielfalt und Ökosysteme J/N					
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Taxonomiekonforme Tätigkeiten																				
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	64	0,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	0,5	E		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	4	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	-		T	
Umsatz taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.1)		68	0,4	0,4	-	-	-	-	-		J	J	J	J	J	J	0,5			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		64	0,4	0,4	-	-	-	-	-		J	J	J	J	J	J	0,5	E		
Davon Übergangstätigkeiten		4	-	-							J	J	J	J	J	J	-		T	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten																				
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen ^a	CCM 3.5	38	0,3	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL								0,2			
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	116	0,8	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,5			
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	2.141	14,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								14,7			
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	43	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2			
Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	114	0,8	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,8			
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	103	0,7	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								0,6			
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.2)		2.556	16,9	16,2	-	-	0,7	-	-								17,0			
Gesamt (A.1 + A.2)		2.624	17,3	16,6	-	-	0,7	-	-								17,5			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		12.533	82,7																	
Gesamt (A + B)		15.157	100,0																	

^a Bei dieser Aktivität wurden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Berücksichtigung des unverhältnismäßig hohen Aufwands mehrere kleine Untersuchungseinheiten mit einem Umsatz von insgesamt unter 4 Millionen € nicht weiter bezüglich ihrer Taxonomiekonformität untersucht.
^b Der Code stellt die Abkürzung des jeweiligen Ziels dar, zu dem die Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation), Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control).
 J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.
 EL – „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

EU-Taxonomie: Anteil des CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

T73

(1)	(2)	(3)	(4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							(18)	(19)	(20)
				(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)			
Wirtschaftsaktivitäten	Code(s) ^b	Absoluter CapEx	CapEx-Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx-Anteil, Jahr 2023	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangstätigkeiten
		in Mio. €	in %	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Taxonomiekonforme Tätigkeiten																			
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	2	0,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	0,2	E	
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	-		T
CapEx taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.1)		2	0,2	0,2	-	-	-	-	-		J	J	J	J	J	J	0,2		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		2	0,2	0,2	-	-	-	-	-		J	J	J	J	J	J	0,2	E	
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-							J	J	J	J	J	J	-		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten																			
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen ^a	CCM 3.5	1	0,1	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL								0,1		
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	6	0,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	100	9,8	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								11,5		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	19	1,9	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,1		
Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	15	1,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,4		
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	17	1,7	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,2		
Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt	CCM 6.8	42	4,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,6		
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	14	1,4	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								1,0		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.2)		215	21,2	19,8	-	-	1,4	-	-								17,2		
Gesamt (A.1 + A.2)		217	21,4	20,0	-	-	1,4	-	-								17,4		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		797	78,6																
Gesamt (A + B)		1.014	100,0																

^a Bei dieser Aktivität wurden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Berücksichtigung des unverhältnismäßig hohen Aufwands mehrere kleine Untersuchungseinheiten nicht weiter bezüglich ihrer Taxonomiekonformität untersucht.
^b Der Code stellt die Abkürzung des jeweiligen Ziels dar, zu dem die Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation), Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control).
 J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.
 EL – „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

Anlagen zum zusammengefassten Lagebericht
Tabellen zur EU-Taxonomie

EU-Taxonomie: Anteil des OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2024

T74

(1)	(2)	(3)	(4)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							(18)	(19)	(20)
				(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)			
Wirtschaftsaktivitäten	Code(s) ^b	Absoluter OpEx	OpEx-Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx-Anteil, Jahr 2023	Kategorie ermöglichende Tätigkeiten	Kategorie Übergangstätigkeiten
		in Mio. €	in %	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Taxonomiekonforme Tätigkeiten																			
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	1	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	0,2	E	
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	-	-	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL		J	J	J	J	J	J	-		T
OpEx taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.1)		1	0,1	0,1	-	-	-	-	-		J	J	J	J	J	J	0,2		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		1	0,1	0,1	-	-	-	-	-		J	J	J	J	J	J	-	E	
Davon Übergangstätigkeiten		-	-	-							J	J	J	J	J	J	-		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten																			
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen ^a	CCM 3.5	1	0,1	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL								0,1		
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	2	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	115	13,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								13,4		
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	-	-	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-		
Hocheffiziente Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	1	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-		
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	8	0,9	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL								0,8		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten (A.2)		126	14,9	14,0	-	-	0,9	-	-								14,5		
Gesamt (A.1 + A.2)		127	15,0	14,0	-	-	0,9	-	-								14,7		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		720	85,0																
Gesamt (A + B)		847	100,0																

^a Bei dieser Aktivität wurden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Berücksichtigung des unverhältnismäßig hohen Aufwands mehrere kleine Untersuchungseinheiten nicht weiter bezüglich ihrer Taxonomiekonformität untersucht.

^b Der Code stellt die Abkürzung des jeweiligen Ziels dar, zu dem die Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation), Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control).

J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit; N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.

EL – „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit; N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

EU-Taxonomie: Übersicht taxoniefähige und -konforme Anteile je Umweltziel 2024

T75

Umweltziele	Umsatzanteil/Gesamtumsatz		CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx		OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxoniekonform je Ziel in %	Taxoniefähig je Ziel in %	Taxoniekonform je Ziel in %	Taxoniefähig je Ziel in %	Taxoniekonform je Ziel in %	Taxoniefähig je Ziel in %
Klimaschutz (CCM – Climate Change Mitigation)	0,4	16,2	0,2	19,8	0,1	14,0
Anpassung an den Klimawandel (CCA – Climate Change Adaptation)	–	–	–	–	–	–
Wasser- und Meeresressourcen (WTR – Water and Marine Resources)	–	–	–	–	–	–
Kreislaufwirtschaft (CE – Circular Economy)	–	–	–	–	–	–
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC – Pollution Prevention and Control)	–	0,7	–	1,4	–	0,9
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO – Biodiversity and Ecosystems)	–	–	–	–	–	–

Meldebögen zur EU-Taxonomie

EU-Taxonomie: Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

T76

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoff-erzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoff-erzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

EU-Taxonomie: Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

T77

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil Umsatz						Anteil CapEx						Anteil OpEx					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	68	-	68	-	-	-	2	-	2	-	-	-	1	-	1	-	-	-
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	15.157	100	15.157	100	15.157	100	1.014	100	1.014	100	1.014	100	847	100	847	100	847	100

EU-Taxonomie: Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

T78

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil Umsatz						Anteil CapEx						Anteil OpEx					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	68	100	68	100	-	-	2	100	2	100	-	-	1	100	1	100	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	68	100	68	100	-	-	2	100	2	100	-	-	1	100	1	100	-	-

EU-Taxonomie: Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

T79

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil Umsatz						Anteil CapEx						Anteil OpEx					
		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel		(CCM + CCA)		Klimaschutz		Anpassung an den Klimawandel	
		Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	114	1	114	1	-	-	15	1	15	1	-	-	1	-	1	-	-	-
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.441	16	2.441	16	-	-	199	20	199	20	-	-	126	15	126	15	-	-
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	2.555	17	2.555	17	-	-	214	21	214	21	-	-	126	15	126	15	-	-

EU-Taxonomie: Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

T80

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Anteil Umsatz		Anteil CapEx		Anteil OpEx	
		Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %	Betrag in Mio. €	in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	-	-	8	1	1	-
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	12.533	83	789	78	719	85
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	12.533	83	797	79	720	85



Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Evonik Industries AG

Prüfungsurteil

Wir haben die in den Abschnitten 9 bis 12 des Konzernlageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung und der §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernklärung, der §§ 289b bis 289e HGB an eine nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt 9 der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die Angaben im Abschnitt 10.7 Angaben zur EU-Taxonomie in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Wie ferner in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargelegt, unterliegt auch die Quantifizierung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren inhärenten Unsicherheiten.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten

- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt
- Standortbesuche durchgeführt
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Evonik Industries AG gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Evonik Industries AG erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024 zugrunde (www.kpmg.de/AAB_2024). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der im Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Düsseldorf, den 27. Februar 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brandt

Wirtschaftsprüferin

Baur

Wirtschaftsprüferin